

Stadt Grevesmühlen

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/12SV/2015-556				
	Status: öffentlich				
	Aktenzeichen:				
	Datum: 10.02.2015				
Federführender Geschäftsbereich:	Verfasser: Herr Lars Prahler				
Bauamt					
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), 2. Fortschreibung, Bestätigung des Konzepts					
Beratungsfolge:					
Datum	Gremium	Teilnehmer	Ja	Nein	Enthaltung
19.02.2015	Bauausschuss Stadt Grevesmühlen				
19.02.2015	Hauptausschuss Stadt Grevesmühlen				
23.02.2015	Stadtvertretung Grevesmühlen				

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtvertretung nimmt das beiliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), 2. Fortschreibung, zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Stadtvertretung beschließt die im ISEK ausgewiesenen Leitbilder.
3. Die Stadtvertretung beschließt die im ISEK aufgeführten Schlüsselprojekte.
4. Über den Stand der Vorbereitung und Umsetzung der Schlüsselprojekte ist im Rahmen der Bürgermeisterberichte kontinuierlich Bericht zu erstatten.

Sachverhalt:

Die Stadt Grevesmühlen wurde im Sommer 2014 wie sämtliche Ober- und Mittelzentren des Landes aufgefordert, aktuelle ISEKs bis zum 28.02.2015 im Wirtschaftsministerium vorzulegen, damit auf dieser Basis dort entschieden werden kann, ob die Stadt beim Ausreichen von EU-Mitteln berücksichtigt wird.

Die Stadtvertretung hatte in ihrer Sitzung am 25.08.2014 beschlossen, das ISEK aus dem Jahre 2008 fortzuschreiben, da dieses nicht mehr die notwendige Aktualität aufwies und zudem hinsichtlich der Schwerpunktsetzung auf die Vorgaben des Fördergebers anzupassen war.

Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Verwaltung und der Stadtvertretung nahm anschließend die Auswahl des zu beauftragenden Planungsbüros vor und entschied sich für das Büro die raumplaner aus Berlin, das bereits in 2007/08 das vorherige ISEK erarbeitete.

Daraufhin folgte ein offener Planungsprozess, bei dem mittels breiter Bevölkerungsbeteiligung Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Projektideen diskutiert wurden.

Das ISEK weist erneut mehrere Leitbilder aus. Konkret werden Schlüsselprojekte benannt. Diese basieren ausnahmslos aus den Ideenfindungen der Bürgerbeteiligungen. Deren Ranking, wie es vom Wirtschaftsministerium erwünscht wurde, ist im Rahmen der Beschlussfassung zu diskutieren.

Ein ISEK dient als Grundlage sämtlicher Fragen der Stadtentwicklung – erfahrungsgemäß mit einer Aktualität von ca. 7 Jahren. Sie erwirkt als sog. informelle Planung bindenden Charakter für das Verwaltungshandeln.

Sämtliche Ideen aus den Bürgerbeteiligungen sind in Schlüsselprojekte eingeflossen, als weitere Projekte erfasst oder als Hinweise ins ISEK eingeflossen. Insbesondere die Umsetzung der Schlüsselprojekte soll von der Stadtvertretung und –verwaltung mit hoher Priorität weiter verfolgt werden. Da jedoch in diesem ISEK naturgemäß keine fundierten Aussagen zur konkreten Finanzierung der einzelnen Projekte gemacht werden können, stehen sämtliche Projekte unter dem Vorbehalt zukünftiger Einzelentscheidungen der Stadtvertretung auf Basis konkreter Projektplanungen, Aussagen zur Finanzierung und Betriebsfolgekostenbetrachtungen.

Wie in den letzten Jahren wird die Verwaltung in Jahresberichten ausführlich und projektbezogen in den anstehenden Bürgermeisterberichten über den Stand der jeweiligen Projekte Bericht erstatten. In Beschlussfassungen werden die Verankerungen der jeweiligen Entscheidungsfindungen wie bisher kenntlich gemacht.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Beschluss des ISEKs erzeugt allein keine finanzielle Verpflichtung gegenüber Dritten.

Anlage/n:

2. Fortschreibung ISEK GVM-Bericht (Stand: 11.02.2015) mit Anhang 1: Karten und Anhang 2: Evaluation-Zielebenen-Pressespiegel

I

Unterschrift Einreicher	Unterschrift Geschäftsbereich

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

GREVESMÜHLEN

2. FORTSCHREIBUNG 2014/ 2015



GREVESMÜHLEN
EIN GUTES STÜCK MECKLENBURG

AUFTRAGGEBER

Gesellschaft für Ortsentwicklung und Stadterneuerung mbH

Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Grevesmühlen

Goethestraße 16, 18209 Bad Doberan

Ansprechpartner:

Herr Kahl, kahl@gos-gsom.de



Im Auftrag der Stadt Grevesmühlen, GB Bauamt – SG Planung

Rathausplatz 1, 23936 Grevesmühlen

Herr Bürgermeister Ditz, j.ditz@grevesmuehlen.de, Tel 03881 723 100

Ansprechpartner: Herr Praher, l.praher@grevesmuehlen.de, Tel 03881 72 3 160

AUFTRAGNEHMER

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh

Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

info@die-raumplaner.de, www.die-raumplaner.de, Tel 030 375 927 21, Fax 030 375 927 22

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Sabine Slapa (strategische Projektleitung)

Master of Urban Planning Jan Schultheiß (Projektleitung)

Dipl.-Ing. Stefanie Burgstaller, Cand. B.Sc. Antonia Hein, Cand. B.A. Jana Wasicki (Projektmitarbeit)

Berlin, Februar 2015

INHALT

1. Einleitung.....	2
1.1 Anlass und Rahmenbedingungen.....	2
1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEKs	2
1.3 Methodik	4
2 Bestandsanalyse und Bewertung	5
2.1 Lage im Raum	5
2.2 Stadtstruktur und stadträumliche Gliederung	6
2.3 Historische Entwicklung	7
2.4 Übergeordnete Planungen	8
2.5 Demografische Entwicklungen.....	12
2.6 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung.....	28
2.7 Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung in Grevesmühlen/Grevesmühlen Land	44
2.8 Umwelt	54
2.9 Infrastrukturversorgung	59
2.10 SWOT-Analyse für festgelegte Schwerpunktgebiete	78
2.11 Evaluation ISEK 2008	89
3 Lokale und interkommunale Zusammenarbeit	92
3.1 Bürgerbeteiligung.....	92
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	95
4 Zielsystem.....	98
4.1 Leitbilder.....	98
4.2 Strategische Entwicklungsziele	102
4.3 Handlungsfelder	107
4.4 Handlungsfeldziele	111
5 Umsetzungsstrategien und Organisationsstruktur	113
6 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept (städtebauliche Kalkulation)	115
6.1 Schlüsselprojekte	115
6.2 Projektliste	131
7 Ausblick.....	152
8 Planteil.....	153
8.1 Evaluation: Verortung Maßnahmen ISEK 2008.....	153
8.2 Analyse	153
8.3 Planung/Konzeption: Schlüsselprojekte ISEK 2015.....	153

ISEK GREVESMÜHLEN – 2. FORTSCHREIBUNG

9 Anhang.....	154
9.1 Quellen	154
9.2 Abbildungsverzeichnis.....	156
9.3 Tabellenverzeichnis.....	158
9.4 Unterlagen.....	159

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgruppe
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESI	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
ha	Hektar
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LePro	Landesentwicklungsprogramm
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEP	Landesraumentwicklungsprogramm
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiet/e
INTERREG	Förderprogramm der EU für internationale Zusammenarbeit
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
IKT	Information- und Kommunikationstechnologie
km ²	Quadratkilometer
Mill./Mio.	Million(en)
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MV	Mecklenburg Vorpommern
NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet/e
NWM	Landkreis Nordwestmecklenburg
OP	Operationelles Programm
OT	Ortsteil
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RB	Regionalbahn
RE	Regionalexpress
SPA	Special-Protection-Area-Gebiet
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
üNN	Über Normal Null
WE	Wohneinheiten
WM	Westmecklenburg

VORWORT

„Integriertes Stadtentwicklungskonzept – kurz ISEK – ist ein umfangreiches Planwerk, bestehend aus vielen Daten und viel Text.

Das ISEK ist die Grundlage für viele, wenn nicht für alle Entscheidungen zur Stadtentwicklung seitens der Stadtvertretung, des Bürgermeisters und der Verwaltung für die kommenden Jahre. ISEK ist aber auch in seiner Entstehung eine von Bürgern geleistete Gemeinschaftsarbeit. Gerade die aktuelle Fortschreibung hat gezeigt, wie engagiert Jung und Alt mitgestalten wollen und dank eines sehr gut organisierten und umfangreichen Beteiligungsverfahrens auch konkret konnten.

Jetzt liegt ein ISEK vor, das ein sehr gutes Abbild von den Herausforderungen, den Stärken, den Schwächen, den Chancen, den Risiken unserer Stadt zeichnet. Viele Projektideen, die ins ISEK aufgenommen wurden, sind neu, weil Bürger miteinander Lösungen für konkrete Herausforderungen diskutiert haben. Manche Ideen sind auch deshalb neu, weil vieles schon in den letzten Jahren abgearbeitet wurde oder weil neue Rahmenbedingungen und Entwicklungen neue Ideen einfordern.

Das aktuelle ISEK zeigt, dass die Grevesmühlener bereit sind, mit zu helfen, damit unsere Stadt einen guten Weg gehen wird. Gerade dieses Miteinander darf den Bürgermeister für die Zukunft optimistisch stimmen.“

Jürgen Ditz, Bürgermeister

1. EINLEITUNG

1.1 Anlass und Rahmenbedingungen

2002 erstellte die Stadt Grevesmühlen erstmals ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Grevesmühlen gehörte zu den 260 ostdeutschen Kommunen, 40 davon aus Mecklenburg-Vorpommern, die 2002 am Bundeswettbewerb „Stadtumbau Ost“ teilnahmen. Der dem Stadtumbauprogramm vorgeschaltete Wettbewerb zur Erarbeitung integrierter Stadtentwicklungskonzepte begründet die Tatsache, dass die am Wettbewerb teilnehmenden Städte frühzeitig über ein ISEK verfügten. Das im Juli 2002 vorgelegte ISEK wurde nicht mit einem Preis prämiert, bildete aber dennoch ab dato die konzeptionelle Grundlage für die Stadtentwicklung. Eine Fortschreibung des ISEKs als Grundlage für den Erhalt von Fördermitteln erfolgte 2008.

Mit der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 wurden neue Rahmenbedingungen für die Förderung aus dem Europäischen Strukturfonds Regionale Entwicklung (EFRE) festgelegt. Bis zum Jahr 2020 können im Rahmen der Prioritätenachse 4 „Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung“ Projekte in Ober- und Mittelzentren gefördert werden. Gemäß des Operationellen Programmes des Landes Mecklenburg-Vorpommern (EFRE-OP) werden finanzielle Mittel für diese o.g. Förderachse bereitgestellt.

Grundlage für eine Förderung bildet ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens bis Ende Februar 2015 beim Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommerns eingereicht werden muss. Zwei thematische Ziele sind im EFRE-OP festgeschrieben und müssen im ISEK Berücksichtigung finden:

- › Ziel 6: „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“
- › Ziel 9: „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“

Im ISEK sollen nicht nur die stadträumlichen Problemlagen und Herausforderungen beschrieben werden, sondern auch Ziele und Handlungsfelder, hinterlegt mit Projekten für eine zukünftige Entwicklung, erarbeitet und festgelegt werden. Somit ist das ISEK nicht nur ein städtisches Strategiepapier, sondern dient auch als Projektantrag der Stadt Grevesmühlen um Fördermittel aus den ESI-Fonds.

1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEKs

Das ISEK bildet einerseits die Grundlage für den Einsatz von Fördermitteln vom Land bzw. der EU, bildet aber auch andererseits einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Mit dem ISEK

muss klar dargelegt und begründet werden, mit welchen Projekten die Stadt Grevesmühlen ihre formulierten Ziele erreichen will. Leitbilder, Entwicklungsziele und Handlungsfelder sollen mit der Fortschreibung überprüft und entsprechend den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Denn entsprechend der Weiterentwicklung einer Stadt kann ein ISEK immer nur ein Prozessdokument sein: in sicheren Abständen muss übergeprüft werden, ob dieses noch zukunftsweisend ist, ob die Projekte und Maßnahmen umgesetzt wurden und welche neuen Projekte hinzukommen sollten. Dabei ist es wichtig, Stadtentwicklung nicht ohne die Bürger der Stadt bzw. ohne die Zielgruppen zu denken: Diese sind immer wieder gefragt, sich aktiv an der Weiterentwicklung der eigenen Lebensumgebung zu beteiligen. Projekte und Planungen müssen heute mehr denn je gesellschaftlich mitgetragen werden, um erfolgreich umgesetzt werden zu können.

Ein ISEK ist ein Instrument, welches mit einem Monitoring zu hinterlegen ist und fortgeschrieben werden muss.

Das Land MV bietet im Rahmen der derzeitigen EFRE-Förderung (2014 bis 2020) vier Handlungsfelder an, in denen Projekte gefördert werden können:

- › Handlungsfeld A: Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung, Bewahrung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes,
- › Handlungsfeld B: Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung,
- › Handlungsfeld C: Umweltrelevante Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen,
- › Handlungsfeld D: Verbesserung städtischer Infrastruktur in Bereichen Bildung und Soziales.

Es soll an dieser Stelle aber nochmals darauf hingewiesen werden, dass das ISEK nicht allein Grundlage für den Einsatz von EFRE-Mitteln ist, sondern ein Konzept, welches für die zukünftige Stadtentwicklung der Stadt Grevesmühlen richtungsweisend ist und somit vom Ehrenamt über kommunale Finanzierung bis hin zu Mitteln aus dem ESI-Fonds alle möglichen Umsetzungsinstrumente für die Erreichung der festgelegten Ziele berücksichtigt.

In der Fortschreibung des ISEKs wurden aktuelle Problemlagen und Herausforderungen erfasst und unter Einbeziehung aller städtischen Konzepte bewertet. Gleichzeitig wurden die bisher erreichten Ziele und Maßnahmen evaluiert. Gemeinsam mit Schlüsselakteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wurden Ziele und Handlungsfelder beschlossen und Projekte identifiziert, welche die Entwicklung der Stadt in den nächsten Jahren prägen sollen.

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Stadt Grevesmühlen und – je nach Analysebereich – das Amt Grevesmühlen-Land. Themenspezifisch wird das Untersuchungsgebiet darüber hinaus um weitere Kooperationsräume erweitert, insbesondere für die Bereiche Tourismus und Stadt- und Umlandkooperationen.

1.3 Methodik

Die Erarbeitung der Fortschreibung des ISEKs ist als ein Prozess zu verstehen, in dem aufbauend auf

- › einer Bestandserhebung,
- › der Evaluation des ISEKs 2008 sowie
- › den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung

eine Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT)-Analyse durchgeführt wurde, Leitbilder sowie Entwicklungsziele, hinterlegt mit Handlungsfeldern, Schlüsselmaßnahmen und Teilprojekten für die Stadt Grevesmühlen erarbeitet wurden.

Folgende von der Stadt beschlossene oder in Aufstellung befindliche Planungskonzepte fanden bei der Fortschreibung des ISEKs insbesondere Berücksichtigung:

- › ISEKs 2002 und 2008,
- › Flächennutzungsplan der Stadt Grevesmühlen (1998, 1. Änderung 1998, 2. Änderung 2000 und 3. Änderung 2007),
- › Landschaftsplan der Stadt Grevesmühlen (2009)
- › Einzelhandelskonzept, 1. Fortschreibung (2013)
- › städtebaulicher Rahmenplan der Stadt Grevesmühlen, 1. Fortschreibung (2002),
- › Jahresberichte der Stadt Grevesmühlen 2008 und 2010-2013,
- › Stadtmarketingkonzept (2014/15)
- › Verkehrskonzept (2007)
- › Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES) der Lokalen Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste (2007),
- › Entwurf ILEK 2014/2015 (in den bis Redaktionsschluss veröffentlichten Teilen)
- › Landesentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (2005 und aktuelle Fortschreibung 2014/15),
- › Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg (2011),
- › Städtebaulicher Rahmenplan der Stadt Grevesmühlen (1993, 1. Fortschreibung 2002),
- › Regionaler Nahverkehrsplan Westmecklenburg, Entwurf (2014)
- › Regionales Energiekonzept (2012).

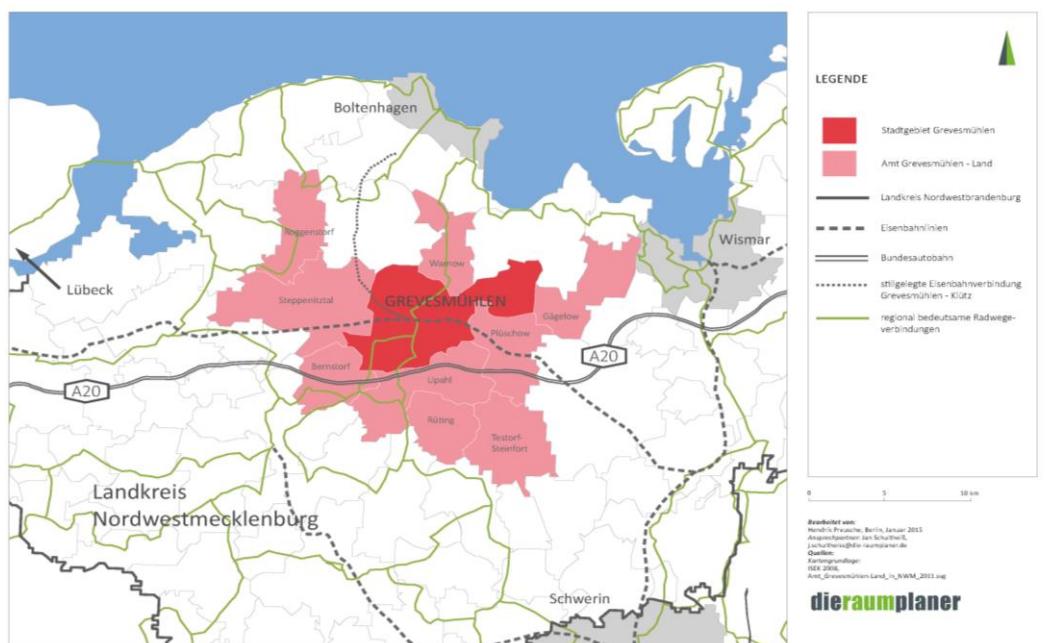
2 BESTANDSANALYSE UND BEWERTUNG

2.1 Lage im Raum

Die Stadt Grevesmühlen liegt in Nähe der Ostsee im Westen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, ca. 17 km vom Ostseebad Boltenhagen entfernt. Sie liegt im Landkreis Nordwestmecklenburg (NWM) zwischen den Städten Wismar, Schwerin und Lübeck ca. 20 km südlich der Wismarer Bucht. Die Stadt befindet sich unmittelbar an der Bundesautobahn 20 zwischen Lübeck und Wismar an der Bundesstraße 105 sowie an der Eisenbahnlinie von Lübeck über Bad Kleinen nach Rostock bzw. Schwerin. Die Stadt Grevesmühlen bildet mit dem Amt Grevesmühlen-Land seit 2004 eine Verwaltungsgemeinschaft. Seit 2012 ist der Landkreis Nordwestmecklenburg Teil der Metropolregion Hamburg. Grevesmühlen ist seit 2012 nicht mehr Kreisstadt von Nordwestmecklenburg.

Grevesmühlen liegt im Tourismusbereich westmecklenburgische Ostseeküste und unmittelbar in einem landschaftlich attraktiven Raum mit Naherholungs- und touristischen Potenzialen. Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 52,32 km². Dazu gehören neben der Kernstadt 13 Ortsteile mit 1.496 Einwohnern (EW) im ländlichen Raum: Barendorf, Büttlingen, Degtow, Drei Linden, Everstorf, Grenzhäusen, Hamberge, Hoikendorf, Neu Degtow, Poischow, Questin, Santow und Wotenitz¹.

Abb. 1 Übersichtskarte



Quelle: die raumplaner

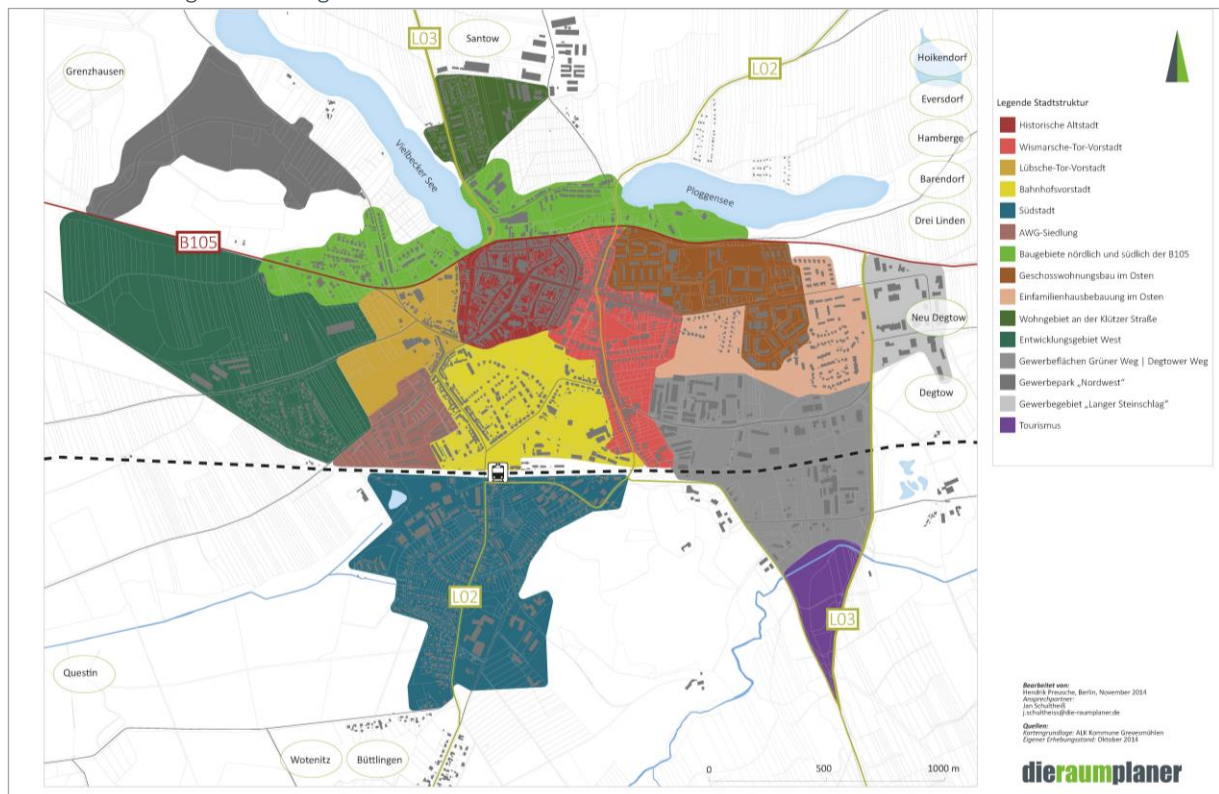
¹ Grevesmühlen Meldeamt Stand: 31.12.2013

2.2 Stadtstruktur und stadträumliche Gliederung

Das Stadtgebiet von Grevesmühlen wurde im Rahmen der 2. Fortschreibung des ISEKs in 15 Stadtgebiete gegliedert, wobei die Einteilung nach historischen und stadstrukturellen Aspekten erfolgte **(Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)**:

1. Historische Altstadt,
2. Wismarsche Tor-Vorstadt
3. Lübsche Tor-Vorstadt
4. Bahnhofsvorstadt
5. Südstadt
6. AWG-Siedlung
7. Baugebiete nördlich und südlich an der B 105
8. Geschosswohnungsbau Ost
9. Einfamilienhausbebauung Ost
10. Wohngebiet an der Klützer Straße
11. Entwicklungsgebiet West
12. Gewerbeflächen Grüner Weg/Degtower Weg
13. Gewerbepark „Nordwest“
14. Gewerbegebiet „Langer Steinschlag“
15. Touristisches Gebiet Piraten Open Air

Abb. 2 Gliederung nach Stadtgebieten



Quelle: die raumplaner

Mit der Fortschreibung neu aufgenommen wurden das Gewerbegebiet „Langer Steinschlag“, das Industrie- und Gewerbegebiet „Nordwest“ sowie der Bereich um das Piraten Open Air, das Gewerbe-

gebiet Grüner Weg wurde nach Süden vergrößert. Aufgrund der geringen Bedeutung als Wohnstandorte sind diese gewerblich geprägten Areale nicht im Rahmen des Stadtmonitorings erfasst und es liegen keine einzelnen statistischen Werte für diese Gebiete vor.

Der Kern von Grevesmühlen bildet die Altstadt. Die Stadt erweiterte sich – wie bereits im ISEK 2008 beschrieben – bedingt durch die topografische Begrenzung des Vielbecker Sees und des Ploggensees, hauptsächlich in östlicher, westlicher und südlicher Richtung. Typisch für Stadterweiterungen in sozialistisch geprägten Städten ist die Errichtung von Geschosswohnungsbauten in industrieller Bauweise in Randlagen der Stadt. Hier sind die Siedlung im Westen „Am Ploggensee“ und „Am Wasserturm“ sowie die „AWG Siedlung“ im Südosten zu benennen. Stadtstrukturell lässt sich Grevesmühlen in drei Baukategorien einteilen:

1. Altstadt (Konzentration von historischer Bausubstanz, kleinteilig ergänzt durch Nachkriegsbauten),
2. Einfamilienhausbebauung und
3. Geschosswohnungsbau.

Grevesmühlen verfügt im Nordwesten, Süden und Südosten der Stadt über neu erschlossene und planungsrechtlich gesicherte Gewerbeflächen; deren Auslastung wird unter (2.6.1) beschrieben. Die Ortsteile von Grevesmühlen stellen konstante Siedlungsbereiche dar, vorwiegend geprägt durch eine Ein- und Zweifamilienhausbebauung.

2.3 Historische Entwicklung

Grevesmühlen gehört zu den ältesten Städten Mecklenburgs und wurde erstmalig im Jahr 1262 urkundlich erwähnt. Ein Großfeuer 1659 zerstörte die Stadt fast völlig: Rathaus, Schloss und Kirche brannten bis auf die Grundmauern nieder, 114 Bürgerhäuser fielen dem verheerenden Feuer zum Opfer.² In den folgenden Jahrzehnten wurden u.a. der Turm und der Dachstuhl der Kirche und das Rathaus wieder aufgebaut, neue Straßen angelegt sowie mehrere Scheunenviertel außerhalb der Stadt neu gegründet. Im Jahr 1856 bestand Grevesmühlen bereits wieder aus 578 Häusern, und es lebten und wohnten insgesamt 3.502 Menschen in der Stadt.³

1878 wurde die Windmühle auf einer Anhöhe nördlich der Stadt errichtet, die heute eines der Wahrzeichen der Stadt ist und nach umfassender Rekonstruktion von einer Glasbläserei inklusive einer Verkaufsausstellung und Galerie privat genutzt wird.⁴ 1893 wurde die Malzfabrik Grevesmühlen GmbH errichtet. Heute handelt es sich dabei um eines der größten und architektonisch reizvollsten Industriedenkmale Norddeutschlands, welches vom Landkreis Nordwestmecklenburg als Verwaltungsstandort genutzt wird.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs besetzte die Rote Armee am 1. Juli 1945 Westmecklenburg und auch die Stadt Grevesmühlen. Nach Enteignungen entstanden 1948 erste „Volkseigene Betriebe“.

² Stadt Grevesmühlen, Kirchplatz 5 – Dokumentation einer Modernisierung und Instandsetzung, S. 3.

³ so ebd.

⁴ (Er-)Lebenswerte Stadt Grevesmühlen – Ein Rundgang.
a.a.O., Dokumentation S.3

Nur ein Jahr später wurde Grevesmühlen Kreisstadt. In den folgenden Jahren wurden neben Wohnungsneubauten auch umfangreiche Straßenbaumaßnahmen durchgeführt:

- › 1957-67 das AWG-Quartier „Am Questiner Weg“ als erstes Neubauviertel in industrieller Bauweise,
- › 1970 bis 1974 das Neubauviertel „Ploggenseering“,
- › 1978 Fertigstellung der Umgehungsstraße (heutige Bundesstraße 105),
- › 1978 bis 1981 das Neubauviertel „Grüner Ring / Kastanienallee“ und
- › 1987 Errichtung des Neubauviertels „Am Wasserturm“ (Ausdehnung der Stadt weiter in Richtung Osten).

Nach der politischen Wende beschloss die Stadtvertretung 1990, volkseigenes Vermögen in kommunales Eigentum zu überführen.

1991 wurde die Altstadt als förmliches Sanierungsgebiet festgelegt und seitdem sukzessiv erneuert und instand gesetzt.⁵ 2013 kamen die letzten Mittel aus der Städtebauförderung. Es wurden insgesamt 62 Mio. im Rahmen der Förderung des Sanierungsgebiets investiert, 25 Mio. Euro davon Städtebaufördermittel, 12 Mio. sonstige Förderung. Die 4. Teilaufhebung erfolgte im Dezember 2014, die Sanierung ist nach über 20 Jahren Förderung weitgehend abgeschlossen. Voraussichtlich wird das Sanierungsgebiet innerhalb der nächsten sieben Jahre komplett abgeschlossen sein.

Bei der städtebaulichen Entwicklung in der Nachwendezeit standen die bauliche und funktionale Sanierung der Innenstadt, die Errichtung von Einfamilienhausgebieten und der Bau von altersgerechten Wohnanlagen im Fokus. Zusätzlich erfolgte im Osten der Stadt eine Ergänzung der Geschosswohnungsbauten. Die von der Stadt und von privaten Akteuren initiierten städtebaulichen Wohnprojekte haben sich insgesamt positiv entwickelt. Der Sanierungsstand im Wohnbereich ist sehr hoch, der Wohnungsleerstand ist marginal (ausgenommen die noch unsanierten Bestände in der Altstadt). Bedarf besteht allerdings in der Errichtung bzw. dem Umbau für barrierefreies Wohnen. So sind bspw. nur 2 WE der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH behindertengerecht.

2.4 Übergeordnete Planungen

Die Entwicklungen der Stadt Grevesmühlen sind eingebettet in Entwicklungsstrategien des Landes und des Landkreises. Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet derzeit die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) aus dem Jahr 2005. Auf Landkreisebene wird seit Herbst 2014 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet (Auftaktveranstaltung war am 15.10.2014 in Grevesmühlen) und 2015 eingereicht. Dieses Konzept steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Aufnahme als LEADER-Region für den Einsatz von ELER-Mitteln, Mittel aus dem Landwirtschaftsfonds. Für die Planungsregion Westmecklenburg wurde in 2012 ein Regionales Energiekonzept entwickelt.

⁵ so ebd., S. 5.

Darüber hinaus hat die Stadt weitere Konzepte erarbeitet oder erarbeitet diese derzeit, die im Weiteren in das ISEK einfließen werden: Das Einzelhandelskonzept 2013 als Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts aus dem Jahr 2003, das Stadtmarketingkonzept, das voraussichtlich im Frühjahr 2015 veröffentlicht wird, und das Verkehrskonzept 2007.

Landesentwicklungsplan 2005 und erste Ergebnisse der Fortschreibung

Im LEP 2005 wurden zwölf Leitlinien für die zukünftige Entwicklung festgeschrieben. Allen Leitlinien zugrunde liegt die Absicht eine „[...] nachhaltige(n) Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt [...]“. Die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen hat bei allen Entscheidungsprozessen oberste Priorität.⁶

Die Stadt Grevesmühlen ist eines von 18 Mittelzentren in Mecklenburg-Vorpommern. Sie stellen im regionalen Kontext die wichtigsten Standorte für Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen und Verwaltung dar.

Den zentralen Orten werden Verflechtungsbereiche als Nah-, Mittel- oder Oberbereiche zugeordnet. Die Abgrenzung erfolgt dabei auf Basis sozioökonomischer Verflechtungen der darin liegenden Gemeinden mit dem zentralen Ort.⁷ Während Grevesmühlen zum Oberbereich Schwerin zählt, werden dem Mittelbereich Grevesmühlen folgende Gemeinden zugeordnet:

Bernstorf, Boltenhagen, Börzow, Carlow, Damshagen, Dechow, Grieben, Groß Molzahn, Groß Siemz, Hanshagen, Holdorf, Kalkhorst, Köchelstorf, Königsfeld, Lockwisch, Lüdersdorf, Mallentin, Menzendorf, Moor-Rolofshagen, Nesow, Niendorf, Papenhusen, Plüschow, Rieps, Roduchelstorf, Roggensdorf, Rüting, Schlagsdorf, Selmsdorf, Stadt Dassow, Stadt Grevesmühlen, Stadt Klütz, Stadt Rehna, Stadt Schönberg, Testorf-Steinfurt, Thandorf, Upahl, Utecht, Vitense, Warnow, Wedendorf.

Die Mittelzentren sollen als regional bedeutsame Wirtschaftsstandorte gestärkt und weiterentwickelt werden. Sie sollen für die Bevölkerung ihres Mittelbereichs vielfältige und attraktive Arbeits- und Ausbildungsplatzangebote bereitstellen.⁸

Beim ersten Entwurf der Fortschreibung des LEP Mecklenburg-Vorpommern blieben die Grundstrukturen erhalten. Die zentralörtlichen Zuschreibungen (Mittelzentrum und Mittelbereich) für Grevesmühlen wurden nicht verändert. Dennoch veränderten sich die Rahmenbedingungen im gesamten Bundesland. Die Auswirkungen des demografischen Wandels wurden insgesamt stärker. Alle Regionen in Mecklenburg-Vorpommern werden langfristig schrumpfen, daraus entsteht auch ein Fachkräftemangel, dem aktiv begegnet werden muss. Die Ziele für die Siedlungsentwicklung haben sich dahingehend verändert, dass der Fokus auf die Innenentwicklung gelegt wird. Die Neuausweisung von Bauflächen soll reduziert werden, neue Siedlungsflächen am Ortsrand sollen nur nach entsprechender Abwägung ausgewiesen werden. Alle Bautätigkeiten sollen zugunsten der Innenverdichtung abgewogen werden, um ein dichtes Netz für die Daseinsvorsorge auch langfristig aufrechterhalten zu

⁶ LEP Mecklenburg-Vorpommern 2005, S. 13

⁷ LEP Mecklenburg-Vorpommern 2005: 27

⁸ vgl. ebd.: 30

können.⁹ Dem demografischen Wandel entsprechend muss auch der Wohnraum zunehmend barrierefrei und generationsübergreifend gestaltet werden. Eine weitere Änderung betrifft die Einzelhandelsstandorte. Großflächiger Einzelhandel über 2.000 m² darf nun nur in Ober- und Mittelzentren realisiert werden.¹⁰ Des Weiteren soll die Gesundheitswirtschaft branchenübergreifend weiterentwickelt werden, gemäß dem Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020.¹¹ Im Bereich Verkehr soll im Straßennetz die Erreichbarkeit erhalten bzw. erhöht werden, außerdem soll der Ausbau von Radwegen weiter vorangetrieben werden, gemäß dem Nationalen Radverkehrsplan.^{12 13}

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) des Landkreises Nordwestmecklenburg

Der Landkreis stellt durch seinen überwiegend ländlich geprägten Raum und seiner gleichzeitig günstigen Lage zu regionalen Arbeitsmarktzentren wie Schwerin und Wismar einen attraktiven Wohnstandort gerade auch für junge Familien dar.¹⁴

Ziel des ILEKs 2015 ist es, diese Vorteile zu erhalten bzw. auszubauen. Dabei sollen „[...] die ländliche und kleinstädtische Siedlungsstruktur und Bausubstanz erhalten, die Infrastruktur der Daseinsvorsorge ausgebaut und die Erreichbarkeit der Siedlungen weiter verbessert werden. Das ländliche kulturelle Erbe wird gesichert und unter den Anforderungen an eine zeitgemäße Wohn- und Arbeitsumwelt weiter entwickelt.“¹⁵

Die Entwicklung des ländlichen Raums wird sich hierbei vor allem auf drei Handlungsfelder konzentrieren, zu denen jeweils konkrete Entwicklungsziele aufgestellt wurden. Diese sollen bis zum Jahr 2020 erreicht werden.¹⁶

- › Baukulturelles Erbe,
- › Daseinsvorsorge,
- › Tourismus und Naherholung.

Der ländliche Charakter der Dörfer und Kleinstädte und die Siedlungsstrukturen im Landkreis als auch der ländliche Raum als attraktiver Wohnstandort sollen erhalten bleiben. Die Erhaltung der Bausubstanz soll darüber hinaus die touristische Attraktivität der Region verbessern.

Die Attraktivität der Dörfer und kleinen Städte im Einzugsbereich der Arbeitsmarktzentren als Wohnstandort für junge Familien soll erhalten bleiben. Im Osten und Süden des Landkreises soll die komplette Infrastruktur der Daseinsvorsorge erhalten und qualitativ verbessert werden. In der Schulversorgung der Primär- und Sekundarstufe I soll eine eigenständige Versorgung gesichert bleiben, multi-

⁹ vgl. ebd.: 33f.

¹⁰ vgl. ebd.: 38

¹¹ LEP M-V 1. Fortschreibung: 41

¹² LEP Mecklenburg-Vorpommern 2005: 60

¹³ LEP Mecklenburg-Vorpommern 2005: 60

¹⁴ ILEK 2014/15

¹⁵ vgl. ebd.

¹⁶ Vgl. ebd.

funktionale Dienstleistungseinrichtungen sollen als Zentren in den Dörfern entwickelt werden, um eine wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Das touristische Hinterland abseits der Ostseeküste soll dauerhaft touristisch erschlossen werden, die Verknüpfung von touristisch interessanten baukulturellen Höhepunkten mit dem ländlichen Raum ist über Wegebaumaßnahmen und Beschilderungen zu verbessern.

2.5 Demografische Entwicklungen

Um nachhaltige und vergleichbare Aussagen zur Stadtentwicklung treffen zu können, wurde die Bevölkerung in folgende Altersgruppen unterteilt – soweit es der Datenbestand ermöglicht:

- › Kinder bis unter 5 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse auf wichtige Kennwerte wie notwendige Kita-Plätze und Spielplatzflächen möglich
- › Kinder von 5 bis unter 15 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Schul-, Jugend- und Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen möglich.
- › Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis unter 25 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Jugendhilfe- und Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen möglich.
- › Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 25 bis unter 65 Jahren – hieraus sind Rückschlüsse für den Bedarf an Arbeitsplätzen und der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung möglich.
- › Bevölkerung über 65 Jahre – hieraus sind Rückschlüsse auf den Bedarf an besonderer Infrastruktur (Gesundheit, Freizeit und Wohnen) für Senioren möglich.

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern und Westmecklenburg

Mecklenburg-Vorpommern

Bereits im Jahr 2008 war Mecklenburg-Vorpommern mit 1,66 Mio. EW und einer Einwohnerdichte von 73 EW/km² das am dünnsten besiedelte Bundesland Deutschlands. In den folgenden Jahren setzte sich diese Entwicklung durch einen negativen Bevölkerungssaldo fort. Die Einwohnerzahl ging im Zeitraum von 2007 bis 2013 um 4,95 % auf 1,6 Mio. zurück und die Einwohnerdichte verringerte sich bis auf 69 EW/km².^{17 18}

Bis 2030 wird ein weiterer Rückgang bis auf etwa 1,48 Millionen Einwohner erwartet, welcher auf die deutlichen Sterbeüberschüsse zurückzuführen ist. Zwar wird ab dem Jahr 2015 ein positiver Wanderungssaldo erwartet, die Verluste der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden dadurch jedoch nicht kompensiert, sondern nur reduziert werden können. Der demographische Wandel wird in Mecklenburg-Vorpommern demnach weiter voran schreiten.

¹⁷ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2008

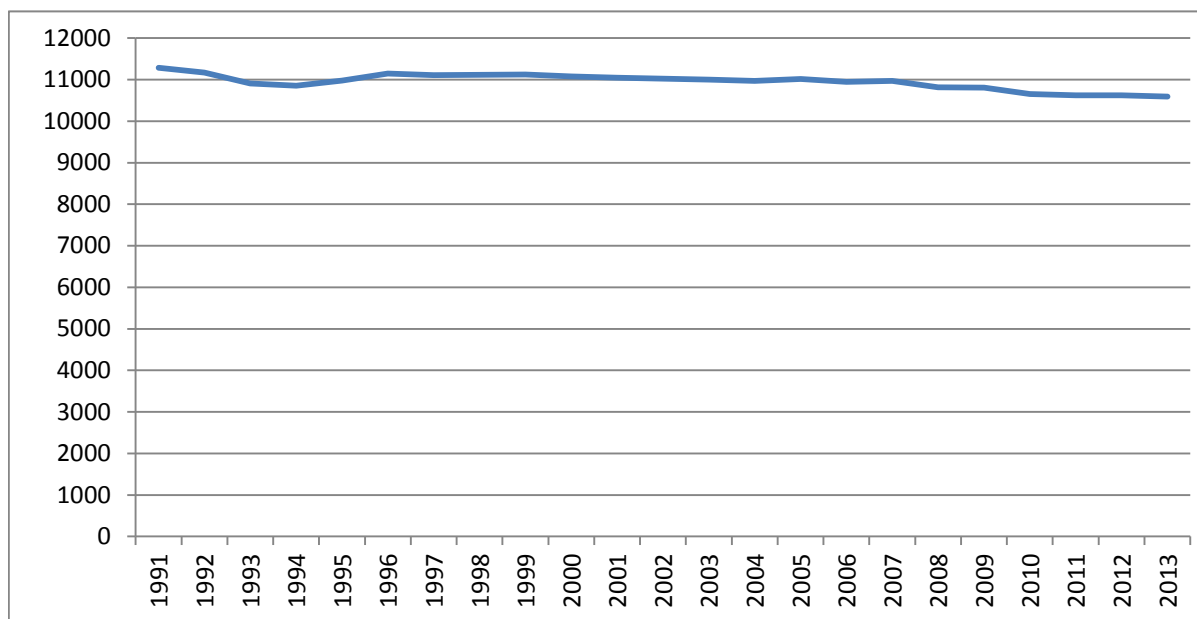
¹⁸ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014c

2.5.2 Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen und Grevesmühlen Land

Einwohnerentwicklung Grevesmühlen

Im Jahr 2007 stieg die Einwohnerzahl in Grevesmühlen leicht an, seitdem sank sie jedoch wieder kontinuierlich bis zu einem Tiefstand von 10.594 EW im Jahr 2013. Seit 2007 hat Grevesmühlen 3,44 % seiner Einwohnerzahlen verloren (MV: -4,95 %, WM: -5,52 %¹⁹, NWM: -2 %²⁰). Seit 1991 indes hat die Stadt GVM einen im Vergleich sehr geringen Einwohnerzahlrückgang zu verzeichnen. Mit -6,11 % steht GVM deutlich über dem Landesdurchschnitt da.

Abb. 3 Einwohnerentwicklung in Grevesmühlen



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsstand der Kreise Ämter und Gemeinden 2014

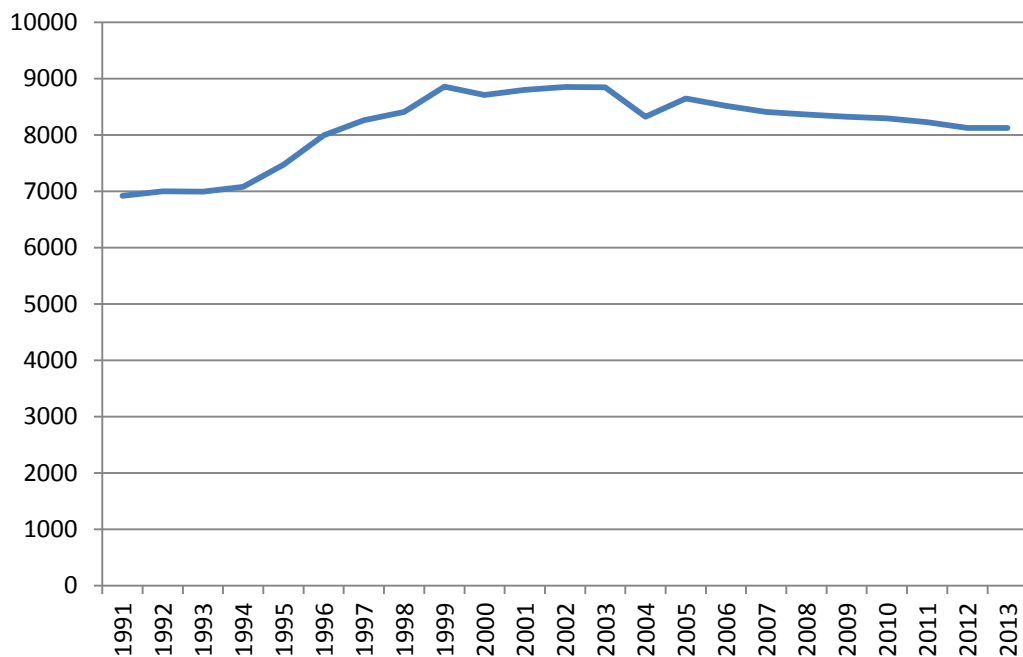
Einwohnerentwicklung Grevesmühlen-Land

Grevesmühlen-Land durchlief im Vergleich zum Stadtgebiet eine ähnliche Entwicklung. Auch hier wurde in den acht Jahren ein Bevölkerungsrückgang verzeichnet und im Jahr 2013 ein neuer Tiefstand von 8.121 EW seit 2000 erreicht.

¹⁹ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2008

²⁰ ILEK 2014/15

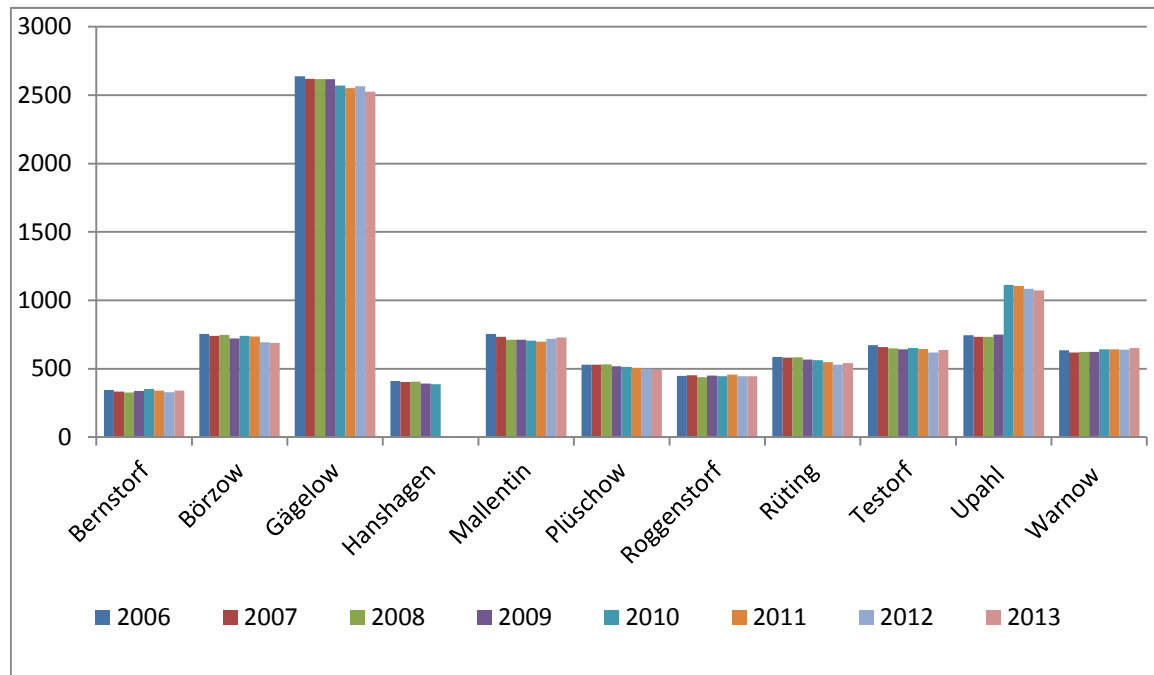
Abb. 4 Einwohnerentwicklung Grevesmühlen-Land



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

Alle Gemeinden im Amt Grevesmühlen-Land haben sich seit 2006 tendenziell ähnlich entwickelt: Jede Gemeinde verzeichnete im Jahr 2013 eine geringere Bevölkerungszahl als noch im Jahr 2006 (Abb. 5). Auch die Gemeinde Gägelow, die seit dem Jahr 1995 fast ausschließlich einen Zuwachs an EW vorwies, erlebte seit dem Jahr 2007 eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung. Von dieser Entwicklung ausgenommen ist jedoch die Gemeinde Warnow, die in diesem Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs verzeichnete. Die attraktive Wohnlage am Santower See und die Nähe zur Ostsee macht Warnow zu einem gefragten Wohnstandort. Im Zeitraum 2008 bis 2013 wurden insgesamt 14 neue Wohnhäuser gebaut. Der Bevölkerungsanstieg in der Gemeinde Upahl ist durch die Eingemeindung von Hanshagen zu Upahl in 2011 zu erklären.

Abb. 5 Einwohnerentwicklung der Gemeinden in Grevesmühlen-Land (2011 Eingemeindung von Hanshagen zu Upahl)



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise, Ämter und Gemeinden, eigene Berechnung 2014

Natürliche Bevölkerungsentwicklung Grevesmühlen

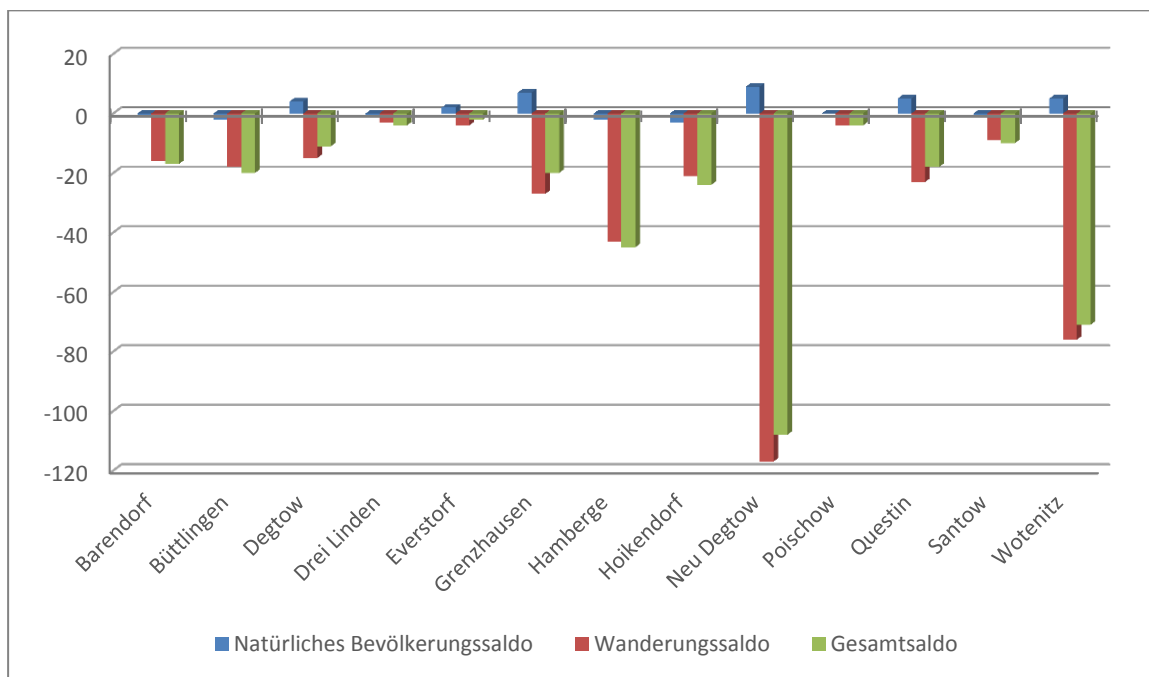
Seit dem Jahr 2001 war das natürliche Bevölkerungssaldo in Grevesmühlen immer negativ. Auch in den Jahren von 2006 bis 2012 setzte sich diese Entwicklung fort (Abb. 6). Die Sterberate lag jeweils deutlich über der Geburtenrate. Bis 2009 konnte ein Anstieg der Anzahl der Geburten bis zu einem Wert von 108 erreicht werden. Bis 2012 sank diese Zahl aber wieder auf 78, einem Tiefstwert seit 2005. In den Ortsteilen fiel der Bevölkerungsrückgang unterschiedlich stark aus; in Neu Degtow war die Abwanderung mit Abstand am stärksten.

Abb. 6 Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

Abb. 7 Bevölkerungssaldo nach Ortsteilen (Zeitraum: 01.01.2008 bis 31.12.2013)

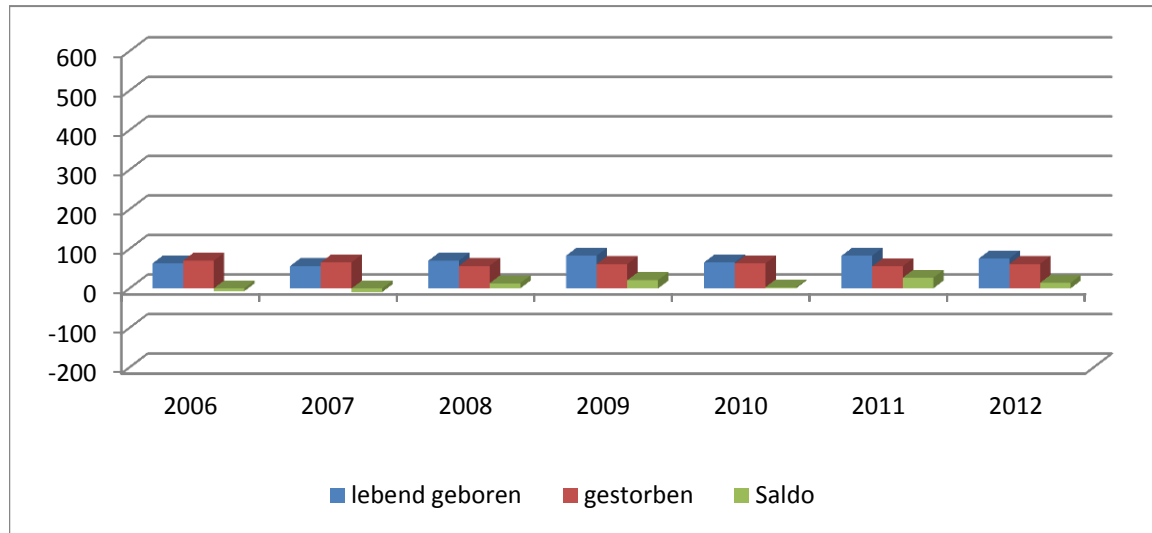


Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014, Meldeamt

Natürliche Bevölkerungsentwicklung Grevesmühlen-Land

Während in den Jahren 2006 und 2007 das natürliche Bevölkerungssaldo erstmalig in Grevesmühlen-Land negativ war, liegt die Geburtenrate seit dem Jahr 2008 jährlich wieder über der Sterberate.

Abb. 8 Natürliche Bevölkerungsentwicklung Grevesmühlen-Land



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

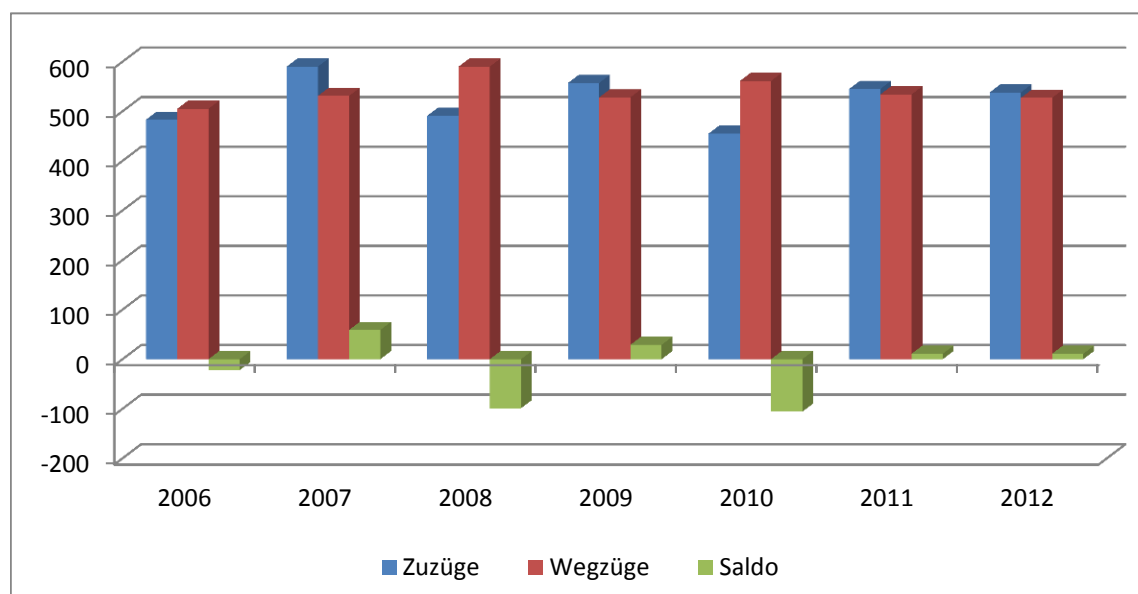
Wanderungsentwicklung Grevesmühlen

Wie bereits im ISEK 2002 und 2008 festgestellt, nahmen die Wanderungssalden seit der politischen Wende stetig ab. Im Jahr 2001 konnte diese negative Entwicklung zum ersten Mal wieder gestoppt werden. In den Jahren 2006, 2008 und 2010 war das Saldo jedoch wieder negativ (Abb. 9). Ein eindeutiger Trend kann hierbei nicht abgeleitet werden, allerdings übersteigt die Abwanderung im Mittel die Zuwanderung, gerechnet vom Jahr 2006 bis 2012. Die Intensität dieser Entwicklung differenziert zwischen den Ortsteilen. Während Degtow, Neu Degtow, Wotenitz, Questin und Grenzhausen im Zeitraum von 2008 bis 2014 ein positives natürliches Bevölkerungswachstum verzeichneten, fiel es in Barendorf, Büttlingen, Drei Linden, Hamberge, Hoikendorf und Santow negativ aus (Abb. 7). Allerdings übersteigt der Wanderungssaldo in allen Ortsteilen seit Jahren den natürlichen Bevölkerungssaldo und führte somit zu einem Verlust von insgesamt 354 EW im Zeitraum 2008-2014.

Wanderungsentwicklung Grevesmühlen-Land

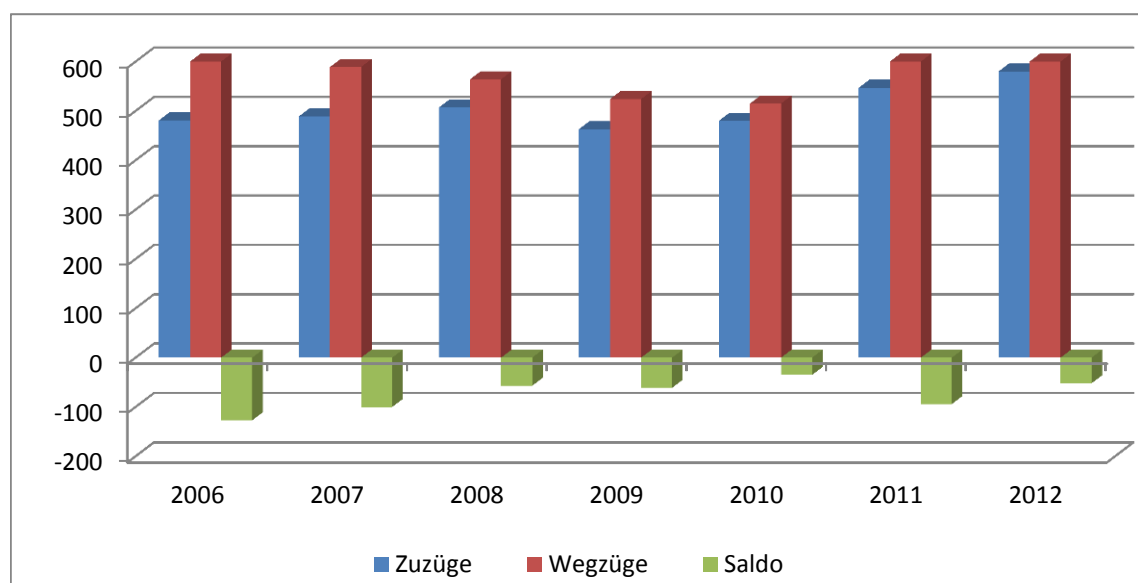
Bereits im ISEK 2008 wurde deutlich, dass Grevesmühlen-Land seit 2004 Wanderungsverluste zu verzeichnen hat. Dieser Trend der Abwanderung setzte sich auch in den Folgejahren von 2006 bis 2012 fort (Abb. 10).

Abb. 9 Wanderungsentwicklung in Grevesmühlen



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

Abb. 10 Wanderungsentwicklung in Grevesmühlen-Land

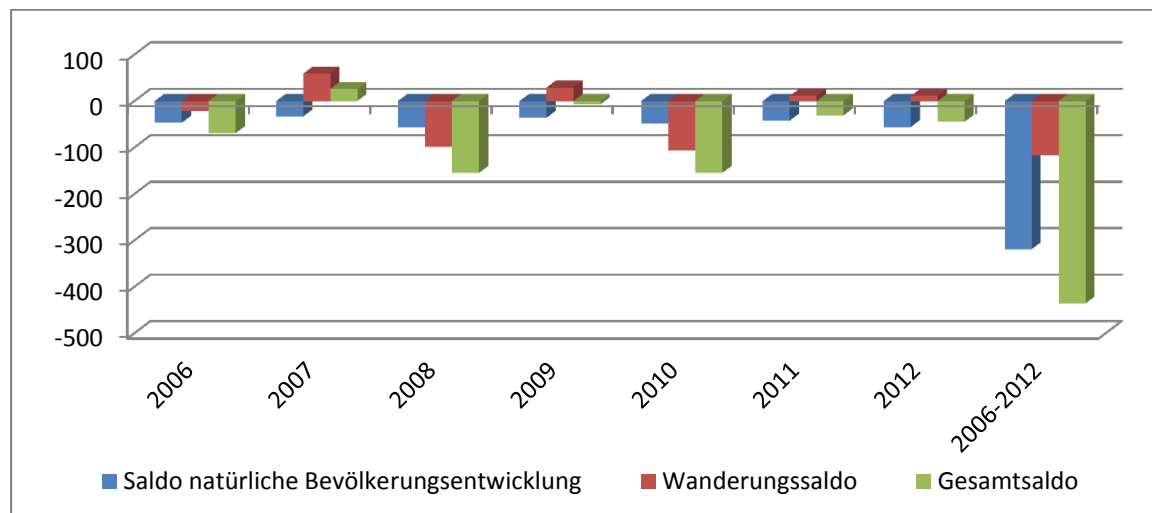


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

Gesamtsaldo Grevesmühlen

Es ist zu konstatieren, dass der Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung seit 2006, bis auf das Jahr 2007, stets negativ war. Hervorzuheben sind hier die Jahre 2008 und 2010, in denen Tiefstwerte der bisherigen Bevölkerungsverluste von -155 verzeichnet wurden.

Abb. 11 Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen

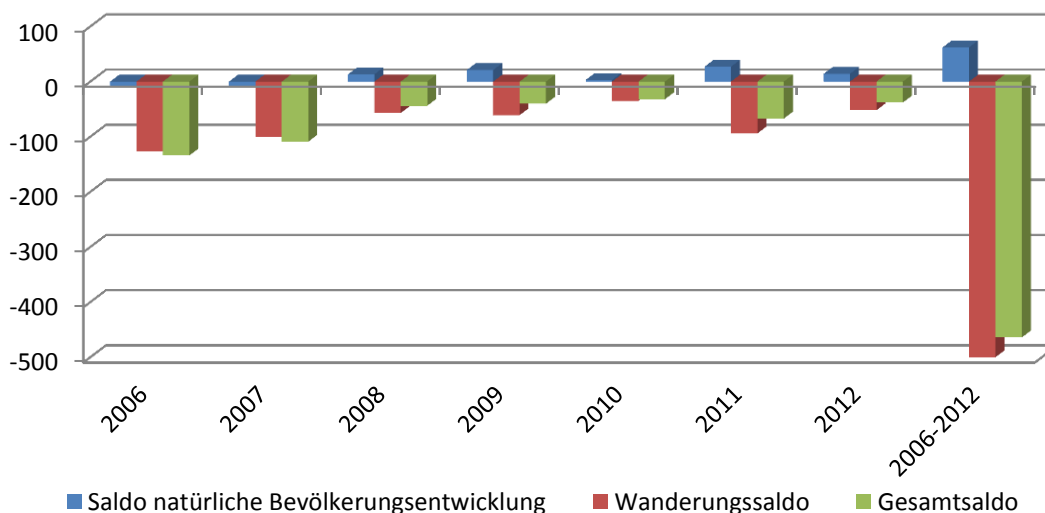


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2014, eigene Berechnung

Gesamtsaldo Grevesmühlen-Land

Der Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen-Land war seit 2003 (siehe ISEK 2008) bis 2012 negativ. Allerdings konnte bis 2010 verzeichnet werden, dass sowohl der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch der Wanderungssaldo leicht anstiegen, sodass auch der Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung einen positiven Trend aufwies.

Abb. 12 Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen-Land

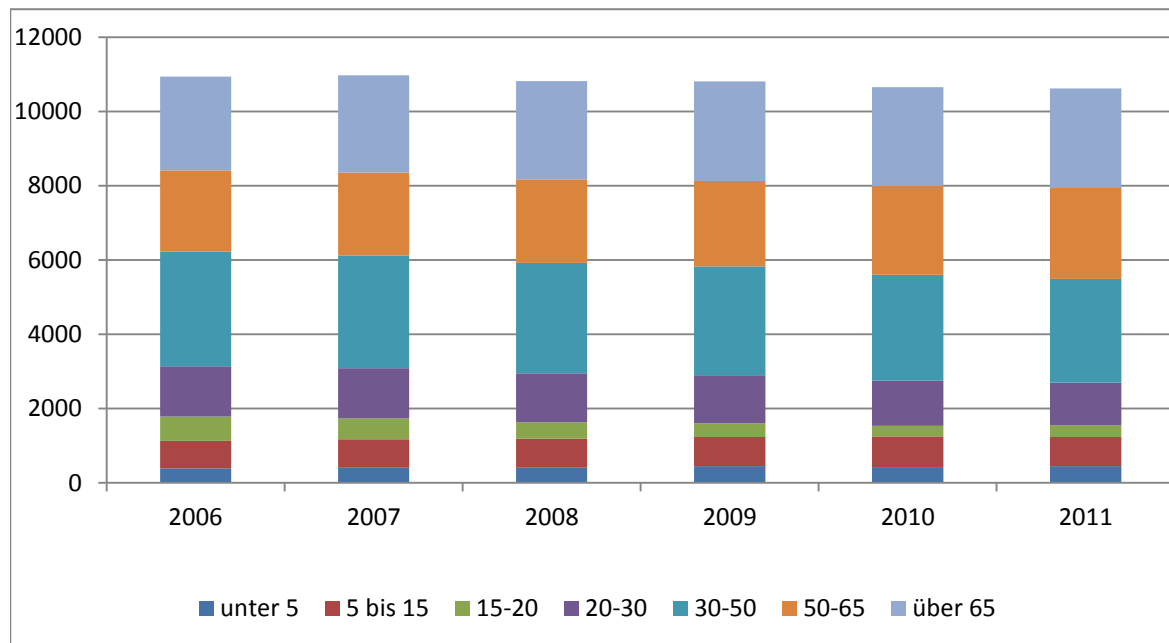


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden, 2014 eigene Berechnung

Altersstruktur Grevesmühlen Stadt

Von Bedeutung sind nicht nur die absoluten Bevölkerungszahlen, sondern zentral ist auch die Zusammensetzung in der Altersstruktur. Nachfolgend sind die Anteile der einzelnen Altersgruppen aufgeführt.

Abb. 13 Übersicht der Altersstruktur in Grevesmühlen Stadt

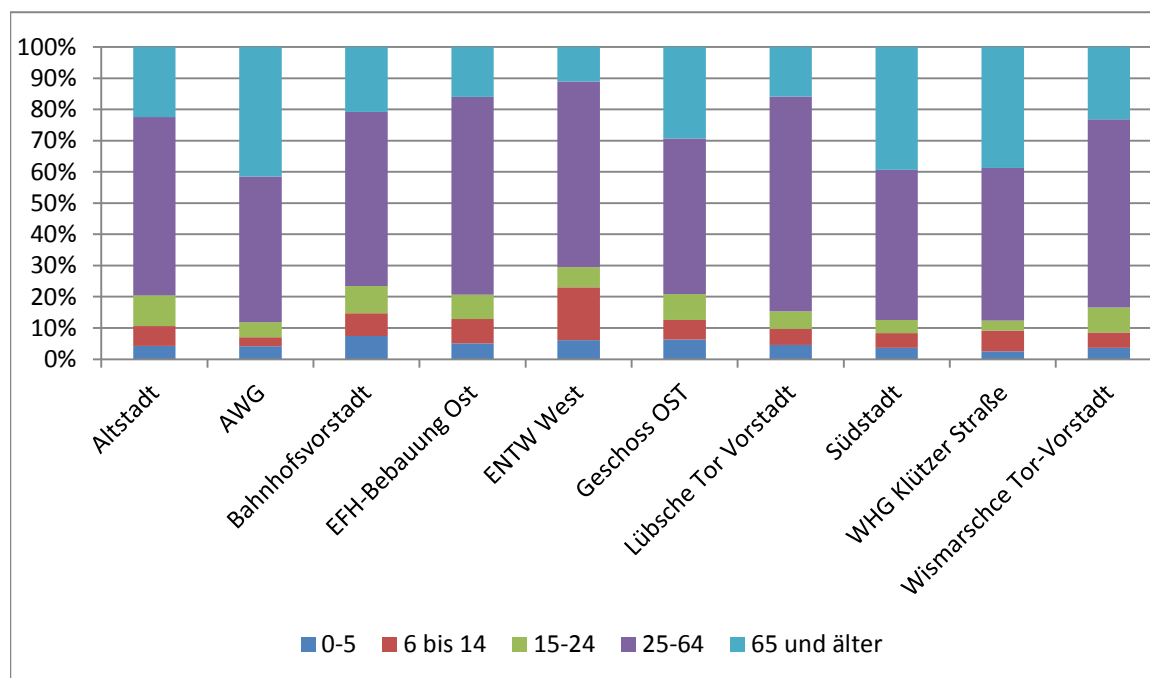


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014, eigene Berechnung

Bereits in den letzten beiden ISEKs wurde der Anteil der über 65-Jährigen in Grevesmühlen als ein zentrales Problem benannt. Das Diagramm lässt erkennen, dass sich diese Problematik weiter fortgesetzt, teilweise sogar noch verschärft hat. So sank im Jahr 2010 die Zahl der 15-20-Jährigen auf 289. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2006 noch 650. Dies ist vor allem ein Effekt der dramatisch gesunkenen Geburtenrate in den 1990er Jahren. Dagegen sind die Zahlen der 50-65-Jährigen und der über 65-Jährigen noch weiter gestiegen. Im Jahr 2011 betrug der Anteil der über 50-Jährigen in Grevesmühlen ca. 48 %.

Wie das nachfolgende Diagramm zeigt, ist die Zusammensetzung der Altersstruktur in den Stadtgebieten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Stadtgebiete AWG-Siedlung, WHG Klützer Straße, Südstadt und der Geschosswohnungsbau im Osten der Stadt sind weiterhin stark vom Anteil der über 65-Jährigen geprägt.

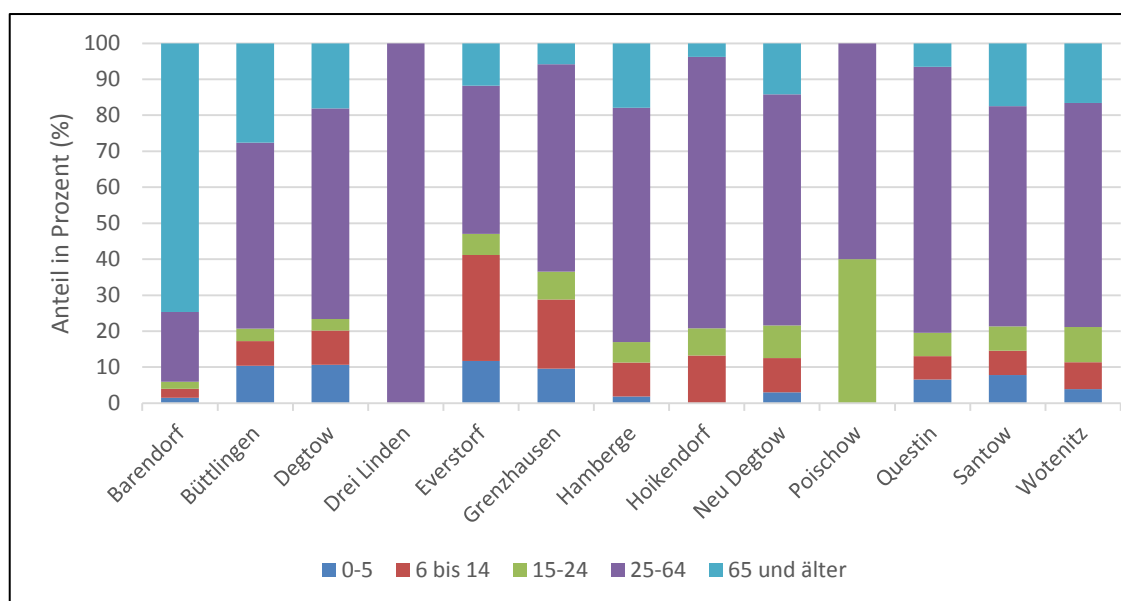
Abb. 14 Übersicht der Altersstruktur nach Stadtgebieten



Quelle: Stadt Grevesmühlen, Meldeamt, eigene Berechnung, 31.12.2013

Bei der Betrachtung der Ortsteile fällt auf, dass die Altersstruktur in Barendorf und Büttlingen von einem hohen Anteil von über 65-Jährigen geprägt ist. Mit knapp 75 % über 65-Jährigen ist Barendorf ganz besonders von Überalterung betroffen. Everstorf, Grenzhäusen und Degtow hingegen haben einen hohen Kinderanteil. Die arbeitsfähige Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren ist in den Ortsteilen Hoikendorf, Questin, Neu Degtow und Wotenitz am stärksten vertreten.

Abb. 15 Übersicht der Altersstruktur nach Gemeinden

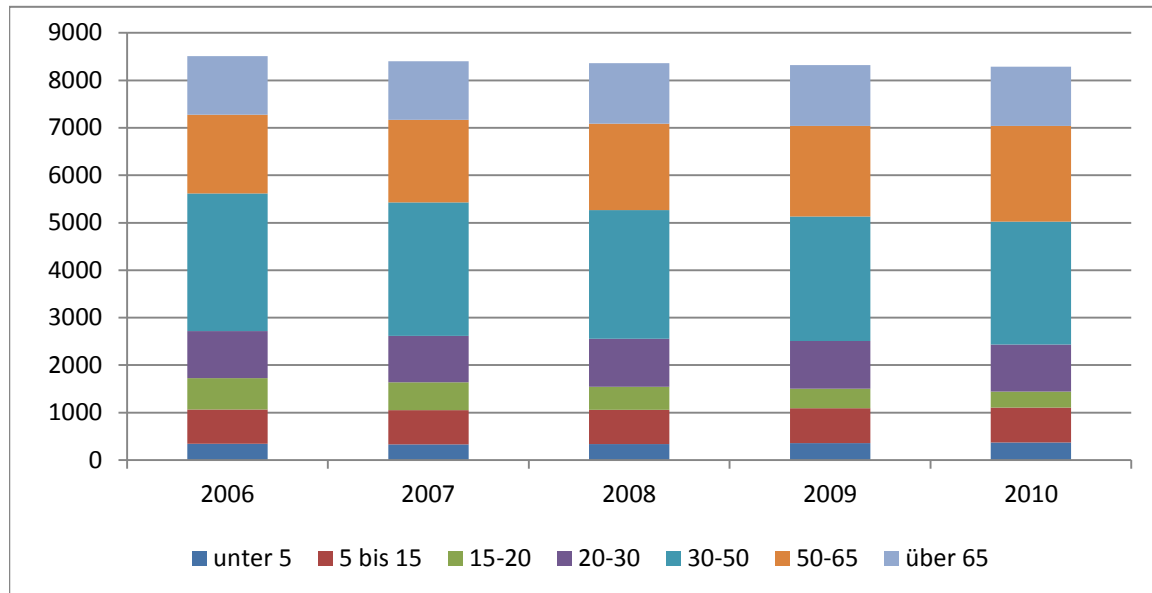


Quelle: Stadt Grevesmühlen, Meldeamt, eigene Berechnung, 31.12.2013

Altersstruktur Grevesmühlen-Land

Auch in Grevesmühlen-Land herrscht die Problematik der älter werdenden Bevölkerung. Hier betrug der Anteil der über 50-Jährigen im Jahr 2010 ca. 39,37 % und der Anteil der über 65-Jährigen 15,11 %.

Abb. 16 Altersstruktur in Grevesmühlen-Land



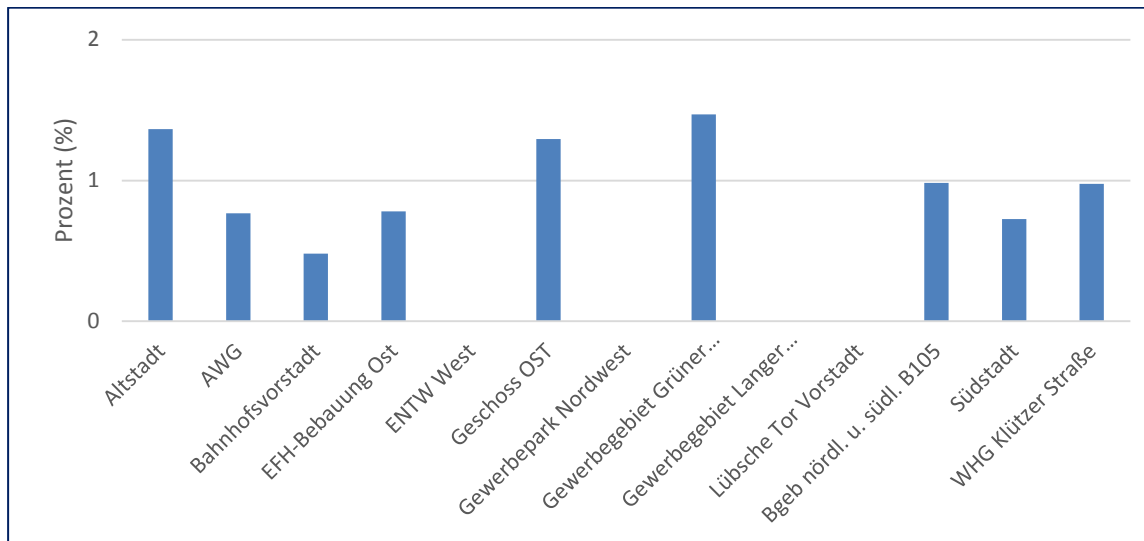
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014, Bevölkerungsentwicklung der Kreise, Ämter und Gemeinden, eigene Berechnung

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Mecklenburg-Vorpommern sank bis 2009 leicht, danach ist er aber wieder gestiegen. Im Jahr 2012 lag die Zahl der EW mit Migrationshintergrund in Mecklenburg-Vorpommern bei 34.037. Dies entsprach einem Anteil von ca. 2,1 % an der Gesamtbevölkerung. Ähnlich verhielt es sich auch im Landkreis Nordwestmecklenburg. Auch hier sank zunächst die Zahl bis 2009, bis sie wieder bis 2012 auf 3.154 EW anstieg. 2012 lag der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei ca. 2 %.

Mit einem Ausländeranteil von knapp einem Prozent liegt Grevesmühlen unter dem Wert des Landkreises Nordwestmecklenburg. Die höchsten Ausländeranteile wiesen die Gebiete Gewerbegebiet Grüner Weg/ Degtower Weg (1,47 %), Altstadt (1,36 %) und Geschosswohnungsbau OST (1,29 %) auf, wobei diese immer noch unter dem Durchschnitt des Landkreises liegen (Abb. 17).

Abb. 17 Ausländeranteil in Grevesmühlen 2014 (Stadtgebiet)



Quelle: Stadt Grevesmühlen, Meldeamt

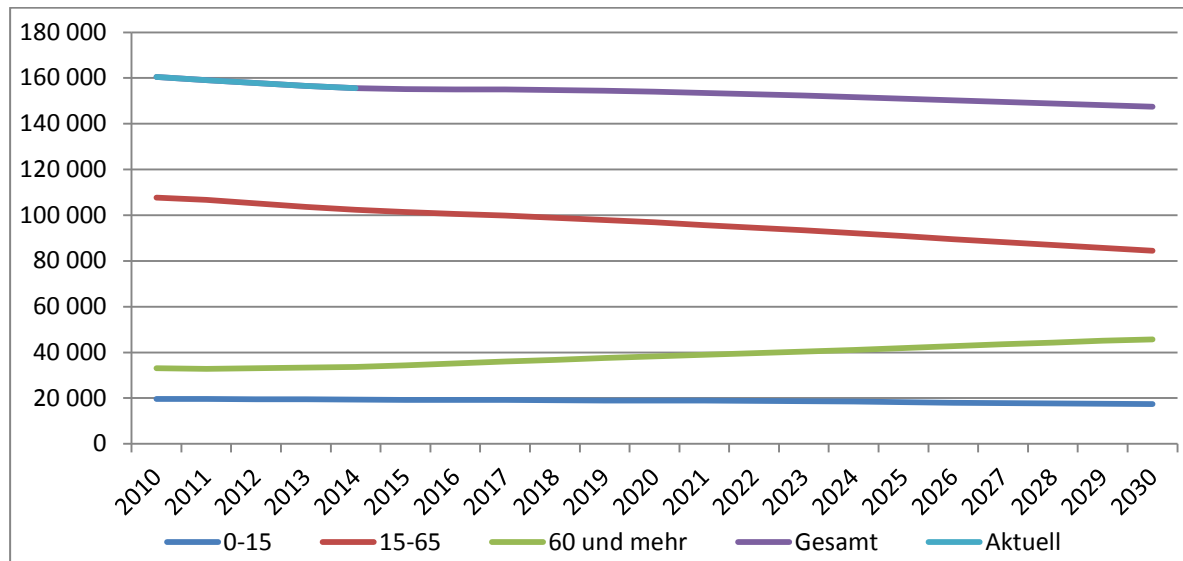
2.5.3 Bevölkerungsprognosen

Bevölkerungsprognosen basieren auf Annahmen und Schätzungen entsprechend des aktuellen Wissensstandes und können nur Mosaik bei der Betrachtung und Bewertung eines zukünftigen Raumbildes sein.

Bevölkerungsprognose Nordwestmecklenburg

Für Nordwestmecklenburg wird bis zum Jahr 2030 ein Einwohnerrückgang um 8,04 % prognostiziert. Vergleicht man die aktuellen Bevölkerungsdaten mit den Prognosewerten, kann bereits heute festgestellt werden, dass der prognostizierte Wert für das Jahr 2013 von dem tatsächlichen Einwohnerbestand um ca. 1.200 Einwohner unterschritten wird. Der tatsächliche Einwohnerrückgang vollzieht sich in Nordwestmecklenburg somit stärker als prognostiziert.

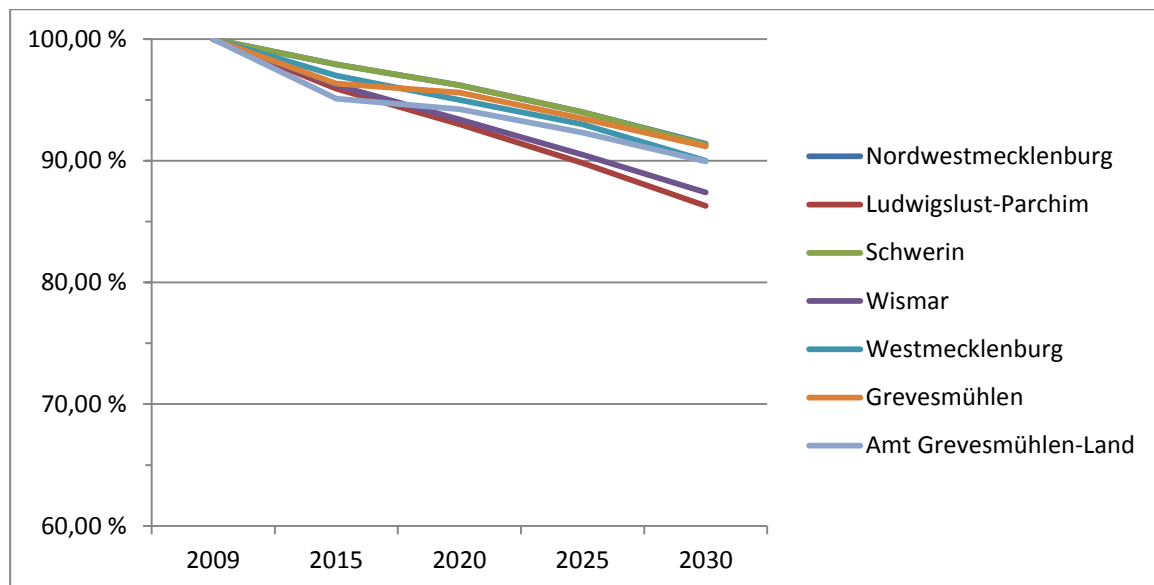
Abb. 18 Bevölkerungsprognose für den Landkreis Nordwestmecklenburg (Basisjahr 2010)



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise nach Altersgruppen und Geschlecht bis 2030, eigene Berechnung

In einer Prognose bis zum Jahr 2030 wird konstatiert, dass in der Planungsregion WM kein Landkreis oder kreisfreie Stadt Bevölkerungsgewinne verzeichnen wird. Das nachfolgende Diagramm veranschaulicht die prozentualen Bevölkerungsverluste der Landkreise und kreisfreien Städte in WM bis 2030.

Abb. 19 Bevölkerungsprognose Westmecklenburg (2009 = 100%)



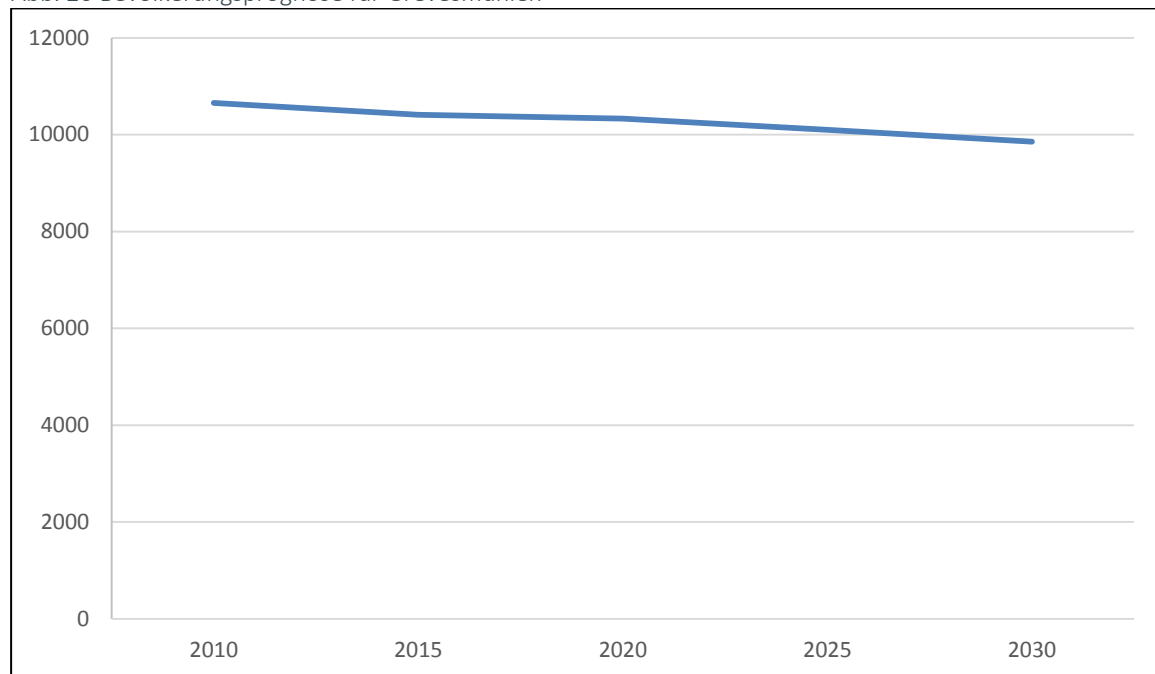
Quelle: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2013): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Westmecklenburg 2010-2030; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2013, Bevölkerungsstand der Kreise Ämter und Gemeinden

Bevölkerungsprognose Grevesmühlen

Für die Stadt Grevesmühlen existieren keine amtlichen Bevölkerungsprognosen, da bei der Prognose ausschließlich die Landkreise und kreisfreien Städte berücksichtigt wurden. Um dennoch eine Vorstellung der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren zu erhalten, wurde die nachfolgend abgebildete Bevölkerungsprognose des Regionalen Planungsverband Westmecklenburg herangezogen, die im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ des Bundes Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Diese spiegelt die tatsächliche Entwicklung Grevesmühlen allerdings nicht mehr wider, hier wäre eine Anpassung erforderlich.

Die Prognose zeigt für den Zeitraum 2010 bis 2030 einen Einwohnerrückgang um 798 EW. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von ca. 7,49 % zum Basisjahr 2010 (NWM: -8,04 %; WM: -8,7 %; Schwerin: -3,02 %; Wismar: -8,04 %).

Abb. 20 Bevölkerungsprognose für Grevesmühlen



Quelle: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2013): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Westmecklenburg 2010-2030

Unter Berücksichtigung der Entwicklung bis heute und verbunden mit Annahmen für die Zukunft können folgende Aussagen getroffen werden:

- › Die Verschiebung der Altersstruktur und der damit verbundene höhere Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren werden zu weiter steigenden Sterbeüberschüssen führen.
- › Unter Betrachtung der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und fortschreitenden in Grevesmühlen Stadt ist mit einem weiteren Einwohnerrückgang zu rechnen.
- › In den kommenden Jahren ist nicht mit einer nennenswerten Erhöhung der Geburtenrate zu rechnen, da der Fertilitätsanteil auf nahezu gleichbleibendem Niveau verbleibt. In Kombination mit der zu erwartenden erhöhten Sterberate ist davon auszugehen, dass die

natürliche Bevölkerungsentwicklung kontinuierlich negativ sein wird und sich ein verstärkter negativer Trend ergeben wird.

- › Für Grevesmühlen-Land konnte in den letzten Jahren kein positiver Trend der Bevölkerungsentwicklung verzeichnet werden, so ist auch keine deutliche Steigerung der Einwohnerzahl bis 2030 zu erwarten.

2.5.4 Entwicklung der Haushalte

Für die Nachfrage am Wohnungsmarkt ist neben der Entwicklung der absoluten Einwohnerzahlen auch die Entwicklung der Haushalte bedeutend. So stieg Der Wohnungsbestand in Grevesmühlen im Zeitraum von 2008 bis 2013 um 273 Wohnungen auf 5.558 Wohnungen, obwohl im gleichen Zeitraum ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen war.²¹ Da Leerstände, Rückbauten oder ähnliche beeinflussende Kriterien in Grevesmühlen einen unerheblichen Einfluss haben, ist dies nur erklärlich durch eine deutliche Veränderung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen.

Die Haushaltsgrößen in Grevesmühlen lassen sich aus Tabelle 1 ableiten. Mit durchschnittlich 1,92 Personen²² liegt die Haushaltsgröße in Grevesmühlen unter dem Wert von 2008 (2,2)²³, aber auf gleichen Niveau mit der durchschnittlichen Haushaltsgröße im Nordwestmecklenburg und in Mecklenburg-Vorpommern, die ebenfalls bei 1,92 Personen liegt.²⁴

Tabelle 1 Haushalte in Grevesmühlen

Anzahl der Kinder ²⁵	Anzahl Haushalte 2008 in Grevesmühlen ohne Ortsteile	Anzahl Haushalte in Grevesmühlen ohne Ortsteile 2014	Anzahl Haushalte in Grevesmühlen mit 13 Ortsteilen in 2014
keine Kinder	5.246	5.188	5.907
1 Kind	644	517	603
2 Kinder	299	270	332
3 Kinder	47	36	45
4 Kinder	10	9	11
5 und mehr Kinder	3	5	5
Gesamt	6.249	6.025	6.903

Quelle: Stadt Grevesmühlen, Meldeamt, Stand 31.12.2014

²¹ ISEK 2008, Stadt Grevesmühlen

²² Stadt Grevesmühlen, Meldeamt Stand 31.12.2014

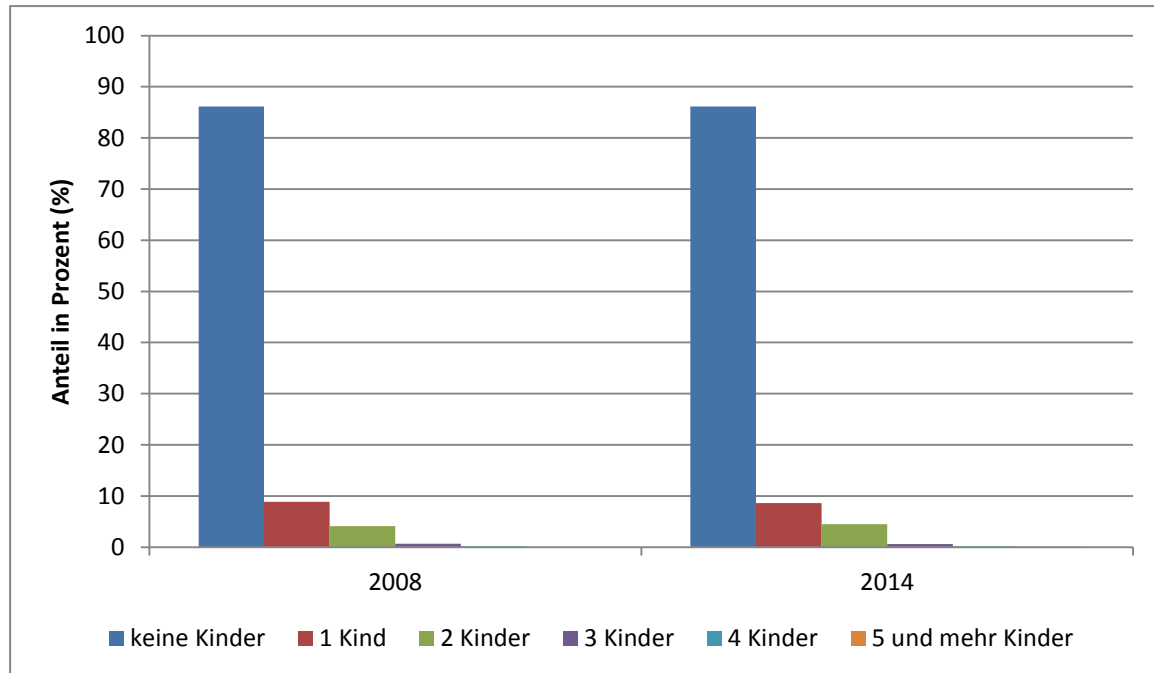
²³ ISEK 2008

²⁴ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014c

²⁵ Kinder unter 18 Jahren

Durch den negativen Bevölkerungssaldo in Grevesmühlen reduzierte sich die absolute Zahl der Haushalte von 2008 zu 2014 um 224 Haushalte. Die Haushaltsstruktur veränderte sich in diesem Zeitraum jedoch nicht bedeutend (Abb. 21). Der Anteil der Haushalte ohne Kinder dominiert mit etwa 86 %, während die Ein-Kind-Haushalte mit knapp 8,6 % die zweithäufigste Haushaltsform der Stadt darstellen.

Abb. 21 Entwicklung der Haushaltsstrukturen in Grevesmühlen



Quelle: Stadt Grevesmühlen, Meldeamt

Seit dem ISEK 2008 hat sich die durchschnittliche Haushaltsgröße sowohl in MV als auch im Landkreis und in Grevesmühlen reduziert. Durch den steigenden Altersdurchschnitt und den hohen Anteil der Alleinstehenden ist auch in Zukunft von einer Abnahme der Haushaltsgrößen auszugehen. Vor diesem Hintergrund wird der Bedarf an kleinen und altersgerechten Wohnungen steigen.

2.5.5 Zusammenfassung

Die demographische Entwicklung in Grevesmühlen ist durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet, welcher aus einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum seit dem Jahr 2002 resultiert. Zwar überwiegt seit 2011 die Anzahl der Zuzüge, jedoch kann die geringe positive Ausprägung des Wanderungssaldos die Gesamtentwicklung nicht positiv beeinflussen. In Grevesmühlen-Land hingegen ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung seit 2008 positiv, aber die stark ausgeprägten Abwanderungsprozesse führen hier ebenfalls zu einer negativen Bevölkerungsentwicklung.

Die Verringerung der Einwohnerzahlen in Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land sind als ein eindeutiger Trend zu sehen. Selbst die Gemeinde Gägelow, die nach der politischen Wende einen hohen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnte, ist von dieser Entwicklung betroffen. Lediglich die Gemeinden Upahl und Warnow konnten zwischen 2006 und 2012 einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen.

Durch die geringen Geburtenzahlen und die anhaltenden Abwanderungsprozesse verschiebt sich die Altersstruktur der Bevölkerung in Grevesmühlen. Junge Menschen wandern in die Ballungsräume (z.B. Hamburg), die über ein vielfältiges Arbeitsplatz- und Studienangebot verfügen. Während der Anteil der 15-20-Jährigen rückläufig ist, nimmt der Anteil der über 50-Jährigen in Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land zu. Diese Entwicklung wird sich zukünftig fortsetzen und wird in den kommenden Jahren zunehmend eine Auseinandersetzung mit den Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung erfordern. Besonders in den Stadtgebieten AWG-Siedlung, WHG Klützer Straße, Süd-stadt und der Geschosswohnungsbau im Osten der Stadt sowie im Ortsteil Barendorf sind schon jetzt starke Ausprägungen zu erkennen, die sich in Zukunft weiter verfestigen werden.

Aufgrund der eingetretenen Entwicklungen der Altersstrukturen ist eine Abkehr von diesem Trend durch nennenswerte Erhöhungen von Geburtenraten mittelfristig nicht zu erwarten. Nennenswerte Beeinflussungsmöglichkeiten ergeben sich lediglich bei einer deutlichen Erhöhung der Zuwanderungen.

Es ist aber aufgrund des deutlichen natürlichen Bevölkerungsrückganges und in Anbetracht der bisherigen Zuwanderungsdynamik nicht zu erwarten, dass der Bevölkerungsrückgang insgesamt in Grevesmühlen durch regionale, nationale oder internationale Zuwanderung vollständig kompensiert werden wird. Hinsichtlich der demografischen Entwicklung besteht vor allem Handlungsbedarf im Umgang mit der alternden Gesellschaft, wovon die Themen Wohnen, Infrastruktur, Wirtschaft und Städtebau betroffen sind.

Trotzdem ist mittelfristig nicht zu erwarten, dass diese beschriebenen Entwicklungen der Bevölkerungszahlen zu nennenswerten Reduzierungen der erforderlichen Wohnungen führen, da dies durch die Reduzierung der Haushaltsgrößen nahezu kompensiert werden wird. Dies ist aber lediglich eine Pauschalisierung. Die Wohnungsmarktstruktur erfordert erhebliche Anpassungsmaßnahmen aufgrund sich verändernder Anforderungen z.B. an Wohnanlagen, Wohnungsgrößen und Barrierefreiheit.

2.6 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Der Landkreis Nordwestmecklenburg – und in besonderer Weise Grevesmühlen, nur zwanzig Minuten vom Ostseebad Boltenhagen entfernt – profitiert von der Lage an der Ostsee. Mit der Kreisstadt Wismar und seinem wichtigen Seehafen Richtung Schweden und Baltikum profitiert der Landkreis von der räumlichen Nähe zu Hamburg und Lübeck. Die Autobahnen A 14 (Nord-Süd) und A 20 (Ost-West) sorgen für die gute Anbindung des Landkreises an die Wirtschaftszentren. Die enge Verknüpfung der Hochschule Wismar und des Technologie- und Gewerbezentrum (TGZ) Schwerin/Wismar bildet einen wichtigen Standortfaktor für die Region. Allein im TGZ sind 110 Unternehmen an den beiden Standorten ansässig. Der Landkreis gehört zu den europäischen Spitzenstandorten der Holzindustrie und des Ernährungsgewerbes.²⁶

²⁶ Landkreis Nordwestmecklenburg (o.J.)

2.6.1 Gewerbeflächenentwicklung in Grevesmühlen

Die Stadt Grevesmühlen hat vier ausgewiesene Gewerbegebiete: Ton Weide, Kapellenberg, Gewerbepark Nordwest und Upahl. Die Gewerbegebiete Ton Weide und Kapellenberg liegen am Grünen Weg im innerstädtischen Bereich, während Upahl außerhalb im Süden direkt an der A 20 liegt. Der Gewerbepark Nordwest liegt am nördlichen Stadtrand und ist derzeit in der Entstehung, ebenso wie der Standort Upahl. Perspektivisch ist eine Verdoppelung der Gewerbefläche in Upahl geplant. Folgende Flächenpotentiale sind in den städtischen Gewerbegebieten vorhanden:

Der Gewerbestandort Grevesmühlen Stadt hat im Jahr 2014 freie Flächenpotentiale in Höhe von rund 66.185 m². Das sind rund 23 % der gesamten Gewerbeflächen im Stadtgebiet, wovon die meisten freien Flächen im neuen Gewerbepark Nordwest zu vergeben sind. Im Jahr 2011 hob auch die Stadt Grevesmühlen ihre Hebesätze an und beeinflusst somit ihre Steuereinnahmen wesentlich. Der-

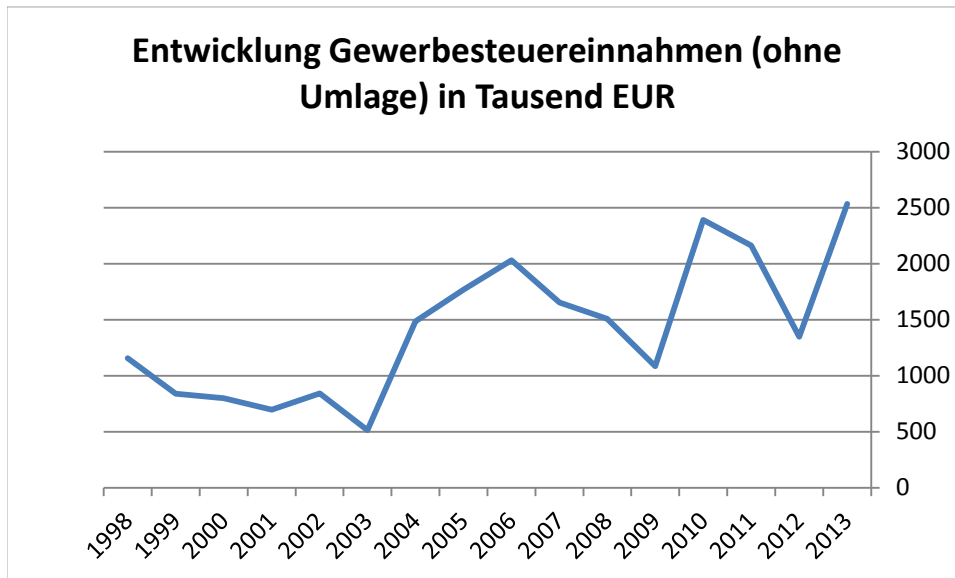
zeit liegen der Gewerbesteuersatz bei 350 % und der Grundsteuersatz B bei 380 %. Diese Steuersätze sind im Vergleich zu Wismar niedrig, die Steuersätze der Gemeinde Upahl liegen noch darunter. Allerdings sind die Sätze im Vergleich zu anderen Mittelzentren mittlerweile höher (siehe Abb. 23). Diese niedrigen Sätze sind Ansiedelungsanreize für den dortigen Industrie- und Gewerbestandort, von dem auch die Stadt Grevesmühlen profitiert. Die Gewerbesteuerereinnahmen schwankten in den letzten Jahren stark. Seit 2012 ist aber ein starker Anstieg zu verzeichnen. Dies liegt nicht zuletzt an der aktiven Vermarktung des neuen Gewerbegebiets Nordwest.

Tabelle 2 Übersicht Gewerbeflächen

Gewerbegebiet Ton Weide (Stand: Oktober 2014)	
Fläche gesamt	32.700 m ²
Flächen zum Verkauf	14.814 m ² (45%)
Gewerbepark Nordwest (Stand: Oktober 2014)	
Fläche gesamt	213.195 m ²
Flächen zum Verkauf	47.559 m ² (22%)
Gewerbegebiet Kapellenberg	
Fläche gesamt	40.071 m ²
Flächen zum Verkauf	3.785 m ² (9%)
Gewerbe- und Industrieflächen Upahl (gehört nicht zum Stadtgebiet)	
Flächen gesamt	Rund 130.000 m ²

Quelle: Stadt Grevesmühlen. Oktober 2014. Eigene Darstellung

Abb. 22 Entwicklung Gewerbesteuereinnahmen (1998-2013)



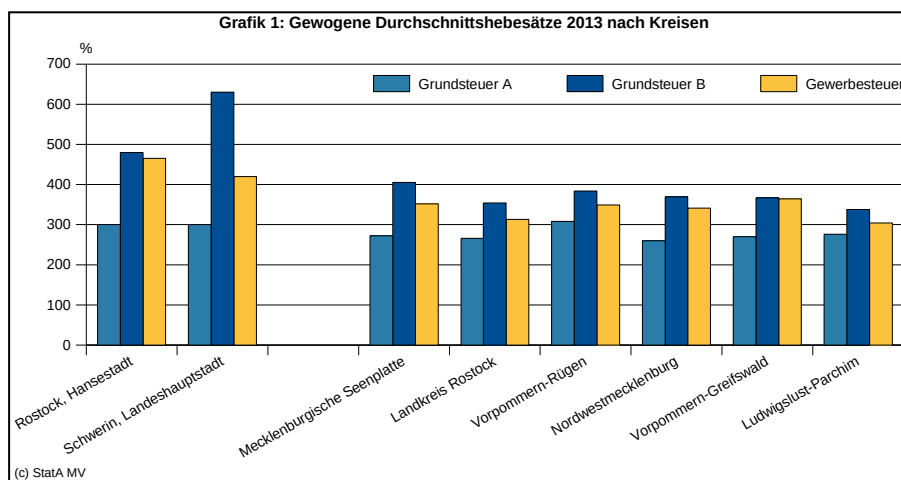
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Statistische Berichte. Realsteuervergleich in Mecklenburg-Vorpommern 2013. 15.Sep. 2014. Eigene Darstellung.

Tabelle 3 Gewerbesteuer und Grundsteuer B im Vergleich im Jahr 2013

Steuerart	Grevesmühlen	Schwerin	Wismar	Ludwigslust	Parchim	Upahl
Gewerbesteuersatz	350%	420%	420%	350%	340%	300%
Grundsteuer B	380%	630%	450%	325%	320%	340%

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Statistische Berichte. Realsteuervergleich in Mecklenburg-Vorpommern 2013. 15.Sep. 2014. Eigene Zusammenstellung

Abb. 23 Durchschnittliche Hebesätze im Jahr 2013 nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Statistische Berichte. Realsteuervergleich in Mecklenburg-Vorpommern 2013. 15.Sep. 2014.

In der Stadt Grevesmühlen gab es 81 Gewerbeanmeldungen in 2013 (2008: 95) und 103 Gewerbeabmeldungen (2008: 103). In Amt Grevesmühlen-Land (ohne Gägelow) wurden 2013 27 Gewerbe angemeldet und 30 abgemeldet (2008: 62 An- und 57 Abmeldungen). Auch in der Gemeinde Gägelow überstieg die Zahl der Gewerbeabmeldungen die der Anmeldungen (2013: 12 Anmeldungen, 17 Abmeldungen). Obwohl im Jahr 2013 vor allem Abmeldungen die Gewerbeentwicklung der Stadt kennzeichneten, ist an dieser Stelle darauf hin zuweisen, dass sich aus der Zahl der An- und Abmeldungen allein keine stichhaltige Aussage ableiten lässt, da hier keine Differenzierung über die Betriebsgröße getroffen wird.

2.6.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Tabelle 4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 2008-2013

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Entwicklung 2008-2013 in %
Stadt Grevesmühlen	4.018	3.943	4.008	3.951	3.974	3.987	-0,8

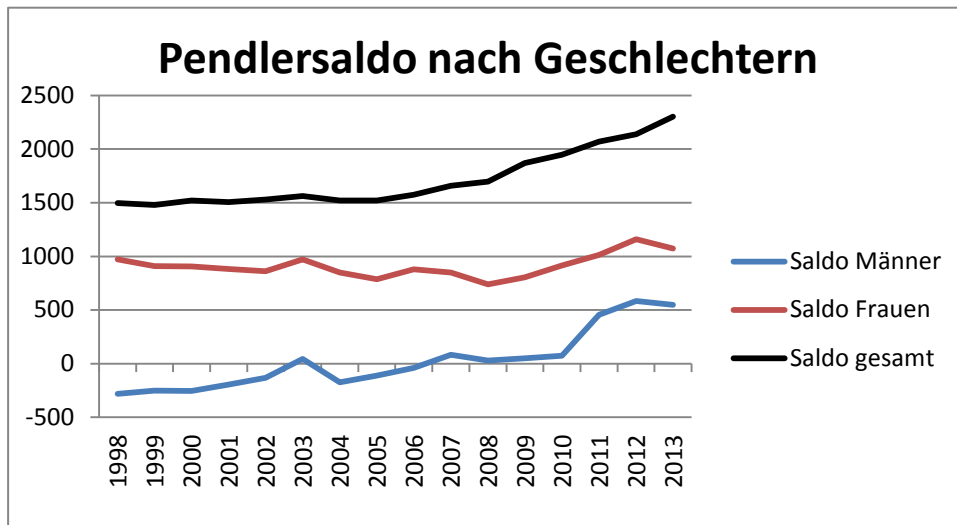
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort, Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen nach Geschlecht. 2014. Eigene Zusammenstellung.

Im Jahr 2013 waren am Arbeitsort Grevesmühlen 4.677 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.²⁷ Seit der ersten Fortschreibung des ISEKs im Jahr 2008 hat die Stadt Grevesmühlen eine nahezu gleichbleibende Entwicklung der Beschäftigtenzahlen vorzuweisen. Seit 2008 verlor die Stadt 0,8 % an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Zuletzt konnte im Jahr 2013 eine leichte Zunahme konstatiert werden.

Positiv ist auch die Entwicklung der Pendlerzahlen. Seit 2007 kann ein positives Pendlersaldo bei Männern verzeichnet werden. Dies beschreibt eine positive Entwicklung des Arbeitsortes Grevesmühlen.

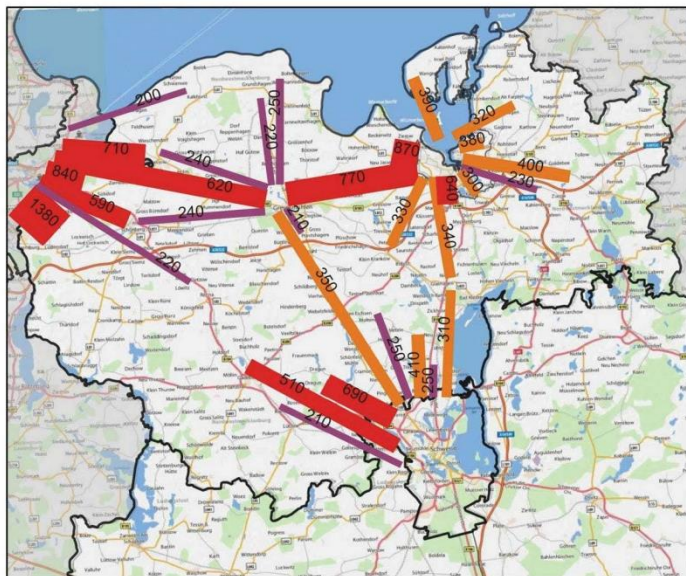
²⁷ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: 31.12.2013

Abb. 24 Pendlersaldo Grevesmühlen Stadt



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen nach Geschlecht. 2014. Eigene Darstellung.

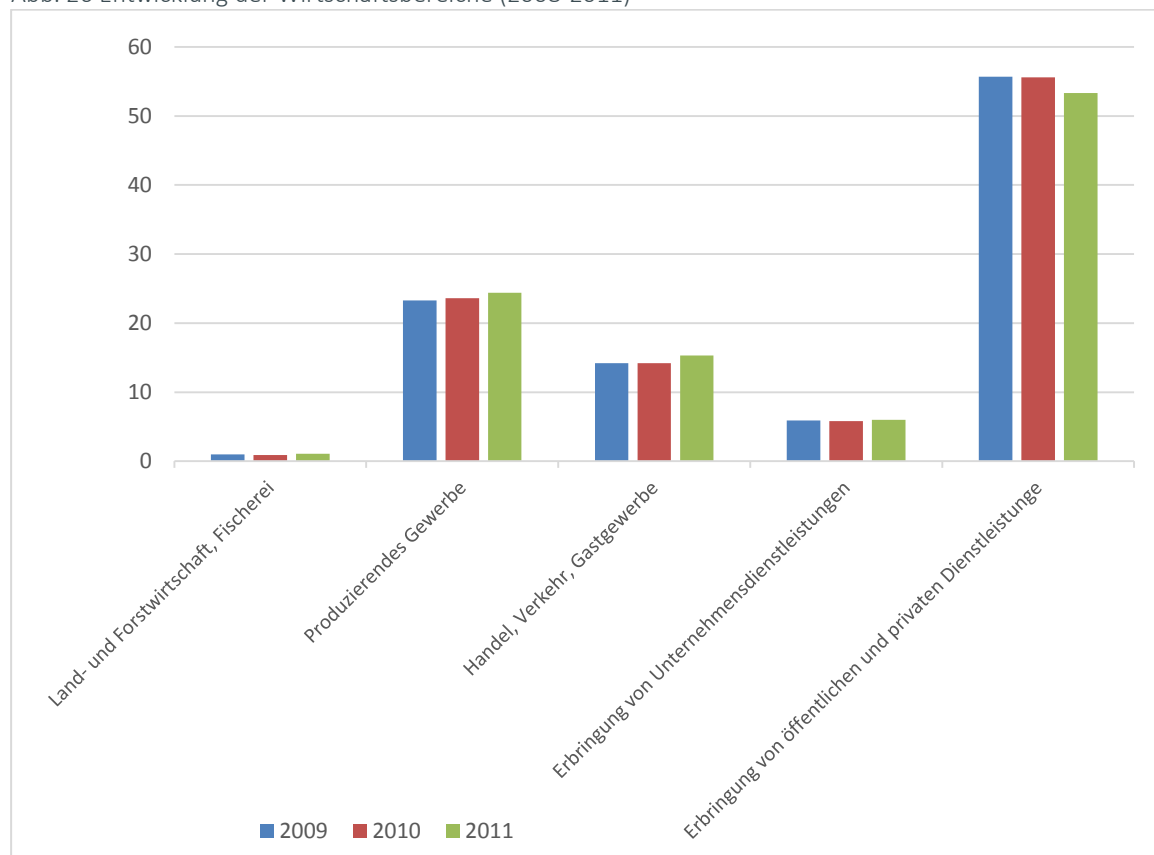
Abb. 25 Pendlerverflechtungen ehemaliger Landkreis Nordwestmecklenburg (Summe Ein- und Auspendler)



Quelle: Regionaler Nahverkehrsplan Westmecklenburg, Entwurf, Februar 2014

In Grevesmühlen sind die meisten Personen (2011: 53%) im öffentlichen Bereich beschäftigt. An zweiter Stelle liegt das produzierende Gewerbe. Hier waren 2011 rund 25% aller arbeitenden Personen beschäftigt, Tendenz seit 2008 leicht steigend. Auch im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ konnten seit 2008 mehr Beschäftigte verzeichnet werden. In diesem Bereich arbeiteten 2011 rund 15% aller Beschäftigten. In der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei ist nur rund 1% aller Erwerbstätigen beschäftigt.

Abb. 26 Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (2008-2011)

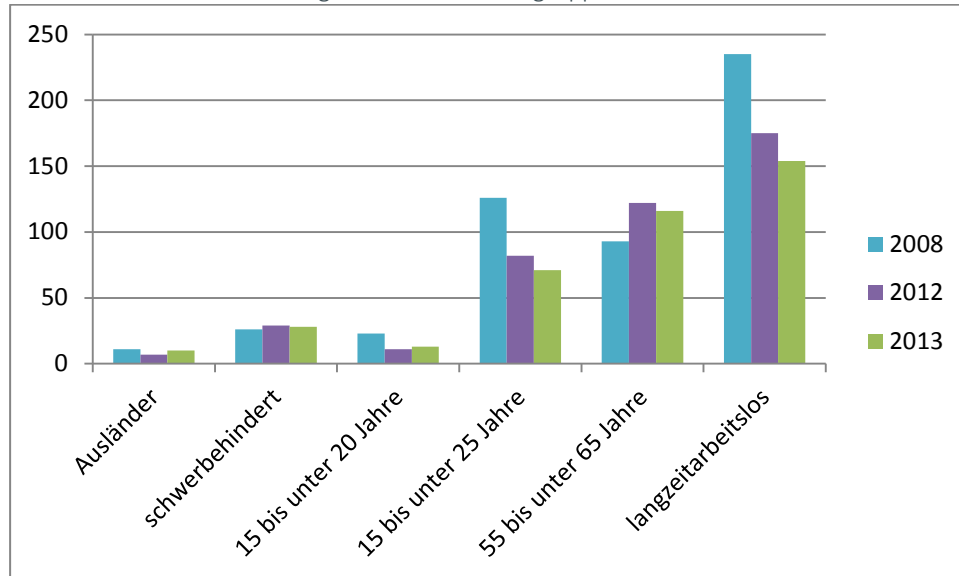


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: Sozialversicherungspflichtige. 2014. Eigene Darstellung.

Arbeitslosigkeit und Ausbildung

Seit 2008 ist die Anzahl der Arbeitslosen in Grevesmühlen um rund 40% gesunken, mit weiter fallender Tendenz. Dabei konnten vor allem Langzeitarbeitslose wieder in Arbeit gebracht werden, gleichzeitig konnten viele junge Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 25 Jahren ein Beschäftigungsverhältnis aufnehmen.

Abb. 27 Arbeitslose nach ausgewählter Personengruppe



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Oktober 2014.

Eine betriebliche Ausbildung ist wichtig, vor allem für das lokale Gewerbe. Fachkräftesicherung und berufliche Ausbildung sind wichtige Themen, um am Standort weiterhin produzieren bzw. arbeiten zu können. Die Agentur für Arbeit zeigt auf, dass es an Ausbildungsstellen im Landkreis nicht mangelt. Im Ausbildungsjahr 2013/14 kamen auf jeden Bewerber 1,14 Ausbildungsstellen. Auch die Zahl der Ausbildungsstellen hat sich nicht stark verringert; seit dem Ausbildungsjahr 2011/12 stehen mit leichten Schwankungen rund 1.000 Ausbildungsstellen im Landkreis zur Verfügung. In den letzten beiden Ausbildungsjahren war immer ein Angebotsüberhang im Landkreis zu verzeichnen.²⁸

2.6.3 Entwicklung Einzelhandel – Fortschreibung Einzelhandelskonzept 2013

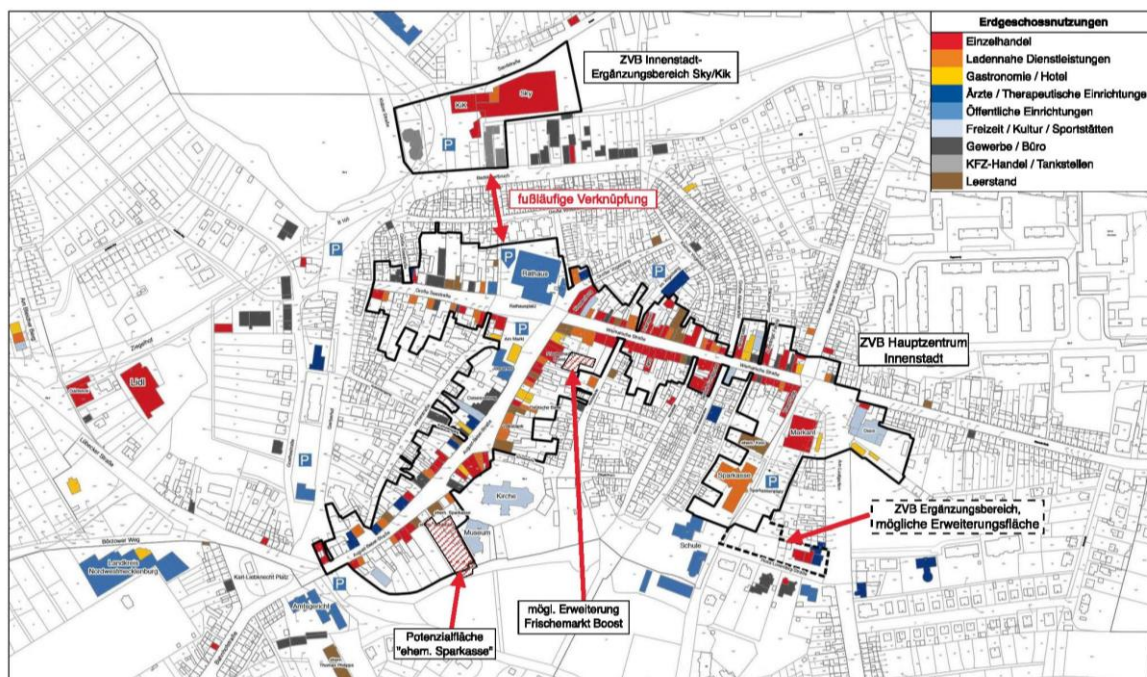
Die Stadt Grevesmühlen ließ 2013 ihr Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2003 fortschreiben. Dieses Konzept bildet die Entscheidungsgrundlage für die Ansiedelung des Einzelhandels in der Stadt.

Die in diesem Rahmen durchgeführte Vollerhebung im Jahr 2012 belegte Grevesmühlen eine Gesamtverkaufsfläche von 23.440 m², welche sich auf 115 aktive Verkaufsstellen verteilt. Dabei entfällt die meiste Fläche auf den Hauptgeschäftsbereich Innenstadt und dessen Ergänzungsbereich (Abb. 28).²⁹

²⁸ Bundesagentur für Arbeit Statistik (2014): Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Kreis Nordwestmecklenburg. September 2014, S.5.

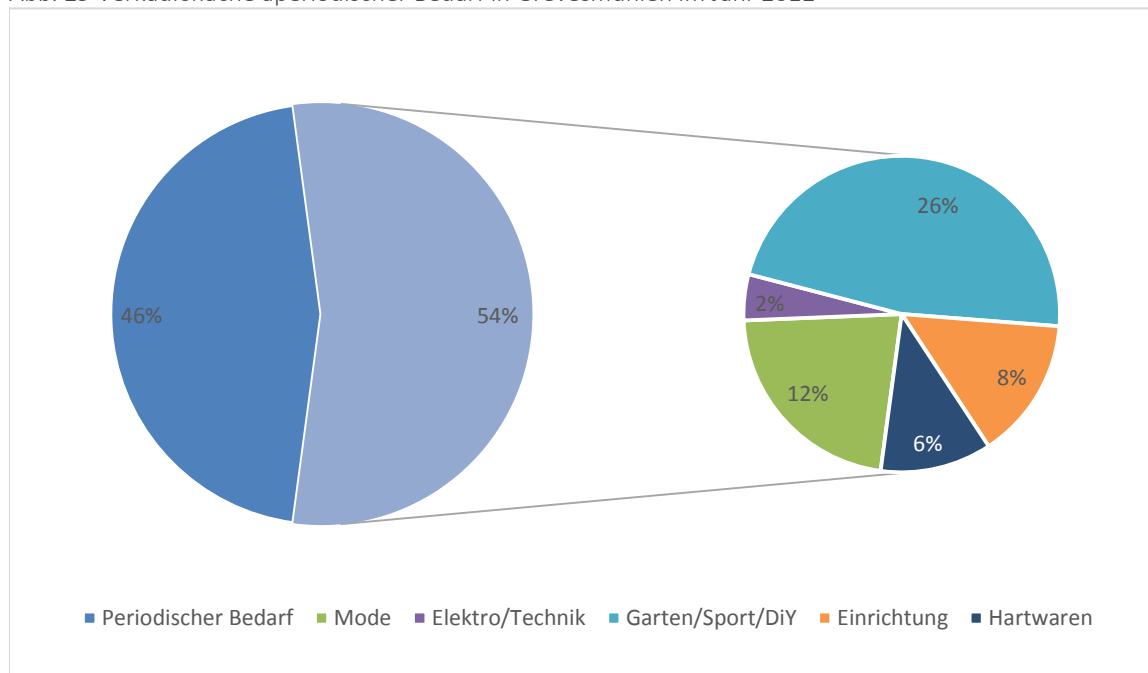
²⁹ BulwienGesa AG (2013): Grevesmühlen Einzelhandelskonzept 2013, S. 20.

Abb. 28 Erdgeschossnutzungen



Quelle: 1. Fortschreibung Einzelhandelskonzept Grevesmühlen, BulwienGesa AG 2013

Abb. 29 Verkaufsfläche aperiodischer Bedarf in Grevesmühlen im Jahr 2012

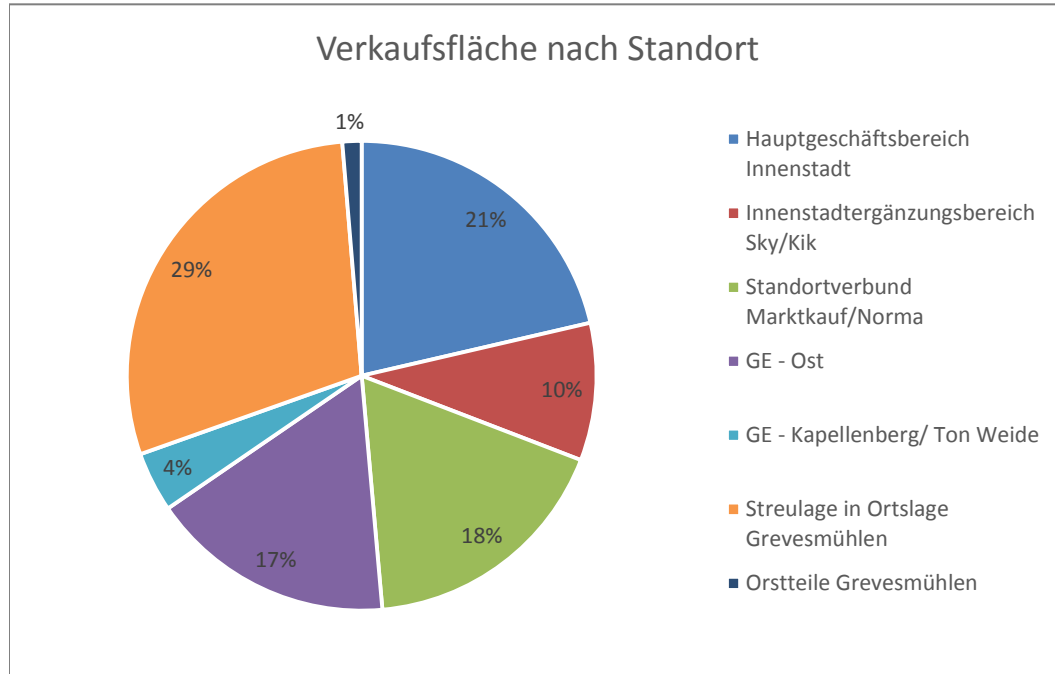


Quelle: BulwienGesa AG 2013: Einzelhandelskonzept 2013. S. 21; eigene Darstellung

Seit der letzten Erhebung im Jahr 2003 ist der Anteil des periodischen Bedarfs um 2 % auf insgesamt 46 % im Jahr 2012 gestiegen. Der aperiodische Bedarf dagegen fiel um 2 % auf nur noch 54 %. Dabei

stieg aber der Flächenanteil für Modebedarf um 4 % und macht nun mit 12 % den zweitgrößten Bedarf aus (Abb. 29).³⁰

Abb. 30 Räumliche Verteilung der Verkaufsfläche



Quelle: BulwienGesa AG 2013: Einzelhandelskonzept 2013: 21; eigene Darstellung

Der Innenstadtbereich ist geprägt durch kleinteilige, meist inhabergeführte Ladengeschäfte mit wenigen Filialisten und einer durchschnittlichen Ladengröße von rund 77m². Diese geringen Betriebsgrößen könnten auch der Grund für den relativ hohen Leerstand in diesem Bereich sein. Dieser lag 2012 bei rund 21,5% und betraf 18 Geschäfte.³¹

Die Südstadt ist momentan unterversorgt. Dort gibt es keine wohnortnahen Nahversorgungsstrukturen. Geplant ist ein neuer Einzelhandelsstandort am Bahnhof. Das Einzelhandelskonzept (2013) schlägt für diesen Standort die Ansiedlung der verlagerten Märkte Markant und Aldi vor. Von der Ansiedlung weiterer zentrenrelevanter Sortimente oder einer Drogeriemarktkette wird jedoch abgeraten, da hier die Konkurrenz zur Innenstadt zu groß wäre. Stattdessen empfiehlt das Einzelhandelskonzept die Ansiedlung von kleinteiligen nahversorgungsrelevanten Angeboten wie einer Apotheke oder eines Blumenladens.³² Die Entwicklung dieses Standortes wird eine Aufgabe der Stadt in den nächsten Jahren sein.

2.6.4 Kaufkraftentwicklung

Im Jahr 2011 erwirtschaftete ein Durchschnittshaushalt in Grevesmühlen 1.917 €, im Vergleich zu 2.369 € des bundesdeutschen Durchschnitts, ist aber für die Region typisch und somit nicht weiter auffällig. Demnach liegt auch die Kaufkraftkennziffer in Grevesmühlen bei nur 80,3 Punkten. Auch

³⁰ CIMA GmbH 2003; BulwienGesa AG 2013: 21

³¹ CIMA GmbH 2003; BulwienGesa AG 2013: 72

³² CIMA GmbH 2003; BulwienGesa AG 2013: 102

das liegt im regionalen Durchschnitt. Zudem haben sich hier in den letzten Jahren nur marginale Schwankungen ergeben, so dass hier von einem gefestigten Niveau gesprochen werden kann.³³

Die Zentralität des gesamten Angebots in Grevesmühlen liegt bei 127 Punkten. Das ist durchaus ein positives Ergebnis, das bedeutet, dass die Stadt Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland vorweisen kann. Dennoch ergibt sich diese Zahl vor allem aus dem stark vertretenen periodischen Bedarf. In den Bereichen Elektro/Technik und Einrichtungsbedarf kann der Bedarf vor Ort momentan nicht ausreichend gedeckt werden. Das gleiche sagt auch die Kaufkraftbindung aus: Diese liegt für das gesamte Stadtgebiet bei 73,5%. Dieser Wert liegt im unteren Bereich für Mittelzentren. Auch hier schlagen sich das fehlende Angebot im aperiodischen Bedarf negativ sowie die Konkurrenzstandorte Gägelow, Wismar, Lübeck und Schwerin nieder.³⁴

2.6.5 Tourismus

Entwicklung der Tourismuszahlen im Landkreis Nordwestmecklenburg

Die große touristische Bedeutung des Landkreises Nordwestmecklenburg wird bei der Betrachtung der Gästeankünfte und -übernachtungen deutlich. In 2013 entfielen in der Planungsregion Westmecklenburg etwa 43 % der Gästeankünfte und 53 % der Übernachtungen auf den Landkreis Nordwestmecklenburg. Mit einer Aufenthaltsdauer von durchschnittlich vier Tagen lag der Landkreis 2013 über dem Niveau der anderen Landkreise in der Planungsregion. Allerdings ist hier die touristische Konzentration an der Ostseeküste zu nennen. So nimmt beispielsweise allein Boltenhagen mit 805.832 Übernachtungen den Großteil des Bettenangebotes und der Übernachtungen für sich in Anspruch. Dieses touristische Potenzial gilt es auch für die Stadt Grevesmühlen in einer Entfernung von 12 Kilometern effektiver zu nutzen.

³³ BulwienGesa AG 2013: 13f.

³⁴ BulwienGesa AG 2013: 62ff.

Tabelle 5 Gästeankünfte und -übernachtungen in der Region Westmecklenburg

	Ankünfte Jan-Dez Anzahl	Änderung zum Vor- jahreszeit- raum in %	Übernach- tungen Jan-Dez Anzahl	Änderung zum Vor- jahreszeit- raum in %	Aufenthalts- tage Jan-Dez Tage
Nordwestmecklenburg	511.819	1,5	2.025.454	2,2	4,0
Ludwigslust-Parchim	360.828	1,5	1.154.185	1,0	3,2
Schwerin	197.249	1,1	352.379	1,7	1,8
Wismar	115.179	3,1	287.933	5,5	2,5
Land MV	7.081.209	1,3	28.157.746	0,8	4,0

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Stand: 31.12.2013

Entwicklung der Tourismuszahlen in Grevesmühlen

Die Zahl der ankommenden Gäste in Grevesmühlen nahm von 2009 bis 2010 um 9,7 % und die Anzahl der Übernachtungen um 10,6 % ab. Seit 2010 steigt die Anzahl der ankommenden Gäste wieder, und seit 2012 können auch steigende Übernachtungszahlen verzeichnet werden, wobei das Niveau von 2009 bis jetzt weder bei den Gästeankünften noch bei den Übernachtungen erreicht wurde.

Tabelle 6 Tourismuszahlen in Grevesmühlen (Stadt) 2008-2013

	Ankünfte Jan-Dez Anzahl	Änderung zum Vor- jahreszeit- raum in %	Übernach- tungen Jan-Dez Anzahl	Änderung zum Vorjah- reszeitraum in %	Aufenthalts- tage Jan-Dez Anzahl
2009	7.006	19,3	16.337	8,4	2,3
2010	6.327	-9,7	14.614	-10,6	2,3
2011	6.737	6,5	13.798	-5,6	2,0
2012	7.220	7,2	14.194	2,9	2,0
2013	7.923	9,7	15.941	12,3	2,0

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Stand: 31.12.2013

Die sechs geöffneten Beherbergungsbetriebe in Grevesmühlen, verfügen über eine Kapazität von insgesamt 157 Gästebetten, die durchschnittlich zu 30,5 % (2013) ausgelastet sind. Das Bettenangebot hat sich seit 2010 nur geringfügig reduziert.

Bei der Betrachtung der Statistiken ist zu beachten, dass diese ausschließlich gewerbliche Betriebe mit mehr als neun Betten berücksichtigen. Dementsprechend muss das Angebot von privaten Ein-

richtungen und Beherbergungsbetrieben mit weniger Betten zu den oben genannten Kapazitäten ergänzt werden, welches sich auf etwa 80 Betten beläuft.³⁵

Tourismusangebote Stadt und Amt Grevesmühlen

Die Silhouette von Grevesmühlen wird von der Holländer-Windmühle, der Malzfabrik, dem Wasserturm und der Nikolaikirche bestimmt. Die Kirche aus dem 13. Jh. ist Teil der europäischen Route der Backsteingotik, die Städte und Regionen im Ostseeraum mit historischen Backsteinbauten verbindet. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen:

- › die Altstadt,
- › die historischen Rathäuser,
- › das kaiserliche Postamt,
- › das Museums- und Vereinshaus/ Stadtmuseum,
- › das Piraten Open Air,
- › der Kunstwanderweg,
- › und der Wasserlehrpfad.

Neben den städtischen Sehenswürdigkeiten sind in der Umgebung die Großsteingräber im Everstorfer Forst, der Questiner Wald mit Wildgehege und die umliegenden Naturschutzgebiete und Wasserflächen als touristische Anziehungspunkte zu nennen. Durch die besondere natürliche Eignung für Fremdenverkehr und Erholung gehört Grevesmühlen zu einem Vorbehaltsgebiet für Tourismus.³⁶

Piraten Open Air

Die Stadt Grevesmühlen ist ein aktives Mitglied der Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern e.V., welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Geschichten und Legenden in Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusvereinen, Städten und Gemeinden zu Ausflugsrouten zu bündeln. Die Sagen- und Märchenstraße vereinigt Orte, die im Wesentlichen abseits der Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern liegen. Grevesmühlen ist als „Piraten-Standort“ Teil der Sagen- und Märchenstraße. Die über Jahrhunderte weitergegebenen Märchen und Sagen wurden 1972 in einem Buch „Märchen und Sagen von Grevesmühlen“ veröffentlicht und im Juni 2008 neu aufgelegt. Jährlich gibt es einen Lese- und Schreibwettbewerb an den Grundschulen, welcher dazu beiträgt, dass sich die Kinder intensiv mit dem Sagenschatz ihrer Heimatstadt auseinandersetzen. Es gibt einen Flyer mit den Handlungsorten und möglichen Aktivitäten der Sagen – und Märchen der Stadt, sowie einen Märchengarten neben dem Rathaus und einen Geocaches im Wächterbrunnen.

Von Juni bis September findet in Grevesmühlen jedes Jahr ein Piraten Open Air Theater statt. Zwischen dem Stadtmarketing und der Piraten Open Air Betriebsgesellschaft mbh (POA) besteht ein Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Vermarktung. Dieser umfasst unter anderem gemeinsame Messepräsentationen und die Verteilung von Publikationen der Stadt (Urlaubskatalog und Einkaufs-

³⁵ Aussage Stadt Grevesmühlen

³⁶ Landschaftsplan der Stadt Grevesmühlen 2009

führer) auf Piraten Open Air Events sowie der Promotiontour. Im Gegenzug werden der POA kostenlose Anzeigenschaltungen in städtischen Publikationen gewährt. Darüber hinaus wurde im Jahr 2013 zur touristischen Vermarktung und Erhöhung der Besucherfrequenz in der Innenstadt eine „Piratenpauschale“ und „Pirataleraktion“ ins Leben gerufen.

Tourismus- und Stadtmarketing

Die bestehenden touristischen Angebote von Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land werden gemeinsam im Urlaubskatalog „Ostseeurlaub“ präsentiert. Dabei ist die Stadt Grevesmühlen federführendes Mitglied einer Herausgebergemeinschaft, welche in jährlicher Neuauflage die touristischen Angebote der Region in einem Gastgeberverzeichnis bewirbt. Dieser Katalog beinhaltet über 200 Einträge von Beherbergungsunternehmen und touristischen Einrichtungen, Ausflugstipps und „Schietwetterangeboten“ in Nordwestmecklenburg. Darüber hinaus bringt sich Grevesmühlen in den Mitgliedergebieten der Tourismusverbände Mecklenburg-Schwerin regional ein.³⁷

Auch auf den Internetportalen www.region-wmo.de und www.grevesmuehlen.info sind Informationen für die Freizeit- und Urlaubsplanung zusammengestellt. Die touristischen Angebote der Stadt werden über das Landesinformationssystem von Manet Marketing präsentiert und ab Februar 2015 zusätzlich über das Onlinebuchungsportal der Tourismuszentrum Mecklenburgische Ostseeküste GmbH vermarktet.

Für Smartphone Nutzer gibt es eine kostenlose App, die u.a. Informationen zu Kultur, Gastronomie, Hotels, Einkaufsmöglichkeiten und aktuelle Angebote für Bürger und Touristen beinhaltet.

Dreimal jährlich erscheint ein Einkaufsführer mit Veranstaltungskalender, der Informationen zu Gastronomie, Kultur, Kunst und Freizeit anbietet. Der Einkaufsführer wird in Zusammenarbeit der Stadt Grevesmühlen, Mitgliedern des Gewerbe-, Handels- und Industrievereins (GHIV) sowie anderen Unternehmen entwickelt und erscheint in einer Auflage von etwa 10.000 Exemplaren.

Zur Qualifizierung von touristischen Leistungsträgern und Einzelhändlern werden in Grevesmühlen seit 2010 jährlich Schulungen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Das Themenspektrum reicht dabei von Vertragsrecht, Internetredaktion in Typo3, Anwenderschulung zur Homepageerstellung und Schulung zum Thema Online-Marketing bis hin zu Schulungen und Einzelberatungen zur Qualitätssicherung und Klassifizierung.

Um den Bereich Stadtmarketing weiter zu stärken, richtete die Stadt 2013 eine entsprechende Stelle ein. Derzeit befindet sich ein Stadtmarketingkonzept in Arbeit, welches auf Grundlage eines umfassenden Beteiligungsprozesses erarbeitet wird. Der Beteiligungsprozess umfasste eine Bürgerumfrage an alle Haushalte im Jahr 2013, Schlüsselpersoneninterviews mit Unternehmen und Akteuren der Stadt, die Gründung einer AG Stadtmarketing und insgesamt drei Stadtgespräche mit der OZ zum Thema Stadtmarketing und -entwicklung. Aus den im Stadtmarketingkonzept formulierten Zielen und Maßnahmen lässt sich ein Tourismuskonzept ableiten. Ziele sollen dabei die Entwicklung und Stärkung von Grevesmühlen als Tourismusstandort für den städtetouristischen Tages- und Übernachtungs- und

³⁷ Stadtmarketingkonzept (2014), S. 18

tungstourismus sowie der Aufbau eines städtetouristischen Marketings mit Integration in das regionale Marketing sein. Bei der Erstellung des ISEKs fand ein intensiver Abstimmungsprozess mit dem Stadtmarketing statt, um Ziele und Schlüsselmaßnahmen abzugleichen.

Die Kulturlandschaft Plüschow und damit auch das Schloss Plüschow werden von Grevesmühlen bereits aktiv vermarktet und entwickelt. Träger der Einrichtung ist der 1990 gegründete Förderkreis Schloss Plüschow e.V., der inmitten der historischen Architektur moderner Kunst einen Lebensraum bietet und das Gebäudeensemble als Künstlerhaus nutzt. Vom Frühjahr bis zum Herbst werden in wechselnden Ausstellungen und Kunstprojekten aktuelle Kunsttendenzen präsentiert. Vertreten sind dabei Künstler aus Deutschland und der ganzen Welt.

Fuß- und Radwegenetz

Das regionale Radwegenetz wird kontinuierlich ausgebaut, wobei der Schwerpunkt nach der Herstellung von Radwegen ins Umland vermehrt auf Aufgabenstellungen an den innerstädtischen Radverkehr gelegt wird. Handlungsgrundlage bildet dabei das Verkehrskonzept aus dem Jahre 2007. Seit 2010 wurde ein touristisches Raderoutenkonzept erstellt, das insgesamt zehn thematischen Radrundtouren mit Grevesmühlen als Ausgangspunkt beinhaltet. Die Umsetzung inkl. Beschilderung und App sowie die Publikation des Konzepts sind ab 2015 geplant und sollen über LEADER erfolgen.

Darüber hinaus wird in Grevesmühlen an der Einführung alternativer Mobilitätskonzepte gearbeitet, die neben Bewohnern auch Gästen zugutekommen sollen. In Kooperation mit Movelo, den Stadtwerken und dem Inmod Projekt der Hochschule Wismar wird ein regionales Elektromobilitätsnetz aufgebaut. Das Konzept umfasst Fahrradaktionstage für E-Bikes (Roadshow, Fahrradaktionstage, E-Bike Radtouren und Präsentationen), eine Anschubfinanzierung über zwei Jahre zur Einrichtung einer E-Bike Vermietungsstation im Ringhotel Am See sowie die Entwicklung und touristische Vermarktung von E-Bike Pauschalen.

Von Usedom kommend führt der baltisch-westfälische Jakobsweg, die Via Baltica, durch Grevesmühlen, weiter in Richtung Schleswig-Holstein.³⁸

Netzwerke und Städtepartnerschaften

Seit 2012 ist der Landkreis Nordwestmecklenburg Teil der Metropolregion Hamburg. Außerdem bringt sich die Stadt Grevesmühlen in der Region Nordwestmecklenburg (HGG „Ostseeurlaub“), in den Regionalen Planungsverband (STGT) und in die Tourismusverbände Mecklenburg-Schwerin und Ostseebäderverband sowie im übergeordneten Zusammenhang in die Baltic Sea Region ein.³⁹

Die Stadt Grevesmühlen unterhält diverse europäische Netzwerke, in dessen Rahmen verschiedene Projekte initiiert wurden. Dazu zählt das Schwedennetzwerk, welches mit Kommunen aus Westmeck-

³⁹ Stadt Grevesmühlen (2014): Stadtmarketingkonzept, S. 18

lenburg und ihren schwedischen Partnergemeinden zur Förderung und Vermarktung touristischer Angebote aufgebaut wurde. Neben Kooperationsverträgen und Pauschalangeboten mit der Stena Line und jährlichen wechselseitigen Netzwerktreffen mit Konferenzen und kleineren Workshops umfasst das Netzwerk auch die gemeinsame Präsentation auf Messen⁴⁰ und die Intensivierung der Städtepartnerschaft mit Laxa/Schweden. So gab es bspw. 2013 ein gemeinsames Internationales Chorkonzert in Grevesmühlen mit den Chören der Stadt und dem Frauenchor aus Laxa.

Im September 2013 wurde mit der portugiesischen Stadt Loures der „Letter of Intent“ abgeschlossen, der zur gegenseitigen Intensivierung des städtepartnerschaftlichen Austausches mit dem Ziel einer künftigen Städtepartnerschaft verpflichtet. Ein Jahr später wurde darüber hinaus eine Städtepartnerschaft mit der ungarischen Stadt Nagymaros vereinbart.

Zur „Inklusion von Menschen mit Behinderung in einem multikulturellen Europa“ wurde ein städtepartnerschaftliches Netzwerk aufgebaut, in dessen Rahmen Grevesmühlen innerhalb von zwei Jahren internationale Treffen mit Partnern aus Laxa (Schweden), Nagymaros (Ungarn), St. Savinien (Frankreich), Loures (Portugal), Ahrensböck (Deutschland) und Grzmiaca (Polen) organisiert. An den thematisch aufgebauten Treffen werden 70-80 Teilnehmer mit und ohne Behinderung aus den jeweiligen Ländern teilnehmen.

Ferienanlage auf dem Iserberg

Die Stadt Grevesmühlen versucht seit geraumer Zeit, die brachliegende Ferienanlage auf dem Iserberg, der höchsten Erhebung im Umland, in Hamberge zu entwickeln. Dafür wurden bereits diverse Ausschreibungen und Projektskizzen (Feriendorf, Hotel, Baumhausanlage und Wohnmobilpark) entworfen. Trotz aller Bemühungen der Stadtverwaltung konnte für das Areal bis dato kein Investor gefunden werden. Die Projektumsetzung des Wohnmobilmobilparks scheiterte an der fehlenden Liquidität des Investors.

2.6.6 Zusammenfassung

Der Wirtschaftsstandort Grevesmühlen verfügt über positive Standortfaktoren. Er liegt wirtschaftsgeografisch günstig an zwei Autobahnen. Die Nähe zur Ostsee ist nicht nur aus touristischer Perspektive von Bedeutung, sondern vielmehr aus logistischen Gründen.

Die Stadt verfügt darüber hinaus über Gewerbeflächenpotentiale, nicht zuletzt wenn Upahl in dem Kontext betrachtet wird. Dort sind auch die Hebesätze noch sehr attraktiv für Unternehmen, das bedeutet geringe Gewerbesteuer- und Grundsteuerabgaben. Die Nähe zu Schwerin und Wismar als Hochschulstandorte bietet perspektivisch die Möglichkeit, forschungsintensive Unternehmen in die Region zu holen. Es gibt ein Angebotsüberhang an Ausbildungsstellen. Fachkräftesicherung und Ausbildung werden ein Thema sein, vor allem wenn es um die Bewältigung des demografischen Wandels geht. Bezüglich des Einzelhandels sollte weiterhin der Fokus verstärkt auf die Innenstadt gelegt wer-

⁴⁰ Hanseschau in Wismar und im Einkaufszentrum in Göteborg

den: Von besonderer Brisanz ist hier die Beseitigung des Leerstandes sowie die Qualifizierung des Branchenmixes.

Als Arbeitsort hat sich Grevesmühlen in den letzten Jahren positiv entwickelt. Es pendeln mehr Personen ein als aus, und tendenziell leben und arbeiten mehr Personen in der Stadt. Zudem haben sich die Arbeitslosenzahlen positiv entwickelt: Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit konnten reduziert werden. Steigende Beschäftigungszahlen im produzierenden Gewerbe und im Gastgewerbe können diese Zahlen in Zukunft weiterhin drücken.

Grevesmühlen hat zwar im Vergleich zu den direkten Ostseestandorten einen deutlichen Wettbewerbsnachteil, bietet aber vielfältige Potenziale als Tourismusstandort für den städtetouristischen Tages- und Übernachtungstourismus. Von besonderer Bedeutung ist indes das Piraten Open Air mit aktuell ca. 60.000 Gästen pro Saison, welches in den letzten zehn Jahren aufgrund seiner wirtschaftlichen Entwicklung, aber auch aufgrund der Funktion als Imageträger eine besondere Bedeutung zu zuschreiben ist.

Auch die naturräumliche Lage in einer Seenlandschaft und die Nähe zur Ostsee sind gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Tourismus. Dabei stellt die Kombination von städte- mit aktivtouristischen Angeboten (z.B. Radfahren, Wandern, Reiten, Angeln, Geocaching) in Grevesmühlen ein besonderes städtetouristisches Profil dar. Die steigenden Gästeankünfte und -übernachtungen in den letzten Jahren sprechen für das touristische Potential der Stadt.

2.7 Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung in Grevesmühlen und Amt Grevesmühlen Land

2.7.1 Wohnungsbestand

Der Wohnungsbestand in Grevesmühlen verteilt sich auf

- › die Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Grevesmühlen (WOBAG), die ein kommunales Wohnungsunternehmen darstellt, deren alleiniger Gesellschafter die Stadt Grevesmühlen ist,
- › die Wohnungsgenossenschaft Grevesmühlen e.G. und
- › private Bestände.

Der Wohnungsbestand in Grevesmühlen erhöhte sich zwischen 2008 und 2013 um 273 Wohnungen auf 5.558 Wohnungen.⁴¹

Neubau

Seit dem Jahr 2007 sind in Grevesmühlen etwa 9.800 m² Wohnfläche durch Wohnungsneubau zum Markt hinzugekommen. Der Großteil der fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen in Wohngebäuden erfolgte im Bereich des Einfamilienhaussegments. Dementsprechend sind dabei, ähnlich wie in den Jahren von 2001 bis 2006, vorwiegend Wohnungen mit fünf Räumen und mehr entstanden (53,8 %)⁴². Während in den letzten Jahren kaum kleine Wohnungen gebaut wurden, entstanden im Jahr 2013 erstmalig wieder mehr 1-2 Raumwohnungen (16 WE). Nach Einschätzung der WOBAG entspricht dieser Anstieg der steigenden Nachfrage nach kleinen Wohnungen, oft von älteren Personen bzw. für altersgerechtes Wohnen. Der Bedarf nach größeren Wohnungen liegt heute oft im Niedrigpreissegment.

⁴¹ Stadt Grevesmühlen 2014, eigene Berechnung.

⁴² ebd.

Tabelle 7 Baufertigstellung neuer Wohngebäude

Wohngebäude mit	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
1 Wohnung	8	11	10	15	8	8	3
2 Wohnungen	1	0	3	0	0	0	0
3 oder mehr Wohnungen	0	0	1	1	0	0	2
Gesamt	9	11	14	16	8	8	5

Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014

Tabelle 8 Übersicht über die Neubautätigkeiten in Grevesmühlen bis 2013

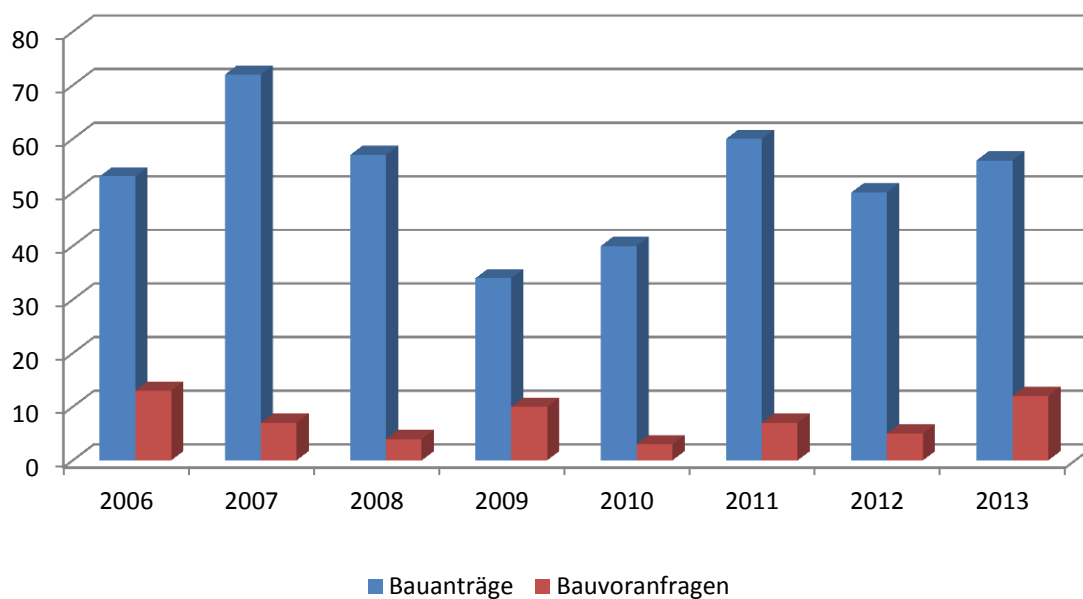
Wohnraum	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
1-2-Raum-WE	1	0	1	0	1	-3	16
3-Raum-WE	-2	0	11	3	-4	3	0
4-Raum-WE	2	3	7	3	3	3	1
5-Raum-WE und mehr	9	9	6	15	6	6	3
Gesamt	10	12	25	21	6	9	20

Quelle: Stadt Grevesmühlen, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Laut der WOBAG gab es seit 2006 keinen Rückbau an Wohngebäuden.

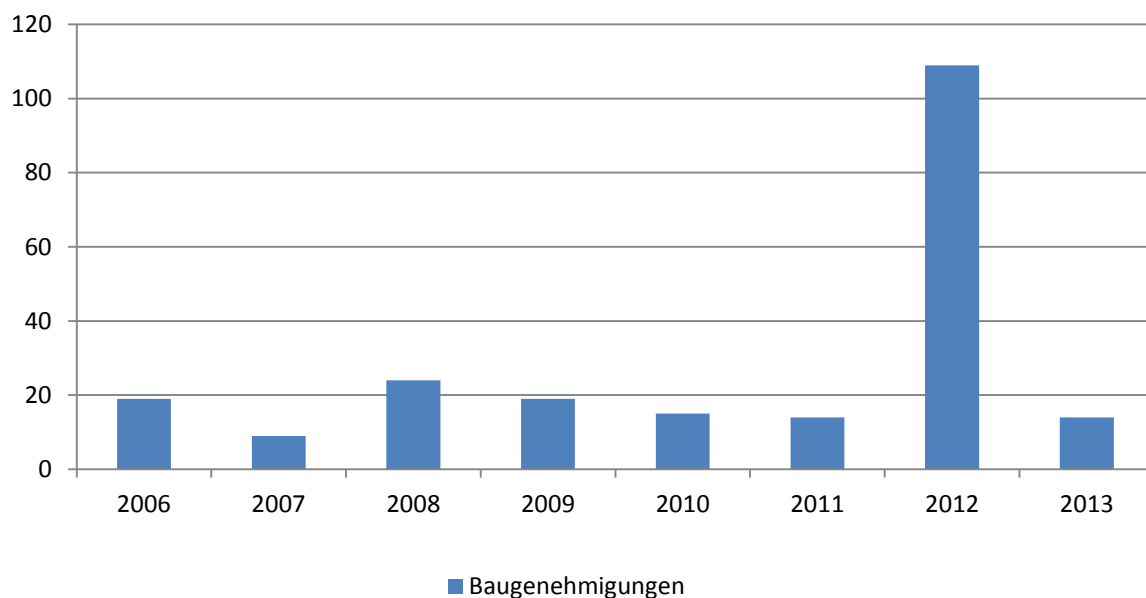
Die Nachfrage privater Bauvorhaben unterlag in den letzten Jahren deutlichen Schwankungen. Nach 2007 ging sowohl die Anzahl der Bauanträge als auch der Bauvoranfragen deutlich zurück. Dies könnte auf die unzureichende Verfügbarkeit an attraktiven Bauplätzen zurückgeführt werden. Bis 2013 stieg die Nachfrage dagegen wieder an, da dieser unzureichenden Verfügbarkeit an Bauflächen mit der Erschließung neuer potentieller Wohn- und Gewerbeflächen entgegengewirkt wird. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht diese Entwicklung.

Abb. 31 Entwicklung der Bauanträge und Bauvoranfragen



Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014, Jahresbericht 2013, eigene Darstellung

Abb. 32 Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden



Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014, eigene Darstellung

Im Jahr 2013 wurden neue Wohnflächen von ca. 1.560 m² genehmigt. Dies entspricht einer Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 10.700 m², von denen jedoch 8.500 m² auf den Diamant

Wohnpark entfallen,⁴³ und ist vermutlich auf die begrenzt zur Verfügung stehenden Bauflächen zurückzuführen.⁴⁴

Baugenehmigungen können für kleinteilige Baumaßnahme, wie Carports und Balkone, erteilt werden. Die hohe Zahl an Baugenehmigungen im Jahr 2012 trifft also keine Aussagen über den tatsächlichen Bau von Wohneinheiten.

Im Baugebiet „An der Trift“ fand die umfänglichste Bebauung mit Wohngebäuden statt. Seit 2007 wurden hier wurden 23 Einfamilien- und Doppelhäuser sowie ein Reihenhause mit 10 WE errichtet. Das Baugebiet ist fast vollständig bebaut, nur ein Grundstück an der Bahnhofstraße, welches jedoch ausschließliche eine geschlossene Bauweise erlaubt, ist noch frei. Neben der Bebauung im Baugebiet „An der Trift“, wurden weitere Einfamilienhäuser auf einzelnen „Restflächen“ in den Gebieten „West II“ (Bebauungsplan Nr. 19) und „Am Kapellenberg“ (Bebauungsplan Nr. 6.1) und „Neu Degtow“ (Bebauungsplan Nr. 5) errichtet. Weitere Neubebauung fand in Form von Lückenbebauung in den Ortsteilen statt. Die Verdichtung durch den Bau von Einfamilienhäusern erfolgte vorwiegend in den Ortsteilen Wotenitz, Neu Degtow, Barendorf, Hoikendorf, Hamberge, und Santow. Vereinzelt wurden auch Baulücken am Stadtrand (Lübecker Str., Questiner Weg) genutzt.

Im Bereich des Geschosswohnungsbaus und in der Altstadt erfolgten in den letzten Jahren hauptsächlich Sanierungs-, Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen, für die keine Bauleitplanverfahren notwendig sind, da notwendige Baugenehmigungen nach § 34 BauGB erteilt werden konnten. Im Bereich der Altstadt, für die eine Sanierungs-, Erhaltungs- und Gestaltungssatzung bestehen⁴⁵, stand die Ersatzbebauung mit Wohngebäuden im Fokus. Dazu zählt zum einen die Neubebauung am Lustgarten 14 mit einem Mehrfamilienhaus mit 6 WE, der Neubau eines Wohnhauses mit 2 WE in der Straße „Neustadt 28“ und mit 4 WE in der Hinterstr. 39, die sowie der Großen Alleestr. 10 b und c. In der August-Bebel-Str. 44 wird derzeit ein Wohngebäude mit 10 WE und einer Gewerbeeinheit mit dahinterliegendem Neubau eines Wohngebäudes mit 6 WE errichtet. Ähnliche Verdichtung ist auch für die Flächen in der August-Bebel-Str. 52, 54 geplant. Darüber hinaus wurden Umnutzungen von Gewerbeeinheiten in Wohneinheiten durchgeführt. An die Altstadt anschließend wurde in der Bahnhofsvorstadt nach Abriss des Kindergartens ein Wohnhaus mit 16 WE für Betreutes Wohnen errichtet.

Für das ehemalige „Diamant“-Gelände wurde ein weiterer umfangreicher Bebauungsplan entwickelt. Demnach sollen auf diesem Baugebiet insgesamt 78 WE realisiert werden, davon 42 WE als „Barrierefreies Betreutes Wohnen“ und 36 WE als „Barrierefreies Wohnen“. Dieses Projekt versucht der gestiegenen Nachfrage nach alters- und behindertengerechtem Wohnen zu entsprechen. Trotz Baugenehmigung konnte dieses Vorhaben jedoch bislang aufgrund fehlender Investorentätigkeit nicht umgesetzt werden.

⁴³ Stadt Grevesmühlen, Jahresbericht 2012, 9.

⁴⁴ Stadt Grevesmühlen, Jahresbericht 2013; 13

⁴⁵ www.grevesmuehlen.de/Bekanntmachungen, Satzung der Stadt Grevesmühlen über die Teilaufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Altstadt“.

2.7.2 Wohnungsleerstand

Für die Innenstadt wurde im Rahmen des kontinuierlichen Stadtmonitorings eine Leerstandserhebung im Januar 2015 durchgeführt. Im Wohnungssegment betrug die Leerstandsquote 13,3 %. Dieser vergleichsweise hohe Wert konzentriert sich vorrangig auf den unsanierten Bestand (42 % der Leerstände). Im Bereich der sanierten Wohneinheiten betrug der Leerstand dagegen nur 7,5 %.

Der Wohnungsbestand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (WOBAG) beläuft sich auf 1.781 WE, davon 145 Wohneinheiten mit betreutem Wohnen. Seit der Aufstellung des ISEKs 2008 ist die Leerstandsquote der WOBAG von 1,52 % auf 2,02 % wieder leicht gestiegen, hauptsächlich bedingt durch Modernisierungen. Der Modernisierungsstand der Wohnungsbestände der WOBAG hat sich von 97,1 % auf 99 % erhöht.

Die Wohnungsgenossenschaft Grevesmühlen e.G. verfügt insgesamt über 468 WE. Auch hier stieg die Leerstandsquote von 1,5 % wieder etwas an, heute liegt sie unter 3 %. Leer stehen vor allem Wohnungen am Wasserturm.

2.7.3 Standorte mit / ohne Planungsrecht (Grevesmühlen / Amt Grevesmühlen-Land)

Im Stadtgebiet von Grevesmühlen sind folgende Bebauungspläne festgesetzt oder befinden sich im Verfahren:

Tabelle 9 Übersicht Bebauungspläne (festgesetzt und im Verfahren)

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha							WE gesamt
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI	GI	
1	Gewerbegebiet Ost	14,70	2,85			6,85	5			
1.1. Änd.	Gewerbegebiet Ost	2,00	0,66			0,44	0,90			
1. 2. Änd.	Gewerbegebiet Ost	10,44	7,77	1,26		1,39				
5	Neu Degtow	4,54	0,50		3,75	0,29				95
6.1	Am Kapellenberg	9,00	0,87		5,55	2,70				160
7	Gewerbegebiet südlich Grüner Weg	3,24				1,41	1,83			
8	Gewerbegebiet südlich Erweiterung zum Gewerbegebiet Ost	5,52	0,01			1,11	4,40			
12	Wohngebiet Bahnhofstraße	2,64	0,40		2,14					40

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha							WE gesamt
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI	GI	
14	Verbraucher- markt Ziegelwie- se an der B 105 (VE-Plan)	0,76	0,41	0,20 (EH)		0,15				
15	Gewerbegebiet „Südost“	8,23	1,16			2,75	4,32			
16	Wohngebiet „Am Wasserturm“	0,72	0,11		0,61					12
19	Entwicklungsge- biet West II	10,9	2,20		6,40	2,90				190
20	Rathausblock	0,76			0,17	0,08		0,13		30
21	Südlicher Kapel- lenberg	12,32	1,26		2,17	3,49	5,41			50
22	Gewerbegebiet „Ton Weide“	7,68	0,44			0,23	3,33		3,68	
25	Wohnbebauung Bleicher Berg	0,72	0,14		0,58					7
27	Wohnen am Bültzoll	8,00								85
28	Erholungsgebiet Iserberg	2,00		2,00 (Beher- bergung)						
29	Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest	46,53	2,21			9,08	0,84		21,5 3	
30	Wohngebiet Klützer Straße	1,26	0,30		0,96					16
31	Großflächiger Einzelhandel Rehnaer Str.	0,85	0,09	0,60 (EH)						
33	„Karl-Marx- Straße“	0,99	0,14		0,75	0,1				78
34	„Mühlenblick“	4,7								
35	„Photovoltaikan- lage auf dem	3,26	0,09	2,7		0,47				

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha							WE gesamt
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI	GI	
	ehem. Ex-Rohr-Gelände“ (vorhaben-bezogen)			Erneuerbare Energien						
37	„Einzelhandel am Bahnhof“	2,4	0,4	1,9 Nahversorgungszentrum		0,1				
38	„Blockbereich Gr. Seestr./Kl. Seestr./ Kl. Voßstr./ Behrensengang“	0,9								
39	„Zum Sägewerk“	10,4								

Quelle: Stadt Grevesmühlen

Abkürzungen:

- › VF = Verkehrsfläche
- › SO = Sondergebiet
- › WA = allgemeines Wohngebiet
- › GF/AF = Grünfläche bzw. Ausgleichsfläche
- › GE = Gewerbegebiet
- › MI = Mischgebiet
- › GI = Industriegebiet

Im Stadtgebiet von Grevesmühlen sind folgende VE-Bebauungspläne festgesetzt oder befinden sich im Verfahren:

Tabelle 10 Übersicht VE-Bebauungspläne (festgesetzt oder im Verfahren)

Plan Nr.	Bezeichnung	Fläche in ha	davon in ha							WE gesamt
			VF	SO	WA	GF/AF	GE	MI	GI	
1	Klützer Straße	1,80		1,80 (EH)						
3	Ehemalige Molkerei	1,20		0,50 (EKZ)						3
5.1	Wohnbebauung Neu Degtow	1,50	0,20		1,3					32
7	Geschosswohnungsbauten Am Kapellenberg	1,95	0,70		1,25					182
9	Raiffeisenbaumarkt	1,10		1,10 (Baumarkt)						
11	Betreutes Wohnen Am Tannen-berg	1,13	0,23		0,40					70

Quelle: Stadt Grevesmühlen

Im Folgenden werden die aktuellsten Entwicklungen einzelner Bebauungspläne kurz erläutert.

Wohngebiet West I

Ende 2013 wurde der Ankauf der Flächen des Landhandelsbetriebes am Börzower Weg vollzogen. Anfang 2014 ging der Besitz dieser Flächen auf die Stadt über. Das Betriebsgelände wird noch bis 2016 an den Landhandelsbetrieb verpachtet. In dieser Zeit soll die Betriebsverlagerung in das Gewerbe- und Industriegebiet Nordwest der Stadt abgeschlossen werden. Dadurch wurde die weitere Entwicklung von Wohnbauflächen im Westen der Stadt eingeleitet; der Konflikt zwischen Wohnbebauung und benachbarter Gewerbestandorte kann gelöst werden.

Aktuell laufen darüber hinaus Verhandlungen mit den Eigentümern der weiteren gewerblichen Flächen im betreffenden Areal mit dem Ziel, auch dort mittelfristig Betriebsverlagerungen und Wohngebietsentwicklungen zu erreichen.

Einzelhandel am Bahnhof

Die Aufstellung des Bebauungsplans zur Errichtung eines Einzelhandelszentrums auf dem Gelände des Güterbahnhofs wurde im Februar 2013 beschlossen. Ziel und Zweck der Planung ist die Aufwer-

tung und Umgestaltung des Bahnhofsgeländes. Dazu zählen neben der Sanierung des Bahnhofsbauwerkes auch die attraktive Gestaltung des Bahnhofsumfeldes. Die Beseitigung städtebaulicher Missstände und die Entwicklung der Nahversorgung der Wohngebiete in Bahnhofsnähe stehen dabei im Vordergrund.

Wohn- und Mischgebiet „Zum Sägewerk“

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 08. Dezember 2014 wurde das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 39 für das Gebiet „Zum Sägewerk“ eingeleitet mit dem Ziel der Schaffung folgender planungsrechtlicher Voraussetzungen für:

- › ein Allgemeines Wohngebiet für die Flächen des Sägewerkes und der sich südlich anschließenden Flächen bis an die Grenze des Geltungsbereiches und
- › ein Mischgebiet für den östlichen Teil des Plangebietes bis zur Rehnaer Straße.

Wohngebiet „Am Mühlenblick“

Bereits im Jahr 2011 hat die Stadtvertretung mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 34 „Wohngebiet Mühlenblick“ östlich des Rosenweges die ersten Schritte für die Ausweisung eines neuen Wohngebietes angrenzend an den Bebauungsplan Nr. 30 „Klützer Straße“ eingeleitet. Nach Ankauf der Grundstücke und umfangreicher Schall- und Geruchsuntersuchungen aufgrund der unmittelbaren Nähe des Landwirtschaftsbetriebes ist die Fläche für eine Bebauung in siedlungstypischer Bauweise vorgesehen. Hier könnten ca. 25-30 Eigenheime entstehen. Angedacht ist eine Erschließung in zwei Teilbereichen (Bauabschnitten). Der 1. Bauabschnitt soll unter Regie der WOBAG zeitnah vorbereitet werden.

Neben der Entwicklung weiterer Wohnbauflächen stand auch die Ausweisung neuer Gewerbe- und Industrieflächen im Vordergrund. 2013 wurden 5.600 m² neue Gewerbeflächen genehmigt.⁴⁶ Dazu zählten vor allem die im Gewerbepark Nordwest errichteten zwei Hallen zur Aufzucht von Shrimps und die Reaktivierung der Flächen im Grünen Weg durch zwei Lagerhallen und einer Getriebewerkstatt. Darüber hinaus soll an der nördlichen Autobahnabfahrt, weitestgehend auf Upahler Gemeindegebiet, ein interkommunaler Großgewerbestandort entstehen. Dies soll im LEP entsprechend aufgenommen werden.

Insgesamt ergab sich 2013 ein abschätzbares Bauvolumen von ca. 4.36 Mio. € im gewerblichen und privaten Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr (6,5 Mio. €) ging die Bautätigkeit damit deutlich zurück.⁴⁷

⁴⁶ Stadt Grevesmühlen, Jahresbericht 2013, S.13.

⁴⁷ Stadt Grevesmühlen, Jahresbericht 2013, S.13.

2.7.4 Nachverdichtungspotential

In den gewachsenen Innenstadtlagen besteht kaum Nachverdichtungspotenzial. In den nach der politischen Wende ausgewiesenen Wohngebieten (Am Kapellenberg, Entwicklungsgebiet West II, Am Wasserturm) stehen ebenfalls nur noch vereinzelte Baugrundstücke zur Verfügung. Die einzige Möglichkeit der Schaffung neuer Wohnbauflächen besteht in der Ausweisung neuer Bauflächen, Abrisse und Neubau sowie Umnutzungen von gewerblichen zu Wohnnutzungen (wie z.B. auf dem Diamant-Gelände).

2.7.5 Zukünftige Entwicklung (Wohnraumbedarf)

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung und -prognose sowie der Bautätigkeit der letzten Jahre ist ein jährlicher Neubau von ca. 10 WE bei EFH und 15 bei Geschossbauten/altersgerechten Wohnen als realistisch anzusehen. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung von attraktiven Bauflächen. Der Bedarf besteht insbesondere bei kleinen Wohnungen (v.a. Zweiraumwohnungen), oft für ältere Personen bzw. für altersgerechtes Wohnen, und weiterhin im Einfamilienhaussegment. Im Mehrfamilienhaussegment besteht nur in sehr geringem Maße Neubaubedarf. Baumaßnahmen in diesem Segment können und sollten in erster Linie durch Sanierungen von Bestandsgebäuden und Baulückenschließungen in der Innenstadt erfolgen.

2.7.6 Zusammenfassung

Die Neubautätigkeit für Wohneinheiten konzentrierte sich vor allem, wie bereits im ISEK 2008 festgestellt, auf das Einfamilienhaussegment. Es konnte jedoch eine steigende Nachfrage nach kleinen Wohnungen (1-2 Räume) festgestellt werden, oft von älteren Personen und für altersgerechtes Wohnen. Hier wurde zwar gerade im Jahr 2013 der Nachfrage mit 16 neuen WE mit 1-2 Räumen entsprochen, dennoch muss das Angebot noch erweitert werden. Im Mehrfamilienhaussegment hingegen besteht kein bzw. nur in sehr geringem Umfang Neubaubedarf.

Weiteren Handlungsbedarf gibt es beim Thema „barrierefreies Wohnen“. Bisher existieren nur zwei behinderten- bzw. rollstuhlgerechte WE der WOBAG, die Wohnungsgenossenschaft Grevesmühlen besitzt nur wenige barrierereduzierte Wohnungen. Aus dem privaten Wohnungsbestand stehen keine Zahlen zur Verfügung. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 33 für das ehemalige „Diamant“-Gelände in der Karl-Marx-Straße ermöglicht die Errichtung von 42 barrierefreien betreuten Wohnungen und 36 barrierefreien Wohnungen. Allerdings bedarf es für die Umsetzung entsprechender Investoren. Ebenso fehlt es an zentrumsnahen Wohnanlagen für betreutes Wohnen. Auch hier sollte eine kurz- bis mittelfristige Realisierung im Fokus stehen.

Grevesmühlen verfügt nur noch in sehr geringem Umfang über Nachverdichtungspotenziale, die kurzfristig, ohne lange Planungsprozesse, in Anspruch genommen werden können. Durch die Ausweisung neuer Bauflächen kann zusätzlicher Wohnraum entstehen. So sollten vor allem das Wohngebiet Bebauungsplan Nr. 34 „Am Mühlenblick“, Wohngebiet West I und das Gebiet „Zum Sägewerk“ als wesentliche, kurz- bis mittelfristige Erweiterungsflächen weiter erschlossen werden.

2.8 Umwelt

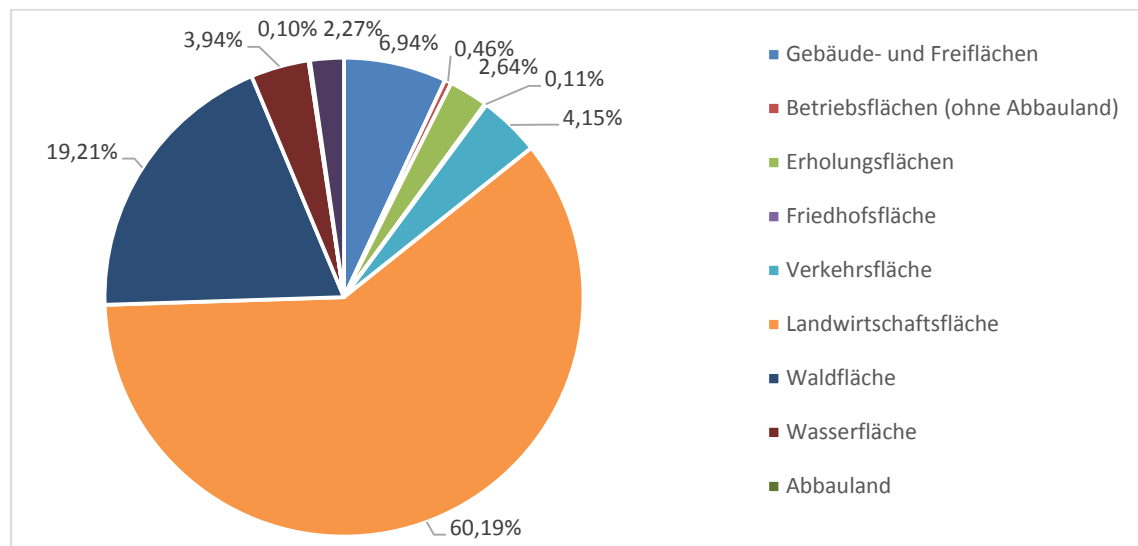
2.8.1 Grün- und Freiraumstruktur

Bodennutzung in Grevesmühlen

Die ländlich geprägte Siedlungsstruktur in Mecklenburg-Vorpommern spiegelt sich auch in der niedrigen Bevölkerungsdichte von 73 EW je km² im Landkreis Nordwestmecklenburg und 202 EW je km² in Grevesmühlen wider.⁴⁸

Das Stadtgebiet umfasst eine Bodenfläche von insgesamt 5.233 ha, wovon etwa 60 % (3.150 ha) Landwirtschaftsflächen, 19 % (1.005 ha) Waldflächen und knapp 7 % (363 ha) Gebäude- und Freiflächen (363 ha) sind. Der Anteil der Verkehrsflächen liegt bei etwa 4 % (217 ha), 2,64 % (138 ha) entfallen auf Erholungsflächen (Abb. 33).

Abb. 33 Bodennutzung in Grevesmühlen in 2013 (Flächenanteil in Prozent)

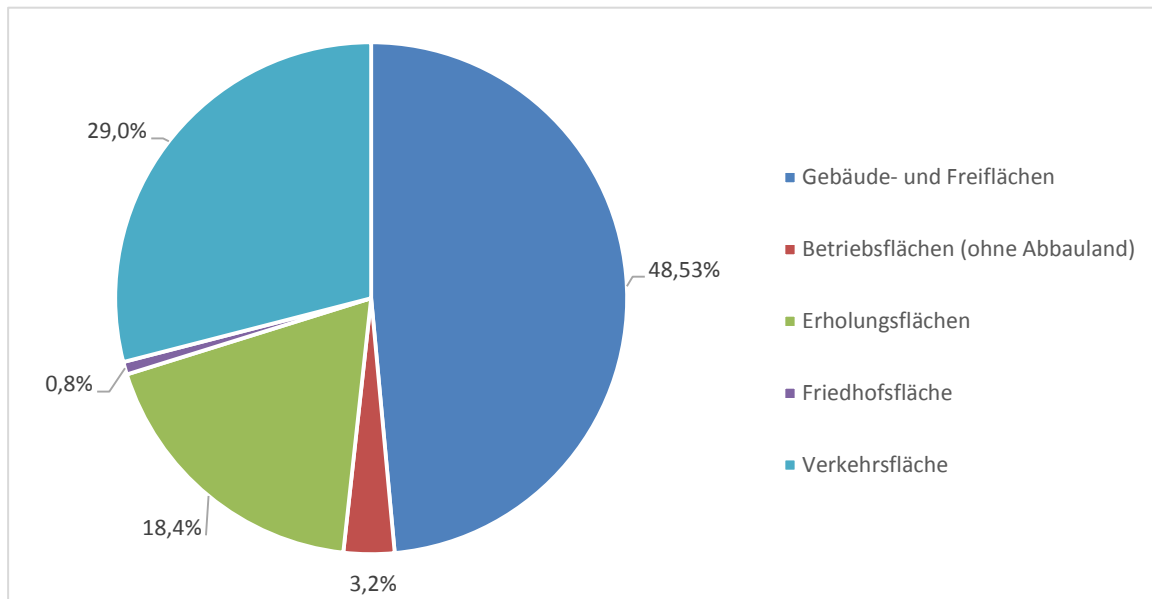


Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 2013

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche beträgt rund 14,29 % (748 ha). Knapp die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsflächen sind Gebäude- und Freiflächen und über ein Viertel Verkehrsflächen (Abb. 34).

⁴⁸ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2014b

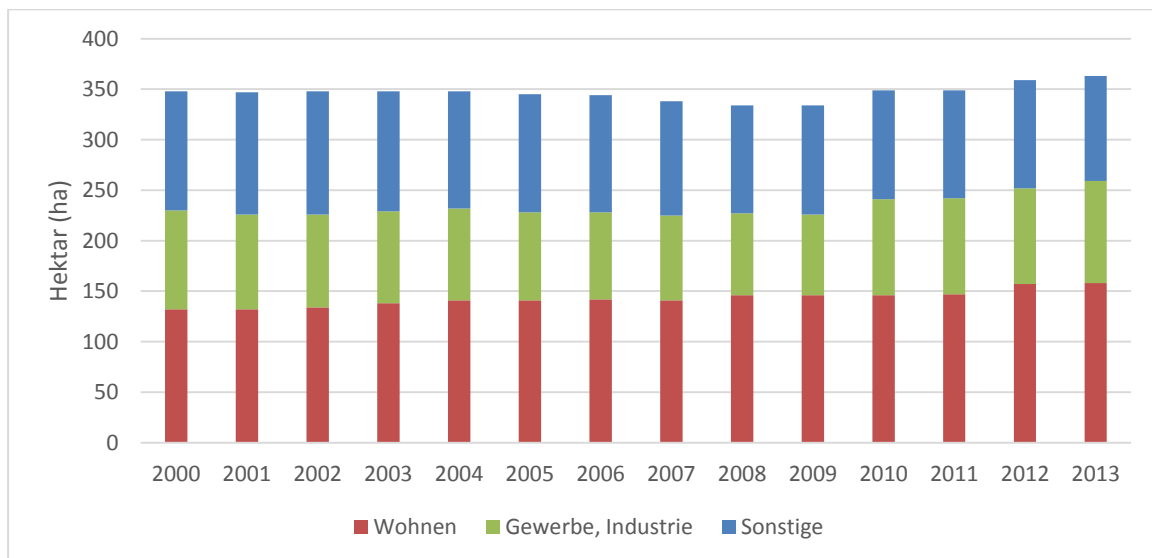
Abb. 34 Siedlungs- und Verkehrsfläche nach Nutzungsarten in Grevesmühlen



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 2013

Insgesamt hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Grevesmühlen nur wenig verändert. Im Zeitraum von 2000 bis 2013 ist lediglich eine Flächenzunahme von 15 ha zu verzeichnen (Abb. 35).

Abb. 35 Entwicklung der Gebäude- und Freifläche in Grevesmühlen (2000-2013)



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 2013

Der Anteil der Erholungsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt bei rund 18,4 % (138 ha), womit der Versorgungsgrad fast den Basiswert von 18,8 % und den Zielwert von 20,8 % des Landes Mecklenburg-Vorpommern für 2023 erreicht.⁴⁹

⁴⁹ Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg Vorpommern 2014

Grün- und Erholungsflächen

Zu den öffentlichen Grün- und Parkanlagen in Grevesmühlen zählen⁵⁰:

- › die Bürgerwiese,
- › der Lustgarten,
- › die Freiflächen am Bahnhof,
- › der Karl-Liebknecht-Platz,
- › Flächen „Am Kapellenberg“,
- › die Freilichtbühne am Tannenberg.

Die größte innerstädtische Parkanlage ist die Bürgerwiese südlich der Altstadt. Neben diesen Parkanlagen gibt es innerhalb des Stadtgebiets eine Vielzahl von Frei- und Grünanlagen in den Wohngebieten. Die Grünbereiche in Grevesmühlen sind untereinander nicht vernetzt.

Seit 2013 übernimmt das Bauamt, dem der Bauhof angehört, die Pflege der Bäume, Grünanlagen und Wanderwege. Es wurden bereits mehrere Projekte bzw. Maßnahmen zur Aufwertung bzw. Umgestaltung einzelner Grünanlagen umgesetzt.

Naherholungsgebiete

Neben den Grünanlagen sind auch der Ploggensee und der Vielbecker See als wichtige Naherholungsgebiete zu nennen. Früher vor allem als städtisches Fischereigewässer genutzt, ist der See heute mit der Badeanstalt und Uferangelmöglichkeiten ein wichtiger Faktor für Naherholung und Tourismus. Eine Querverbindung zwischen dem Ploggensee und dem Vielbecker See gibt es noch nicht. Die beiden Seen werden u.a. durch zahlreiche Garagengebäude getrennt.

Darüber hinaus sind für die Bewohner von Grevesmühlen folgende stadtnahen Erholungsgebiete von Bedeutung⁵¹:

- › Ihlenpuhl, Glockenmoor, Hamberge und Aussichtspunkt auf dem Iserberg,
- › das Tannenberggelände,
- › die Wotenitzer Tannen,
- › die Questiner Heide,
- › der Pelzerhain,
- › das Kiebitzmoor,
- › der Santower See,
- › der Everstorfer Forst mit den Großsteingräbern.

⁵⁰ Flächennutzungsplan der Stadt Grevesmühlen 1997

⁵¹ Flächennutzungsplan der Stadt Grevesmühlen 1997

Schutzgebiete

Innerhalb des Gemeindegebietes von Grevesmühlen befinden sich zwei ausgewiesene Naturschutzgebiete⁵²:

- › Naturschutzgebiet (NSG) „Santower See“
Das NSG dient der dauerhaften Sicherung und Erhaltung einer ausgedehnten Kulturlandschaft und eines Flachwassersees mit angrenzenden Verlandungsbereichen zwischen den Ortslagen Santow und Warnow.
- › NSG „Kalkflachmoor und Mergelgruben bei Degtow“
Das NSG dient der dauerhaften Sicherung, Erhaltung und Entwicklung eines Gebiets mit vielfältiger Naturausrüstung insbesondere der Kalkzwischenmoore.

Beide Naturschutzgebiete sind über öffentliche Wege erreichbar. Darüber hinaus gibt es in der Umgebung noch die Landschaftsschutzgebiete (LSG) „Niederung Tarnewitzer Bach und Santower See“, „Klützer Bach Niederung Kussower Graben, Steinbrink und Vielbecker See“ und „Everstorfer Forst“.⁵³ Im Stadtgebiet von Grevesmühlen sind nachfolgende Natura-2000-Gebiete ausgewiesen:

- › Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Santower See“ (auch NSG),
- › FFH-Gebiet Wald- und Kleingewässerlandschaft Everstorf,
- › FFH-Gebiet Stepenitz- Radegast- und Maurinetal mit Zuflüssen,
- › Special-Protection-Area (SPA)-Gebiet Stepenitz-Poischower Mühlenbach-Radegast-Maurine,
- › FFH-Gebiet Jameler Wald, Tressower See und Moorsee.

Die Natura-2000-Gebiete bilden ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der EU, das FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete integriert.

Innerhalb des Gemeindegebietes existieren keine geschützten Landschaftsbestandteile im Sinne des § 26 LNatG Mecklenburg-Vorpommern. Folgende „Einzelschöpfungen der Natur“ sind als Naturdenkmale ausgewiesen:

- › Eichengruppe auf der Bürgerwiese,
- › Findling „Goethe-Stein“ auf der Bürgerwiese und
- › Findling an der Tankstelle „der lange Stein“.

2009 wurde die Endversion des Landschaftsplans der Stadt Grevesmühlen veröffentlicht. Ziel und Zweck der Planung war es, diese wertvollen und prägenden Landschaftseinheiten zu erhalten und gleichzeitig eine geordnete Erholung und Raumnutzung zu gewährleisten.

⁵² Stadt Grevesmühlen, Landschaftsplan 2009

⁵³ Stadt Grevesmühlen, Landschaftsplan 2009: 18.

⁵³ Landschaftsplan der Stadt Grevesmühlen 2009,

Zusammenfassung

Die ländliche Lage Grevesmühlens in einer Seenlandschaft mit Schutzgebieten sowie die vielen Erholungsflächen in der Stadt bieten Raum für Freizeit und Erholung. Mit einem Anteil von knapp 20 % Erholungsflächen erreicht die Stadt schon heute fast das Versorgungsgradziel des Landes Mecklenburg-Vorpommern für 2023. Allerdings bestehen Handlungsbedarfe hinsichtlich der Vernetzung und Qualifizierung der Grün- und Erholungsflächen. Hier sind insbesondere der Plogensee und der Vielbecker See zu nennen, die über keine Querverbindung verfügen, aber auch die innerstädtische Bürgerwiese, die eine Aufwertung im Hinblick auf die Nutzungspotenzial für alle Zielgruppen erfahren sollte.

2.8.2 Klimatische Gegebenheiten/Rahmenbedingungen

Grevesmühlen liegt in einer hügeligen, von Seen durchzogenen Endmoränen-Landschaft. Klimatisch gehört die Stadt zum Klimagebiet „Maritim beeinflusstes Binnentiefland“. Der durchschnittliche Jahresniederschlag liegt bei 625 mm und die mittlere Lufttemperatur bei 8,4 °C. Die größten mittleren Niederschlagsmengen von 75 und 70 mm fallen in den Monaten Juli und August. Von Februar bis März erreicht die Niederschlagsmenge mit 40-47 mm ihr Minimum. Die häufigsten Hauptwindrichtungen sind mit etwa 40 % Südwest und West, während die Richtungen Nordwest, Nord und Nordost mit je 6-9 % die geringste Häufigkeit aufweisen.⁵⁴

2.8.3 Landwirtschaft

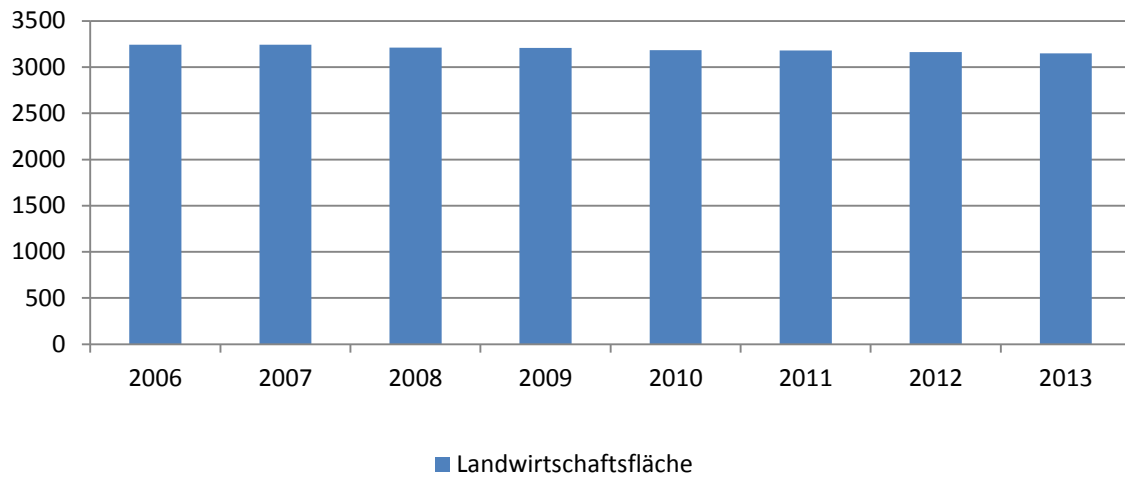
In den letzten Jahren sank die Nutzung der Bodenfläche durch die Landwirtschaft kontinuierlich. Insgesamt verfügt Grevesmühlen heute über eine Landwirtschaftsfläche von 3.150 ha, 2006 betrug die landwirtschaftlich genutzte Fläche noch 3.244 ha.

Die Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms Mecklenburg-Vorpommern sieht eine Festlegung landwirtschaftlicher Vorranggebiete vor, verteilt über die Landkreise. In diesen Gebieten ist der Landwirtschaft Vorrang vor anderen raumbedeutsamen Nutzungsansprüchen einzuräumen.⁵⁵ Zu den Gebieten soll auch Grevesmühlen Land zählen (Abb. 36).

⁵⁴ Stadt Grevesmühlen, Landschaftsplan 2009

⁵⁵ LEP M-V Fortschreibung: S.44

Abb. 36 Entwicklung der Landwirtschaftsfläche



Quelle: Stadt Grevesmühlen

Neben einem ausgeprägten Getreidehandel in der Region befindet sich in Upahl eine der modernsten Molkereien Europas, sie beansprucht insgesamt etwa 19,2 ha des Industrie- und Gewerbegebiets.

Ende 2013 wurde im Gewerbegebiet „Nordwest“ am Baarssee der Grundstein für einen neuen Landwirtschaftszweig gelegt: die Garnelenzucht, die am 09. September 2014 in Betrieb ging und auf eine jährliche Produktion von 15 Tonnen White Shrimp ausgelegt ist. Der Bau dieses Aquakulturbetriebes wurde mit EU Mitteln in Höhe von 850.000 EUR im Rahmen des Europäischen Fischereifonds gefördert. Parallel zum Aufbau der Garnelenfarm Grevesmühlen startete im Februar 2014 der Bau einer zweiten Anlage auf dem Nachbargrundstück.

2.9 Infrastrukturversorgung

2.9.1 Soziale, Bildungs- und kulturelle Infrastruktur

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Im Stadtgebiet von Grevesmühlen befinden sich insgesamt sechs Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft, eine davon in städtischer Trägerschaft. Damit ist die Stadt Träger von 22 Krippen-, 102 Kindergarten- und 220 Hortplätzen.

Im Folgenden werden alle Kindertagesstätten in Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land tabellarisch aufgeführt. Die *kursiv* hervorgehobenen Kindertagesstätten befinden sich im Stadtgebiet.

Tabelle 11 Kindertagesstätten in Grevesmühlen und Grevesmühlen Land

Name	Träger	Platzangebot	pädagogisches Konzept
Kindertagesstätte „Bummi“	Private Einrichtung	12 Krippe 32 Kindergarten	Natur und Umwelt
Kindertagesstätte „Bussibär“	Private Einrichtung	24 Krippe 46 Kindergarten 18 Hort	Natur und Umwelt
Kindertagesstätte „Die kleinen Landmäuse“	DRK	12 Krippe 36 Kindergarten	Situationsansatz
Kindertagesstätte Mallentin	Jugendhilfe Zentrum „Käthe Kollwitz“ e.V. Rehna	12 Krippe 36 Kindergarten 8 Hort	Natur und Bewegung
Kindertagesstätte „Am Lustgarten“	Stadt Grevesmühlen	22 Krippe 102 Kindergarten 220 Hort	Lebensbezogener Ansatz
Kindergarten „Die jungen Weltenentdecker“	DRK	36 Krippe 72 Kindergarten	Situationsansatz
Kindergarten „Spatzennest“	DRK	24 Krippe 36 Kindergarten	Situationsansatz
Kindergarten „Spielgarten“	Förderverein „Spielgarten e.V.“	40 Kindergarten	Naturerziehung
Ev. Integrative Kindertagesstätte „Am Ploggeneseering“	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg	30 Krippe 45 Kindergarten 40 Hort	Erlebnisorientierter Situationsansatz
Ev. Integrative Kindertagesstätte „Am Tannenberg“	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg	8 Krippe (ab 2 Jahre) 52 Kindergarten	Montessoripädagogik Situationsansatz
Hort Proseken	Förderkreis JUL GmbH	110 Hort	Situationsansatz offene Arbeit
Kindertagesstätte „De Lütten Plappersnuten“	Frau Karin Prüß	24 Krippe 90 Kindergarten	Situationsansatz und nach Kneip
Kindertagesstätte „Die Landpiraten“ Beckerwitz	DRK	6 Krippe 36 Kindergarten	Lebensbezogener Ansatz
Kindertagesstätte Eggerstorfer „Kückennest“	Frau Jutta Rietentidt	15 Krippe 20 Kindergarten	Situationsansatz

Quelle: Übersicht Kindertagesstätten im Verwaltungsbereich Stadt Grevesmühlen, Stand: 14. Juli 2014, in: <http://www.grevesmuehlen.de>

Im Vergleich zum Angebot der Kindertagesstätten aus dem Jahr 2008 sind die Krippenplätze um 102, die Kindergartenplätze um 89 und die Hortplätze um 50 Plätze gestiegen. Somit liegt heute ein deutlich höheres Betreuungsangebot in Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land vor als noch vor sechs Jahren.

Tabelle 12 Betreuungsangebot 2008 / 2014

Betreuungsangebot	Platzangebot 2008	Platzangebot 2014	Differenz
Krippe	123	225	+ 102
Kindergarten	554	643	+ 89
Hort	346	396	+ 50

Quelle: ISEK 2008, Übersicht Kindertagesstätten im Verwaltungsbereich Stadt Grevesmühlen, eigene Berechnung

Zusätzlich zu den Betreuungsplätzen in den Kindertageseinrichtungen existieren weitere Kapazitäten in der privaten Tagespflege.

Im ISEK 2008 wurde konstatiert, dass gemäß der Bedarfsprognose der Jugendhilfeplanung für die Betreuungseinrichtungen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort die bestehenden Einrichtungen nicht ausreichend waren. Diesem Defizit wurde durch eine Erweiterung des Platzangebotes in den Folgejahren entgegengewirkt. Allerdings besteht weiterhin ein großer Bedarf an Betreuungsplätzen. Für Jugendliche gibt es in Grevesmühlen das Kinder- und Jugendhaus (Jugendzentrum JUZ), das in Kooperation mit dem „Schülerfreizeitzentrum“ ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten bietet. Das Jugendzentrum ist in Trägerschaft der Stadt Grevesmühlen und war 2004 eine Initiative der Jugendlichen vor Ort in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege. Im oberen Bereich des Hauses befinden sich das Schülerfreizeitzentrum, die Musikschule Fröhlich und die Verkehrswacht Grevesmühlen e.V. Im unteren Bereich (Keller) befindet sich der Jugendbereich. Heute verfügt die Einrichtung über eine große Außenfläche und insgesamt sieben Räume (Café, Spielraum, Billardraum, Mehrzweckraum, Werkstatt, Computerraum und ein Musikprobenraum). Das auffällige Gebäude soll abgerissen werden, das JUZ soll dann in das umgebaute Bahnhofsgebäude ziehen.

Neben dem Jugendzentrum gibt es in Grevesmühlen noch die Freizeitanlage am Ploggensee mit einer Badeanstalt, einem Beachvolleyball-Platz und einer Skateranlage sowie den Park „Bürgerwiese“ in der Nähe des Stadtzentrums.

Schulstandorte

Grevesmühlen versorgt weiterhin nicht nur das Stadtgebiet, sondern auch die umliegenden Gemeinden mit Schuleinrichtungen. Insgesamt gibt es sechs Schulen in unterschiedlicher Trägerschaft, drei davon in städtischer Trägerschaft.

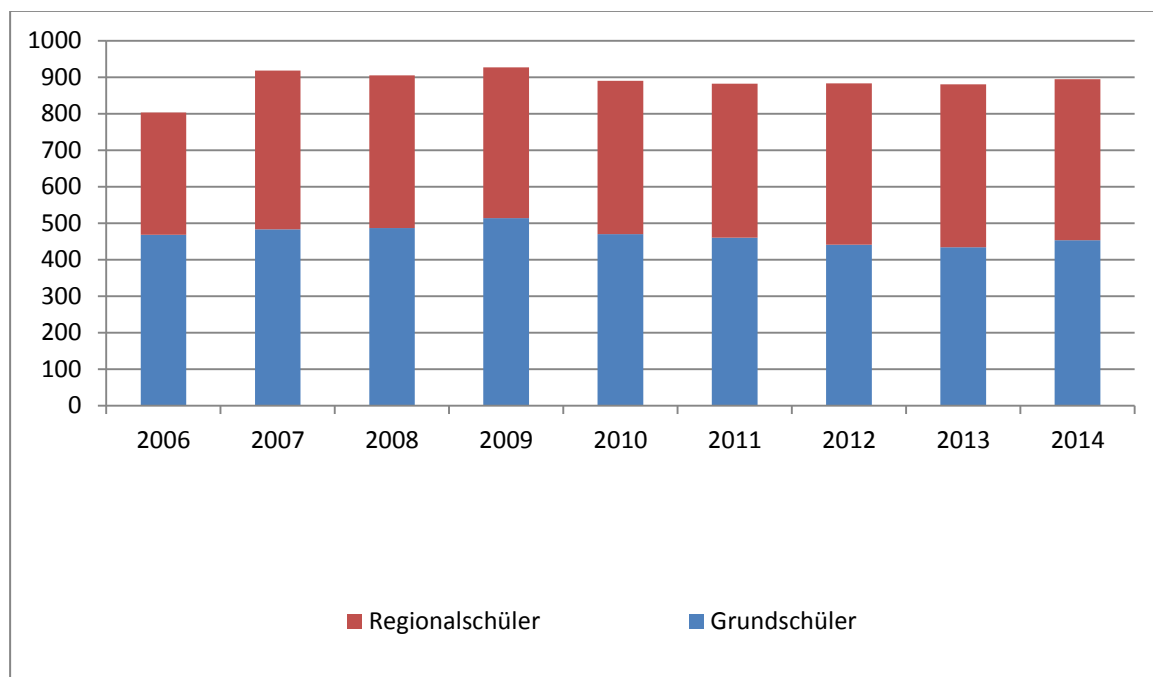
Tabelle 13 Schulen in Grevesmühlen

Name	Schulart	Träger
„Fritz Reuter“	Grundschule	Stadt Grevesmühlen
„Am Plogensee“	Grundschule	Stadt Grevesmühlen
„Am Wasserturm“	Regionale Schule (Ganztagsschule und Produktives Lernen)	Stadt Grevesmühlen
„An den Linden“	Allgemeine Förderschule (Schwerpunkt Lernen)	Landkreis Nordwestmecklenburg
„Am Tannenbergr“	Gymnasium (Ganztagsschule)	Landkreis Nordwestmecklenburg
„Mosaik-Schule“	Staatlich anerkannte Ersatz-/Förderschule (geistige Entwicklung)	Diakoniewerk im nördlichen Mecklenburg gGmbH

Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014

Nach der Schulstatistik zum 23.09.2014 werden an den drei Schulen in städtischer Trägerschaft insgesamt 894 Schüler unterrichtet, davon 387 Schüler aus Nachbargemeinden.

Abb. 37 Entwicklung der Schülerzahlen an den städtischen Schulen von 2006 bis 2014



Quelle: Stadt Grevesmühlen, Amtliche Schulstatistik 2014

Im Zeitraum zwischen 2007 und 2014 unterlag die Gesamtzahl der Schüler nur geringen Schwankungen, wobei bis 2013 ein leichter Rückgang festzustellen war.

Im ISEK 2008 wurde sowohl für die Grundschüler- als auch für die Regionalschülerzahl eine stetige Steigung bis 2014/2015 prognostiziert. Allerdings stieg die Grundschülerzahl nur bis 2009 auf eine Zahl von 514 Schülern, danach wurde ein leichter Rückgang verzeichnet. Aktuell werden 453 Grundschüler an den städtischen Schulen unterrichtet. Die Entwicklung der Regionalschülerzahl zeigt dagegen keine eindeutige Tendenz auf. Dennoch lässt sich sagen, dass die Regionalschülerzahl bis zum Jahr 2012 tendenziell gestiegen ist, seit dem aber eher stagniert.

Sportstätten und Freizeitanlagen

Im Stadtgebiet von Grevesmühlen befinden sich folgende Sport- und Freizeitanlagen:

Tabelle 14 Sport- und Freizeitanlagen in Grevesmühlen

Sport- und Freizeitanlagen	Nutzungsmöglichkeiten
Turnhalle an der Grundschule „Fritz Reuter“	Sportunterricht der Grundschule "Fritz Reuter"
Sportanlage „Am Tannenberg“ mit Sportlerheim/Gymnastikraum	Fußballfelder, Laufbahn, Weitsprung-, Kugelstoß- und Hochsprunganlage, Anlage für Bogenschießen/Kyudo sowie Tennisplatz. Nutzungsmöglichkeit für Veranstaltungen.
Sport- und Mehrzweckhalle am Ploggen-see	Schulsport, Ballsportarten, Leichtathletik, Kultur, Veranstaltungen, Ausstellungen
Bürgerwiese	Vielfältig nutzbarer Aufenthalts- und Erholungsort für Jung und Alt: Kinderspielplatz , asphaltiertes Basketballfeld, Rasenfeld für Fußball und Liegewiese
Sportanlage „Grüner Ring“	Schulsport
Sporthalle des Gymnasiums „Am Tannenberg“	Schul- und Vereinssport, Badminton, Ballsportarten, Turniere, Veranstaltungen
Freibad am Ploggensee	In den 1970er Jahren fertiggestellte Badeanstalt, betrieben durch Unser Freibad Grevesmühlen e.V.
Atlantis Fitness Club GmbH am Ploggen-see	Fitnessangebote, u.a. Ausdauer- und Krafttraining, Gymnastik, Rückenschule, Pilates, Sauna
Fitnesscenter „LadyVit“ ⁵⁶	Angebote Module: z.B. Zirkeltraining, Rundum-Check und Ernährungsprogramm
Reitsportanlage am Tannenberg	Reitsport für Mitglieder des Reit- und Voltigiervereins Grevesmühlen und Umgebung e.V., Reitunterricht
Schießstand	Kurse für Jagd- und Sportschießen in allen Altersklassen durch „Schützenzunft Grevesmühlen e.V.“ ⁵⁷
Skaterbahn am Ploggensee	Skaten für Jugendliche (Inlineskates, Longboards und BMX-Räder)
Waldgebiet um den Ploggensee und Vielbecker See	Ausdauersport, Wanderungen, Walken
Senioren-Fitness-Parcours am Tannenberg	Seniorengerechte sportliche Betätigung

⁵⁶ <http://www.ladyvit.de/studios/grevesmuehlen/>

⁵⁷ <http://www.schuetzenzunft-grevesmuehlen.de/vereinsleben/bogensport/>

Kultur und Freizeit

Die Stadtbibliothek am Rathausplatz bietet neben einer vielfältigen Mediensammlung (insgesamt ca. 30.000 Medien, darunter Bücher, CDs, Zeitschriften, Internetzugang etc.) auch einen Veranstaltungsort.⁵⁸

Das Museums- und Vereinshaus, in welchem das Städtische Museum Grevesmühlen angesiedelt ist, bietet neben Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte und über den Untergang des Schiffs Cap Arcona 1945 ein wechselndes Angebot an Sonderausstellungen an. Der Festsaal eignet sich für diverse Veranstaltungen, Tagungen, Vorträge und private Anlässe, er hat eine Kapazität für ca. 200 Plätze in Stuhlreihen und 100 Plätze an Tischen⁵⁹. Andere Orte für kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen sind der Rathaussaal, der Luise -Reuter-Saal, die Sport- und Mehrzweckhalle sowie die Leselounge der Stadtbibliothek.

Das wechselnde Veranstaltungsangebot bedient viele unterschiedliche Interessen und reicht von Ausstellungen zu verschiedenen Themen, über Flohmärkte, Lesungen, Märkten, Konzerte, Veranstaltungen der Kirchengemeinden bis hin zu Stadt- und Vereinsfesten. Auf dem Piraten-Open-Air-Gelände finden saisonale (Juni bis September) Theatervorstellungen statt⁶⁰. Neben der jährlich stattfindenden „Grevesmühlener Sommermusiken“ gibt es die Citynacht im Mai und die Kulturnacht im Oktober⁶¹.

Vereine

Das Stadtleben in Grevesmühlen ist von einer vielfältigen Vereinsstruktur geprägt. Der 853 Mitglieder zählende Sportverein SV „Blau-Weiß“ Grevesmühlen e.V. bietet Trainingsmöglichkeiten für 14 verschiedene Sportarten an. Dazu zählen acht Ballsportarten (Badminton, Basketball, Fußball, Handball, Prellball, Tennis, Tischtennis und Volleyball), zwei Kampfsportarten (Boxen, Judo), Leichtathletik, Pferdesport, Schach sowie Turnen. Darüber hinaus gibt es noch einen Karateverein (ca. 70 Mitglieder), den Regionalfußballclub SV Fortuna 82 (ca. 40 Mitglieder) und den Sportverein SV 77 Grevesmühlen (ca. 35 Mitglieder). Ferner gibt es etliche weitere aktive Vereine in Grevesmühlen, für die allerdings keine Mitgliederzahlen vorliegen (Tabelle 15).

⁵⁸ <http://www.grevesmuehlen.de/Bibliothek.103.0.html>

⁵⁹ <http://www.grevesmuehlen.de/Museums-und-Vereinshaus.745.0.html>

⁶⁰ <http://www.grevesmuehlen.de/Kalender.799.0.html> (Hinweis: über diesen Link ist nur eine Auswahl der Termine zu finden)

⁶¹ <http://www.grevesmuehlen.de/City-und-Kulturnacht.1117.0.html>

Tabelle 15 Vereine in Grevesmühlen (Auswahl)

Name	Anschrift	Vorsitzender
Sportvereine		
Grevesmühlener Fußballclub	Sportlerheim 1 23936 Grevesmühlen ⁶²	
SV „Blau-Weiß“ Grevesmühlen e.V.	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Herr Möller ⁶³
Angelverein Ortsgruppe 4 Grevesmühlen	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Herr Krohn ⁶⁴
Schützenzunft Grevesmühlen von 1653 e.V.	Alte Schäferei 2 23936 Grevesmühlen	Herr Fett ⁶⁵
Behindertensportverband Grevesmühlen e.V. ⁶⁶	Grüner Weg 10 23936 Grevesmühlen	
Karateverein MASAMUNE e.V.	Mönchhof 7 23936 Grevesmühlen	
SV Fortuna 82	Straße des Friedens 39 23936 Grevesmühlen	
SV 77 Grevesmühlen	Dorfstraße 3A 23936 Grevesmühlen	
Sonstige Vereine		
„Die Insel“ e.V. Verein zur Unterstützung psychisch kranker und behinderter Menschen NWM	Am Gerberhof 1 23936 Grevesmühlen	Frau Martschinke
Behindertenverband e.V. Grevesmühlen	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Frau Seidel
Sozialverband Deutschland e.V. Ortsverband Grevesmühlen	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Herr Dr. Seidel
Arbeiterwohlfahrt GVM e.V.	Rudolf-Breitscheid-Str. 27 23936 Grevesmühlen	Herr Sievers
Arbeitslosenverband MV Arbeitslosentreff Grevesmühlen	Rosa-Luxemburg-Straße 1 23936 Grevesmühlen	Frau Engel
DRK Ortsverein Grevesmühlen e.V.	Rehnaer Str. 9 23936 Grevesmühlen	Herr Hill
Seniorenverband BRH Ortsverband Grevesmühlen	Schweriner Straße 7 23936 Grevesmühlen	Frau Schiller
Betreuungsverein „Der Weg“ e.V.	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Frau Greiser
Hospizverein Schloss Bernstorf e.V.	Am Schloss 36 23936 Bernstorf	Herr Dr. Röhr
Heimatverein Grevesmühlen e.V.	Kirchplatz 5 23936 Grevesmühlen	Herr Redersborg ⁶⁷
Beschäftigungsverein GVM Kleidung e.V.	Kirchplatz 5	

⁶² <http://www.gfc-ev.de/verein/vorstand/index.html>
⁶³ <http://www.blau-weiss-gvm.de/vorstand.html>
⁶⁴ <http://www.angelverein-og4-gvm.de/Vorstand>
⁶⁵ <http://www.schuetzenzunft-grevesmuehlen.de/vorstand/>
⁶⁶ [http://www.grevesmuehlen.de/Vereine.527.0.html?&tx_spdirectory_pi1\[mode\]=liste&tx_spdirectory_pi1\[pointer\]=2&cHash=7cb0adcf149504adbb1acc1e9ac30d46](http://www.grevesmuehlen.de/Vereine.527.0.html?&tx_spdirectory_pi1[mode]=liste&tx_spdirectory_pi1[pointer]=2&cHash=7cb0adcf149504adbb1acc1e9ac30d46)
⁶⁷ <http://heimatverein-grevesmuehlen.de/index.php?Aktion=START>

	23936 Grevesmühlen	
Freiwillige Feuerwehr	Langer Steinschlag 12 23936 Grevesmühlen	Herr Klemkow ⁶⁸
Grevesmühlen Stadt ohne WATT – Verein für nachhaltige Stadt und Regionalentwicklung e.V.	Rathausplatz 1 23936 Grevesmühlen	Herr Ditz ⁶⁹

Quelle: Stadt Grevesmühlen 2014, <http://www.grevesmuehlen.de/Vereine.527.0.html>

Bildung

Die Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg bietet für Menschen über 50 Jahre die Möglichkeit der Grund- und Weiterbildung. Neben Grevesmühlen sind die Städte Wismar, Gadebusch, Schönberg, Klütz und Kirchdorf weitere Kursstandorte. Darüber hinaus befindet sich in Grevesmühlen das Bildungszentrum des Überregionalen Ausbildungszentrums Waren/Grevesmühlen e.V. (ÜAZ). Als Zentrum für Aus- und Weiterbildung auf dem freien Bildungsmarkt sowie für Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung, Umschulung und Fortbildung gilt die Nebenstelle als ein kompetenter bildungspolitischer Partner für die Wirtschaft. Sie gehört neben dem Hauptsitz in Waren und einer weiteren Bildungsstätte in Stavenhagen zu den leistungsstarken Bildungspartnern der Wirtschaft in Mecklenburg.⁷⁰

Senioren

Die Seniorenbetreuung in der Stadt wird über verschiedene Verbände organisiert sowie durch einen Seniorenbeirat unterstützt.

Die Sozialstation Grevesmühlen der AWO-Soziale Dienste gGmbH bietet für hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen. Neben den Mahlzeitdiensten, Haushaltshilfen, der Kranken-, Alten- und Familienpflege sowie der Sozialberatung betreibt die AWO mehrere Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Servicewohnen. Hier werden den Mietern zur Erhaltung ihrer persönlichen Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung Leistungen aus dem gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Bereich angeboten.⁷¹

Gesundheit

Im Norden der Stadt befindet sich das Krankenhaus Grevesmühlen, das sich seit dem 1. Januar 1992 in Trägerschaft des DRK befindet. Es verfügt insgesamt über 122 Patientenbetten und bietet eine umfassende Grund- und Regelversorgung in den Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie/Intensivmedizin sowie Notfall- und D-(Durchgangs-)Arzt-Ambulanz. Darüber hinaus sind in Grevesmühlen etwa 20 private Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen niedergelassen. Die ärztliche Versorgung ist damit als gut zu bewerten.

⁶⁸ <http://www.ffw-gvm.de/die-feuerwehr/vorstand>

⁶⁹ <http://www.stadt-ohne-watt.de/Vorstand.1072.0.html>

⁷⁰ http://ueaz-zukunft-gestalten.de/cms/startseite/unsere_standorte/details/1284276894

⁷¹ <http://www.awo-soziale-dienste.de/index.php/sozialstation-grevesmuehlen.html>

Barrierefreiheit

Die Stadt Grevesmühlen engagiert sich bereits seit Jahren in Kooperation mit dem Behindertenverband e.V. Grevesmühlen im Bereich der Barrierefreiheit. Schon im ISEK 2008 wurde das Projekt „barrierefreies Grevesmühlen“ aufgestellt und mit in die relevanten Planungsprozesse integriert. Ziel ist es, vor allem den öffentlichen Raum barrierefrei zu gestalten, um als Wohn-, Freizeit- und Arbeitsstandort alle Generationen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus versucht die Verwaltung durch Schulung und Beratung, private Anbieter von Einzelhandel, Gastronomie, Hotels von der Notwendigkeit und konkreten Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung der Barrierefreiheit zu überzeugen. Ein Hauptargument dabei ist, dass der fortwährende Anstieg des Anteils älterer Mitbürger die Zahl der Betroffenen mit Einschränkungen in der Mobilität und der Sinneswahrnehmungen dazu führen wird, dass Barrierefreiheit vermehrt nachgefragt wird.

Zusammenfassung

Grevesmühlen bietet durch die sechs Kindertagesstätten im Stadtgebiet und weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen in näherer Umgebung ein umfangreiches Angebot an Betreuungsplätzen. Dabei kommt der Stadt eine überörtliche Versorgungsfunktion in diesem Segment zu. Trotz des Ausbaus des Betreuungsangebotes durch die Errichtung weiterer Kindertagesstätten seit 2008 besteht weiterhin ein großer Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen.

Durch die Einrichtung des Jugendzentrums und des Schülerfreizeitentrums existiert ein gutes Freizeitangebot für Jugendliche. Allerdings sind diese Einrichtungen nur für alle Jugendliche gleichermaßen attraktiv. Das Gebäude des JUZ ist sanierungsbedürftig und soll abgerissen werden. Hierfür sind Räume im Bahnhof vorgesehen.

Grevesmühlen hält ein vollständiges Schulangebot sowie ein breites Angebot an Pflegeeinrichtungen. Die medizinische Infrastruktur ist ebenfalls umfangreich.

Insgesamt verfügt Grevesmühlen über ein umfangreiches Angebot an sozialen und kulturellen Einrichtungen, die auch die Versorgung des Umlandes sicherstellen.

2.9.2 Verkehrliche Infrastruktur (auch Radwegebau, ÖPNV)

Vorbemerkungen

Die Stadt Grevesmühlen beschloss im Jahr 2007 ein umfangreiches Verkehrskonzept. Insbesondere wurden hierbei folgende Themenbereiche bearbeitet:

- › Rad- und Fußwegverkehr,
- › ruhender Verkehr,
- › Verkehrsführung in der Innenstadt und
- › ÖPNV.

Im Rahmen des Verkehrskonzeptes wurden einige Maßnahmen realisiert. Dazu zählen u.a. zusätzliche Dauer- und Kurzzeitparkplätze sowie der Stadtbus und die Neuordnung der östlichen Wismarsche Straße für den Radverkehr. Allerdings mussten auch einige der Hauptmaßnahmen, wie bspw. die Entschleunigung der Innenstadt, nach einem Jahr aufgrund eines Stadtvertreterbeschlusses wieder zurückgenommen werden. Eine Fortschreibung des Konzepts ist derzeit nicht in Planung.

Überörtlicher Verkehr

An das überregionale Verkehrsnetz ist Grevesmühlen durch den Anschluss an die BAB 20 und die B 105 sehr gut angebunden. Die östliche Ortsumgehungsstraße hat zu einer spürbaren Entlastung der Innenstadt beigetragen. Die Stadt ist über den südlich der Innenstadt gelegenen Bahnhof an die Eisenbahnlinie von Lübeck über Bad Kleinen nach Rostock bzw. Schwerin angebunden. Züge verkehren stündlich in beide Richtungen. Nach Lübeck beträgt die Fahrtzeit ca. 35 Min. und nach Rostock ca. 90 Min. Den Bahnhof Grevesmühlen nutzen täglich etwa 700 Fahrgäste.

Ruhender Verkehr

Die Parkplatzsituation in der Innenstadt stellt grundsätzlich kein Problem dar. Es bestehen in der Innenstadt im Durchschnitt Parkplatzreserven von 40 % und an Markttagen von 20 %. Problematischer sind die Situation für auswärtige Dauerparker in den engen Wohnstraßen und der ruhende Verkehr im Geschosswohnungsbau im Osten der Stadt (Bereich Ploggenseesiedlung). In den Abend- und Nachtstunden sind in diesem Bereich keine Parkplatzreserven vorhanden.

Busverkehr

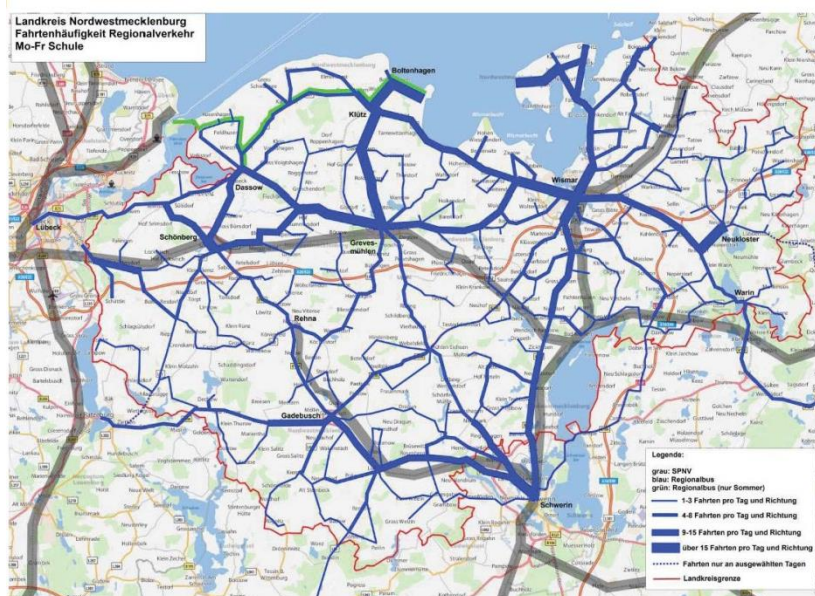
Überörtlich ist die Stadt Grevesmühlen über die Grevesmühlener Busbetriebe GmbH direkt mit dem Umland vernetzt. Nach einem Beschluss des Kreistags Nordwestmecklenburg im Mai 2014 wurde das Unternehmen in „NAHBUS Nordwestmecklenburg GmbH“ umbenannt, das Streckennetz blieb gleich.

Im Regionalen Nahverkehrsplan Westmecklenburg (Entwurf) ist ein neues Verkehrskonzept dargestellt, um das Angebot sowie die Wirtschaftlichkeit im Landkreis zu verbessern. Zu den ÖPNV-Hauptverbindungen im Taktnetz zählen die Achsen Wismar-Grevesmühlen-Dassow-Lübeck (Linie 1) sowie Schwerin-Grevesmühlen-Boltenhagen (Linie 6) sowie im nachfrageorientierten Ergänzungsnetz die Linien:

- › 310 Grevesmühlen-Schönhof
- › 331 Grevesmühlen-Friedrichshagen/Barendorf
- › 332 Grevesmühlen-Niendorf
- › 333 Grevesmühlen-Warnow-Damshagen
- › 341 Grevesmühlen-Mallentin-Rankendorf/Roxin-Damshagen/Dassow
- › 342 Grevesmühlen-Mallentin-Grieben-Schönberg
- › 343 Grevesmühlen-Hanshagen-Wilkenhagen-Gostdorf-Börzow
- › 344 Grevesmühlen-Köchelstorf-Rehna-Gadebusch/Schönberg
- › 400 (Wismar-)Proseken-Grevesmühlen

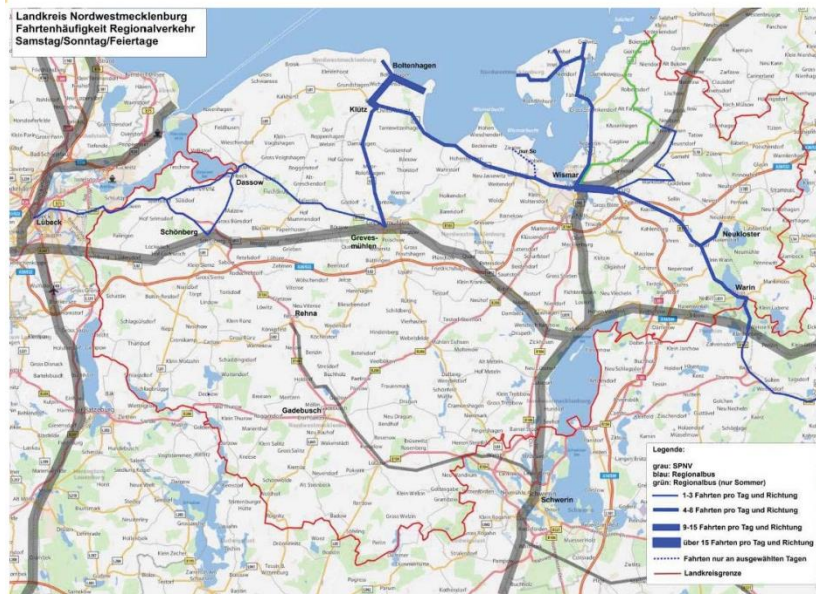
Wesentliche Teile des Stadtgebietes werden nur tangential oder durch Streufahrten bedient. Das Angebot ist stark am Schülerverkehr orientiert und daher insbesondere außerhalb der Schulzeiten eingeschränkt. In Zeiten und Räumen schwacher Nachfrage wird der konventionelle Linienverkehr daher mit alternativen Bedienformen erweitert. Der Stadtbuss verbindet die Ortsteile von Grevesmühlen untereinander und mit der Innenstadt. So werden die Ortsteile von Grevesmühlen und der Nachbargemeinen Börzow und Plüschow montags bis freitags jeweils 4 Stunden vormittags und nachmittags durch ein Anrufbussystem erschlossen. Dieser steht auf Abruf bereit und passt sich stattdessen dem Bedarf an; die Fahrtenwünsche können per Telefon angemeldet werden, die Wege betragen max. 100 Meter. Innerhalb der Innenstadt und der Ortsteile werden 83 Haltestellen ohne feste Linienführung und Fahrplan bedient.

Abb. 38 Fahrtenhäufigkeit Regionalverkehr Mo-Fr (Schule)



Quelle: Regionaler Nahverkehrsplan Westmecklenburg, Entwurf, Februar 2014

Abb. 39 Fahrtenhäufigkeit Regionalverkehr Sa-So



Quelle: Regionaler Nahverkehrsplan Westmecklenburg, Entwurf, Februar 2014

Radwege

Durch Grevesmühlen führt die überörtliche regionale Radroute R 1 von Schwerin nach Boltenhagen. Die derzeitige Hauptroute genügt jedoch nicht den Mindestanforderungen, die an eine regionale Radroute gestellt werden. Vorgeschlagen wird im Verkehrskonzept eine neue Routenführung durch die Altstadt. Das Radwegenetz wurde durch einen Radweg Richtung Warnow erweitert.

Darüber hinaus wurde im Verkehrsgutachten eine Vielzahl von Maßnahmenvorschlägen zur Verbesserung der Radwegeführung genannt, von denen einige bereits umgesetzt wurden und weitere noch offen sind – diese sowie die bereits im ISEK 2008 formulierten Handlungsbedarfe und die im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum ISEK eingebrachten Vorschläge wurden entsprechend bei den Schlüsselmaßnahmen und in der Projektliste aufgenommen. So bestehen erhebliche Defizite im Innenstadtbereich – so gibt es derzeit kein Leitsystem für Radwege, und es besteht meist sehr grobes Kopfsteinpflaster, das für das Fahrradfahren schlecht geeignet ist.

Zusammenfassung

Grevesmühlen ist an das überregionale Verkehrsnetz durch den Anschluss an die Bundesautobahn 20 und die Bundesstraße 105 sehr gut angebunden. Ferner ist die Stadt über den Bahnhof an die Eisenbahnlinie von Lübeck über Bad Kleinen nach Rostock bzw. Schwerin angebunden.

Die Parkplatzsituation in der Innenstadt stellt grundsätzlich kein Problem dar, allerdings sind in der Geschosswohnungsbauersiedlung „Am Ploggensee“ in den Abend- und Nachtstunden keine Parkplatzreserven vorhanden.

Die Busverbindungen in der Stadt orientieren sich stark am Schülerverkehr, allerdings wird durch den Anrufbus eine flexible Alternative geboten.

Durch Grevesmühlen führt die überörtliche regionale Radroute R 1. Die innerstädtische Radwegeerschließung ist noch unzureichend ausgebaut.

Zwar wurde im Jahr 2007 ein umfangreiches Verkehrskonzept beschlossen, jedoch mussten viele Maßnahmen zurückgezogen werden. Im Rahmen einer Fortschreibung könnten die Handlungsbedarfe aktualisiert werden.

2.9.3 Technische Infrastruktur

Die Stadt und ihre Ortsteile sind vollständig an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen. Die Abwasserentsorgung erfolgt über eine vollbiologische Kläranlage mit zentraler Schlammbehandlung. Zum Einzugsgebiet der Kläranlage zählen neben Grevesmühlen Wotenitz, Neu Degtow, Degtow, Upahl, Rüting, Warnow, Santow, Börzow, Schmachthagen, Mallentin und Hof Mummendorf⁷².

Grevesmühlen wird durch die Stadtwerke Grevesmühlen GmbH und die E.ON e.dis AG mit elektrischer Energie und durch die Gasversorgung Grevesmühlen GmbH sowie die E.ON Hanse AG mit Gas versorgt. Das Versorgungsgebiet der Stadtwerke umfasst Grevesmühlen und den Altkreis Nordwestmecklenburg⁷³.

Seit 2010 wird neben den Wohngebieten im Osten der Stadt auch die Innenstadt mit Fernwärme durch die Stadtwerke Grevesmühlen GmbH versorgt.

Neben ihren diversen Dienstleistungen bieten die Stadtwerke den Bürgern, Bauherren und Unternehmen auch einen Energieberatungsservice an, bei dem sie sich bspw. über Möglichkeiten einer individuellen Energieeinsparung informieren können.

Regenerative Energien

Die Stadtwerke Grevesmühlen investieren bereits seit 2000 konsequent in den Ausbau erneuerbarer Energien. Heute setzt das Unternehmen auf einen Mix aus Sonne, Wind und Biomasse.

Zum Zweckverband Grevesmühlen, der unter anderem die Wasserwerke und Kläranlagen der Stadt umfasst, gehören auch jeweils zwei Biogas- und Photovoltaikanlagen. Die von der Photovoltaikanlage erzeugte elektrische Energie wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Grevesmühlen, die produzierte Wärme aus den Biogasanlagen in das örtliche Fernwärmenetz eingespeist. Dadurch können insgesamt 1.700 Haushalte mit Wärme und ca. 4.000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

2010 wurde eine dritte regenerative Energiequelle in Grevesmühlen errichtet: die Windkraftanlage in Questin. Die Anlage erwirtschaftet ca. vier Gigawattstunden im Jahr und kann damit etwa 1.600 Haushalte mit Strom versorgen.

Grevesmühlen verfolgt weiterhin engagiert die Entwicklung regenerativer Energien. So sollen weitere Windkraftanlagen sowie Photovoltaikanlagen in und um Grevesmühlen entstehen. Außerdem wurden bspw. mit der Initiative „Stadt ohne WATT“ Energiesparprojekte und ein Tag der erneuerbaren Energien umgesetzt. Das Ziel der Aktivitäten von „Stadt ohne WATT e.V.“ ist es, im Rahmen der

⁷² <http://www.zweckverband-gvm.de/index.php?id=326&m=276&um=325&uum=326>

⁷³ <http://www.stadtwerke-gvm.de/unternehmen.html>

Imagekampagne „SolarLokal“ den Anteil des umweltfreundlichen Solarstroms an der Energieversorgung zu erhöhen. Mit verschiedenen Werbeaktionen und Projekten wird der Solarstrom aktiv beworben und durch die Photovoltaikanlagen der Stadt betrieben.

Energieverbrauch

In der nachfolgenden Tabelle wird deutlich, dass der Gesamtenergieverbrauch bis 2008 stetig gesenkt werden konnte. Während der Verbrauch im Jahr 2004 noch bei 198,3 GWh lag, betrug dieser 2008 nur noch 188,8 GWh. Dieser Rückgang ist vor allem auf den deutlich sinkenden Verbrauch von Erdgas im Jahr 2008 zurückzuführen. Bis 2010 stieg der Gesamtenergieverbrauch dagegen wieder auf einen Wert von 203,4 GWh.

Die größte Verbrauchergruppe stellen dabei die Haushalte mit 80,5 GWh (2010) dar.

Tabelle 16 Energieverbrauch in Gigawattstunden (GWh)

	1995	1999	2004	2008	2010
Strom Biogas	0,0	0,0	0,0	0,3	0,9
Strom sonst.	27,0	30,0	31,2	33,0	33,6
Fernwärme	16,8	16,0	12,3	13,5	14,8
Erdgas	69,5	77,5	81,2	67,7	80,4
Heizöl	3,2	2,7	2,1	2,1	2,1
Kohle/FB	46,2	17,1	10,9	10,9	10,9
Kraftstoff	57,0	56,9	57,7	57,7	57,7
Eigenv. Klärw. Wärme	0,0	0,0	0,0	2,1	1,8
Eigenv. Klärw. El.	0,6	0,6	2,9	1,4	1,3
Summe	220,3	200,8	198,3	188,8	203,4

Quelle: Stadt Grevesmühlen

Tabelle 17 Energieverbrauch nach Verbrauchergruppen

	1995	1999	2004	2008	2010
Haushalte	96,5	82,2	80,9	69,7	80,5
Kommune	8,2	8,9	8,5	8,3	9,1
Gewerbe	56,0	50,2	45,1	53,0	56,6
Verkehr	57,0	56,9	57,7	57,7	57,7
Gesamt	217,7	198,2	192,2	188,7	203,9

Quelle: Stadt Grevesmühlen

Bei der Stromerzeugung erfolgt der größte Teil des Strombezuges über die Energieeinkaufs- und handelsgesellschaft Mecklenburg Vorpommern mbH (EEHG) sowie die Tochtergesellschaft Wärme-

versorgung Grevesmühlen GmbH, wobei die EEHG den größeren Anteil an Strom (2013: 23,4 GWh) liefert.

Tabelle 18 Stromerzeugung in GWh

	2008	2010
Photovoltaik	0,691	0,806
Biogas	1,540	7,231
Klärgas	2,147	1,559
BHKW	9,289	6,559
EEHG	19,644	17,741
Windkraft	0,0	1,599

Quelle: Stadt Grevesmühlen

Wie die vorangegangene Tabelle zeigt, konnte die Strombezugsmenge von der EEHG bis 2010 deutlich gesenkt werden. Dagegen wurde bis 2012 ein erneuter Anstieg der Bezugsmenge festgestellt. Während die EEHG in 2010 nur 17,741 GWh stellte, bezog Grevesmühlen im Jahr 2012 insgesamt 26,2 GWh von der EEHG.⁷⁴

Die Gesamtstrombezugsmenge von der EEHG und den anderen Lieferanten sank gegenüber dem Jahr 2012 von 44,7 GWh auf 41,6 GWh im Jahr 2013 um ca. 6,9%.⁷⁵ Dieser Rückgang ist durch die steigenden selbsterzeugten Gigawattstunden Strom durch die Biogas- und Photovoltaikanlagen zu erklären. So ist die Produktion der Biogasanlage allein von 2008 bis 2010 um 5,691 GWh gestiegen. Ziel ist es, zukünftig den Großteil des Stroms lokal zu produzieren und zu verwerten. Dadurch könnten Steuereinsparungen sowie niedrigere Strompreise für die Verbraucher erzielt werden.

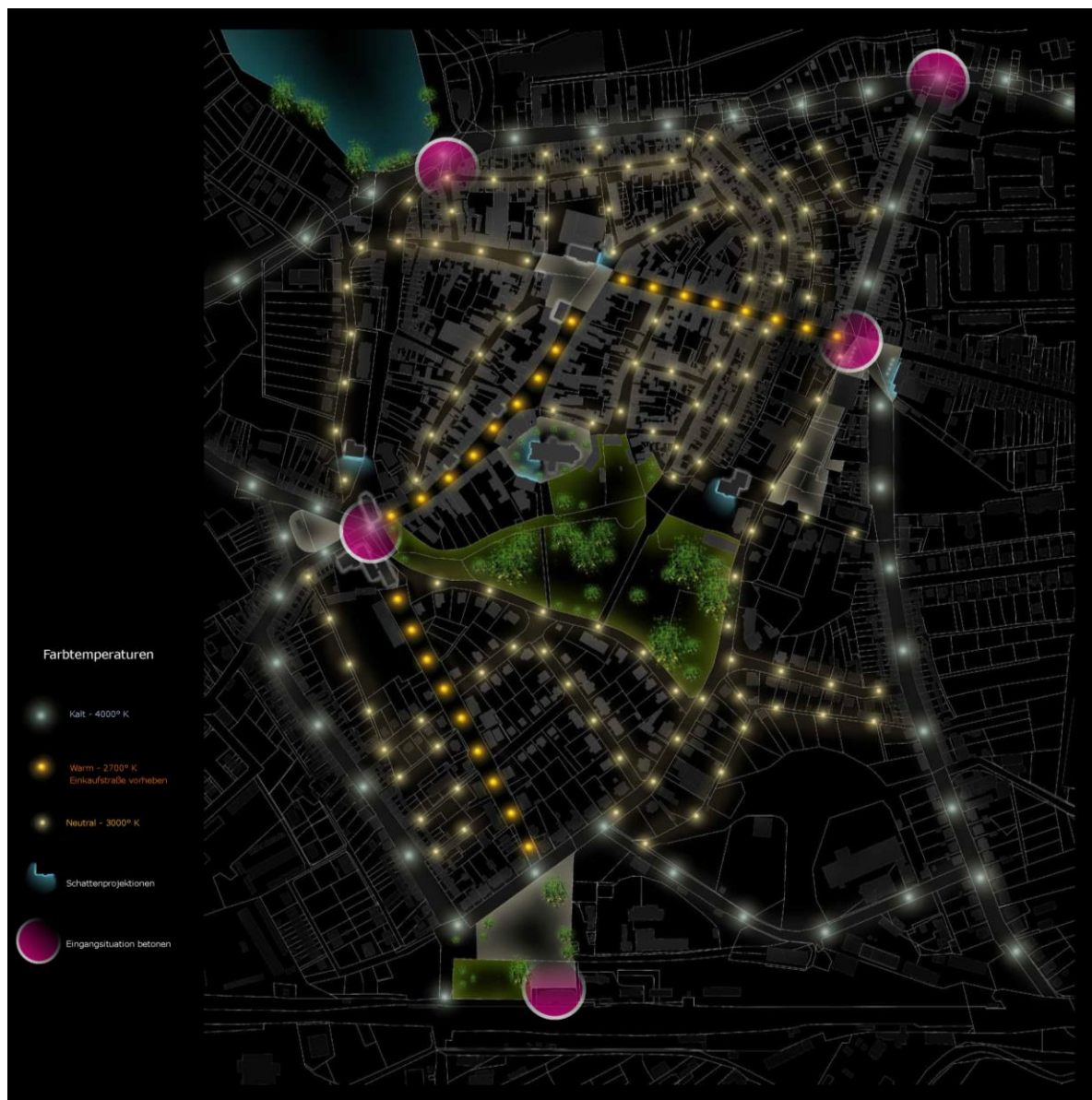
Für die Stadt Grevesmühlen wurde 2014 ein maßgeschneidertes Lichtkonzept entwickelt, um die städtischen Freiräume in der Nacht besser zu vernetzen und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Das Konzept wurde unter dem Motto „Schatten und Licht“ erarbeitet, welches sowohl das identitätsstiftende Merkmal der Krähe als auch das Sagen- und Märchentema sowie die Nähe zur Natur aufgreift.

Durch eine dreistufige Lichthierarchie mit unterschiedlichen Farbtemperaturen werden verschiedene Atmosphären im Stadtbild erzeugt (Abb. 40). Das Lichtkonzept sieht eine besondere Hervorhebung der Stadteingänge, markanter Bauten und der Stadtgrenzen durch eine spezielle Lichtgestaltung vor. Auch der Turm der Nikolaikirche wird als eins der bedeutendsten Bauwerke in der Stadt durch die Beleuchtung hervorgehoben.

⁷⁴ Stadtwerke Grevesmühlen, Geschäftsbericht 2012, S.16.

⁷⁵ Stadtwerke Grevesmühlen, Geschäftsbericht 2013, S.17.

Abb. 40 Beleuchtungskonzept



Quelle: Stadtwerke Grevesmühlen/ Studio DL (2014): Lichtmasterplan Grevesmühlen

Internet/Breitband

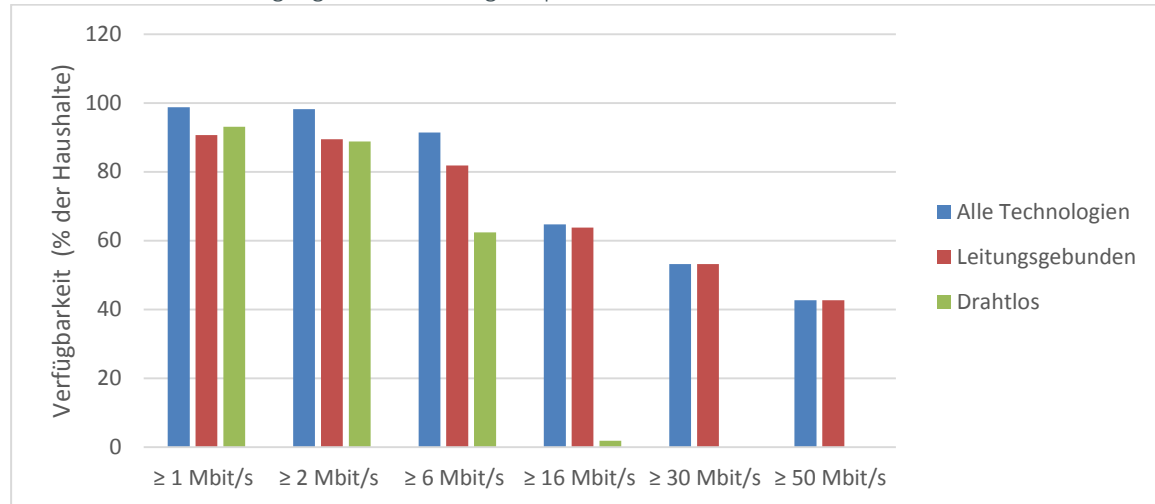
In Mecklenburg-Vorpommern verfügen 42,7 % aller Haushalte über einen Hochleistungsanschluss mit Bandbreiten ≥ 50 Mbit/s (alle Technologien), wobei diese ausschließlich durch leitungsgebundenen Technologien realisiert werden. Damit liegt das Bundesland unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 64,1 %.⁷⁶

Seit 2010 konnten in Mecklenburg-Vorpommern jedoch vor allem im Funkbereich beachtliche Steigerungsraten von bis zu 30 % erreicht werden. Im Festnetzbereich liegt die Steigerung bei bis zu 20 %.⁷⁷

⁷⁶ TÜV-Rheinland/ BMVI 2014

⁷⁷ Breitbandkompetenzzentrum (BKZ MV) 2014: 4

Abb. 41 Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: TÜV Rheinland (2014): Bericht zum Breitbandatlas Mitte 2014

Die Verfügbarkeit variiert stark zwischen städtisch, halbstädtisch und ländlich geprägten Gemeinden. Während 89,2 % der Haushalte in städtisch geprägten Gemeinden über einen Hochleistungsanschluss mit Bandbreiten ≥ 50 Mbit/s verfügen, sind es in halbstädtisch geprägten Räumen lediglich 31 % und in ländlichen Gebieten nur 10,8 %.⁷⁸

Eine Grundversorgung mit 2 Mbit/s (alle Technologien) ist in Mecklenburg-Vorpommern gesichert (98,2 %). Bis 2018 soll das Hochleistungsnetz mit Bandbreiten ≥ 50 Mbit/s deutlich weiter ausgebaut werden, weswegen die Investitionen in die Infrastruktur in den vergangenen Jahren zunahmen und dem Thema Breitband in der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) ein eigenes Kapitel gewidmet wird.^{79 80}

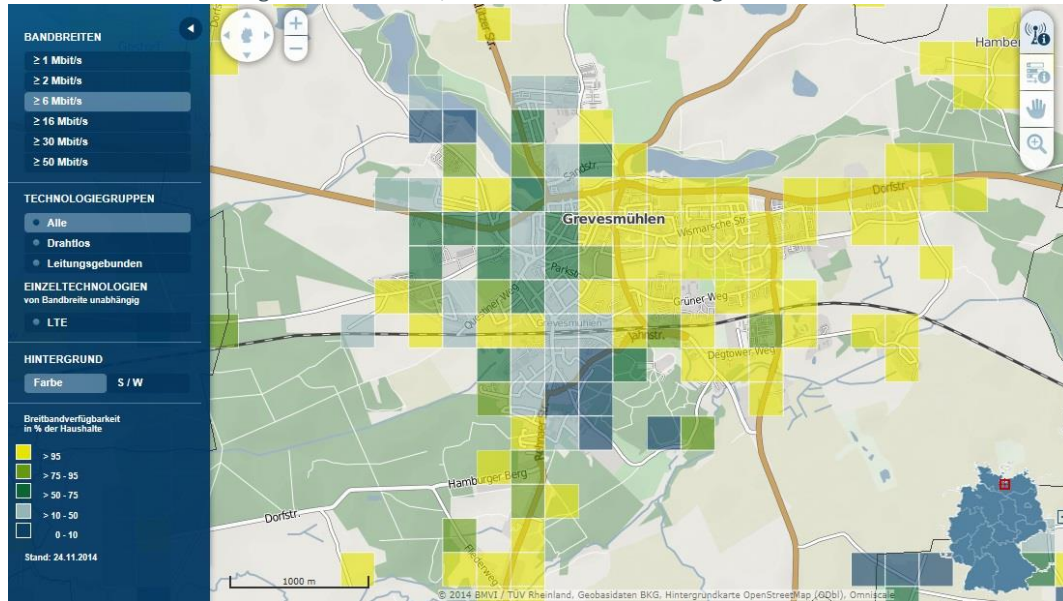
In Grevesmühlen ist ein Großteil der Haushalte mit einem Breitbandzugang mit ≥ 2 Mbit/s (alle Technologien) versorgt. Höhere Breitbandleistungen ab ≥ 6 Mbit/s sind v.a. im westlichen Teil der Stadt nicht mehr flächendeckend verfügbar (Abb. 42).

⁷⁸ TÜV-Rheinland/ BMVI 2014

⁷⁹ Breitbandkompetenzzentrum (BKZ MV) 2014: 6

⁸⁰ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung 2014

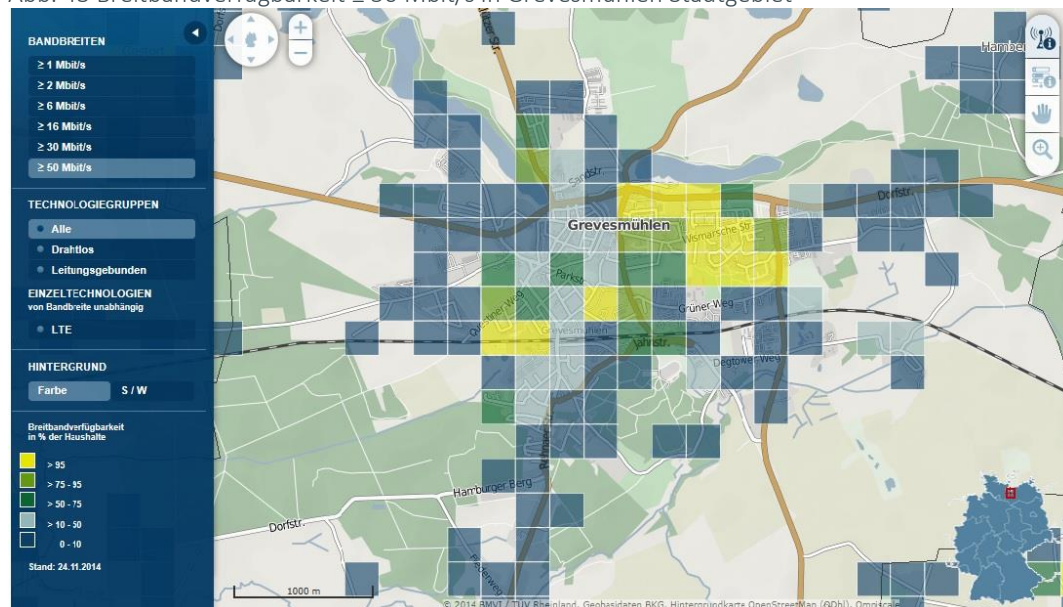
Abb. 42 Breitbandverfügbarkeit ≥ 6 Mbit/s in Grevesmühlen Stadtgebiet



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2014): Zukunft Breitband, Breitbandatlas

Ein Hochleistungsanschluss mit Bandbreiten ≥ 50 Mbit/s (alle Technologien) ist in und um das Stadtviertel Geschosswohnungsbau Ost sowie in Teilen der südlichen AWG-Siedlung für über 95 % der Haushalte verfügbar. In anderen Stadtvierteln ist die Verfügbarkeit weitaus geringer bzw. gar nicht gegeben (Abb. 43). Die Hochleistungsanschlüsse basieren zum größten Teil auf leitungsgebundenen Technologien, die drahtlose Breitbandverfügbarkeit liegt in gesamt Grevesmühlen lediglich bei 0 - 10 %.⁸¹

Abb. 43 Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in Grevesmühlen Stadtgebiet

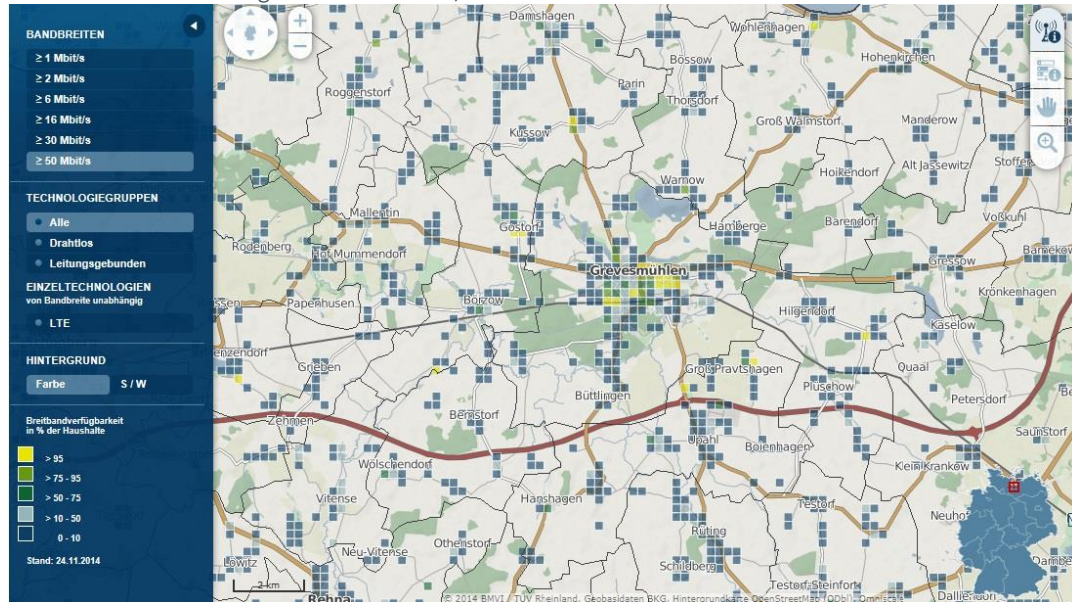


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2014): Zukunft Breitband, Breitbandatlas

⁸¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2014): Zukunft Breitband, Breitbandatlas, in: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html (letzter Zugriff: 21.01.2016)

Vom Stadtgebiet ausgehend nimmt die Versorgungsdichte für Hochleistungsanschlüsse mit zunehmender Entfernung zur Stadtmitte ab. In den 13 Ortsteilen können zwischen 0-50 % der Haushalte über einen Hochleistungsanschluss verfügen (Abb. 44).

Abb. 44 Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in Grevesmühlen



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2014): Zukunft Breitband, Breitbandatlas

Demnach besteht in der Innenstadt, in den Gewerbegebieten und in den ländlich geprägten Ortsteilen ein Nachholbedarf hinsichtlich der Hochleistungsanschlüsse.

Zusammenfassung

Mit Ausnahme der Breitbandversorgung ist der Ausbau der technischen Infrastruktur für die derzeitigen Ansprüche nahezu abgeschlossen.

Im Bereich der regenerativen Energien sind die Stadtwerke Grevesmühlen mittlerweile bereits über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Die Energiepolitik ist in der Umsetzung der Energiewende im Vergleich zu anderen Standorten weit fortgeschritten. Auch zukünftig soll der Wandel durch neue Anlagen weiter vorangebracht werden. Dadurch wird auch die lokale Energieproduktion gefördert. Ziel ist es, rund 95% der benötigten Energie vor Ort zu produzieren.

2.10 SWOT-Analyse für festgelegte Schwerpunktgebiete

Für die Ableitung der Themen der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT) wurden die die EU-Ziele sowie die Prioritäten des Landes M-V berücksichtigt. Die SWOT basiert auf den Ergebnissen der Evaluation, der Strukturdatenanalyse sowie auf den subjektiven Einschätzungen der breiten Bevölkerung, die im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses zusammengetragen wurden (letztere werden im Folgenden separat dargestellt). Aus den sektoralen Analyseergebnissen wurden jeweils Handlungsbedarfe abgeleitet.

Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
• Nahezu gleichbleibende Tendenz der Bevölkerungsentwicklung sowohl in Grevesmühlen Stadt als auch Grevesmühlen Land • Positives Wanderungssaldo	• Zunehmende Erhöhung des Altersdurchschnitts • Konzentration von Altersstrukturen in bestimmten Wohngebieten (z.B. AWG-Siedlung) • Mangelndes Angebot für Neubürger und daher eingeschränkte Zuwanderung
Chancen	Risiken
• Demografischer Wandel (Wissenspotenzial der älteren Bevölkerung) • Erhalt von sozialen, technischen und anderen Infrastrukturen aufgrund gleichbleibendem Nachfragepotenzial	• Prognostizierter Rückgang der Bevölkerungszahlen in Grevesmühlen und Umland • Hohe Sterbeüberschüsse, wachsender Anteil der älteren Bevölkerung • Verlust von „Humankapital“ (Arbeitsvermögen) durch prognostizierten Anstieg des Durchschnittsalters und Bevölkerungsverluste • Neue Anforderungen an die Infrastruktur
Handlungserfordernisse • Durch den zunehmenden Bevölkerungsanteil über 50 Jahren (und insbesondere über 65 Jahren) ist in Zukunft mit einem größeren Bedarf an altersgerechten Wohnformen und kleineren Wohnungen ebenso wie mit einem steigenden Pflegebedarf zu rechnen. • Die Bevölkerungsgruppe über 65 Jahre ist weitestgehend aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden, aber hinsichtlich Interessenslage, Engagement, Kaufkraft, Erfahrung und Fertigkeiten tendenziell eine Bevölkerungsgruppe, die aktiv in ehrenamtliches Engagement eingebunden werden sollte. Zudem fordern diese insbesondere „gute sanfte“ Standortfaktoren zur Steigerung ihrer Lebensqualität ab. Darüber hinaus sind Anpassungen der Infrastruktur erforderlich, insbesondere Fortsetzung der Schaffung von Barrierefreiheit sowohl im privaten als auch öffentlichen Raum, um die individuelle Mobilität zu gewährleisten. • Durch eine verstärkte „Zuzug-Politik“ sollte eine positive Wanderungsentwicklung weiter unterstützt werden. • Für junge Menschen und Familien sollten Anreize geschaffen werden (soziale Infrastruktur), um so einer Überalterung entgegenzuwirken.	

Stadtstruktur und Wohnungsbestand

Stärken	Schwächen
• Prägnante Stadtstruktur (Speicher, Kirche, Kirchplatz, Türme, Mühle, Wohngebiete in unterschiedlichen Strukturen, Gassen...) • Eines der architektonisch reizvollsten Industriedenkmal Norddeutschlands: die Malzfabrik - erfolgreiche Sanierung und Nachnutzung • Fortgeschrittene Sanierung der Altstadt (seit 1991 förmliches Sanierungsgebiet, nun schrittweise Aufhebung) • Einheitliche Gestaltung der Altstadt durch eine Gestaltungs- und Erhaltungssatzung • Bestehende Verweilmöglichkeiten in der Innenstadt • Sehr hoher gesamtstädtischer Sanierungsstand • Sehr niedrige Leerstandsquoten im Geschosswohnungsbau • Bauaktivität/Nachverdichtung in der Innenstadt • Standortvorteile: Attraktive Innenstadt mit Versorgungsfunktion, Seen, Krankenhaus, Schulen • Starkes städtisches Wohnungsunternehmen und starke Wohnungsgenossenschaft	• Unzureichende Sauberkeit und Ordnung • Fehlende Altersgruppendurchmischung, hauptsächlich im industriellen Geschosswohnungsbau • Zu wenig attraktive Mietwohnangebote (familienfreundliches Wohnumfeld etc.) für junge Familien und Alleinstehende • Gebäudeleerstand in der Altstadt mit den Folgen des Verfalls • Baulücken in der Altstadt • Im Umland Wohnungsleerstand etwas höher als in der Stadt Grevesmühlen • Unzureichende Nutzung der Blockinnenbereiche • Nur wenige private Investoren vorhanden • Nur geringer Teil der Wohnungen sind barrierefrei.
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Grevesmühlen ist nachgefragter Wohnstandort, insbesondere in Innenstadt und für Altersgruppe 68+	• Deutliche Nachfrage nach Wohnbauflächen – nicht ausreichend Baugrundstücke für Einfamilienhäuser vorhanden, dies bedingt Abwanderung von Interessenten • Pflege des öffentlichen Raums z.T. defizitär, z.B. Busbahnhof • Die Seen sind im Stadtbild nicht ausreichend wahrnehmbar. • Es gibt wenig historische Bausubstanz (im Vergleich zu anderen Städten in MV), das Stadtbild hat Lücken – trotzdem werden teilweise historische Gebäude abgerissen. Moderne Gebäude passen sich nicht immer ins Stadtbild ein (Farben/Material). • Die historische Entwicklung ist nicht wahrnehmbar/nachvollziehbar genug. • Es fehlen Treffpunkte/Verweilbereiche sowie Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum. • Teilweise unzureichende Ausleuchtung des öffentlichen Raums, z.B. Markt, Wismarsche Straße, Bürgerwiese • Öffentliche Mülleimer sind in schlechtem Zustand oder fehlen • keine Nachfrage für studentisches Wohnen aus Wismar
Chancen	Risiken
• Inanspruchnahme neuer Förderprogramme, insbesondere zur Stärkung der Innenstadt (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren) • Bundesweiten Trend „Zurück in die Stadt“ nutzen (Möglichkeiten der Neuausweisung von Wohngebieten unter Beseitigung von Brachen) • Allgemeines Interesse an innerstädtischem Wohnen	• Unzureichende Fördermittel für die Innenstadtentwicklung • Unzureichendes Interesse von Investoren für die Stadt

• Demografischer Wandel (Ausweisung von neuen Wohngebieten unter den Aspekten der Schaffung von alternativen Lebensformen für Alle (Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften) • Lagegunst •	• Nicht ausgeprägte Tradition des Wohneigentums (historisch bedingt)
Handlungsbedarfe • Aufwertung des öffentlichen Raums in der Innenstadt vorantreiben (z.B. Wismarsche Straße) und Nutzungsmöglichkeiten erweitern (z.B. Marktplatz) • Beleuchtung des öffentlichen Raums verbessern • Bedarf nach kleinen (2-3 Zimmer), barrierefreien, altersgerechten Wohnungen, zentrumsnah, infrastrukturell gut angebunden • Bedarf nach Mehrgenerationenwohnen, um entsprechende Synergien herzustellen, und nach Wohnen im Einfamilienhaus > Neubauf Flächen schaffen bzw. Brachflächen umnutzen • Nachverdichtungspotenziale nutzen, z.B. Wohnpark Diamant • Es gibt erheblich höheren Leerstand bei Büros und Einzelhandel – Geschäftsstraßenmanagement und ggf. Umwandlung zu Wohnraum sollte erwogen werden. • Bei künftiger Betrachtung von Angebot und Nachfrage sollte der Zyklus des Wohnungsmarkts insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel betrachtet werden: Wenn Senioren Haus und Grund zu viel wird, entsteht verstärkt Nachfrage nach Eigentumswohnungen. Dann werden perspektivisch Einfamilienhäuser für den Markt freigesetzt. • Standortvorteile von GVM bei Vermarktung weiter in den Vordergrund stellen. • Bedarf nach größeren Wohnungen v.a. im Niedrigpreissegment. • Rate der Wohneigentümer muss weiter wachsen.	

Wirtschaft und Arbeit

Stärken	Schwächen
• Grevesmühlen ist Mittelzentrum (u.a. hoher Versorgungsgrad) • Aktive Wirtschaftsförderung mit Unterstützung durch einen ehrenamtlichen Wirtschaftsrat • Stabiles Arbeitsplatzangebot am Arbeitsort → steigende Beschäftigung am Wohnort • Positiver Pendlersaldo • Landwirtschaftliches Großstrukturen • Gutes Angebot an erschlossenen und planungsrechtlich gesicherten Gewerbeflächen • Gute Netzwerke: Unternehmerfrühstück, Handwerker treffen, Wirtschaftsrat • Standort für industrielle Großbetriebe in Stadt und Umland (z.B. Arla Foods Deutschland GmbH, etc.) • Rückgang der Arbeitslosenzahlen → deutlich weniger Langzeitarbeitslose und Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit. • Zwei regionale Versorgungsunternehmen (Zweckverband und Stadtwerke) → starke Partner • Starkes kommunales Wohnungsunternehmen • Bundesweite Bekanntheit und Werbung des Ortes durch Piraten Open Air	• Verlust des Kreissitzes (2011) → Rückgang der Stellen im öffentlichen Sektor • Rückläufige Ausbildungszahlen • Geringe Kaufkraft, aber durchschnittlich für die Region • Wenig Angebote für den aperiodischen Bedarf (Technik, Kleidung, Möbel etc.) • Signifikanter Leerstand in den Ladengeschossen in der Innenstadt • Zahlreiche brachliegende bzw. untergenutzte landwirtschaftliche und industrielle Areale im Stadtgebiet und den Ortsteilen (Beispiel Industriegebiet Grüner Weg: DDR-Industriehallen, die nur als Lager genutzt werden aber für die Eigentümer ausreichend Rendite erzeugen), Sägewerk, Industrieanlagen am Börzower Weg, Entwicklung dieser Areale schwierig
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Innovative Beispiele Gewerbetreibender	• Verlust der Kreisverwaltung und des Amtsgerichts (ab 2015) > dadurch Verlust an Arbeitsplätzen und potenziellen Kunden (Einpendler) • Leerstand Gewerbe/Geschäfte • Fehlender qualitätsvoller Wochenmarkt • Kein Anziehungspunkt auf dem Markt • Z.T. fehlende dezentrale Nahversorgungszentren • Fehlende innerstädtische Angebote im Einzelhandel u.a. für junge Menschen • Fehlende Bars, Cafés und Restaurants zur Belebung der Innenstadt • Fehlende Investoren für größere Projekte (Hamburg ähnlich teuer, aber als Immobilienmarkt attraktiver). • DSL nicht flächendeckend • GVM als regionaler Wirtschafts- und Arbeitsstandort nicht ausgeprägt genug • Fehlende Gewerbeflächen • Grüner Weg: ehemalige Industriehallen werden nur als Lager genutzt und erzeugen für Eigentümer ausreichend Rendite – dadurch Entwicklung des Areals unwahrscheinlich.
Chancen	Risiken
• Günstige wirtschaftsgeografische Lage • Ausweisung Gewerbegebiet Nordwest • Ausbau Industrie- und Gewerbegebiet Upahl → regionale Strahlkraft • Tagestourismus als Einkommensquelle	• Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels und rückläufiger Ausbildungsplatzzahlen

Handlungsbedarfe

- Stärkung von GVM als Ort der Arbeit und Wirtschaft – Weiterentwicklung bestehender Gewerbegebiete: Industrieansiedlungen nahe Autobahn (Upahl) (soll im Landesentwicklungsplan als wichtiger Industriestandort aufgewertet werden), perspektivisch 2. Industriegebiet an Autobahnauffahrt; Ausbau Gebiet Nord-west; weitere Inwertsetzung der Flächen im Gebiet Grüner Weg.
- Dem Fachkräftemangel entgegen wirken
- Qualifizierung und Diversifizierung des Einzelhandels – Aufbau Geschäftsstraßenmanagement in der Innenstadt
- Vermehrtes Nutzen der Potenziale für Touristen als Kunden
- Strategien gegen Gewerbeleerstand in der Innenstadt entwickeln
- Ausbau Breitbandinfrastruktur

Soziale und kulturelle Infrastruktur/Bildung

Stärken	Schwächen
• Sehr gutes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen • Angebot von Förderschulen und allen Regelschulen mit Inklusionsangeboten • Gute medizinische Versorgung in der Stadt (Krankenhaus, Ärzte, Apotheken) • Ausgeprägtes Vereinsleben • Museums- und Vereinshaus mit Festsaal • Abwechslungsreiches saisonales Veranstaltungsangebot getragen von der Stadt, Vereinen und Verbänden • Piraten Open Air > Stärkung des Tourismus und des überregionalen Bekanntheitsgrades der Stadt (vgl. Störtebeker Festspiele) • Jährlich stattfindende City- und Kulturnacht, Grevesmühlener Sommermusiken • Breitgefächertes Angebot an pädagogischen Konzepten der Kindertagesstätten • Vielfältiges Kinderbetreuungsangebot (Zusammenarbeit aller Kitas, Horteinrichtungen und Schulen der Stadt Grevesmühlen in einer Arbeitsgruppe nach einem gemeinsamen Konzept) • Ausreichende Bildungsangebote (Grundschulen, regionales Schulzentrum mit Ganztagsangeboten, Förderschule, Gymnasium, zahlreiche Angebote der Volkshochschulen) • Breites Angebot an Freizeitaktivitäten für Jugendliche durch das Jugendzentrum JUZ • Vielseitiges Sportangebot in allen Altersklassen (z.B. Hallensport, Reitsport, Bogenschießen) • Stadtbibliothek • Ausgeprägte Seniorenarbeit • Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen durch Vereine und Verbände (z.B. „Die Insel e.V.“) • Einbeziehung des Behindertenverbandes und der Jugendlichen in aktuelle Stadtentwicklungsprojekte (z.B. Schüler-Workshop Weststadt) • Bestehende stadt eigene Förderrichtlinie für die Unterstützung in den Bereichen Jugend, Kultur,	• Ortsbezogen Ärztemangel und Fachärztemangel: keine Patientenannahme mehr • Keine Bedarfsdeckung an Kinderbetreuungsplätzen • Zustand und Qualität der Spielplätze • Angebote für unter 3-Jährige auf den Spielplätzen fehlen • Unzureichende Positionierung und Darstellung der Angebote des Jugendzentrums⁸² • Angebot des Jugendzentrums ist auf die Wochentage beschränkt • Kein Bewegungsangebote für ältere Bürger, vor allem im öffentlichen Raum

⁸² siehe http://www.grevesmuehlen.de/fileadmin/Bilder/kita-schule/Konzeption_Juz.pdf

Sport, Soziales, Ordnung und Umwelt	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• GREVESMÜHLEN IST MEHR ALS GREVESMÜHLEN • In Grevesmühlen ist das Ehrenamt ausgeprägt. • Grevesmühlen ist eine Kleinstadt - funktionierte Vernetzung untereinander • Viel Eigeninitiative • Gute ärztliche Versorgung	• Fehlende kinderärztliche Betreuung • Unzureichende Freizeitaktivitäten für Jugendliche ab 17 Jahren (Gruppe) • Es fehlen Treffpunkte und Veranstaltungsräume (für Konzerte, Musikproben etc.) speziell für Jugendliche • Jugendclub nicht für alle Jugendliche – Cliquesbildung • Begegnungsstätte geschlossen • Fehlende Kommunikation von sozialen Angeboten
Chancen	Risiken
• Demografischer Wandel - Nutzung der Wissenspotenziale der älteren Bevölkerung (für Nachmittagsbetreuung der Kinder, für Kompensation des Ausfalls von Lehrzeiten an Schulen und die Übernahme von Ehrenämtern) • Ausbau von Identifikationsmerkmalen (Thema „Piraten“) • Bedarf an Betreuungsangeboten	• Wegbrechen von sozialen und kulturellen Infrastruktureinrichtungen durch Änderung der zentralörtlichen Funktion • Änderung von Förderbedingungen und dadurch Wegfall bzw. Verringerung von Fördermitteln • Personalkosteneinsparungen im sozialen Bereich
Handlungsbedarfe	
• Es besteht die Gefahr des Fachkräftemangels, auch in Pflegeberufen: Gerade für die junge Bevölkerung sollten Anreize geschaffen werden, die Ausbildung in der Region zu absolvieren oder nach der Ausbildung wieder zurückzukommen. Die positive Wanderungsentwicklung in GVM sollte durch eine verstärkte „Zuzug-Politik“ und den Ausbau der sozialen Infrastruktur unterstützt werden, um Grevesmühlen als Wohnort für Familien attraktiv zu machen. • Die Defizite im Bereich der sozialen Infrastruktur sollten ausgeglichen werden (u.a. Kinderbetreuungsplätze, Spielplätze, Freizeitangebote Jugendliche, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum für Senioren) • Dem Fördermittelrückgang sollte begegnet werden – z.B. durch Stärkung der Vereine und des Ehrenamts. • Durch die Reduzierung der Haushaltsmittel sind kulturelle Einrichtungen sowie Veranstaltungen finanziell und personell mittelfristig neu zu strukturieren. • Den Investitionsbedarfen bei Schulen (z.B. Renovierung, Ausstattung) sollte begegnet werden.	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Entscheidend ist die emotionale Verankerung der Bevölkerung, insbesondere der jungen Leute, dann ist auch keine Willkommenskultur erforderlich. • Grevesmühlen muss sich auf Wohnen oder Gewerbe konzentrieren. • Damit Grevesmühlen ein attraktiver, gepflegter Ort bleibt, muss die Polizei mit ins Boot.	

Verkehr

Stärken	Schwächen
• Sehr gute überörtliche Anbindung • Innerstädtische Ortsumgehungsstraße • Parkraumbewirtschaftung • Verkehrskonzept (2007) • Bahnanbindung • Anrufbus • Aktuelle Sanierung des Bahnhofgebäudes • Städtebauliche Qualität des Bahnhofes und –umfeldes wird zurzeit umgesetzt	• Fehlende innere Radwegeerschließung • Unvollständige überörtliche Radwegeverbindung • Fehlende Verkehrsberuhigung in Wohngebieten • Fehlende Anbindung von sozialen Einrichtungen an die Innenstadt, insbesondere Alten- und Pflegeeinrichtungen
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Gute Bahnanbindung • Funktionierende Parkraumbewirtschaftung (wird von Gästen hoch gelobt, nur Grevesmühlener sehen hier Defizite) • Der Markt ist als Markt wahrnehmbar	• Fehlende Wirtschaftszonen für LKWs (Zonen in denen diese geordnet parken können) • Fehlende Verweilzonen in der Stadt (alle 100m) • Fehlendes Verkehrsleitsystem für Gäste/Touristen • Unzureichende Erreichbarkeit der Innenstadt • Keine Ausschilderung auf der BAB 20 • Unzureichende Radverkehrssituation in der August-Bebel-Straße • Defizite im Bereich Barrierefreiheit • Fehlender Radweg an der B105
Chancen	Risiken
• Inanspruchnahme von Fördermitteln für den Einsatz alternativer Mobilitätskonzepte	• Verlust der Bedienungsfreundlichkeit bei Fahrplanwechsel bei der Bahn • Finanzierung und Organisationsunsicherheit für den Anrufbus
Handlungsbedarfe	
• Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, Weiterführung und Ausbau alternativer Mobilitätskonzepte (z.B. Anrufbus) • Ausbau bzw. Weiterentwicklung der innerstädtischen und regionalen Radwegeerschließung • Fortschreibung des Verkehrskonzepts • Verbesserung des Leitsystems in die Stadt und der Erreichbarkeit der Innenstadt • Weiterentwicklung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfelds (u.a. Umgestaltung Vorplatz und Park, Verbesserung Bahnsteig)	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Verkehrskonzept Innenstadt erforderlich	

Freizeit und Tourismus

Stärken	Schwächen
• Piraten Open Air • Ausweisung im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg-Entwurf als Tourismusentwicklungsraum • 26% Zuwachs bei Übernachtungen in GVM • Freibad Ploggensee mit guter Wasserqualität • Sanierung und Betrieb des Freibads über ehrenamtliches Engagement • Attraktive Innenstadt mit vielfältigen individuellen Einkaufsmöglichkeiten (Kleinstruktur, tourismusorientierter Einzelhandel) • Touristische Highlights: Seen, Kultur, Piraten-Open-Air, Ostseenähe, Schloss Plüschow, vielfältige touristische Potenziale im Umland (Wandern, Rad- und Kanuwandern) • Gastronomieführer • Vermarktung im Urlaubskatalog „Ostseurlaub“ • Hohe Internetpräsenz durch Tourismus-Website • Erweitertes Stadtmarketing, Entwicklung eines Stadtmarketingkonzepts	• Touristisches Hinterland • Kein Hallenschwimmbad • Potenziale im Tourismussegment bei weitem nicht ausgeschöpft/ geringes Bewusstsein für bestehende Potenziale • Keine durchgehende Radwegeverbindung in die Küstenstädte • Geringe Verweildauer der Touristen • Fehlende Bettenkapazitäten • Fehlende Facharbeitskräfte in der Gastronomie und Hotellerie • Fehlende Vermarktung und unzureichende Vernetzung vorhandener Angebote (Route der europäischen Backsteingotik) • Kein abgestimmtes Regionalkonzept im Bereich Naherholung/ Tourismus
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Günstiger Standort für Tagestouristen • Autobahnabzweig zur Tourismusregion • Fußwegerouten und zugehörige Pläne sind in Arbeit • Bestehende Ansätze für regionales Marketing von Rad- und Wanderwegen • Touristische Attraktionen bzw. Potenziale: Seen, Aussichtsturm Hamberge, Naherholungsgebiete, gute Lage nahe Hamburg und Lübeck, viele Durchreisende auf dem Weg zur Ostsee, Radverbindung nach Lübeck, einmalige Großsteingräber • Projekt Kirchturm ist Bereicherung für Stadt • Städtepartnerschaften	• Unzureichende Präsentation der Stadt an der Bundesstraße 105 • Schlechte Ausschilderung für Touristen • „Schätze“ der Stadt sind für Durchreisende nicht sichtbar genug. • Ortseingänge wenig attraktive und informativ (> Möglichkeit der Bewerbung der Besonderheiten der Stadt) • Unklares touristisches Alleinstellungsmerkmal von Grevesmühlen (> Diskussion erforderlich) • Touristische Infrastruktur nicht zeitgemäß (> Nutzung neuer Technologien) • Unzureichende touristische Bewerbung der Naherholungsgebiete • Entfernung zur Ostsee verhindert unmittelbaren touristischen Nutzen der Meeresnähe. • Mangelnde Vernetzung bestehender Angebote. • Mangelhafte Vernetzung der Frei- und Grünräume, insbesondere Ploggensee/Vielbecker See
Chancen	Risiken
• Profilierung der Region als „europäische Tourismusregion“ u. a. durch die klimatischen Veränderungen (klimatische Verschlechterung der Tourismusgebiete im Mittelmeerraum) • Vielfältige Förderprogramme im Handlungsfeld Tourismus	• Touristische Entwicklung nur von Gebieten mit direkter Ostseelage • Zu starke Fokussierung auf das Segment Tourismus •
Handlungsbedarfe	
• Weiterer Ausbau des Piraten Open Airs als touristischer Schwerpunkt – stärkere Einbindung in touristische Netzwerke • Um die zahlreichen Touristen auf dem Weg zur Ostsee auf das Angebot der vielfältigen touristischen Höhepunkte in ein regionales Marketing • Festigung und Ausbau der Synergieeffekte zwischen dem Piraten Open Air und der Innenstadt.	

- Optimierung des gegenwärtigen Stadterlebnisses, d.h. Verbesserung der touristischen Infrastruktur inkl. Besucherlenkung, Verbesserung der Informationsqualität und stärkere Vernetzung der Innenstadt mit den touristischen Anbietern
- Entwicklung des touristischen Alleinstellungsmerkmals für Grevesmühlen
- Erweiterung der Radwege zu den Küstenstädten
- Vernetzung der Angebote
- Erweiterung der Kapazitäten in Hotellerie und Gastronomie.

Lage, Umwelt, Natur und Freiraum

Stärken	Schwächen
• Bestehende FFH- und Landschaftsschutzgebiete • Reizvolle Lage zwischen Wismar, Schwerin und Lübeck ca. 20 km südlich der Wismarer Bucht; in Metropolregion Hamburg • Sehr gute Landschaftsgunst • Kulturlandschaft: Endmoränen – Hügel – Wasser • Sehr durchgrünte Stadt • Gesicherte Waldflächen • Große innerstädtische Parkanlage: Bürgerwiese • Qualifizierung und Pflege erfolgreich abgeschlossen • Weitere Naherholungsgebiete (Lustgarten und „Am Kapellenberg“) • Qualifizierung von Stadträumen als Außenstandort der BUGA Schwerin 2009	• Unzureichende bzw. unprofessionelle Pflege der Grün-/Freiflächen und Baumscheiben (inkl. Schnitt von Sträuchern und Bäumen) – Fremdnutzung • Unzureichende Gestaltung der Freiflächen insbesondere in den Gebieten des Geschosswohnungsbaus • Keine Vernetzung der Grünbereiche zu einem erlebbaren Grüngürtel
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
	• Bestehende Freiräume nicht ausreichend wahrnehmbar und nutzbar (z.B. Plogensee, Vielbecker See, Bürgerwiese)
Chancen	Risiken
• Nutzen des Landschaftspotenzial zur Identifikationsstiftung	• Einschränkung der vielfältigen Kulturlandschaft durch den zunehmenden Anbau von Monokulturen; deutliche Dominanz der umliegenden Landschaft vom Raps- und Maisanbau zu beobachten (aus energetischen Gründen) • Negative Folgen durch Klimaveränderungen • Lage zwischen den konkurrierenden zentralen Orten Wismar, Schwerin und Lübeck
Handlungsbedarfe	
• Vernetzung von Freiräumen zu einem erlebbaren Ganzen (z.B. Plogensee, Vielbecker See) • Qualifizierung bestehender Freiflächen für alle Generationen (z.B. Bürgerwiese, Wohngebiete) • Erschließung kultur-historischer Besonderheiten (z.B. Aussichtsturm Hamberge)	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess	
• Stärkere Nutzung der Nähe zur Ostsee • Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten von Grün- und Freiräumen	

Energie

Stärken	Schwächen
• Fernwärmeanschluss der Innenstadt durch Kopp- lung an Biogasanlage (2010) • Jeweils zwei Biogas- und Photovoltaikanlagen • Aktivitäten von "Stadt ohne WATT e.V."; bspw. Energiesparprojekte und Tag der erneuerbaren Energien • Kommunale Selbstverpflichtung bei stadteigenen Projekten • Energieautarke Kläranlage, 1. Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands (Schlamm als Nebenprodukt) • Regionales Energiekonzept (2013) • Wachsender Anteil an lokal erzeugter Energie – dadurch wachsende Unabhängigkeit	• Geringe private Teilhabe an Projekten Stadt ohne WATT
Chancen	Risiken
• Förderprogramme im Handlungsfeld Energie Regenerative Energien: weiterer Ausbau, For- schung, Wissenschaftspool, Herausbilden als Refe- renz-/ Modellregion • Weitere Energieeinsparpotenziale bei zusätzlicher energetischer Sanierung im Wohnungsbestand	• Zunehmender Preisanstieg der fossilen Brennstoffe • Welche Energiequelle zukünftig die geeignete sein wird, ist unbekannt. Es besteht die Gefahr, dass auf die „falschen“ Maßnahmen „gesetzt“ wird.
Handlungsbedarfe • Weitere Umsetzung der Maßnahmen des regionalen Energiekonzeptes; vor allem Umstellung auf regenera- tive Energieumwandlung bis 2050 • Ausbau der Energienetze • Weitere Förderung der lokalen und regionalen Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess • Ausbau erneuerbarer Energien wünschenswert (z.B. Wasserkraft)	

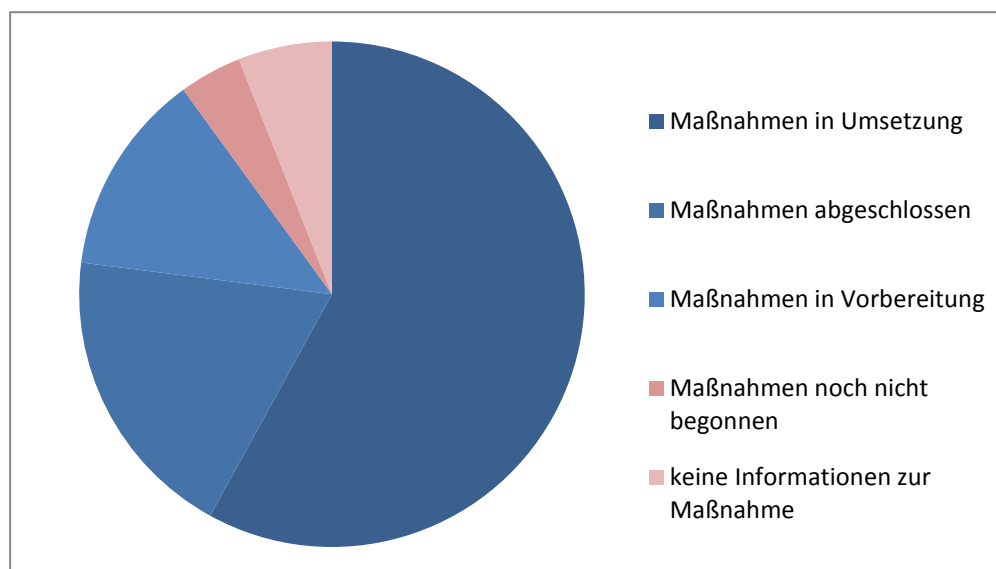
Interkommunale, regionale und internationale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen
• Freiwillige Verwaltungsgemeinschaft mit dem Amt Grevesmühlen-Land • Interkommunale Gesprächs- und Kooperationskultur (z. B. Amt Grevesmühlen-Land) • Interkommunale Abstimmung für Flächenentwicklungen und Projekte in der Region • Entwicklung und Umsetzung von regionalen Instrumenten zur nachhaltigen und schonenden Flächeninanspruchnahme • Gemeinsame Präsentation der touristischen Angebote der Stadt Grevesmühlen und des Amtes Grevesmühlen-Land im Urlaubskatalog „Ostseeurlaub“ • Engagement in großräumig orientierten Kooperationen und in diversen EU-Projekten • Bestehende Städtepartnerschaften, Schwedennetzwerk • Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste • Gute Erfahrungen mit Best-Practice-Beispielen aus Partnerstädten für ISEK-Maßnahmen (z.B. Kirch-turm, Lichtkonzept)	• Unzureichende Umsetzung von interkommunalen Strategien • Unzureichende Öffentlichkeitsarbeit • Unzureichende Bürgerbeteiligung • Keine Aufnahme von bürgernahen Themen • Zu geringe Vernetzung von Naherholungseinrichtungen im Umland (Radtouren, gemeinsamer Auftritt usw.) • Mangelnde Kooperationen mit den Hansestädten Lübeck und Wismar
Chancen	Risiken
• Nutzen der Chancen von interkommunalen Kooperationen • Schaffung gemeinsamer „Spielregeln“ und Abstimmung von Arbeitsabläufen	• Unzureichende Entwicklung und Umsetzung interkommunaler Strategien • Fehlendes Vertrauensverhältnis • Kooperationen erfordern zunächst mehr Kapazitäten
Handlungsbedarfe • Synergien im regionalen Verbund stärker nutzen (z.B. Marketing, Tourismus, Radwegenetz) • Städtepartnerschaften weiter und stärker als gute Beispiele nutzen	
Ergänzungen aus Beteiligungsprozess • Städtepartnerschaften sollten noch stärker als gute Beispiele genutzt werden (z.B. Schaffung eines attraktiven Boulevards in schwedischer Partnerstadt) • Stärkere Kooperationen mit Boltenhagen wünschenswert.	

2.11 Evaluation ISEK 2008

Im ISEK 2008 wurden 52 Maßnahmen für die Umsetzung in der Förderperiode 2008 bis 2014 aufgenommen.

Stand der Umsetzung	Zahl der Maßnahmen	Anteil in Prozent
Maßnahmen in Umsetzung	30	58%
Maßnahmen abgeschlossen	10	19%
Maßnahmen in Vorbereitung	7	13%
Maßnahmen noch nicht begonnen	2	4%
keine Information zur Maßnahme	3	6%
Gesamt	52	100%



Im Ergebnis lässt sich eine positive Bilanz ziehen: Insgesamt 89% aller Maßnahmen sind entweder bereits umgesetzt, in Umsetzung oder in Vorbereitung. Nur eine Maßnahme wurde abgebrochen, ebenso wurde eine Maßnahme noch nicht begonnen. Dieses Ergebnis zeigt, dass das ISEK als Richtschnur für ein gezieltes, strategisches Handeln sehr gut funktioniert hat und auch weiterhin eingesetzt werden kann. Gleichzeitig ist das ISEK ein flexibles, anpassungsfähiges Instrument - im Zeitraum konnten einige Maßnahmen weiterentwickelt oder modifiziert werden.

36 der Maßnahmen wurden in die Fortschreibung des ISEKs übernommen – dies betrifft in erster Linie Projekte, die bereits begonnen wurden und auch weiterhin fortgeführt werden sollen (wie z.B. das Unternehmerfrühstück) (siehe Anlage 9.3.1. im Anhang).

Bei der Aufteilung der Maßnahmen in die Handlungsfelder ergibt sich folgendes Bild:

Handlungsfeld	Zahl der Maßnahmen	Maßnahmen in Vorbereitung, in Umsetzung bzw. umgesetzt
Stadtbild und Stadtstruktur	10	9
Jugend, Bildung und Kultur	8	6
Tourismus	4	4
Wirtschaft und Verkehr	20	18
Wohnen und Energie	10	8

Dabei zeigt sich, dass das Handlungsfeld Wirtschaft und Verkehr mit Abstand mit den meisten Maßnahmen hinterlegt war und auch die meisten Maßnahmen umgesetzt wurden. Das Thema Tourismus spielte bezogen auf die Zahl der ISEK aufgenommenen Maßnahmen eine eher untergeordnete Rolle, doch bei allen aufgenommenen Maßnahmen wird die Umsetzung vorbereitet - hier konnten wichtige Grundlagen für die weitere touristische Entwicklung der Stadt gelegt werden.

Von Bedeutung ist ebenfalls die Auswertung nach der Rolle der beteiligten und umsetzenden Akteure. Die Stadt selbst ist oftmals aufgrund ihrer Rolle und finanziellen Möglichkeiten maßgeblicher Akteur. Die WOBAG aber z.B. hat zahlreiche zusätzliche Aufgabenfelder im Bereich des innerstädtischen Wohnens übernommen und damit die Stadt entlastet.

Auch ist festzustellen, dass bei einer hohen Anzahl der umgesetzten Projekte partnerschaftliche Modelle umgesetzt wurden (z.B. Kirchturm, Freibad). Nicht zuletzt das führt zu einer verbesserten Nachhaltigkeit, weil unmittelbar Betroffene (Kirchgemeinde, Vereine, Private) in der Vorbereitung und erst recht bei der laufenden Betreuung dieser Projekte eingebunden sind.

Die räumliche Verteilung lässt sich in Abb. 45 bzw. im Kartenteil im Anhang erkennen.

Abb. 45 Räumliche Verortung der umgesetzten Maßnahmen aus dem ISEK 2008



Quelle: die raumplaner

3 LOKALE UND INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Kooperationen zum Umland bestehen formell insbesondere durch das gemeinsame Verwaltungshandeln der Stadtverwaltung Grevesmühlen und des Amtes Grevesmühlen-Land. Über den Amtsausschuss und die informellen Diskussionen der Gemeindebürgermeister erfolgt ein reger Informationsaustausch und ein koordiniertes Auftreten in der Außenwahrnehmung, z.B. in Bezug auf Fragen der Regionalen Raumplanung, ÖPNV usw.

In der Vergangenheit zeigten sich konkrete Kooperationen insbesondere in den Bereichen des Tourismus, der Vereinsarbeit sowie bei Themen der Naherholung. Dabei waren vorrangig direkt involvierte Akteure Träger der Kooperation (z.B. Urlaubskatalog, Amtsfeuerwehr usw.). Gemeinsame Strategien wurden nur im geringen Umfange angegangen.

3.1 Bürgerbeteiligung

Allgemein

Im Rahmen des ISEKs hat sich seit 2002 eine Kultur intensiver Bürgerbeteiligung in Grevesmühlen entwickelt, um die Bevölkerung zu informieren, bei die Themen und Projekte gemeinsam zu arbeiten und an wichtigen strategischen Punkten zu diskutieren. So konnte ein großes Maß an Transparenz entwickelt werden. Ein Format, das sich erfolgreich etablieren konnte, sind die regelmäßigen OZ-Foren – diese werden von der Ostsee-Zeitung zu verschiedenen Zukunftsthemen und Fragen der Stadtentwicklung organisiert und moderiert. Konkrete inhaltliche Schwerpunkte waren das Beleuchtungskonzept, das Marketingkonzept und „Jugend debattiert!“. Die OZ-Foren dienten aber stets und insbesondere als Diskussionsplattform über zu setzende Ziele und Leitlinien, und somit waren die geführten Diskussionen denen aus den ISEK-Foren sehr ähnlich und ebenso breit gefächert. Der Beteiligungsprozess wird von der Presse intensiv begleitet.

ISEK

Im Rahmen der Erarbeitung des ISEKs 2014-20 wurde eine umfangreiche Bürgerbeteiligung durchgeführt. Angelehnt an die erfolgreichen Formate der 1. Fortschreibung gab es eine Auftaktveranstaltung, hier im Rahmen eines OZ-Forums, auf der über den Prozess informiert und eine Beteiligung eingefordert wurde sowie in einer Podiumsdiskussion Kernthemen angesprochen wurden. Bei einer Bürgerkonferenz wurden in Arbeitsgruppen die Stärken-Schwächen-Analyse gemeinsam verifiziert und Projektideen zu den einzelnen Handlungsfeldern gesammelt und diskutiert. Um auch die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche kennen zu lernen, wurde zusätzlich ein Workshop am Gymnasium am Tannenbergr durchgeföhrt. Bei einem Expertenworkshop im Rahmen einer Exkursion zum Thema Beleuchtungskonzept in die niederländische Kleinstadt Ootmarsum wurden die Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Leitbilder entwickelt. Hier waren sowohl Vertreter der Stadtverwaltung und Stadtwerke als auch Bürger beteiligt. Bei der abschließenden Bürgersprechstunde wurde das im

Rahmen der Beteiligung erarbeitete Zielsystem vorgestellt und diskutiert. Insgesamt wurden etwa 200 Akteure in die Erarbeitung des ISEKs eingebunden.

Auftaktveranstaltung 03.11.2014 (Vereinshaus)



Bürgerkonferenz 15.11.2014 (Grundschule Fritz Reuter)



Workshop Jugendbeteiligung 11.12.2014 (Gymnasium am Tannenber)



Expertenworkshop 14.12.2014 (Ootmarsum Niederlande)



Bürgersprechstunde 19.01.2015 (Rathaussaal)



Fotos: die raumplaner

Ausblick: Beteiligungen in der Zukunft

Stadtvertretung und Stadtverwaltung haben bereits als übliche Handlungsweise eingeführt, bedeutende und insbesondere die Öffentlichkeit interessierende Projekte der Stadtentwicklung sehr offen zu diskutieren. Dabei gilt es, dem Informationsbedarf der Öffentlichkeit gerecht zu werden, aber auch in einen direkten Austausch zu kommen, um die tatsächlichen Bedürfnisse zu erfragen und im Zuge eines Dialogs bestmögliche Lösungen zu erarbeiten. Dabei werden Foren über die eigentlichen politischen Entscheidungsgremien hinaus genutzt, um die Themen mit einer breiten Bürgerschaft zu diskutieren.

Die gewählten Formen der Beteiligungen von Einwohnerversammlungen, Bürgersprechstunden und -konferenzen, themenbezogene Workshops, Arbeitsgruppen, Internetinformationen und -befragungen haben sich bewährt und werden auch zukünftig fortgesetzt. Besonders hervorzuheben

und zu unterstützen sind Veranstaltungen, die nicht unmittelbar von der Stadt selbst initiiert werden, sondern wie das OZ-Forum oder Schulprojekte in Eigenregie organisiert werden. Es zeigte sich, dass gerade diese Veranstaltungen geeignet sind, bisher unbeteiligte Bevölkerungsgruppen für Stadtt Themen zu interessieren und in die Mitgestaltung einzubinden. „Mitgestalten“ hat spätestens im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung des BürgerBahnhofs die Dimension erreicht, dass Themen wie die planerische, handwerkliche und künstlerische Gestaltung gleichrangig in die Bürgerbeteiligung eingeflossen sind.

Im Nachgang zum ISEK 2008 wurde jede Beschlussfassung, die im Zusammenhang mit den ISEK-Projekten, den Leitbildern und Handlungsfeldern zu setzen war, entsprechend für die Stadtvertreter und die Öffentlichkeit kenntlich gemacht. Es wird empfohlen, dies auch künftig fortzusetzen und ein regelmäßiges Monitoring über den Fortgang der einzelnen Projekte durchzuführen.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadtentwicklungsprozesse in Grevesmühlen werden von einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Neben regelmäßigen Pressemeldungen, Beiträgen in der lokalen Presse werden auch regelmäßige Meldungen und Aufrufe zur Beteiligung auf die Internetseite www.grevesmuehlen.de eingestellt (siehe Pressespiegel im Anhang).

Größere Bauprojekte, Planungen und Konzepte werden regelmäßig in Bürgerversammlungen präsentiert und diskutiert. Zudem nimmt die Stadtverwaltung regelmäßig auch an Gremien von Vereinen, Bürgerinitiativen und Verbänden in der Stadt und regional für die Präsentation und die Diskussion städtischer Themen wahr.

Im Internet existieren mittlerweile einige privat betreute Foren, die sich explizit als Informations- und Diskussionsplattform städtischer Themen entwickelt haben.

Seit einigen Jahren nutzen OZ und Stadt gemeinsam das sog. OZ-Forum zur öffentlichen Diskussion stadtpolitischer Themen bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung.

ISEK

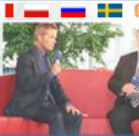
Für das ISEK wurde eine Postkarte erstellt (siehe Abb. 47), auf der die Ziele des ISEK-Prozesses erläutert und die Beteiligungsformate veröffentlicht wurden. Eine prominent platzierte Präsenz auf der Internetseite der Stadt Grevesmühlen informiert über den Prozess und stellt die Ergebnisse als Download zur Verfügung (siehe Abb. 46). Intensiv begleitet wurde der Prozess von der Ostsee-Zeitung.

Abb. 46 Screenshot Internetseite www.grevesmuehlen.de









[Startseite](#)
[Neuigkeiten](#)
[Direkt zu ...](#)

[Stadtleben](#)
[Rathaus](#)
[Stadt Grevesmühlen](#)
[Amt Grevesmühlen-Land](#)
[Tourismus](#)
[Wirtschaft](#)

Die Arbeit an der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts beginnt –

Die Stadt Grevesmühlen ruft alle Einwohner auf, sich mit eigenen Ideen an der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) aus dem Jahr 2008 zu beteiligen.

Am 03.11.2014 findet im Rahmen der Bürgerkonferenz zum Thema „Verkehr und Mobilität“ der Auftakt zu diesem Prozess statt. Zwei Wochen später, am 15.11.2014, können Sie dann im Stadtgespräch aktiv werden.

- Was macht die Stadt auch in Zukunft lebenswert?
- Welche Themen liegen Ihnen in Ihrer Stadt am Herzen?
- Welche konkreten Ideen haben Sie?

Diese und andere Fragen würden wir gerne zusammen mit Ihnen diskutieren. Das ISEK ist ein Rahmenplan, der alle städtischen Themen umfasst und konkrete Ziele für die nächsten Jahre formuliert. Diese Ziele werden mit entsprechenden Maßnahmen unteretzt. Eine nachhaltige Entwicklung, die vor allem für die Einwohnerinnen und Einwohner eine qualitätsvolle Lebensumgebung schaffen soll, ist Ziel des ISEK. In den kommenden fünf Monaten wird deshalb gemeinsam mit der Verwaltung, den Vereinen, Unternehmen und Einwohnern die Fortschreibung des ISEK für die nächsten Jahre erarbeitet.

Unterstützt wird die Stadt bei der Fortschreibung des Konzeptes durch das erfahrene Fachbüro die raumplaner aus Berlin. Ausgehend von einer Analyse der Stärken und Schwächen der Stadt sollen mit allen Akteuren abgestimmte Entwicklungsziele, Handlungsschwerpunkte und Leitbilder erarbeitet werden. Dabei können alle Interessierten mitwirken und ihre konkreten Ideen, Ziele, Aktionen und Visionen auf folgenden Veranstaltungen vorstellen oder über den direkten Kontakt zu den Mitarbeitern der Stadtverwaltung einbringen.

Die Stadt Grevesmühlen lädt alle, die sich einmischen wollen, herzlich zu den folgenden Terminen ein:

- 3. November 2014 (Mo), ab 19 Uhr: Auftakt im Rahmen der Bürgerkonferenz (OZ-Forum) zum Thema "Stadtentwicklung im Stadtgespräch"
- 15. November 2014 (Sa), ab 10 Uhr: Bürgerkonferenz "Stadtgespräch" in der Grundschule Fritz Reuter, Kleine Alleestraße 44, 23936 Grevesmühlen
- 19. Januar 2015 (Mo): Bürgersprechstunde im Rathausaal

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie als Einwohner die Chance ergreifen sich einzumischen.

Nutzen Sie die Gelegenheit Ihre Vorschläge und Gedanken zur künftigen Entwicklung der Stadt mit einzubringen.

Für Fragen steht Ihnen auch Herr Prahler unter der Rufnummer 03881/723-0 oder per E-Mail l.prahler@grevesmuehlen.de bzw. isek@grevesmuehlen.de zur Verfügung.

- Protokoll des OZ-Forums am 03.11.2014
- Flyer
- Bürgerkonferenz am 15.11.2014 Projektideen
- Präsentation Bürgerkonferenz 2.Fortschreibung ISEK
- Protokoll Expertenworkshop Ootmarsum 14.12.2014
- Workshop zur Jugendbeteiligung am 11.12.2014, Gymnasium am Tannenberg

[← Zurück zu: Startseite](#)



- Öffnungszeiten
- Neuigkeiten
- Ausschreibungen
- Bekanntmachungen
- Formulare
- Immobilien/Wohnungen
- Kalender
- Sitzungsdienst
- Webcams

Ist mein Pass fertig?



Führungszeugnis & Gewerbezentralregister



Bundesamt für Justiz
Führungszeugnis
Auskünfte Gewerbezentralregister

Kalender

Januar 2015

07. 01 - 26. 02
Ausstellung "Aufbruch im Norden"

Februar 2015

02. 02 - 13. 02
Winterferienspiele des JUZ Grevesmühlen

11. 02 - 15. 02 10:00
Kinderkirchentage

14. 02 19:00
Auf ein Neues! Hans Scheibners satirischer Jahresausblick

Abb. 47 Postkarte



Quelle: Designmühle

Ausblick

Die Öffentlichkeitsarbeit ist hinsichtlich der verwendeten Medien, Aktualität, Schwerpunkte und Inhalte gut aufgestellt. Auch ist deren öffentliche Wahrnehmung zufriedenstellend.

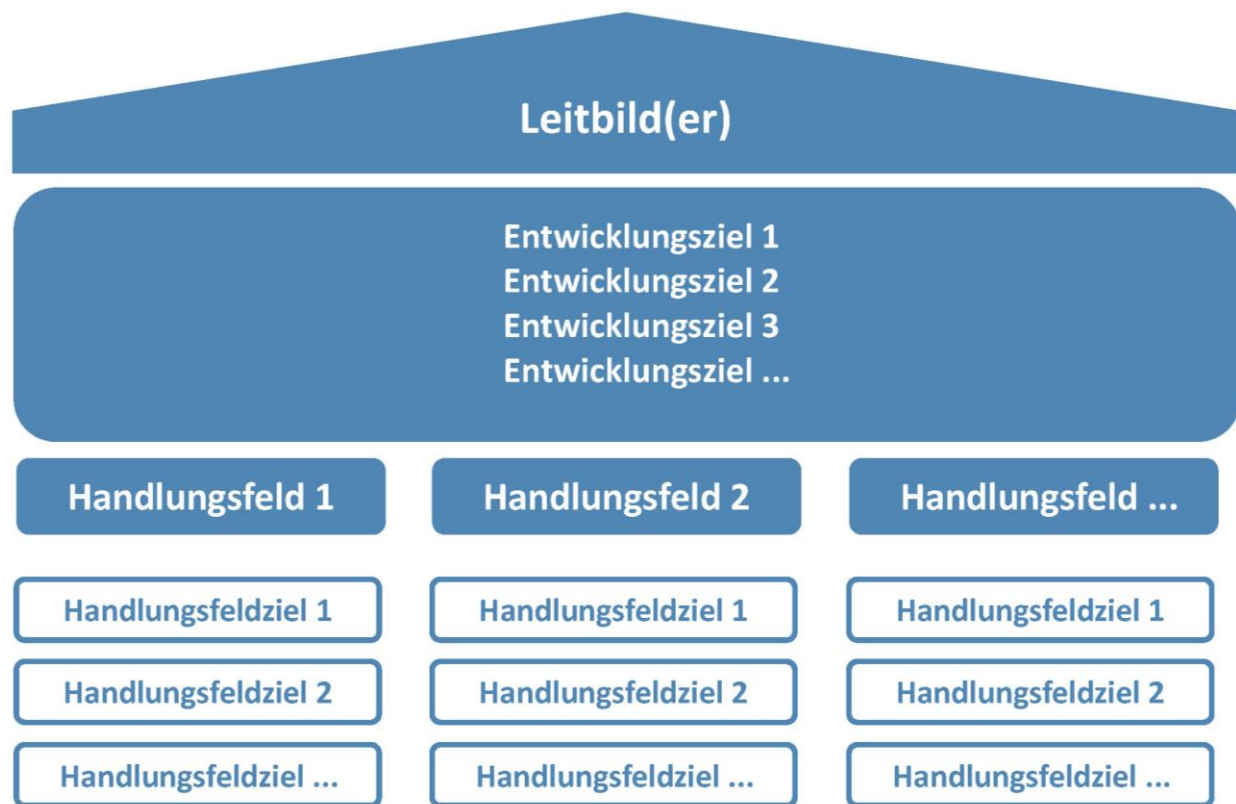
Der Relaunch der Internetseite der Stadt Grevesmühlen erlaubt zukünftig ein verbessertes Portal und unterstützt eine zeitgemäße Information und Ansprache und Kommunikation.

Die lokale Presse als wichtiger Akteur wird den Prozess auch weiterhin als Medienpartner begleiten. Auch werden die sozialen Medien zunehmend als Informations- und Diskussionsforum stadtpolitischer Fragestellungen eine Rolle spielen.

Sämtliche Beschlüsse zur Stadtentwicklung enthalten den Hinweis, auf welche Leitbilder, Handlungsfelder und womöglich Projekt sich die Entscheidungsgrundlage bezieht.

Im öffentlichen Jahresbericht des Bürgermeisters wird der Bearbeitungsstand der ISEK-Projekte jährlich umrissen und damit der Fortlauf der Maßnahmen beschrieben.

4 ZIELSYSTEM



4.1 Leitbilder

Stadtentwicklungsprozesse sind geprägt und abhängig von Visionen, Bildern, Ideen, langen Realisierungshorizonten und aufwendigen Abstimmungsprozessen – dabei dienen Leitbilder der handlungsbegleitenden Orientierung und verdeutlichen die mittel- bis langfristigen Entwicklungsperspektiven. Sie sollen Werte vermitteln und Ziele aufzeigen. Die Leitbilder und die damit anvisierten Entwicklungen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und bilden den „roten Faden“ des Verwaltungshandelns, unterstützt von der Bürgerschaft. Ebenso legitimieren Leitbilder das gemeinsame Handeln nach innen und außen.

Leitbilder beziehen sich sowohl auf bestehende Entwicklungen und eine ideale künftige Entwicklung. Ziel eines Leitbildes ist es, dass sich sowohl die Bürgerschaft als auch die Verwaltung mit diesem identifizieren kann.

Leitbilder haben folglich folgende drei Funktionen:

- › Identifikationsfunktion,
- › Orientierungsfunktion und
- › Legitimationsfunktion.

Die Stadt Grevesmühlen lässt sich nicht nur mit einem Leitbild beschreiben, sondern es handelt sich insgesamt um acht Leitbilder, die das zukünftige Handeln beschreiben. Im Rahmen des Expertenworkshops wurde deutlich, dass die Leitbilder des ISEKs 2008 weitgehend weiterhin noch Gültigkeit haben und hier eine Kontinuität sinnvoll ist. Die Leitbilder wurden an entsprechend der neuen Handlungsschwerpunkte angepasst und aktualisiert.

Leitbild 1: Grevesmühlen, der Anker im Raum!

Grevesmühlen als Mittelzentrum hält die zentralen Einrichtungen vor, die sowohl für die Grevesmühlener selbst als auch für die Bürger der umliegenden Gemeinden von Bedeutung sind. Grevesmühlen ist eine Stadt mit einem umfassenden Angebot an Gesundheitsversorgung, Beratungsstellen für alle Bevölkerungsgruppen, Kinderbetreuung und Bildungsangeboten sowie einem vielfältigen Dienstleistungs- und Warenangebot. Darüber hinaus zielt die Stadt auf eine umfassende Sicherstellung des Dienstleistungsangebotes, der Einzelhandelsversorgung und der kulturellen Angebote, die in die Region ausstrahlen, ab. Als kleines Mittelzentrum strengt sich Grevesmühlen an, die ihr von der Raumordnung zugewiesene Funktion erfolgreich zu erfüllen, um den Status und damit auch die finanziellen Zuweisungen, auf die die Stadt zwingend angewiesen ist, nicht zu gefährden. Ziel der Stadtentwicklung in Grevesmühlen ist es, die bestehenden sozialen und kulturellen Einrichtungen zu festigen und auszubauen sowie die intakte und in weiten Teilen bereits sanierte Innenstadt zu stärken, weiterzuentwickeln und zu beleben. Hierfür ist insbesondere eine aktive Bodenpolitik erforderlich. Grevesmühlen als Anker im Raum schafft generationsübergreifende Angebote für Jung und Alt, um für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen attraktiv zu sein.

Leitbild 2: Grevesmühlen die Stadt mit Lebensqualität!

Grevesmühlen ist ein sehr beliebter und nachgefragter Wohnstandort, verfügt über qualitativ hochwertige öffentliche Räume und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen und bietet allen Bürgern eine hochwertige medizinische Versorgung. Auch in den Bereichen Erreichbarkeit und Mobilität ist Grevesmühlen offen und zugänglich für alle. Die Wege zu sozialen, kulturellen und Nahversorgungseinrichtungen sind kurz und die verschiedenen Einrichtungen zentral untergebracht. Grevesmühlen verfügt nicht nur über eine gute Verkehrsinfrastruktur – auch die informellen Wege sind kurz. Die öffentliche Verwaltung versteht sich als Dienstleister, der die Bürger als Kunden in den Mittelpunkt ihres Handels stellt und dadurch unbürokratisch und bürgerorientiert agiert. Ziel der Stadtentwicklung ist es, qualitätsvolle Räume für alle Nutzergruppen zu erhalten bzw. zu entwickeln und die Mobilität aller Bevölkerungsschichten zu gewährleisten. Grevesmühlen als Stadt mit Lebensqualität hat ALLE im Blick!

Leitbild 3: Grevesmühlen die wachsende Stadt!

Für Grevesmühlen wird bis zum Jahr 2030 eine kontinuierlich abnehmende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert, aber bei weitem moderater als in anderen Städten in Mecklenburg-Vorpommern und Nordwestmecklenburg, die mit viel größeren Schrumpfungsprozessen konfrontiert sind. Mit dem richtigen Engagement kann es gelingen, diesen Trend zu stoppen, indem die Stadt für alle Bevölkerungsschichten attraktiver gestaltet und insbesondere jungen Familien und qualifizierten jungen

Frauen eine hohe Lebensqualität und zukunftssichere Arbeitsplätze geboten wird. Ziel der Stadtentwicklung in Grevesmühlen ist es, die Voraussetzungen für eine moderate Einwohnerentwicklung zu schaffen. Durch eine kontinuierliche Zuwanderung kann die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung weitgehend kompensiert werden. Die weitere Qualifizierung der Kinderbetreuungs- und Freizeitangebote und die Schaffung von attraktiven und bedarfsgerechten innenstadtnahen Bauflächen sind dabei ebenfalls wesentlich. Grevesmühlen schafft die weichen und harten Standortfaktoren für eine wachsende Stadt und stellt bedarfsgerechten Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zur Verfügung! Dem Thema Energieautarkie kommt hierbei eine wesentliche Rolle zu und trägt dazu bei, die weichen Standortfaktoren der Stadt zu verbessern.

Leitbild 4: Grevesmühlen, die Stadt mit Potenzial für Unternehmer!

Grevesmühlen verfügt über eine ausgeprägte, kleinteilige und regional verwurzelte Handwerker- und Unternehmerschaft in nahezu allen Wirtschaftszweigen. Die Wirtschaft lebt von dieser kleinteiligen und diversifizierten Strukturen, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Grevesmühlen als Stadt des Kleingewerbes und des Mittelstandes unterstützt aktiv die kleinen und mittleren Unternehmen in allen Segmenten (Neuansiedlung und Bestandspflege). Die bestehende Struktur führt auch dazu, dass vergleichsweise zahlreiche Unternehmer vor Ort sind, auch hier verwurzelt sind und stadtpolitische Entscheidungen mit prägen. Dies gilt es weiter auszubauen; bei Neuansiedlungen sind besondere unternehmergestützte Betriebe anzuwerben. Gleichzeitig gilt es, auch mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit als Wohnstandort, dem Verlust des Kreissitzes mit den damit verbundenen Arbeitsplätzen und dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Für große gewerbliche Ansiedlungen setzt die Stadt auf intensive Kooperationen mit der Umlandgemeinde Upahl und deren Großgewerbestandort. Grevesmühlen legt sich die Selbstverpflichtung auf, aktiv Investoren anzuwerben und unter Berücksichtigung der anderen Leitbilder alle dafür notwendigen Voraussetzungen für deren Ansiedlung zu schaffen. Ziel der Stadtentwicklung ist es, die Gewerbeleerstände in der Altstadt zu minimieren, die Gewerbetreibenden aktiv zu unterstützen und neue Wirtschaftsfelder zu erschließen. Künftig ist es von Bedeutung, die räumliche Nähe zu Schwerin, Wismar und Lübeck gerade bei höherwertigen Gütern zu nutzen und Strategien gegen einen Kaufkraftabfluss zu entwickeln. Darüber hinaus ist ein zentrales Ziel, das Segment Tourismus sowie die Vernetzung aller touristischen Angebote und Leistungsträger weiter auszubauen. Im Tourismus setzt die Stadt ebenfalls auf eine intensive Kooperation mit der Region, denn zusammen verfügen Stadt und Region über eine Vielzahl attraktiver Angebote, die gemeinsam entwickelt und vermarktet werden müssen.

Leitbild 5: Grevesmühlen, die Stadt der Generationen!

Grevesmühlen ist geprägt von Räumen für Jung und Alt, Familienbetrieben und einer weltoffenen und aufgeschlossenen Bevölkerung. Gerade junge Familien finden hier viele soziale und kulturelle Angebote, die wesentlich dazu beitragen, sich heimisch und „angekommen“ zu fühlen. Die wichtige Verzahnung der Generationen soll durch eine möglichst große soziale Durchmischung in den Wohngebieten und durch die Schaffung generationsübergreifender Angebote erreicht werden, aber auch durch zentrale Beratungsstellen für alle Bedarfe der unterschiedlichen Bevölkerungs- und Altersgruppen. Ziel der Stadtentwicklung ist es, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten und das

Wissenspotenzial der älteren Bevölkerung zu nutzen. Grevesmühlen als Stadt der Generationen schafft gemeinsame Räume für Jung und Alt.

Leitbild 6: Grevesmühlen, die Stadt der engagierten und aktiven Bürger!

Grevesmühlen verfügt über ein stark ausgeprägtes „Wir“-Gefühl, getragen durch kleinräumige Nachbarschaften, aktive Vereine und gemeinsame Veranstaltungen. Grevesmühlen als Wohnstandort zeichnet sich durch Aufgeschlossenheit, Offenheit und gutnachbarschaftliche Beziehungen aus. „Man fühlt sich heimisch“ und „kommt an“, gerade auch als Neubürger. Angesichts sinkender kommunaler Finanzen ist die Stadt – vor allem im sozialen und kulturellen Bereich – auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen, um die bestehenden Angebote aufrechterhalten und ausbauen zu können. Die Grevesmühlener Bürger müssen zunehmend Verantwortung für ihre Stadt und gegenüber ihren Mitbewohnern übernehmen und selbst aktiv werden, gerade auch im Segment der Gewaltprävention, städtischen Ordnung und Sauberkeit. Ziel der Stadtentwicklung ist es, das kulturelle Angebot zu erhalten und zu erweitern sowie das bürgerschaftliche Engagement und die Vereinsarbeit in allen Bereichen aktiv zu fördern.

Leitbild 7: Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

In Zeiten sich weiter verknappender und vertuernder Energie muss eine Stadt Lösungen finden, ihren Energiebedarf langfristig und nachhaltig zu sichern. Ziel der Stadt ist es, perspektivisch energieautark zu wirtschaften. Hierfür hat die Stadt bereits eine Vielzahl von Projekten und Netzwerken aufgebaut, die weiter unterstützt und entwickelt werden müssen. Aufgrund der Ergebnisse bisheriger Projekte und der geografischen und geologischen Bedingungen sind die Voraussetzungen zur Realisierung dieses Ziels gegeben. Um das Ziel der Energieautarkie vollständig zu erreichen, müssen die Kooperationen untereinander und mit den Umlandgemeinden im Energiebereich intensiviert werden. Die Stadt setzt sich weiterhin gezielt für private, innovative energetische Maßnahmen ein. Ziel der Stadtentwicklung ist es, die eigenständige Energieversorgung der Stadt sicherzustellen und die Bürger an den wirtschaftlichen Vorteilen der Energieautarkie teilhaben zu lassen sowie bei ihren energetischen Projekten aktiv zu unterstützen. Grevesmühlen als „Stadt ohne WATT“ geht bei allen städtischen Maßnahmen mit gutem Beispiel voran.

Grevesmühlen ist BUNT

Die Stadt Grevesmühlen versteht sich als offen und vielseitig. Generationen nehmen aufeinander Rücksicht und können voneinander lernen. Alle Generationen finden sich willkommen und finden soziale und kulturelle Angebote. Darüber hinaus versteht sich die Stadt als kooperative Partnerin für eine aktive interkommunale und internationale Zusammenarbeit. Ziel dieser Partnerschaften ist es, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen, voneinander zu lernen sowie konkrete gemeinsame Projekte zu entwickeln und zu verwirklichen. Hierfür setzt die Stadt auf vielfältige Partner in der Region und in der Europäischen Union, mit denen in enger Kooperation Projekte initiiert werden. Die Pflege internationaler Partnerschaften dient insbesondere dazu, den Bürgern möglichst breite Einblicke in andere Kulturen zu vermitteln und den Wissenstransfer zu fördern. Ziel der Stadtentwicklung in Grevesmühlen ist es, bestehende Partnerschaften auszubauen und neue Partner zu gewinnen. Grevesmühlen als „Bunte Stadt“ ist offen für ALLE und erfährt aus dieser Vielfalt Stärke.

Dieser zusätzliche Leitgedanke ist nicht als zusätzliches Leitbild zu verstehen, sondern bezieht sich auf die bestehende Resolution des Aktionsbündnisses „Grevesmühlen ist BUNT“:

*Das Aktionsbündnis „Grevesmühlen ist BUNT– Ein Bündnis für Demokratie, Toleranz und Vielfalt!“ versteht sich nicht als zusätzliche Einrichtung oder als Reaktion auf irgendetwas, sondern legt den Schwerpunkt darauf, bestehende Werte des städtischen Lebens in Grevesmühlen deutlicher heraus zu streichen und steht dafür ein, eine Kultur und Toleranz und des Miteinanders in der Stadt zu fördern. Es dient dazu, die Stärken der Stadt Grevesmühlen zu fördern. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk darauf, vermehrt ein Bewusstsein in der Bevölkerung zu entwickeln, das die Stadt lebenswert, das Zusammenleben zuweilen sogar liebenswert ist und es sich für jeden einzelnen lohnt, sich dafür einzusetzen. Die demokratische Grundordnung und die durch das Grundgesetz vermittelte Werteordnung stellen dabei die Traggerüste unserer schützenswerten Lebenskultur dar. Die Stadt zeigt sich damit wehrhaft gegen alle Anfeindungen von Interessengruppen, die nicht für die Werteordnung des Grundgesetzes einstehen.*⁸³

Das Aktionsbündnis wird von allen Fraktionen der Stadtvertretung sowie den Mitarbeitern der Stadtverwaltung getragen und unterstützt.

4.2 Strategische Entwicklungsziele

Aus den gemeinsam erarbeiteten Handlungsfeldern ergeben sich für die künftige Stadtentwicklung nachfolgend aufgeführte strategische Entwicklungsziele, die mit Schlüsselprojekten und Einzelmaßnahmen untermauert und mit den Leitbildern als der „Rote Faden“ für die zukünftige Entwicklung der Stadt Grevesmühlen hinterlegt sind. Hierbei sind die entwickelten Handlungsfelder vollständig in die strategischen Entwicklungsziele eingeflossen. Diese Ziele wurden mit Blick auf die Gesamtstadt formuliert – es wurde bewusst auf teilräumliche Ziele verzichtet, um hier sowohl die Innenstadt, die Region um die Seen als auch die Ortsteile einzubeziehen. Die teilräumlichen Schwerpunkte werden jeweils erläutert. Die strategischen Entwicklungsziele, die sich aus den zwei thematischen Zielen des EFRE-OP ergeben, finden hier ebenfalls ihren Widerhall.

1. Stärkung der Innenstadt

Grevesmühlen verfügt über eine attraktive und intakte Innenstadt. Die Ergebnisse der weitgehend abgeschlossenen städtebaulichen Sanierung sind deutlich erkennbar und haben das Stadtbild nachhaltig aufgewertet. Die stadtbildprägenden Bereiche, Gebäude und Gebäudeensembles wurden weitgehend aufgewertet und modernisiert. Alle zentralen Versorgungs- und Verwaltungseinrichtungen sind in der Innenstadt (und in der Malzfabrik) untergebracht. Die Wismarsche Strasse und die August-Bebel-Straße sind geprägt von einer attraktiven Kleinteiligkeit, die erhalten und weiter qualifiziert werden muss. Der Umbau der Wismarschen Straße zu einer Mischverkehrsfläche stellt dabei eine Maßnahme mit besonderer Priorität dar. Die städtebaulich vorherrschende geschlossene Bauweise in der Innenstadt gilt es ebenso zu erhalten bzw. durch Baulückenschluss wieder herzustellen. Bei baulichen

⁸³ Quelle: <http://www.grevesmuehlen-ist-bunt.de>, Zugriff 1.2.2015

Ergänzungen ist es wichtig, die baukulturelle Identität und die lokalen Traditionen zu berücksichtigen. Insbesondere die Blockinnenbereiche müssen entsiegelt und gestaltet werden. Für die Altstadt gilt das städtebauliche Leitbild der Bestandserhaltung vor der Errichtung von Neubauten. Problematisch ist der bestehende hohe Leerstand von Gewerberäumen in der Innenstadt. Hier muss mit Nachdruck an eine Neuvermietung gearbeitet werden, um die Versorgungsfunktion des Zentrums zu stärken und dieses zu beleben. Bei allen Baumaßnahmen muss – entsprechend der Zielstellung der Stadt – auf Energieeffizienz und den effektiven Einsatz regenerativer Energien geachtet werden.

2. Stärkung des Wohnstandortes Grevesmühlen: Schaffung neuer Wohnbauflächen und Qualifizierung der Geschosswohnungsbauviertel

Bereits auf der ersten Bürgerkonferenz wurde deutlich: „Grevesmühlen ist eine Alltagsstadt“. Die Bewohner sehen ihre Stadt hauptsächlich als einen attraktiven Wohnstandort mit vielfältigen Wohnangeboten und Wohnfolgeeinrichtungen. Die Stadt verfügt über Altbaubestände in der Innenstadt, Geschosswohnungsbauten im Osten und Südwesten und eine Vielzahl von Einfamilien-, Doppel- und Reihenhausbereichen. Die Nachfrage und Beliebtheit des Standortes gerade im Einfamilienhausbereich wird durch das geringe Nachverdichtungspotenzial und die Baufertigstellungen der letzten Jahre belegt. Alle planungsrechtlich gesicherten Standorte haben sich in den letzten Jahren gut bis sehr gut entwickelt. Während die Einwohnerzahlen in den Umlandgemeinden zurückgehen, sind sie in Grevesmühlen weitgehend stabil. Die Attraktivität der Stadt, die bestehenden sozialen und kulturellen Infrastrukturen, die kurzen Wege und die Versorgungseinrichtungen werden zunehmend als Standortfaktoren Wert geschätzt. Daher gilt es dem „Wohnstandort“ Grevesmühlen ein noch attraktiveres Profil zu geben und die Rolle der Stadt mit dem räumlichen Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung in der Region zu stärken.

Ein weiteres zentrales Ziel ist der Erhalt und die Qualifizierung der Geschosswohnungsbauten: Diese konzentrieren sich auf das östliche Stadtgebiet und die AWG-Siedlung im Südwesten sowie auf vier in Zeilenbauweise errichteten Blöcke in der nördlichen Peripherie (Klützer Straße). Der Sanierungsstand ist insgesamt sehr hoch, die Leerstandsquoten belaufen sich auf unter 2 %, und ein Einwohnerrückgang ist nach der aktuellen Datenlage nicht zu beobachten, allerdings stellen die Altersstruktur und die unzureichende Altersdurchmischung künftige Problemfelder dar. Im Geschosswohnungsbau im Osten der Stadt wurden bereits zwei Blöcke altengerecht saniert und umgebaut. Solange es gelingt, die Gebiete auch für jüngere Bevölkerungsschichten attraktiv zu gestalten, sind Rückbaumaßnahmen perspektivisch nicht erforderlich. Hierzu ist eine nachhaltige Umgestaltung der Geschosswohnungsbauten und der Außenanlagen erforderlich, aber auch eine sorgfältige Beobachtung der Leerstandsquoten und Mieterstrukturen im Rahmen des jährlichen Stadtmonitorings, um so frühzeitig künftige Veränderungen erkennen und entsprechend reagieren zu können.

3. Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft

Grevesmühlen bildet für die Bevölkerung der Region den zentralen Wirtschaftsstandort. Alle Einrichtungen für die Nahversorgung sind in der Stadt vorhanden, allerdings sind diese nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. So bestehen in der Südstadt deutliche Defizite in der Nahversorgung, die hier lebende Bevölkerung muss für die Einkäufe lange Wege in Kauf

nehmen. Insbesondere für höherwertige, aperiodische Güter ist die Konkurrenz der Städte Lübeck, Schwerin und Wismar deutlich spürbar, das Angebot für diese Güter fällt in der Stadt zu gering aus. Die Kaufkraftbindungsquote beträgt in Grevesmühlen lediglich 73,5 % - dies ist für ein Mittelzentrum ein noch ausbaufähiger Wert. Die Gewerbeentwicklung in Grevesmühlen in letzten Jahren ist insgesamt positiv zu betrachten. Hervorgehoben werden kann die Ansiedlung und Erweiterung mehrerer industrieller Großbetriebe. Hier wirkt die wirtschaftsgeografische Lage deutlich positiv. Der Wirtschaftsstandort Grevesmühlen verfolgt nicht den Clusteransatz mit einer Konzentration auf einige wenige Wirtschaftszweige, sondern wird von einer Diversifizierung in der Wirtschaftsstruktur geprägt. Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, muss die Zusammenarbeit der Wirtschaft mit Schulen verstärkt werden. Den Gewerbeleerstand gilt es durch ein aktives Geschäftsstraßenmanagement zu aktivieren.

4. Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes

Die Stadt Grevesmühlen hat durch ihre geografische Lage deutliche Standortnachteile im Vergleich zu den direkten Ostseelagen. Mit dem Standort des Piraten Open Air Theaters konnte ein wichtiger Besuchermagnet und Imageträger für die Stadt gewonnen werden. Darüber hinaus bietet die Stadt aufgrund seiner attraktiven Innenstadt und dem guten Angebot an kleinteiligen Strukturen für die Gäste der umliegenden Ferienorte (insbesondere Boltenhagen) „Schlechtwetterangebote“. Erheblich Potenziale liegen in der Lage der Stadt an den Straßen und Radwegen zur Ostsee, die durch Grevesmühlen führen. Allerdings mangelt es noch an einer ausreichenden Beschilderung und an einer verbesserten Wegeführung durch die Innenstadt ebenso wie an Angeboten im Bereich der Gastronomie und Hotellerie. Die bestehenden Einzelaspekte müssen vernetzt und qualifiziert werden, um Grevesmühlen als Naherholungs- und Tourismusstandort weiter zu entwickeln.

5. Schaffung attraktiver Freizeiträume

Grevesmühlen verfügt über eine attraktive landschaftliche Lage – hier sind besonders der Plogensee und der Vielbecker See zu nennen. Allerdings sind diese innenstadtnahen Seen im Stadtbild nicht ausreichend wahrnehmbar und als Freizeiträume nicht ausreichend erschlossen. Hier besteht der Bedarf der stärkeren Vernetzung, Beschilderung und des Ausbaus der entsprechenden Infrastruktur. Auch die Bürgerwiese ist ein beliebter Erholungs- und Bewegungsraum, allerdings bestehen hier Bedarfe, diesen zeitgemäß und für alle Generationen weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde ebenso deutlich, dass sich die Bürger mehr Orte im öffentlichen Raum wünschen, an denen sie sich aufhalten, begegnen und vielseitig betätigen können. Von besonderer Bedeutung ist hier der Wunsch, Angebote für alle Altersgruppen zu schaffen.

6. Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit

In den 1970er und 1990er Jahren wurde die für die Entlastung der Innenstadt wichtige Ortsumgehungsstraße hergestellt. Bedingt durch die Baustrukturen in der Altstadt sind die Straßenquerschnitte sehr gering, so dass die verkehrliche Erschließung der Altstadt fast nur ausschließlich über Einbahnstraßen erfolgen kann. Die Attraktivität der Altstadt für Fußgänger und Radfahrer konnten durch das nach 1990 erneuerte Altstadtpflaster und die geringen

Gehwegbreiten nicht maßgeblich verbessert werden. Wie bereits im ISEK 2008 angemerkt, ist hier ein weiterer Umbau des Straßenraums notwendig. Die Erschließungsstraßen und die Rad- und Fußwege in den Geschosswohnungsbauten der Stadt befinden sich teilweise in einem ungenügenden Zustand. Darüber hinaus sollten die zentralen Eingangsbereiche in die Stadt aufgewertet werden, um über die Wegeführung auf die Besonderheiten der Innenstadt hinzuweisen. Ziel ist es, die verkehrliche Infrastruktur in der Stadt aufzuwerten und die Stadt radfahrer- und fußgängerfreundlicher zu gestalten. Hierfür dient das Verkehrskonzept weiterhin als Grundlage.

7. Entwicklung der Identifizierung mit Grevesmühlen

Grevesmühlen ist als Wohn- und Lebensort sehr beliebt; dies zeigt sich nicht zuletzt am Engagement der Bürger, die sich für ihre Stadt einsetzen. Gleichzeitig ist Grevesmühlen viel mehr als eine „Schlafstadt“, doch gerade in der Außendarstellung werden nicht alle Qualitäten der Stadt deutlich, und die Identifizierung der Bewohner mit der Geschichte und lokalen Besonderheiten ist nicht immer ausgeprägt. Ziel sollte es sein, durch gezielte Aktionen („CityNight, Kulturnacht, Stadtfest usw.), oder z.B. durch eine Weiterentwicklung der Krähensage im Marketing der Stadt, die Identität mit dem Ort zu stärken und dadurch langfristig auch das touristische Profil der Stadt und ihre Außenwirkung zu schärfen.

8. Qualifizierung von sozialen Angeboten

Grevesmühlen ist als Mittelzentrum nicht nur Siedlungsschwerpunkt, sondern versorgt auch das Umland mit sozialen Einrichtungen. Hierzu gehören insbesondere Bildungs-, Gesundheits-, Kinderbetreuungs-, Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen. Die kommunalen finanziellen Mittel sind begrenzt und müssen effektiv eingesetzt werden. Für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der sozialen Angebote ist die Stadt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Gleichzeitig muss die Stadt dieses aktiv unterstützen und fördern, denn nur so kann das Angebot aufrechterhalten werden. Mit dem Vereinshaus verfügt die Stadt über geeignete Räumlichkeiten für Veranstaltungen in der Innenstadt, die den Vereinen zur Verfügung stehen. Die Stadt soll auch weiterhin den Vereinen und privaten sozialen Einrichtungen größtmögliche Unterstützung anbieten.

9. Qualifizierung von kulturellen Angeboten

Das kulturelle Angebot der Stadt wird geprägt vom regen Vereinsleben: Vereine zeichnen sich u.a. für die Durchführung und Organisation von diversen Veranstaltungen verantwortlich. Darüber hinaus ist Kultur ein wichtiger weicher Standortfaktor. Neben Bewohnern ist das kulturelle Leben der Stadt auch für Besucher von Bedeutung. Es gibt bereits zahlreiche Angebote; diese gilt es zu vernetzen, zu vermarkten und für alle Generationen zu qualifizieren.

10. Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit wird bereits in diversen Handlungsfeldern gelebt, z.B. in der freiwilligen Verwaltungsgemeinschaft mit dem Amt Grevesmühlen-Land. Neben der Kooperation mit den direkten Umlandgemeinden versucht die Stadt Grevesmühlen speziell

im Bereich Tourismus mit dem Ostseebad Boltenhagen zu kooperieren. Bemerkenswert sind die vielen nationalen und internationalen Kooperationen, die nicht nur Austauschrunden darstellen, sondern über die auch gemeinsam Lösungen zu Problemen erarbeitet werden, Kooperationsprojekte ins Leben gerufen und mit Leben gefüllt werden. Die bestehenden regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen gilt es zu stärken und weiterhin mit konkreten Projekten zu festigen.

11. Ausbau zum autarken Energiestandort

Die Stadt Grevesmühlen hat sich den mit steigenden Energiepreisen, Versorgungsabhängigkeiten und der Verknappung der natürlichen Ressourcen verbundenen Herausforderungen gestellt. Energieautarkie steht auf der stadtentwicklungspolitischen Agenda an hoher Stelle. Bereits im Zeitraum des ISEKs 2008-2014 wurden verschiedene Energieprojekte umgesetzt. Im Zeitraum des ISEKs 2014-2020 sollen weitere richtungsweisende Energieprojekte umgesetzt werden, um beim Thema Energieautarkie immer wieder neue Impulse zu setzen und langfristig eine vollständige Unabhängigkeit von externen Energielieferanten zu erreichen.

4.3 Handlungsfelder

Insgesamt ergeben sich aus der durchgeführten Analyse sieben Handlungsfelder für die künftige Stadtentwicklung in Grevesmühlen. Im Folgenden werden diese zunächst mit den Handlungsfeldern gemäß Konzeptaufruf hinterlegt. Dabei wird deutlich, wie sich die im Rahmen des ISEKs entwickelten Handlungsfelder in den Handlungsfeldebene der Integrierten Nachhaltigen Stadtentwicklung EFRE des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingliedern lassen – blau markiert sind die inhaltlichen Überlappungen der jeweiligen Handlungsfelder. Ergänzend sind im Folgenden Handlungsfelder und Maßnahmen aufgeführt, die auch über andere Fördertöpfe bis hin zu Eigenmitteln der Kommune oder Fremdmittel finanziert werden können und müssen.

Tabelle 19 Übersicht der inhaltlichen Zuordnung der Handlungsfelder des ISEKs 2014 zu den Handlungsfeldern EFRE des Landes MV

Handlungsfelder des ISEKs 2014 der Stadt Grevesmühlen	Handlungsfelder der Prioritätsachse 4 OP-EFRE: Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung			
	Handlungsfeld A: Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung, Bewahrung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes	Handlungsfeld B: Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung	Handlungsfeld C: Umweltrelevante Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen	Handlungsfeld D: Verbesserung städtische Infrastrukturen in den Bereichen Bildung und Soziales
(1) Wohnen und Lebensqualität				
(2) Wirtschaft und Energie				
(3) Verkehr				
(4) Tourismus				
(5) Jugend und Bildung				
(6) Kultur				
(7) Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum				

1. Wohnen und Lebensqualität

Grevesmühlen ist ein charakteristischer und beliebter Wohnstandort. Die sich bundesweit abzeichnende Tendenz „zurück in die (Innen-)Stadt“ kann auch hier beobachtet werden. Darüber hinaus sind im sanierten Wohnungsbestand die Leerstände sehr gering, im gesamten Stadtgebiet bestehen nur noch sehr geringe Nachverdichtungspotenziale. Auch die vorhandenen Geschosswohnungsbauten stellen zurzeit kein Problemfeld dar. Neben dem Erhalt und der Qualifizierung der Wohnquartiere entsprechend der Bedarfe gilt es nachfrageorientierte und integrierte Standorte zu entwickeln und das Wohnangebot für alle Bevölkerungsschichten attraktiv und bedarfsgerecht zu gestalten bzw. anzupassen. Dringender Bedarf und ein eindeutiges Unterangebot bestehen im Einfamilienhaussektor. Gefragt sind aber auch innovative Konzepte, die Grevesmühlen befähigen, sich zu einem „Standort der Generationen“ zu entwickeln, der den demografischen Wandel als Chance begreift und entsprechende innovative Lösungen entwickelt. Ebenso gilt es, energetischen Anforderungen gerecht zu werden und Infrastrukturen wie die Breitbandversorgung weiterzuentwickeln.

2. Wirtschaft und Energie

Grevesmühlen ist für die Region ein wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort, der alle Wirtschaftszweige vertritt und sich bewusst nicht auf wenige Branchen konzentriert. Die Bestandssicherung, die weitere Qualifizierung und der Ausbau des Wirtschaftsstandortes müssen wesentliche Ziele sein. Dabei spielen auch die Qualifizierung und der Ausbau der Gewerbegebiete eine bedeutende Rolle, die durch die gute Anbindung der Stadt an das Verkehrsnetz unterstrichen wird. Ebenso ist die frühzeitige Zusammenarbeit mit den Schulen eine Zukunftsaufgabe, ebenso wie der Ausbau des Breitbandnetzes. Der Gewerbeleerstand in der Altstadt muss mit einer proaktiven Ansiedlungspolitik, Zwischennutzungen und anderen Konzepten beseitigt werden. Die besondere innerstädtische Einzelhandelsstruktur muss besser herausgestellt werden und kann wesentlich zur Profilbildung der Stadt Grevesmühlen als Wirtschaftsstandort beitragen.

Im Bereich Energie gilt es, die Herausforderung der Endlichkeit der fossilen Energieträger als Chance zu begreifen und innovative Lösungen zu finden. Hier gilt es, die wachsende Notwendigkeit der Energiewende breit in der Öffentlichkeit zu kommunizieren und entsprechend nachvollziehbar zu machen und gleichzeitig die Bevölkerung von Energieeinsparungen und der Produktion lokaler Energie profitieren zu lassen.

3. Verkehr

Die gute verkehrliche Erschließung der Stadt Grevesmühlen, v.a. über das Straßennetz, ist ein wesentlicher Standortfaktor, der entsprechend eingesetzt werden muss. Die z. T. defizitäre innere Erschließung – insbesondere für den Radverkehr – muss verbessert werden. Hier dient das 2007 beschlossene Verkehrskonzept weiterhin als Grundlage für das künftige Handeln. Grundsätzlich gilt die Stadt als weitgehend erschlossen – Aufgabe ist es nun, durch ein verbessertes Leitsystem Bürger und Besucher bei der Navigation durch die Stadt und zu ihren Besonderheiten zu unterstützen. Gleichzeitig gilt es, flexible, bezahlbare und nachhaltige Mobilitätsangebote für alle Nutzergruppen zu schaffen, auch außerhalb der Innenstadt.

4. Tourismus

Der Tourismus in Grevesmühlen und Grevesmühlen-Land hat einen wachsenden Stellenwert und stützt sich auf zahlreiche Potenziale und Entwicklungschancen. Als „touristisches Hinterland“ gilt es, die positiven Auswirkungen der Nähe zur Ostsee für die touristische Entwicklung zu nutzen, auch durch stärkere Verbindungen und Kooperationen mit dem Ostseebad Boltenhagen. Das Potenzial des Piraten Open Air Theaters kann für die touristische Profilbildung der Stadt durch einen Ausbau des Standorts und des Netzwerks noch stärker genutzt werden. Aber auch die Krähe, die bereits im Stadtbild verankert ist, sollte für die Profilierung intensiver eingesetzt werden. Darüber hinaus gilt es, im Bereich Gastronomie und Hotellerie Kapazitäten auszubauen. Die Aufwertung und Vernetzung innerstädtischer Grün- und Freiflächen, darunter der Vielbecker See und der Ploggensee, gilt es ebenso zu beachten. Aber auch stadtbildprägende Elemente, wie die Mühle, der kleinteilige Einzelhandel und ein künftiges einheitliches Beleuchtungskonzept, können positiv zur Profilierung beitragen.

5. Jugend und Bildung

Schul- und Bildungsangebote sind wesentliche Standortfaktoren, die zur Attraktivität des Standortes Grevesmühlen beitragen und Anreize für den Zuzug junger Familien schaffen. Alle notwendigen Schulformen sind bis auf das Gymnasium „Am Tannenberg“ zentral an einem Standort in der Stadt untergebracht. Trotz der Vielzahl von Betreuungsangeboten für Kinder kann die prognostizierte Nachfrage nicht vollständig gedeckt werden. Ziel sollte es sein, die zentralörtlichen Bildungseinrichtungen weiter auszubauen sowie die Kinderbetreuungsangebote zu erweitern und zu qualifizieren und in Netzwerke zu integrieren. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, welche wesentlich für die Wirtschaftskraft ist, sollte weiter intensiviert werden. Schüler müssen frühzeitig an die örtlichen Unternehmen gebunden werden, um zum einen die lokale Wirtschaftsstruktur kennenzulernen und zum anderen das erforderliche Fachkräftepersonal vor Ort zu rekrutieren. In Zeiten, in denen die finanziellen Spielräume für die Kommunen immer begrenzter werden, ist die Stadt auf bürgerschaftliches Engagement zur Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur angewiesen. Hier kann das Potenzial der älteren Generation als wertvoller Wissensträger genutzt und für alle Bevölkerungsgruppen gewinnbringend eingesetzt werden.

Neben dem Bereich Bildung ist auch ein umfassendes Freizeitangebot für Jugendliche erforderlich. Dazu zählen entsprechende Treffpunkte ebenso wie die Verfügbarkeit einer zeitgemäßen Breitbandversorgung. Es wurde im Rahmen des Beteiligungsprozess deutlich, dass die kontinuierliche Einbindung der Jugend in die Stadtentwicklung mit entsprechenden Formaten unabdingbar ist.

6. Kultur

Die kulturellen Angebote der Stadt Grevesmühlen sind geprägt und abhängig vom regen Vereinsleben. Das ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement gilt es zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, das kulturelle Angebot zu erhalten und generationsübergreifend weiterzuentwickeln.

7. Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

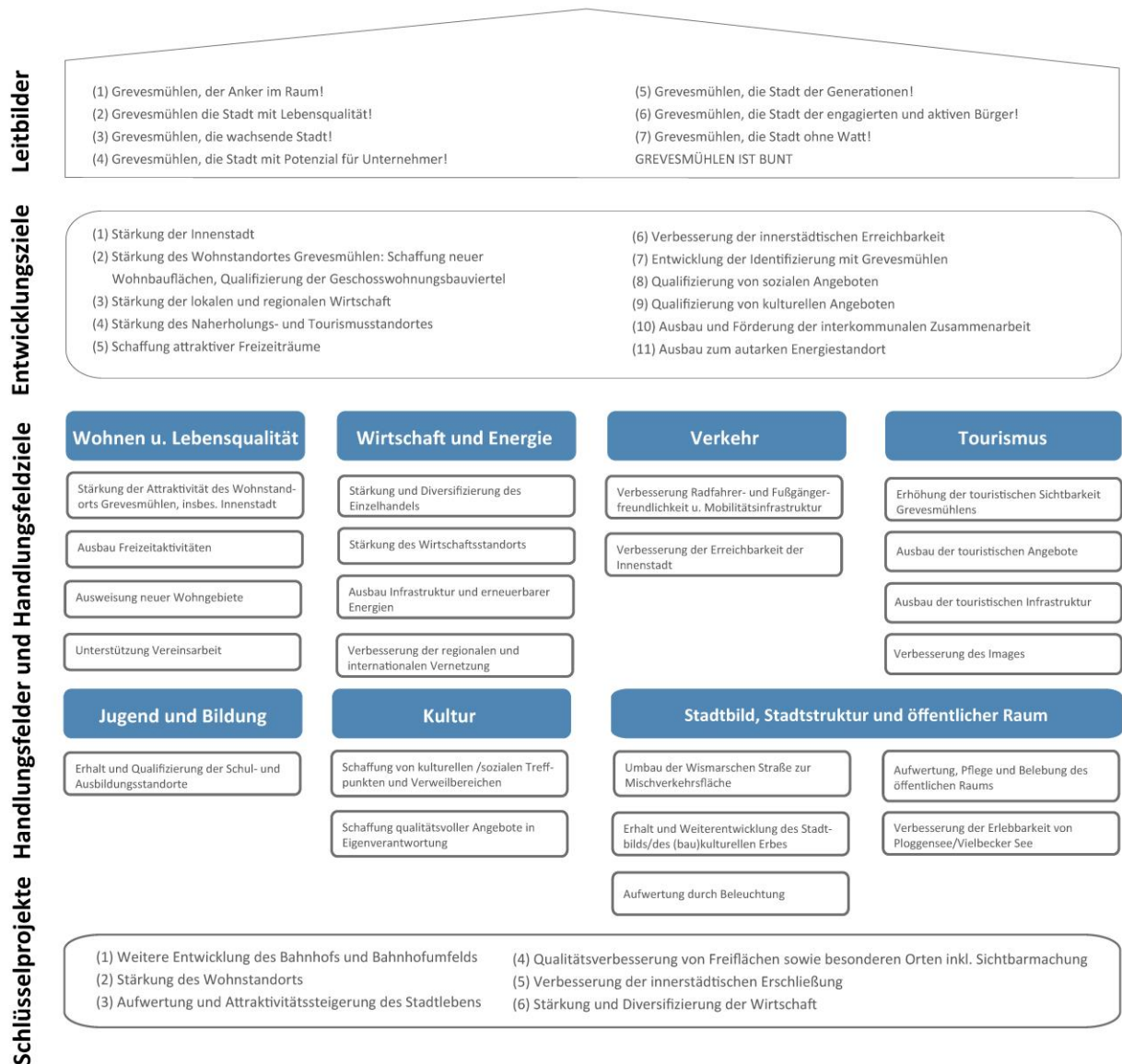
Grevesmühlen profitiert von der bestehenden und prägnanten Stadtstruktur und insbesondere von der bereits in weiten Teilen sanierten Altstadt: Als das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Stadt ist sie geprägt von einer sehr abwechslungsreichen Gebäudestruktur. Ebenso ist Grevesmühlen durch seine topografische Lage begünstigt: gelegen in einer Endmoränenlandschaft, wird die Stadt im Norden durch den Vielbecker See und den Ploggenensee begrenzt. Eine weitere deutliche Zäsur im Stadtbild bildet die Eisenbahnlinie im Süden, an der sich überwiegend Einfamilienhausgebiete sowie das Gymnasium und ein Alten- und Pflegeheim anschließen. Nahversorgungseinrichtungen befinden sich in diesem Bereich der Stadt keine. Ziel sollte es sein, die Altstadt weiter instand zu setzen, das Stadtbild und die Stadtstruktur weiter aufzuwerten und Gewachsenes und Modernes miteinander in Einklang zu bringen. Im Fokus stehen insbesondere die weitere Qualifizierung des öffentlichen Raums und von Grünflächen sowie die Schaffung von Aufenthaltsorten und Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen.

4.4 Handlungsfeldziele

Tabelle 20 Handlungsfelder und -ziele

Handlungsfeld	Handlungsfeldziele
(1) Wohnen und Lebensqualität	(1) Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbes. Innenstadt (2) Ausbau Freizeitaktivitäten (3) Ausweisung neuer Wohngebiete (4) Unterstützung Vereinsarbeit
(2) Wirtschaft und Energie	(5) Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels (6) Stärkung des Wirtschaftsstandorts (7) Ausbau Infrastruktur und erneuerbarer Energien (8) Verbesserung der regionalen und internationalen Vernetzung
(3) Verkehr	(9) Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit und Mobilitätsinfrastruktur (10) Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt
(4) Tourismus	(11) Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens (12) Ausbau der touristischen Angebote (13) Ausbau der touristischen Infrastruktur (14) Verbesserung des Images
(5) Jugend und Bildung	(15) Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte
(6) Kultur	(16) Schaffung von kulturellen /sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen (17) Schaffung qualitätsvoller Angebote in Eigenverantwortung
(7) Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum	(18) Umbau der Wismarschen Straße zur Mischverkehrsfläche (19) Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes (20) Aufwertung durch Beleuchtung (21) Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums (22) Verbesserung der Erlebbarkeit von Ploggen-see/Vielbecker See

Abb. 48 Zusammenfassung des Zielsystems



Darstellung: die raumplaner

5 UMSETZUNGSSTRATEGIEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist die Handlungsgrundlage für die Stadtentwicklung der Stadt Grevesmühlen. Hier fließen alle Bedarfe, Themen und Projekte für eine integrierte Stadtentwicklung ein.

Der breite Partizipationsansatz bei der Erarbeitung des ISEKs schuf Vertrauen in der Bürgerschaft und legitimiert das Verwaltungshandeln. Die Strategie ist im Leitbild, den strategischen Entwicklungszielen und in den sieben Handlungsfeldern beschrieben. Diese bildet den Rahmen für die Herangehensweise in den kommenden Jahren. Die Projektliste operationalisiert diese Strategie. In dieser werden Projekte in Maßnahmenbündeln zusammengefasst und den Handlungsfeldern bzw. den Handlungsfeldzielen zugeordnet. Als weitere Ebene wird die der Schlüsselmaßnahmen eingeführt. Dabei handelt es sich um Projekte, die von höchster Priorität sind und nach Bestätigung des ISEKs und Vorliegen der Richtlinie der EFRE-Förderung von der Kommune eingereicht werden. Diese Schlüsselprojekte bestehen wiederum aus mehreren Maßnahmen, die im Detail in Schlüsselprojektdatenblättern erläutert werden.

Jedes Handlungsfeld wurde mit entsprechenden Projekten hinterlegt. Mit der Festlegung der Handlungsfeldziele wird ein Plan für die Umsetzung festgeschrieben, der ein transparentes Steuern über Ziele ermöglicht.

Jedes der hier vorgestellten Projekte wird in der Umsetzung wiederum mit der Bürgerschaft rückgekoppelt, um die bisherige erfolgreiche dialogorientierte Stadtentwicklung fortzusetzen.

Für die Zielerreichung ist es wichtig, ein jährliches Monitoring durchzuführen. In diesem wird die Stadt prüfen, inwieweit sie ihre formulierten Ziele mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen erreichen konnte bzw. ob Veränderungen der Rahmenbedingungen Korrekturen an der Strategie nötig machen. Ein solches Monitoring ist nicht nur für das Verwaltungshandeln notwendig, vielmehr müssen auch eingesetzte Fördermittel evaluiert werden, und der Nutzen muss entsprechend dokumentiert werden. Das ISEK ist ein Prozessdokument, das kontinuierlich weiterentwickelt und entsprechend angepasst werden muss.

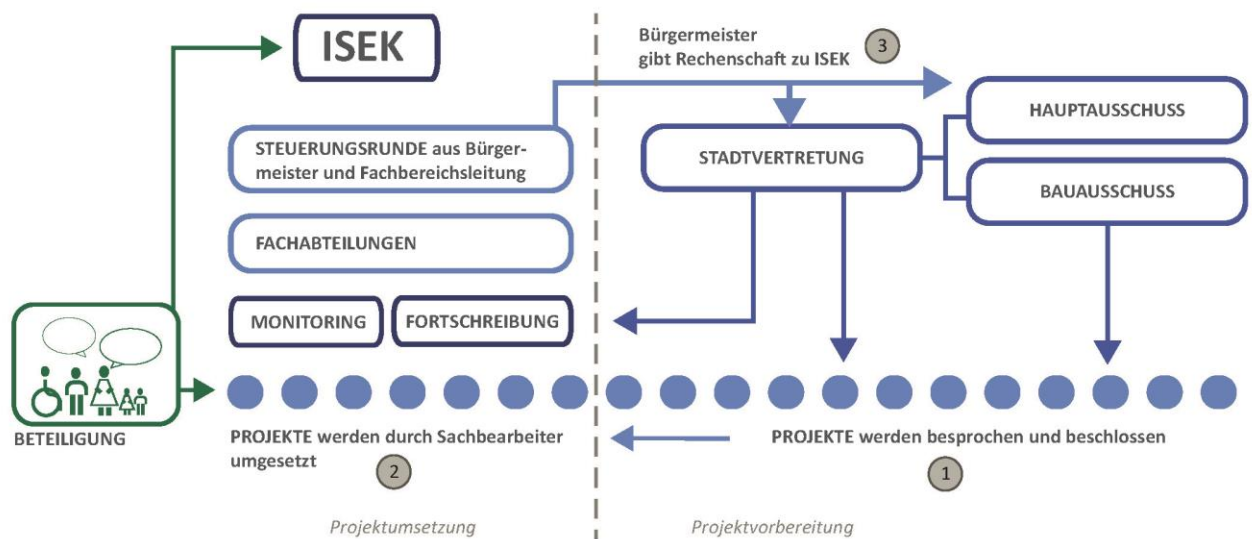
Um eine integrierte Arbeitsweise auch innerhalb der Stadtverwaltung zu gewährleisten, beschäftigt sich jede Fachabteilung mit den anstehenden Beschlussvorlagen. Die einzelnen Projekte werden in den Ausschüssen und final in der Stadtvertretung besprochen und beschlossen. Erst wenn hier eine Zustimmung erfolgt ist, geht es an die weitere Planung und so zu den zuständigen Sachbearbeitern. Somit ist das ISEK ein Leitfaden für alle Fachabteilungen.

Die Umsetzung des ISEKs wird von einer Steuerungsrunde begleitet, die sich aus Fachvertretern und politischen Vertretern, darunter der Bürgermeister und der Fachbereichsleitung des Bauamts, zusammensetzt und sich mindestens zweimal im Jahr vor dem Ausschuss zusammenfinden und Rechenschaft darüber ablegen wird, was umgesetzt wurde: Der Bürgermeister gibt im Hauptausschuss und in der Stadtvertretung einmal im Jahr Rechenschaft zum ISEK ab. Darüber hinaus wird in den

Beschlüssen kenntlich gemacht, welchen Leitbildern und Handlungsfeldern die jeweiligen Projekte entsprechen.

Die aktuelle Projektliste wird online veröffentlicht. So ist es den Bürgern jederzeit möglich, weitere Ideen einzubringen bzw. sich aktiv für Projekte einzusetzen bis hin zur Übernahme von Trägerschaften. Somit erfolgt fortwährend eine Bürgerbeteiligung zusätzlich zu den projektbezogenen Beteiligungsformaten. Die Förderung und Aktivierung von zivilgesellschaftlichem Potential für eine gemeinsame Stadtentwicklung ist ebenso wie die Umsetzung des ISEKs eine wichtig Aufgabe der Stadt Grevesmühlen.

Abb. 49 Diagramm zur künftigen Begleitung der Projektumsetzung



Darstellung: die raumplaner

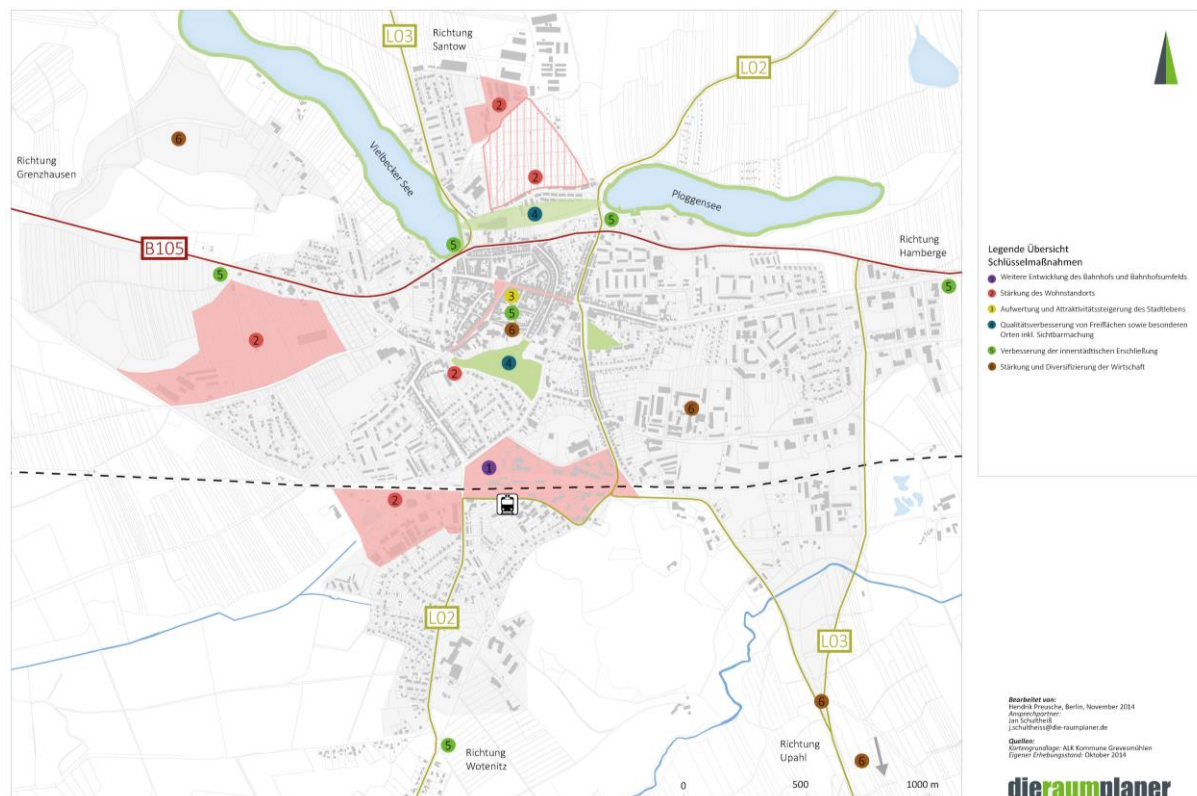
6 MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT (STÄDTEBAULICHE KALKULATION)

6.1 Schlüsselprojekte

Im Folgenden werden die Schlüsselprojekte der Stadt für die nächste Förderperiode in Projektdatenblättern vorgestellt. Es wurden nur solche als Schlüsselprojekte aufgenommen, die über den EFRE Integrierte Nachhaltige Stadtentwicklung gemäß der vorliegenden Mustervorlage gefördert werden können. Nach Vorliegen der Richtlinie muss hier eine entsprechende Anpassung erfolgen. Die Schlüsselprojekte bestehen jeweils aus mehreren Teilprojekten. Sofern nach heutigem Stand erkennbar ist, dass mit den Projekten ggf. weitere Prioritätsachsen des OP EFRE M-V bedient werden, ist dies entsprechend vermerkt. In den weiterführenden Projektlisten sind die aufgeführt, die entweder eine andere Priorität haben oder ggf. über andere Förderprogramme bzw. ohne Förderung umgesetzt werden müssen, da sie für die Gesamtentwicklung der Stadt Grevesmühlen wichtig sind.

Die Querschnittsthemen Inklusion und Gendergerechtigkeit finden bei allen Projekten entsprechend Anwendung. Die nachfolgende Nennung der Projekte spiegelt das stadtinterne Ranking innerhalb der prioritären Schlüsselprojekte wider.

Abb. 50 Karte Übersicht über die Schlüsselprojekte



Darstellung: die raumplaner

Ranking	<i>Schlüsselprojekt 1</i> Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds
Leitbild	Grevesmühlen, der Anker im Raum!
Strategische Entwicklungsziele	Stärkung der Innenstadt, Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft, Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes, Schaffung attraktiver Freizeiträume, Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit, Entwicklung der Identifizierung mit Grevesmühlen, Qualifizierung von sozialen/kulturellen Angeboten
Handlungsfeld	Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum
Projekt	Im Rahmen des ISEKs 2008 wurden das denkmalgeschützte Bahnhofsempfangsgebäude und das Bahnhofsumfeld als Schlüsselprojekte aufgenommen: Als Eingangstor zur Stadt ist er einer der meist frequentierten öffentlichen Bereiche und sowohl für Bewohner als auch für Touristen von großer Bedeutung (ca. 700 Fahrgäste pro Tag). Es bestehen jedoch städtebauliche, infrastrukturelle und funktionale Defizite: Das Bahnhofsumfeld ist in einem schlechten Zustand, die Bahntrasse trennt die nördlich und südlich liegenden Stadtteile. Zwischenzeitlich hat die Stadt das Bahnhofsempfangsgebäude, den Güterbahnhof sowie weitere Flächen im Umfeld erworben. Die Jahnstraße ist zur Landesstraße umgewidmet und 2014 neugestaltet worden. Für das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs wurde der Bebauungsplan Nr. 37 beschlossen, der Baurecht für ein Nahversorgungszentrum schafft. Bahnhofsempfangsgebäude, Bahnhofsvorplatz sowie der Park, Zuwegungen und der bahneigene Bahnsteig sind noch im Zustand, der 2008 festgestellt wurde. Im Rahmen „BürgerBahnhof“ wurden mit einem intensiven Beteiligungsprozess die künftige Nutzung und Gestaltung des Bahnhofsempfangsgebäudes diskutiert, für das Gesamtareal wurden eine Machbarkeitsstudie und ein Masterplan entwickelt. Auf Basis dessen wurde die Umnutzung des maroden Bahnhofsempfangsgebäudes zum Reisezentrum, zum Veranstaltungsort und zur Jugendeinrichtung mittlerweile zur Baugenehmigungsreife gebracht, erste Sicherungs- und Umbaumaßnahmen wurden durchgeführt. Hierzu konnten Mittel aus einem landesweiten LEADER-Wettbewerb eingeworben werden. Weitere Fördermittel stehen aus Städtebauförderungs- und EFRE-Mitteln des Verkehrsministeriums in Aussicht. Die Bahn AG hat Planungen zur Neugestaltung des Bahnsteigs und des Umfeldes initiiert und führt hierzu voraussichtlich 2015 ein Planfeststellungsverfahren durch. Folgende Maßnahmen sind noch offen: • Neugestaltung von Bahnhofsvorplatz sowie Zuwegungen nach historischem Vorbild • Erhalt und Ausbau des Bahnhofsempfangsgebäudes zu einem

	lebendigen Gebäude mit einladendem Charakter • Neugestaltung des Parks am Bahnhof als öffentliche Grünfläche mit Spiel- und Sportanlagen • Die Verbesserung des Bahnsteiges
Projektziel	Mit den Maßnahmen sollen Erreichbarkeit und Barrierefreiheit an diesem zentralen Ort verbessert werden. Gleichzeitig soll der Bahnhof als Eintrittstor der Stadt gestalterisch und funktional aufgewertet werden, durch die Schaffung bzw. Qualifizierung von Grünräumen sollen Aufenthalts- und Umweltqualität im Bahnhofsumfeld gesteigert werden. Zudem wird für die Jugendarbeit eine gut erreichbare und auf die Bedürfnisse angepasste Einrichtung und für private und öffentliche Veranstaltungen eine weiterer Veranstaltungsaal geschaffen. Es wird hierbei ein regeneratives Wärmekonzept umgesetzt.
Projektbaustein 1: Modernisierung des Bahnhofsempfangsgebäudes	
Die Modernisierung und Instandsetzung des Bahnhofsempfangsgebäudes wird nach vorliegender Kostenberechnung voraussichtlich 3,5 Mill. € Bauvolumen aufweisen. Es entstehen ein Reisezentrum mit Kiosk, Fahrkartenausgabe, Wartebereichen, öffentlichem WC, einem Veranstaltungsaal für private und öffentliche kulturelle Veranstaltungen, ein Jugendzentrum, als Mieter eine private Musikschule sowie eine jugendtherapeutische Einrichtung.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Der Bahnhof liegt südlich der Innenstadt.
Durchführungszeitraum	2014 bis 2016
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	Die Kosten für die komplette Maßnahme betragen ca. 3,5 Mill. €.
Mögliche Finanzierung	• 1,7 Mill. € Städtebaufördermittel • 0,5 Mill. € ÖPNV / EFRE-Mittel des Energieministeriums • 400.000 € sind bereits aus LEADER vereinnahmt für den 1. Bauabschnitt (erste Sicherungs- und Umbaumaßnahmen).
EFRE-Zuordnung und Begründung	Die Sanierung des Gebäudes kann im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1. „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ (Prioritätsachse 4) gefördert werden. Hier ist bspw. die nachhaltige gewerbliche, touristische oder öffentliche Wiedernutzbarmachung von Brachflächen und Gebäudeleerständen sowie gezielte verkehrsinfrastrukturelle Maßnahmen vorgesehen. Ebenso kann die Einrichtung des Jugendzentrums/der jugendtherapeutischen Einrichtung über die Maßnahme 2.4.5.2.1.1 „Förderung von städtischen Infrastrukturen im Handlungsfeld Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ gefördert werden. Explizit genannt ist hier bspw. die Einrichtung von Begegnungszentren/ Treffpunkten für Kinder und Jugendliche.

Projektbaustein 2: Parkanlage am Bahnhof als öffentliche Grünfläche mit Spiel- und Sportanlagen	
Die denkmalgeschützten Parkanlagen sind nach historischem Vorbild aufzuwerten und um Wegebeziehungen und attraktive Freizeitanlagen für alle Generationen zu ergänzen. Es liegt hierfür noch keine Kostenschätzung vor. Eine Kostenannahme von ca. 500 T€ erscheint realistisch.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Die Parkanlage befindet sich südlich der Innenstadt im direkten Umfeld des Bahnhofsempfangsgebäudes.
Durchführungszeitraum	2016 bis 2017
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	0,5 Mill. €
Mögliche Finanzierung	0,5 Mill. Städtebaufördermittel (inkl. Eigenanteil) / EFRE-Mittel des Energieministeriums
EFRE-Zuordnung und Begründung	Die Entwicklung des Umfelds kann im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1. „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ (Prioritätsachse 4) gefördert werden. So sind bspw. Maßnahmen im Bereich der Grünvernetzung, Sport- und Spielanlagen für alle Generationen, der Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen und das Aufwerten der Parkanlage.
Projektbaustein 3: Bahnhofsvorplatz und Zuwegungen	
Das direkte, denkmalgeschützte Umfeld und die Zuwegungen zum Bahnhofsempfangsgebäude sind marode. Sie sind denkmal- und bedarfsgerecht auszubauen, insbesondere ist zu gewährleisten, dass Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigt und Flächen für den ÖPNV und Stellflächen für PKW, Radfahrer und für E-Mobile geschaffen werden. In 2015 werden hierfür Planungen erarbeitet. Es liegt demnach nur eine grobe Kostenschätzung vor, die ca. 1,0 Mill. € Investitionsvolumen beinhaltet.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Der Bahnhofsvorplatz befindet sich südlich der Innenstadt im direkten Umfeld des Bahnhofsempfangsgebäudes.
Durchführungszeitraum	2016 bis 2017
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	1,0 Mill. €
Mögliche Finanzierung	1,0 Mill. € Städtebaufördermittel (inkl. Eigenanteil). / EFRE-Mittel des Energieministeriums
EFRE-Zuordnung und Begründung	Die Entwicklung des Umfelds kann im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1. „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ (Prioritätsachse 4) gefördert werden. So sind bspw. Maßnahmen im Bereich der Grünvernetzung, Sport- und Spielanlagen für alle Generationen, der Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen und das Aufwerten der Parkanlage.

Ranking	Schlüsselprojekt 2 Stärkung des Wohnstandorts
Leitbild	Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
Strategisches Entwicklungsziel	Stärkung des Wohnstandortes Grevesmühlen: Schaffung neuer Wohnbauflächen, Qualifizierung der Geschosswohnungsbauviertel
Handlungsfeld	Wohnen und Lebensqualität
Projekt	Grevesmühlen ist ein beliebter und nachgefragter Wohnstandort, die Leerstandsquote ist sehr niedrig, die Einwohnerzahl ist stabil. Der allgemeine Trend „zurück in die Stadt“ kann auch hier beobachtet werden, die urbanen Qualitäten der Innenstadt werden geschätzt. Insbesondere das Thema Barrierefreiheit gewinnt beim Wohnen an Bedeutung. Dabei ist festzustellen, dass Bedarfe von Familien nach Standorten für Einfamilienhäuser genauso bestehen wie die Nachfrage nach Mietobjekten mit besonderen Angeboten bezüglich Betreuung, Barrierefreiheit und Ausstattung. Gerade für die letztgenannte Nachfrage ist die Lage in oder Nähe zur Innenstadt bedeutsam. Da sich die Haushaltsgröße verringert, das Nachverdichtungspotenzial im Einfamilienhausbereich begrenzt ist und nicht ausreichend Baugrundstücke verfügbar sind, müssen Interessenten teilweise abgewiesen werden. Es ist daher von zentraler Bedeutung, die Voraussetzungen für eine Stärkung und Erweiterung des Wohnstandorts zu schaffen: einerseits durch die Nutzung von Brachen und Baulücken sowie Umnutzungen und Erweiterungen von Bestandsgebäuden in der Innenstadt, andererseits durch die Ausweisung neuer Wohnstandorte gerade im Einfamilienhausbereich. Hierfür werden integrierte Innenbereichsflächen neu geordnet. Umfangreiche Grundstückserwerbe und Abrissarbeiten sind als vorbereitende Maßnahmen notwendig.
Projektziel	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum, Innen- vor Außenentwicklung
Projektbaustein 1: Modernisierungen, Erweiterungen und Neubau von Wohngebäuden in der Innenstadt	
In Fortsetzung der im Rahmen der Städtebauförderung seit zwei Jahrzehnten betriebenen Aufwertung der Innenstadt sind bisher noch nicht vollzogene Modernisierungen und die Nutzung von Erweiterungsmöglichkeiten und Neubauten umzusetzen. Hierbei müssen objektbezogene Konzepte umgesetzt werden, die die Innenstadt als Geschäfts- und Wohnstandort weiter attraktiver machen und zudem besondere denkmalpflegerische, gestalterische und städtebauliche Herausforderungen berücksichtigen. In Anlehnung an die Fördermöglichkeiten der Städtebauförderungsrichtlinie sollte privaten Investoren die Möglichkeit eingeräumt werden, unrentierliche Mehraufwendungen aufgrund der bestehenden zusätzlichen Anforderungen zu minimieren, damit ein Anreiz zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen besteht. Einzelmaßnahmen sind nach aktuellem Stand z.B. die Umgestaltung August-Bebel-Straße 26, der Wohnpark Diamant sowie weitere Standorte in der Hinterstraße, der Wismarschen Straße und der August-Bebel-Straße.	

Teilräumliche Zuordnung/ Lage	Bereich der historisch gewachsenen Altstadt inklusive unmittelbare Randbereiche
Durchführungszeitraum	2015 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen, Grundstückseigentümer, private Investoren
Projektkosten	25 Mill. €
Mögliche Finanzierung	• Förderanteil ca. 3 Mill. € (Städtebauförderung, EFRE), • Eigenmittel der Investoren
EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1 „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen und Wohnumfeldverbesserung gefördert werden (Prioritätenachse 4). So sind bspw. der Abriss und die Beräumung leerstehender Gebäude und dazu gehörender Infrastrukturen sowie die Beseitigung etwaiger Kontaminationen und die Sanierung von Boden und Grundwasser vorgesehen.
Projektbaustein 2: Standortentwicklungskonzeption für Wohnungsbau (EFH, MFH)	
Neue Wohnstandorte (B-Plan Nr. 34 „Mühlenblick“, B-Plan Nr. 39: „Zum Sägewerk“, West I, Sandstraße/An der Mühle) sollen entwickelt werden, gleichzeitig soll wo möglich nachverdichtet werden. Dabei ist eine zeitlich aufeinander abgestimmte Entwicklung Bedingung für eine wirtschaftlich erfolgreiche Projektrealisierung. Die einzelnen Flächen dürfen nicht in Konkurrenz zueinander angeboten werden. Vorrang sollen aufgrund der akuten Nachfrage Einfamilienhausstandorte haben, standortbezogen ist aber auch zu prüfen, inwieweit weitere Wohnformen integriert werden sollten. Alle zu entwickelnden Bereiche stellen integrierte, innenstadtnahe Bereiche dar, die hinsichtlich öffentlicher Infrastruktur und Nahversorgung keine nennenswerten zusätzlichen Bedarfe an die Stadt erzeugen. Die o.g. Standorte sind sämtlich gewerblich oder kleingärtnerisch genutzt bzw. liegen als ehemalige Betriebsstandorte brach. Daher sind Grunderwerbe, ggf. Umlegungsverfahren und Abrisse erforderlich, die diese Standorte trotz bestehender Lagegunst und vergleichsweise hoher zu erwartender Grundstückserlöse nach Erschließung nur unwirtschaftlich entwickeln lassen. Die Stadt hat Interesse, die Erschließungen und Vermarktungen in Partnerschaft mit Erschließungsträgern vorzunehmen.	
Teilräumliche Zuordnung/ Lage	mehrere Standorte (s. Lageplan), integrierte, innenstadtnahe Standorte
Durchführungszeitraum	2015 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen, Grundstückseigentümer, Erschließungsträger
Projektkosten	Entsprechend Anlage ermittelte geschätzte Unrentierlichkeiten: • B-Plan „Mühlenblick“: 580.000 € • B-Plan „Zum Sägewerk“: 830.000 € • B-Plan „West I“: 800.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1 „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen

	Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen und Wohnumfeldverbesserung gefördert werden (Prioritätsachse 4).
--	---

Ranking	Schlüsselprojekt 3 Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens
Leitbild	Grevesmühlen, der Anker im Raum!
Strategische Entwicklungsziele	Stärkung der Innenstadt, Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes, Schaffung attraktiver Freizeiträume, Qualifizierung von sozialen Angeboten, Qualifizierung von kulturellen Angeboten Verbesserung des modal splits hin zu mehr Rad- und Fußverkehr,
Handlungsfeld	Wohnen und Lebensqualität
Projekt	Grevesmühlen ist als Wohnstandort sehr beliebt, mit seiner historischen Innenstadt bietet es attraktive öffentliche Räume. Allerdings sind die Möglichkeiten, in der Innenstadt zu verweilen, sich zu begegnen und kulturelle/soziale Angebote wahrzunehmen, begrenzt. Um die Innenstadt weiter zu beleben und sowohl für Bewohner als auch Besucher attraktiver zu machen, sollen entsprechende kulturelle und soziale Treffpunkte und Verweilbereiche ausgebaut bzw. geschaffen werden.
Projektziel	Barrierefreiheit, Öffentlicher Raum, Aufenthaltsqualität
Projektbaustein1: Aufwertung der Hauptgeschäftsstraßen und Plätze der Innenstadt	
Die Hauptgeschäftsstraßen und der Markt in der Innenstadt sollen entwickelt und aufgewertet werden. Insbesondere die Wismarsche Straße erfordert aufgrund der starken Frequentierung von Fußgängern, Radfahrern und PKWs sowie aufgrund der gegebenen Enge bauliche Veränderungen zur Stärkung der Attraktivität, um als Haupteinkaufsstraße nicht mittelfristig abzugleiten. Konkrete Bausteine sind bauliche Veränderungen und Ergänzungen mit dem Ziel, dass sog. Shared Spaces, Verweilzonen sowie attraktive Bereiche für Außengastronomie sollen entstehen. Auch der Marktplatz soll durch einen Umbau zu einem vielseitig nutzbaren Stadtplatz weiterentwickelt und dadurch belebt und aktiviert werden. Straßenbegleitende Parkplätze und Bäume sind neu zu ordnen. Die bereits in den 1990er Jahren umgesetzten Neugestaltungen sind dafür punktuell geringfügig zu korrigieren. Vor der baulichen Entwicklung sollte zunächst ein Teilverkehrsentwicklungs- und Gestaltungskonzept unter Einbindung aller Nutzergruppen entwickelt werden.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Diese Schlüsselmaßnahme bezieht sich auf den Innenstadtbereich.
Durchführungszeitraum	2017 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	1,0 Mill. €
Mögliche Finanzierung	EFRE

EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.3.2.1.1 „Förderung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Herstellung und Verbesserung städtebaulich wichtiger Sichtachsen und Wegeverbindungen zu Objekten des kulturellen Erbes sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit gefördert werden (Prioritätsachse 4).
Projektbaustein 2: Umsetzung Beleuchtungskonzept der Stadt Grevesmühlen	
Die Stadtwerke Grevesmühlen haben 2014 im Vorwege des ISEKs eine konzeptionelle Neugestaltung der Beleuchtung im Stadtgebiet initiiert. Ziel ist es dabei, auf Basis dieses Konzepts abgestimmt besonders hervorzuhebende Gebäude, Straßenzüge, Plätze, Kunstwerke und Eingangssituationen ins Blickfeld zu rücken. Der bauliche Umfang dafür ist gegenüber dem damit erzielbaren Effekt als gering einzuschätzen. Auf Grevesmühlen bezogen können hierbei stadteigene Besonderheiten wie der Standort der ehemaligen Stadttore, die Krähe als Schattenwurf oder sogar das Nacherzählen der „Krähensage“ als tägliches Event Alleinstellungsmerkmale und zusätzliche Anziehungspunkte in der Altstadt schaffen. Für Vorbeifahrende wäre die Kenntlichmachung der Einfahrtsbereiche der Altstadt durch gezielte Illumination ein zusätzliches Augenmerk auf die Stadt. Im Rahmen des ISEKs konnte in Ootmarsum/NL besichtigt werden, welche Effekte diese Maßnahmen erzielen können.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Gesamter Innenstadtbereich, insbesondere stadtbildprägende Gebäude wie Kirche und Rathaus
Durchführungszeitraum	2015 bis 2022
Projektträger	Stadtwerke Grevesmühlen, Stadt
Projektkosten	300.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Das Beleuchtungskonzept kann im Rahmen der Maßnahme 2.3.3.2.1.1 „Förderung von Klimaschutzprojekten in öffentlichen Infrastrukturen“ umgesetzt werden – explizit sind hier Energieeffizienzsteigerungen in Gebäuden oder Beleuchtungsoptimierung (LED-Beleuchtung), auch im Außenbereich, vorgesehen (Prioritätsachse 3).

Ranking	<i>Schlüsselprojekt 4</i> Qualitätsverbesserung von Freiflächen sowie besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung
Leitbild	Grevesmühlen, die Stadt mit Lebensqualität!
Strategisches Entwicklungsziel	Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes, Schaffung attraktiver Freizeiträume
Handlungsfeld	Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum
Projekt	Grevesmühlen verfügt über zahlreiche attraktive Grün- und Freiflächen im Innenstadtbereich: Flächen wie der Vielbecker See und der Plogensee sowie die Bürgerwiese sind sowohl für Bewohner als auch Besucher von hohem Wert zur Erholung und aktiven Betätigung. Allerdings wurde im Beteiligungsprozess deutlich, dass diese teilweise nicht ausreichend erschlossen und wahrnehmbar und nicht für alle Nutzergruppen nutzbar sind. Im Rahmen des ISEKs sollen diese Flächen qualifiziert und auf zeitgemäße Standards gebracht werden.
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Der Vielbecker See und der Plogensee liegen im Nordwesten bzw. Nordosten der Innenstadt. Die Bürgerwiese liegt unmittelbar südlich der Innenstadt.
Projektziel	Grünvernetzung, Qualifizierung öffentlicher Raum, Wohnumfeldverbesserung, Barrierefreiheit
Projektbaustein 1: Qualifizierung der Bürgerwiese – Entwurfsplanung mit Beteiligungsverfahren sowie Umsetzung	
Die Bürgerwiese soll als Erholungs- und Bewegungsraum für alle Bevölkerungsgruppen und alle Generationen aufgewertet werden, u.a. durch eine neue Bepflanzung und Infrastrukturmaßnahmen wie eine verbesserte Beleuchtung und zusätzliches Sitzmobiliar. Hierfür liegt eine Entwurfsplanung aus 2012 vor, die zur Qualifizierung noch im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsverfahrens konkretisiert werden sollte. Zudem soll entsprechend bestehender Beschlusslage die Bürgerwiese durch die Ergänzung um Kunstwerke aufgewertet werden.	
Durchführungszeitraum	2015 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	450.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE, LEADER
EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1 „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen und Wohnumfeldverbesserung gefördert werden (Prioritätsachse 4). Explizit ist hier die Förderung des Anlegens von Grünflächen und Stadtteilparks vorgesehen.

Projektbaustein 2: Vernetzung Plogensee/Vielbecker See – Machbarkeitsstudie/Umweltgutachten	
Die beiden Seen sollen im Stadtbild stärker wahrnehmbar, leichter erreichbar und intensiver nutzbar werden. Ziel ist die Schaffung eines Stadtparks bzw. von Bürgergärten als „Brücke“ zur Innenstadt und eines "Erlebnisbereichs" mit entsprechenden Freizeitangeboten (Badstüberbruch). Hierfür ist die Deckelung bzw. Beseitigung der Altlasten (ehemalige Mülldeponie) ebenso erforderlich wie die Anlage bzw. der Ausbau von Wegen mit der entsprechenden Infrastruktur. Als erster Schritt soll eine Machbarkeitsstudie inkl. Umweltgutachten erstellt werden.	
Durchführungszeitraum	2016 bis 2019
Projektträger	Stadt
Projektkosten	500.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1 „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen und Wohnumfeldverbesserung gefördert werden (Prioritätsachse 4). Explizit sind hier die Förderung des Anlegens von Grünflächen und Stadtteilparks sowie die Beseitigung von Kontaminationen und die Sanierung von Boden und Grundwasser vorgesehen.
Projektbaustein 3: Erschließung von kultur-historischen Besonderheiten	
Um die Besonderheiten der Stadt für alle Ziel- und Altersgruppen besser erlebbar zu machen, sollen diese besser erschlossen und durch die Verbesserung der touristischen Infrastruktur aufgewertet werden. Dazu gehört bspw. die Anbindung des Aussichtsturms Hamberge und das Anbringen von Bänken und Mülleimern entlang der Rad- und Wanderwege.	
Durchführungszeitraum	2016 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	250.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Im Rahmen der Maßnahme 2.4.3.2.1.1 „Förderung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Anbindung von Kulturgütern und die Herstellung und Verbesserung städtebaulich wichtiger Sichtachsen und Wegeverbindungen zu Objekten des kulturellen Erbes sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit gefördert werden (Prioritätsachse 4).

Ranking	Schlüsselprojekt 5 Verbesserung der innerstädtischen Erschließung
Leitbild	Grevesmühlen, der Anker im Raum!
Strategisches Entwicklungsziel	Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit
Handlungsfeld	Verkehr
Projekt	Grevesmühlen verfügt über eine attraktive Innenstadt mit zahlreichen Angeboten sowohl für Bewohner als auch Besucher. Allerdings ist die Erreichbarkeit und die Lenkung hin zum Zentrum eingeschränkt: Die Beschilderung ist unzureichend und erschwert den Zugang, öffentliche Parkplätze in den direkten Eingangsbereichen, insbesondere entlang der B 105, fehlen. Kreisverkehre an der B 105 könnten eine verbesserte Wahrnehmung der Einfahrtsbereich zur Innenstadt und der zu schaffenden Parkplätze erbringen.
Projektziel	Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs, Verbesserung des modal splits hin zu mehr Rad- und Fußverkehr, Reduktion von Lärmemissionen.
Projektbaustein 1: Leitsystem in die Stadt und innerhalb der Stadt	
Das Leitsystem in die Stadt soll verbessert werden, um auf die Innenstadt aufmerksam zu machen, darum zu werben, Zufahrtsmöglichkeiten zu verbessern und Besucher ins Zentrum zu ziehen. Ein Baustein ist die Gestaltung und Aufwertung der Einfallstore/ Eingangsbereiche in die Stadt in westlicher, südlicher und östlicher Richtung (mit Bepflanzungen, Beschilderungen, verbesserter Beleuchtung etc.), Schaffung von Parkplätzen an der B 105, ggf. Anordnung von Kreisverkehren. Gleichzeitig soll ein zeitgemäßes, interaktives Leitsystem über besondere Orte und Angebote in der Innenstadt informieren. Nach einer entsprechenden Konzeption sollen die einzelnen Module umgesetzt werden.	
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Innenstadt, B 105
Durchführungszeitraum	2016
Projektträger	Stadt Grevesmühlen, Bund (Straßenbauamt)
Projektkosten	1,5 Mill. €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	- Im Rahmen der Maßnahme 2.4.3.2.1.1 „Förderung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Herstellung und Verbesserung städtebaulich wichtiger Sichtachsen und Wegeverbindungen zu Objekten des kulturellen Erbes sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit gefördert werden (Prioritätsachse 4). - Im Rahmen der Maßnahme 2.4.4.2.1.1 „Förderung der städtischen Umweltqualität im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können die Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen ebenso wie Maßnahmen zur Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs gefördert werden (Prio-

	ritätsachse 4).
Projektbaustein 2: Ausbau innerstädtisches und regionales Radwegenetz entsprechend der vorliegenden Verkehrsentwicklungskonzeption Radverkehr mit ggf. erforderlicher Fortschreibung	
Der innerstädtische Radverkehr ist noch nicht flächendeckend und noch nicht ausreichend an die Erfordernisse angepasst. Insbesondere im historischen Stadtkern sind die Verhältnisse teilweise unzureichend (grobes Kopfsteinpflaster, fehlende Führung der Radfahrer in der August-Bebel-Straße) und erfordern ein Ausweichen auf Gehwege, wodurch Nutzungskonflikte entstehen. Auch im weiteren Stadtgebiet fehlen Teilabschnitte und klare Verkehrsführungen über Radwege, gesicherte Übergänge und Schutzstreifen. Gänzlich fehlen eindeutige Beschilderungen, verkehrsrechtliche Regelungen und teilweise Aufstellflächen für Fahrräder. Erst wenn die Vernetzung vollständig zufriedenstellend aufgebaut wird, ist dem Radverkehr genüge getan.	
Durchführungszeitraum	2015 bis 2022
Projektträger	Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	300.000 €
Mögliche Finanzierung	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Dieses Projekt ist förderfähig in der Prioritätenachse 3 „Förderung der Verringerung der CO2-Emissionen“. Es verfolgt somit das thematische Ziel 4 (Prioritätsachse 3). Die Maßnahme 2.3.4.2.1.3 „Förderung des Radwegebaus“ macht einen solchen Ausbau und Neubau möglich. Es gilt den Anteil des nicht-motorisierten Verkehrs am modal split zu erhöhen, um so die Verkehrsbelastung mit all ihren Begleiterscheinungen zu verringern. Der Ausbau und die Förderung des Radverkehrs erhöht die Bereitschaft der Bürger, innerstädtische Wege mit dem Rad zurückzulegen. Zusammen mit der Entwicklung des ÖPNVs bzw. dem nutzerfreundlichen Ausbau des Bahnhofs kann hier ein wichtiger Beitrag für eine verkehrsarme Stadt geleistet werden.

Ranking	Schlüsselprojekt 6 Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft
Leitbild	Grevesmühlen, die Stadt mit Potenzial für Unternehmer!
Strategisches Entwicklungsziel	Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft
Handlungsfeld	Wirtschaft und Energie
Projekt	Grevesmühlen hat sich als Wirtschaftsstandort in den letzten Jahren grundsätzlich gut entwickelt. Dabei wurde ein Hauptaugenmerk darauf gelegt, bestehende Strukturen zu erhalten und zukunftsfähig zu machen. Um diese positive Entwicklung fortsetzen zu können, gilt es, fortwährend neue Erfordernisse zu eruieren und neue Maßnahmen umzusetzen. Große Bedeutung hat auch weiterhin die Unterstützung des innerstädtischen Einzelhandels. Aufmerksamkeit verdient zudem das Piraten Open Air, da dies ein überregionaler Imageträger der Stadt ist und zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Weiteres Aufgabenfeld ist die Schaffung zusätzlicher Angebote an Gewerbeflächen für industrielle, gewerbliche und touristische Betriebe, um den Bedarf decken zu können. Eine wichtige Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist dabei der Breitbandausbau.
Projektziel	Stärkung Einzelhandelsstandort Innenstadt, Schaffung nachgefragter Gewerbe-, Industrie- und Tourismusgebiete
Projektbaustein 1: Aufbau Geschäftsstraßenmanagement	
- Über das Geschäftsstraßenmanagement soll der Einzelhandel im Innenstadtbereich unterstützt werden und baut sich auf dem aktuellen Marketingkonzept der Stadt auf; zu den Aufgaben gehören Veranstaltungsmanagement (z.B. CityNacht), das Bemühen um die Diversifizierung des Branchenmixes, Leerstandsmanagement, Qualitätsverbesserung (bspw. durch Seminarreihen für Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister) und Beratungen bei der Verbesserung der barrierefreien Erreichbarkeit sowie Ausbau des gemeinsamen Marktauftritts sowie Marketingaktionen (z.B. Einkaufsführer, Piratentaler). Das Management ist als gemeinschaftliches Projekt aufzubauen, bedient sich aber auch externer Unterstützung und ist degressiv anzulegen im dem Sinne, dass die einzelnen Bestandteile im Endeffekt von den Einzelhändlern selbstständig getragen werden. - Ausbau der innerstädtischen Wirtschaftsförderung zur Förderung und Unterstützung von innovativen Geschäftsideen, Förderung von Kunst und Kultur in der Innenstadt, Förderung privater Aktivitäten und Engagements - Gemeinsame Werbekonzeption für die Innenstadt - Einrichtung eines Geschäftsstraßenmanagements - Ausbau und Förderung moderner Wohnformen inkl. Infrastruktur - Förderung von Außengastronomie - Ausbau des Wochenmarktes (Bioprodukte und Kunsthandwerk) - Entwicklung eines tragfähigen Folgenutzungskonzeptes für die Ex-Markant Immobilie (VZ)	
Teilräumliche Zuordnung/ Lage	Zentraler Geschäftsbereich in der Innenstadt, insbesondere August-Bebel-Straße und Wismarsche Straße

Durchführungszeitraum	ab 2015
Projektträger	Stadt Grevesmühlen, Einzelhändler
Projektkosten	30.000 €/ Jahr, für drei Jahre mit degressivem Charakter, in der Summe 65.000 €
Mögliche Finanzierung	• EFRE • ggf. Wirtschaftliche Maßnahmen • Eigenmittel der Gewerbetreibende (Vereinsgebühren)
EFRE-Zuordnung und Begründung	• Die Unterstützung des innerstädtischen Handels kann im Rahmen der Maßnahme 2.2.2.2.1.1 „Förderung von Investitionen in KMU durch Zuschüsse“ bzw. 2.2.2.2.1.2 „Förderung von Investitionen in KMU durch Darlehen“ sowie die Maßnahme 2.2.2.2.2.1 „Förderung von Schwerpunktbereichen der wirtschaftsnahen inklusive touristischen Infrastruktur“ in der Prioritätenachse 2 (thematisches Ziel 3) gefördert werden. So sind bspw. Existenzgründungen, die Ansiedlung neuer bzw. die Erweiterung bestehender Betriebsstätten vorgesehen. • Im Rahmen der Maßnahme 2.4.3.2.1.1 „Förderung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren“ können Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit gefördert werden (Prioritätenachse 4).
Projektbaustein 2: Erweiterungsmöglichkeiten des Piraten Open Airs	
Das Piraten Open Air ist bereits ein überregionaler Anziehungspunkt und ein landesweit bekannter Imageträger für die Stadt. Daran anknüpfend soll das Piraten Open Air baulich und infrastrukturell weiter ausgebaut werden (bspw. gastronomische Angebote). Gleichzeitig soll die Vernetzung mit den vorhandenen Akteuren bspw. im Bereich Marketing, Gastronomie und Hotellerie ausgebaut werden. Ggf. ist eine Erweiterung der Betriebsflächen erforderlich, die über B-Planung abgesichert werden müssen.	
Teilräumliche Zuordnung/ Lage	Lage am südlichen Stadtrand, unmittelbar an der L03.
Durchführungszeitraum	ab 2016
Projektträger	adventure production grevesmühlen GmbH, Investoren, Stadt Grevesmühlen
Projektkosten	unbekannt, vom konkreten Projekt abhängig
Mögliche Finanzierung	• Eigenmittel Betreiber • GA • EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	Mögliche Förderung durch Prioritätenachse 2 EFRE-OP , thematisches Ziel 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, Maßnahme 2.2.2.2.1: Förderung von Schwerpunktbereichen der wirtschaftsnahen inklusive touristischen Infrastruktur

Projektbaustein 3: Weiterentwicklung Gewerbegebiete – Gewerbeflächenkonzeption		
Um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein, sollen die bestehenden Gewerbegebiete Upahl, Nord-West und Grüner Weg weiterentwickelt bzw. erweitert werden. Mittelfristig werden Erweiterungen der Flächen hierfür erforderlich, die über B-Planungen abgesichert werden müssen. Zudem ist erforderlich, für diese gewerblichen Entwicklungen energetische Konzepte zu entwickeln, da als Standortvorteil die Nutzung günstiger Wärme- und Strompreise genutzt werden soll.		
Teilräumliche Zuordnung/Lage		Das Gewerbegebiet am Grünen Weg liegt im innerstädtischen Bereich, der Gewerbepark Nordwest am nördlichen Stadtrand, während Upahl außerhalb im Süden direkt an der A 20 gelegen ist.
Durchführungszeitraum		ab 2016
Projekträger		Stadt Grevesmühlen, Eigentümer, Investoren
Projektkosten		Unbekannt, vom konkreten Projekt abhängig
Mögliche Finanzierung		• Eigenmittel Betreiber • GA • EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung		• Die Entwicklung der Gewerbebestandorte kann im Rahmen der Maßnahme 2.2.2.2.1.1 „Förderung von Investitionen in KMU durch Zuschüsse“ bzw. 2.2.2.2.1.2 „Förderung von Investitionen in KMU durch Darlehen“ in der Prioritätsachse 2 gefördert werden. So sind bspw. Existenzgründungen, die Ansiedlung neuer bzw. die Erweiterung bestehender Betriebsstätten sowie die Anschaffung von neuen Maschinen und baulichen Anlagen vorgesehen. • Das Thema energieeffiziente Gewerbeentwicklung kann im Rahmen der Maßnahme 2.3.2.2.1.1 „Förderung von Klimaschutzprojekten in Unternehmen“ gefördert werden (Prioritätsachse 3), bspw. im Rahmen der Wärmeversorgung und Energieeffizienzmaßnahmen.
Projektbaustein 4: Breitbandausbau		
Grevesmühlen hat aktuell keine flächendeckend ausreichende Breitbandversorgung. Dies betrifft die Ortsteile und auch Stadtbereiche, es betrifft Wohngebiete ebenso wie Gewerbegebiete. Bis 2018 soll in MV eine flächendeckende Infrastruktur von 50 Mbits/s. erreicht werden. Auf Grevesmühlen bezogen heißt das, dass erheblicher Aufhol- und Handlungsbedarf besteht. Breitband hat erhebliche Bedeutung für die Wirtschaft, zudem auch für die Daseinsvorsorge. Diese Infrastruktur ist für jegliche wirtschaftliche Ansiedlungsentscheidung wichtig, wie auch bei der Wohnortwahl zunehmen wesentlich. Die Stadt selbst ist nicht der Aufgabenträger für die Breitbandversorgung, sondern abhängig von den wirtschaftlichen Entscheidungen der Breitbandanbieter. Das Land und der Bund stellen hierfür Förderprogramme für die Unternehmen der Branche in Aussicht, die z.Zt. aber noch nicht dazu führten, dass in Grevesmühlen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt wurde.		
Teilräumliche Zuordnung/Lage		Gesamtes Stadtgebiet, insbesondere Ortsteile
Durchführungszeitraum		ab 2015
Projekträger		Netzbetreiber, Bund, Land, Stadt

Projektkosten	unbekannt, vom konkreten Projekt abhängig
Mögliche Finanzierung	EFRE, ELER/Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes MV sowie Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes MV
EFRE-Zuordnung und Begründung	Die Unterstützung des Breitbandausbaus kann im Rahmen der Maßnahme 2.2.2.2.1 „Förderung von Schwerpunktbereichen der wirtschaftsnahen inklusive touristischen Infrastruktur“ in der Prioritätenachse 2 (thematisches Ziel 3) gefördert werden. So ist bspw. die Ausstattung und Anbindung vorhandener Gewerbegebiete und Technologie- und Gründerzentren durch Maßnahmen wie Breitbandausbau für schnelle Internetverbindungen vorgesehen.

6.2 Projektliste

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses (Veranstaltungen und per E-Mail bzw. Facebook) sowie durch Übernahme von Projekten aus dem ISEK 2008 wurden insgesamt 159 Projekte, Ideen bzw. Hinweise mit unterschiedlichem Konkretisierungsgrad zusammengetragen. Einige der eingegangenen Vorschläge wurden zusammengefasst, da sie zu einem Thema gehören bzw. als globaler Baustein in ein konkretes Projekt mit aufgenommen werden konnten. Jeweils wurde der Konkretisierungsgrad unterschieden:

- › Schlüsselprojekte und deren Projektbausteine
- › Weitere Projekte/Projektideen
- › Hinweise

Die folgende Projektliste enthält alle Beiträge und ist nach Handlungsfeldern sortiert. Die laufende Nummer bildet keine Rangfolge ab, sondern wurde bei der Projektsammlung zur Archivierung aufgenommen. In jedem Handlungsfeld werden die Schlüsselprojekte noch einmal aufgeführt und die weiteren Projekte und Projektvorschläge, die im Partizipationsprozess zur Erstellung des ISEKs gesammelt wurden, vorgestellt. Alle Projekte wurden zu sogenannten Maßnahmenbündeln zusammengefasst und untermauern die Handlungsfeldziele. Die Maßnahmenbündel sind mit Zahlen eindeutig identifizierbar und werden unten stehend noch einmal aufgeführt. Die Bezifferung der Handlungsfelder entstand im Erarbeitungsprozess und bildet auch hier keine Reihen- oder Rangfolge ab.

In den Anmerkungen bei den Schlüsselprojekten wird jeweils der Bezug auf das Projektdatenblatt aufgezeigt. Bei den Anmerkungen der weiteren Projekte und Projektvorschläge handelt es sich um Kommentare der Verwaltung, die bei einer weiteren Konkretisierung beachtet werden müssen.

MASSNAHMENBÜNDEL

Handlungsfeld Wohnen und Lebensqualität

- (1) Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbesondere in der Innenstadt
- (2) Ausbau Freizeitaktivitäten

Handlungsfeld Wirtschaft und Energie

- (3) Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels
- (4) Stärkung des Wirtschaftsstandorts
- (5) Ausbau Infrastruktur und erneuerbaren Energien
- (6) Verbesserung der regionalen und internationalen Vernetzung

Handlungsfeld Tourismus

- (7) Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens
- (8) Ausbau der touristischen Angebote
- (9) Ausbau der touristischen Infrastruktur

Handlungsfeld Verkehr

- (10) Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit sowie Mobilitätsinfrastruktur

Handlungsfeld Jugend und Bildung

- (11) Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte

Handlungsfeld Kultur

- (12) Schaffung von kulturellen/ sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen

Handlungsfeld Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

- (13) Umbau der Wismarschen Straße
- (14) Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes
- (15) Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums
- (16) Vernetzung Plogensee/Vielbecker See
- (17) Weitere

6.2.1 Wohnen und Lebensqualität

MASSNAHMENBÜNDEL	(1) Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbesondere in der Innenstadt (3) Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels (5) Ausbau Infrastruktur und erneuerbaren Energien	(10) Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit sowie Mobilitätsinfrastruktur (15) Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums (17) Weitere
-------------------------	--	---

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
110	Entwicklung der Wohnstadt West	Stadt GVM, Grundstückseigentümer, private Investoren	X		1	s. Schlüsselprojekt 2
115	Entwicklung ehemaliger Gewerbestandort Diamant zum Wohnstandort	Stadt GVM, Grundstückseigentümer, private Investoren	X		1	s. Schlüsselprojekt 2
114	Entwicklung der Flächen südlich der Klützer Straße bis Sandstraße zum Wohnquartier	Stadt GVM, Grundstückseigentümer, private Investoren	X		1	s. Schlüsselprojekt 2
132	Barrierefreies GVM	Stadt GVM, Eigentümer, private Investoren	X	X	10	Querschnittsprojekt, s. Schlüsselprojekte 1, 2, 3, 4, 5, 6

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitle	Projektträger	Projekt aus dem letzten ISEK übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
111	Entkernung und Aufwertung der Wohnquartiere in der Altstadt (ohne Verortung)	Eigentümer, Stadt	X		1	
112	Qualifizierung der Geschosswohnungsbauten	Eigentümer/ Wohnungsbau- gesellschaften/Stadt	X		1	u.a. Gestaltung der Außen- und Grünanlagen, Aufwertung des öffentlichen Straßenraums, Errichtung von Kinder- und Seniorenspielplätzen, Schaffung von generations-übergreifenden Wohnmöglichkeiten, Schaffung von wohnergänzenden Infrastrukturen, weitere Sanierung und Modernisierung
113	Verbesserung der Wegeverbindungen in den Quartieren des Geschosswohnungsbaus	Stadt GVM/ Wohnungsbau- gesellschaften	X		1	
48	Qualifizierung wohnortnaher Grün- und Freiflächen, z.B. West 1 und am Sägewerk ("bis zum Grün nur max. 5 Minuten!")	Stadt GVM		X	15	
126	Entwicklung von mobilen Versorgungskonzepten	Stadt, private Anbieter	X		3	
133	Unterstützung der Grevesmühlener Vereinsarbeit	Stadt GVM, Vereine	X		17	
35	Schaffung von öffentlichen Toiletten	Stadt GVM, Investor		X	15	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmen-bündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
1	Attraktivität des Wohnens in der Innenstadt erhalten	1	s. Schlüsselprojekt 2
2	Demografischen Wandel beachten (barrierefreies Bauen, Altenpflegeheim, Familienwohnen)	1	s. Schlüsselprojekt 2
3	Bauplätze ausweisen und neue Wohnstandorte schaffen, innenstadtnahe Entwicklungsbereiche	1	s. Schlüsselprojekt 2
160	Ortsteile bei der weiteren Maßnahmenplanung berücksichtigen	17	Querschnittsaufgabe
161	Instandhaltung/Erneuerung Hochsitze Waldgebiet/Forst	15	
162	Pflege der Bäume	15	
163	Inklusion statt Ausgrenzung	17	Querschnittsaufgabe

6.2.2 Wirtschaft und Energie

MASSNAHMENBÜNDEL	(3) Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels	(5) Ausbau Infrastruktur und erneuerbaren Energien
	(4) Stärkung des Wirtschaftsstandorts	(6) Verbesserung der regionalen und internationalen Vernetzung

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
38	Aufbau eines Geschäftsstraßenmanagements	Stadt GVM, Einzelhändler		X	3	s. Schlüsselprojekt 6
40	Ausbau des tourismusorientierten Einzelhandels	Stadt GVM, Einzelhändler		X	3	s. Schlüsselprojekt 6
68	Aufwertung der Gewerbe- und Industrieanlagen Grüner Weg	Stadt GVM, Eigentümer, Investoren			4	s. Schlüsselprojekt 6
120	Überarbeitung Wirtschaftsansiedlungskonzept	Stadt GVM	X		4	s. Schlüsselprojekt 6
123	Entwicklung des Gewerbegebietes Nordwest	Stadt GVM, Eigentümer, Investoren	X		4	s. Schlüsselprojekt 6
124	Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebiets Upahl	Stadt GVM und Gemeinde Upahl, Eigentümer, Investoren	X		4	s. Schlüsselprojekt 6
125	Entwicklung des Areals zwischen B 105 und Sandstraße	Stadt GVM	X		4	s. Schlüsselprojekt 6
103	Breitbandinternet mit W-LAN-Punkten (in der gesamten Stadt, auch an Schulen)	Netzbetreiber, Bund, Land, Stadt		X	5	s. Schlüsselprojekt 6
39	Schaffung barrierefreier Zugänge zu den Geschäften	Einzelhändler, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
42	Nachnutzung für Markant-Gebäude (Einzelhandel)	Eigentümer, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6
121	Netzwerk Schule-Wirtschaft	Bildungsträger, private Wirtschaft, Stadt	x		4	
122	Unternehmertreffen	Stadt, Unternehmer	x		4	
97	Diversifizierung der Angebotsstruktur im Bereich Gastronomie: Schaffung von weiteren Restaurants/Bars sowie Fast-Food-Restaurants (Pizza, Döner, McDonalds, Burger King, KFC)	Betreiber, Eigentümer, Stadt		X	3	hier wurden zahlreiche Projektideen gebündelt
98	Diversifizierung der Angebotsstruktur im Handel und Gewerbe (Branchen): Einrichtung eines Drogeriemarkts (dm), eines Skateshops, eines Game-Stores, eines Spätkaufs, modisches Angebot im unteren Preissegment: H & M, Primark, Tally Weijl / Elektronikfachmarkt: MediaMarkt / Spezialgeschäft: Elbenwald Shop, Headshop)	Betreiber, Eigentümer, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6 (GSM) = Branchendiversifizierung); hier wurden zahlreiche Projektideen gebündelt
164	Einheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte (Innenstadt) – langer Samstag	Einzelhändler		X	3	s. Schlüsselprojekt 6 (GSM)
90	Über Adventszeit dauernder Weihnachtsmarkt	Einzelhändler, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6 (GSM)
144	Einheitliche Marktstände	Einzelhändler, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6 (GSM)
12	Etablierung eines qualitätsvollen regionalen Wochenmarktes am Samstag (besondere Standgebührensensystematik)	Betreiber, Stadt		X	3	s. Schlüsselprojekt 6 (GSM)

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
62	Regionale vernetzte Wertschöpfung im Bereich regenerative Energien (Vorteile aufzeigen!)	Verein Stadt ohne WATT		X	5	
136	Ausweitung des "Energienetzwerkes" – Einbindung des Umlandes	Verein Stadt ohne WATT Umlandgemeinden		X	5	
142	Stärkung von Solarenergie und Wasserkraft	Verein Stadt ohne WATT Betreiber		X	5	
61	Vernetzte Energie – regenerative Energieprojekte müssen sich für Bürger lohnen	Verein Stadt ohne WATT		X	5	
134	Kommunale energetische Selbstverpflichtung	Stadt	X		5	
135	Weiterentwicklung kommunales Energiekonzept	Stadt	X		5	
60	Fernwärmenutzung in der Stadt fördern (z.B. Fernwärmesatzung)	Stadtwerke, Stadt		X	5	
131	Interkommunale Zusammenarbeit mit Umlandgemeinden	Stadt, Umlandgemeinden	X		6	
138	Projekte mit anderen europäischen Städten	Stadt	X		6	
141	Vernetzung mit umliegenden Gewerbegebieten	Stadt, Umlandgemeinden		X	4	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmenbündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
101	Eiscafé und Café ("studentisches" Hinterhofcafé)	3	
102	Mehr Umweltfreundlichkeit – mehr Wasserkraft	3	

6.2.3 Verkehr

MASSNAHMENBÜNDEL	(10) Verbesserung Radfahrer- und Fußgängerfreundlichkeit sowie Mobilitätsinfrastruktur (13) Umbau der Wismarschen Straße	(14) Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes
-------------------------	---	---

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
128	Qualifizierung der innerstädtischen Radwege	Stadt	X		10	s. Schlüsselprojekt 5
137	weiterer Ausbau regionales Radwegenetz	Stadt Umlandgemeinden	X		10	s. Schlüsselprojekt 5
5	Verkehrsberuhigung in der Wismarschen Straße	Stadt		X	10	s. Schlüsselprojekt 3

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitel	Projekträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
154	Einrichtung Fußgängerzone in der Innenstadt (saisonal/zeitlich begrenzt) – Verkehrsberuhigung mit elektrischen Pollern	Stadt, Einzelhändler		X	10	s. Schlüsselprojekt 3
55	zeitlich begrenzter Verkehr in der Innenstadt (nur morgens)	Stadt, Einzelhändler		X	14	s. Schlüsselprojekt 3
127	Verkehrsberuhigung der Innenstadt	Stadt	X		10	s. Schlüsselprojekt 3
155	Verbreiterung Parktaschen Innenstadt	Stadt		X	10	s. Schlüsselprojekt 3
148	Mehr Fahrradständer	Stadt		X	10	
65	Wind- und Wetterschutz für Fußgänger und Radfahrer – Überdachung Bushaltestellen, Unterstellmöglichkeiten Bahnübergang Rehnaer Str.	ÖPNV-Träger, Stadt		X	10	
52	Kreisverkehre an Schnittstellen der B105 zu Seen	Straßenbauamt, Stadt		X	10	
53	Sichtbare Parkplätze an B105/an Seen/an Knoten	Stadt		X	10	
56	Bahnverbindung GVM – Klütz	Betreiber, Stadt, Umlandgemeinden		X	10	
58	Weiterführung der Kleinbahn Boltenhagen – GVM (touristische Angebote durch Kombitickets, Radtourismus stärken)	Betreiber, Stadt, Umlandgemeinden		X	10	
54	Ausbau der Treppenanlage Kreuzung "Frenzenberg": attraktiver Zugang zur Altstadt	Stadt		X	14	
57	Qualifizierung der Gehwege, u.a. Innenstadt, Voßstraße, Kleiner Vogelsang	Stadt		X	10	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmen-bündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
140	Ausweitung Gültigkeit Schülerticket auf alle Ferien	10	
147	Gratis Busfahren für Kinder außerhalb des Einzugsgebiets	10	
149	besserer Winterdienst (auch in umliegenden Dörfern)	10	
59	Verbesserung der Radfahrfreundlichkeit	10	s. Schlüsselprojekt 5
86	Ausweitung Angebot und Infrastruktur Elektroautos/Elektrotankstellen	10	
87	Bedarfsorientierte Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	10	
85	Verbreiterung der Fahrradwege in ganz Grevesmühlen	10	s. Schlüsselprojekt 5
88	Einhaltung der Verkehrsregeln	10	

6.2.4 Tourismus

MASSNAHMENBÜNDEL	(7) Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens (8) Ausbau der touristischen Angebote	(9) Ausbau der touristischen Infrastruktur (16) Vernetzung Ploggenensee/Vielbecker See
-------------------------	--	---

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
16	Schaffung eines dynamischen Leitsystems mit interaktiven Touchscreens auf dem Bahnhofsvorplatz und Marktplatz	Stadt		X	8	s. Schlüsselprojekt 5
93	Ausschilderung von touristischen Besonderheiten	Stadt	X		9	s. Schlüsselprojekt 5
70	Erweiterung Standort Piraten Open Air (Freizeit- und Gastronomieangebote)	Betreiber, Investoren, Stadt			8	s. Schlüsselprojekt 6, Projekt von der Stadt genannt
118	Piratennetzwerk	Betreiber, Einzelhändler, Stadt	X		8	s. Schlüsselprojekt 6
69	Ausbau Kooperationen Piraten Open Air (Piratentaler, Schatzsuche etc.)	Betreiber, Einzelhändler, Stadt			8	s. Schlüsselprojekt 6, Projekt von der Stadt genannt
63	Krähensage –Lichtspiel schaffen	Stadtwerke, Stadt		X	8	s. Schlüsselprojekt 3 (Beleuchtungskonzept)
45	Verbesserung und Ausbau der Wege um die Seen	Stadt		X	16	s. Schlüsselprojekt 4
46	"Erlebnisbereich" um die Seen (Badstüber Bruch)	Stadt		X	16	s. Schlüsselprojekt 4

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
21	Verbesserung der Infrastruktur und Ausstattung um die Wanderwege (z.B. Bänke)	Stadt		X	9	s. Schlüsselprojekt 4
28	Erschließung des Aussichtsturms Hamberge verbessern, auch zum Plogensee	Stadt		X	9	s. Schlüsselprojekt 4
44	Fahrradverleih am See (privat wirtschaftlich)	Betreiber		X	16	s. Schlüsselprojekt 4

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
18	Umsetzung des Stadtmarketingkonzepts	Stadt		x	7	
116	Erarbeitung eines Tourismuskonzepts mit ganzheitlichen Tourismusangeboten	Stadt	x		7	
15	Nutzung der Krähe als Symbol / Maskottchen – Krähenpfad	Stadt		x	8	
17	"Schatzkarte" zu den "Schätzen" der Stadt GVM entwickeln	Stadt, Einzelhändler		x	8	
19	Stadtpläne erstellen	Stadt, Investor		x	8	
29	Thematische Radwege und Radtouren in GVM weiter entwickeln	Stadt, Betreiber		x	8	
117	Qualifizierung von touristischen Leistungsträgern	Stadt Betreiber	X		8	

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
20	stärkere Vermarktung der Wanderwege	Stadt		x	7	
47	Wege um die Seen bewerben	Stadt		x	16	
22	Regionale und überregionale Anzeigenschaltung und Messebeteiligungen (z.B. Schwerin)	Stadt		X	7	
23	Besondere und zeitgemäße touristische Angebote schaffen, neue Technologien nutzen (Geocaching in Innenstadt)	Stadt		X	8	
30	Ausbau des Jakobswegs	Stadt, Verein		X	8	
119	Entwicklung der Ferienanlage auf dem Iserberg in Hamberge	Stadt, Investoren	X		9	
27	Erweiterung Parkplätze an Großsteingräbern	Stadt, Forstamt		X	9	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmenbündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
14	Touristisches Alleinstellungsmerkmal identifizieren	7	Abgleich mit Tourismuskonzept erforderlich.
24	Sichtbarkeit von GVM für Durchreisende erhöhen und sie in die Stadt ziehen	7	

6.2.5 Jugend und Bildung

MASSNAHMENBÜNDEL	(2) Ausbau Freizeitaktivitäten (11) Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte	(16) Vernetzung Ploggensee/Vielbecker See (17) Weitere
-------------------------	--	---

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
109	Weiterentwicklung der Freizeitangebote am Ploggensee	Stadt, Betreiber, Investoren	x		16	

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
129	Weiterentwicklung des Jugend- und Freizeitentrums		x		2	
37	Ausbildung eines inklusiven Förderzentrums	Stadt, Träger		X	11	
79	Regionale Schule „Am Wasserturm“: Eigene Aula	Stadt		X	11	
80	Regionale Schule „Am Wasserturm“: Vergrößerung Parkplatz	Stadt		X	11	
84	Mehr Sportgeräte für Schulsport	Stadt		X	11	
106	Erhalt und Festigung des Schul- und Ausbildungsstandortes	Stadt	X		11	

lfd. Nr.	Projekttitel	Projekträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
108	Schaffung von Indoor-Spielflächen	Stadt, Investor	X	X	2	
31	Eisbahn auf der Bürgerwiese – Schlittschuhbahn	Stadt, Investor		X	2	s. Schlüsselprojekt 4
50	Planschbecken auf der Bürgerwiese (Projekt um Generationen zusammenzubringen)	Stadt		X	2	s. Schlüsselprojekt 4
32	Ganzjähriges Schwimmbad	Stadt, Investoren		X	2	
77	Schwimmbad	Stadt, Investoren		X	2	
33	Sommerrodelbahn	Stadt, Investoren		X	2	
34	Qualifizierung bzw. Neubau der Spielplätze	Stadt, Eigentümer		X	2	
74	Minigolfanlage aufarbeiten/ unabhängig machen	Stadt, Investoren		X	2	
75	Mehr Sportflächen – Vergrößerung/Verbesserung Skateboardplatz (bessere Halfpipe und Beleuchtung der Anlage)	Stadt		X	2	
76	Bowlingbahn	Stadt, Investoren		X	2	
146	Fitnesscenter	Stadt, Investoren		X	2	
96	Legale Flächen für Graffiti/Malwände für Jugendliche	Stadt, Eigentümer		X	2	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmenbündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
78	Multifunktions-Sportanlage	2	
82	Schule „Am Tannenber“: Café in der Nähe	3	

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmen-bündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
81	Schule „Am Tannenbergl“: Fahrradüberdachung	10	
145	Mehr Veranstaltungen für Jugendliche (u.a. Konzerte, Gamer-Treff)	12	
157	Medizinischer Notdienst für Kinder	17	
104	Mehr Veranstaltungen zur Beteiligung der Jugend in die Planung der Stadt	17	
159	Hort Fritz-Reuter-Schule	11	

6.2.6 Kultur

MASSNAHMENBÜNDEL	(2) Ausbau Freizeitaktivitäten (5) Ausbau Infrastruktur und erneuerbaren Energien (6) Verbesserung der regionalen und internationalen Ver-netzung	(12) Schaffung von kulturellen/ sozialen Treffpunkten und Ver-weilbereichen (14) Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes
-------------------------	---	--

Keine Schlüsselprojekte

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitle	Projektträger	aus ISEK 2008 über-nommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmen-bündel	Anmerkungen
----------	--------------	---------------	---------------------------	-------------------------	------------------	-------------

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
66	Errichtung Kulturpfad (Krähenrathaus über Karl-L. Platz, Bürgerwiese, Bahnhof, G-Haus, Santower Str., Badstüberbruch, Rathaus, Marktplatz, Krähenrathaus)	Stadt		X	12	s. Schlüsselprojekt 4
67	Entwicklung Künstlerwiese/Skulpturenpark am Amtsgericht (Standort "Lukullus" und weiterer Skulpturen) – alternativer Standort an der B105	Stadt		X	12	
72	Kino	Investor, Stadt		X	2	
139	Verein Städtepartnerschaft	Stadt	X		6	
36	Nutzung von historischen Bauten / besonderen Orten (z.B. altes Kino) für kulturelle Treffpunkte	Stadt		X	12	
71	Zusätzlicher Treffpunkt und Veranstaltungsraum (u.a. für Konzerte, Musikproben)	Stadt		X	12	
64	Vermietung ältestes Haus an Künstler	Stadt		X	14	
73	Erneuerung Parkett Mehrzweckhalle	Stadt		X	5	

Keine Hinweise

6.2.7 Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

MASSNAHMENBÜNDEL	(1) Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbesondere in der Innenstadt (7) Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit Grevesmühlens (12) Schaffung von kulturellen/ sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen	(13) Umbau der Wismarschen Straße (14) Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes (15) Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums (16) Vernetzung Ploggenensee/Vielbecker See
-------------------------	--	--

Schlüsselprojekte und Projektbausteine

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
25	Gestaltung und Aufwertung der Einfallstore/ Eingangsbereiche in die Stadt	Stadt Straßenbauamt		X	7	s. Schlüsselprojekt 5
4	Um- und Ausbau der Wismarsche Straße zum Boulevard (inkl. Erneuerung Pflaster > Barrierefreiheit)	Stadt		X	13	s. Schlüsselprojekt 5
105	Entwicklung des Bahnhofumfeldes	Stadt	X		14	s. Schlüsselprojekt 1
107	Platzgestaltung des Sparkassenplatzes / Revitalisierung des Gebäudes des ehem. Kinos	Stadt, Investor	X		14	s. Schlüsselprojekt 3
51	Begrünung B105 (straßenbegleitend, Ranken etc.)	Stadt Straßenbauamt		X	14	s. Schlüsselprojekt 5
9	Öffentliche Mülleimer erneuern bzw. ergänzen (z.B. am Ploggenensee) – Thema Sauberkeit	Stadt		X	15	s. Schlüsselprojekt 4
156	Gestaltung Gartenschauplatz oberhalb Tiefgarage Rathaus als Parkanlage (Bepflanzung, Wege, Bänke)	Stadt		X	15	s. Schlüsselprojekt 3

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkung
13	Schaffung attraktiver Verweil- und Begegnungsbereiche / soziale Treffpunkte im Innenstadtbereich	Stadt, Einzelhändler		X	15	s. Schlüsselprojekt 3
41	Punktueller Umgestaltung der Innenstadt	Stadt		X	15	s. Schlüsselprojekt 3
43	Verbindung der beiden Seen herstellen bzw. verbessern als Brücke zur Innenstadt – Schaffung eines Stadtparks/von Bürgergärten	Stadt		x	16	s. Schlüsselprojekt 4
94	Verbesserte Beleuchtung (u.a. Skateranlage)	Stadtwerke, Stadt		X	5	s. Schlüsselprojekt 3
11	Belebung des Marktplatzes / Kirchplatzes	Kirche, Stadt		X	12	s. Schlüsselprojekt 3
91	Aufwertung der Bürgerwiese – z.B. Bepflanzung, neuer Spielplatz u. Netze für Tore	Stadt		X	15	s. Schlüsselprojekt 4
92	Attraktive Orte in der Innenstadt – z.B. mehr Sitzmöglichkeiten (Bänke für Gruppen), Bepflanzung, Wasserspiel	Stadt, Einzelhändler		X	15	s. Schlüsselprojekt 3

Projekte und Projektideen

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
26	Nutzung des Kirchturms als zentraler Anlaufpunkt, als Ort der Informationen und des Verweilens (Nutzung weiterer Räume)	Kirche, Stadt		X	12	
143	Sitzecken bei Licht am Kirchturm	Kirche, Stadt		X	15	
158	Gestaltung Platz gegenüber Abfallwirtschaft (Ort für	Stadt		X	14	

lfd. Nr.	Projekttitel	Projektträger	aus ISEK 2008 übernommen	Partizipation ISEK 2014	Maßnahmenbündel	Anmerkungen
	Freizeitangebote/ Einkaufscenter/ Flohmarkt/ Eigenheime)					
153	Geschlossene Hunderauslaufwiese mit Tütenspender	Stadt		X	15	
130	Aufwertung der Freiflächen "Am Lustgarten"	Stadt	x		15	
8	"Patenschaften" für Grün-Kleinstflächen	Stadt, Einzelhändler , Bürger		X	15	
49	Wasserläufe offen legen: an Windmühle und Stadtgraben	Stadt		X	15	
89	Mehr Springbrunnen	Stadt		X	15	

Hinweise

lfd. Nr.	Vorschläge und Hinweise	Maßnahmenbündel	Weiteres Vorgehen/ Anmerkungen der Stadt
6	Erhaltung und Erneuerung des Stadtbildes (Bauqualität beachten, Wiederherstellung alter, "entstellter" Fassaden)	14	
7	Erhalt des baukulturellen Erbes und Diskussion einer baukulturellen Identität	14	
10	stadtübergreifendes Management für Reinigung von vorhandenen Sitzbänken	15	
95	Mehr Gestaltung	15	

7 AUSBLICK

Das vorliegende ISEK bildet die Klammer der in den letzten Jahren erarbeiteten bzw. fortgeschriebenen Fachkonzepte und Studien. Die einzelnen Themen wurden noch einmal auf die Agenda geholt, mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert, bestätigt, negiert oder erweitert. Das ISEK mit dem Anspruch eines jährlichen Monitorings kann nun als Leitfaden für die nächsten Jahre in der Stadtentwicklung angewendet werden.

Der Erarbeitungsprozess zur zweiten Fortschreibung des ISEKs hat gezeigt, dass die Grevesmühlener nicht müde sind, sich zu beteiligen. Im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses wurden wiederum Impulse für Projekte und damit für die künftige Ausrichtung der Stadtentwicklung gegeben. Dabei standen nicht nur städtebauliche Themen im Vordergrund, sondern auch Kultur und Lebensqualität. Die Kommunikation mit den Bürgern ist für eine erfolgreiche Stadtentwicklung bedeutsam und wird entsprechend auch zukünftig weitergeführt. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses konnten auch neue Akteurs- und Altersgruppen eingebunden werden (z.B. Jugendliche, Akteure zwischen 40 und 50 Jahren).

Es wird Aufgabe der Stadt sein, die Schlüsselprojekte und weiteren Projekte umzusetzen. Das Suchen und Finden geeigneter Fördermittel, die Diskussion über Projektausgestaltungen, aber auch die stetige Fortschreibung des ISEKs werden wichtige Aufgabenfelder sein. Bedeutende und langjährige Projekte, wie die Fertigstellung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds und der Ausbau des Radwegenetzes stehen auf der Agenda und sollen mittel- bis langfristig zu einem sinnvollen Abschluss gebracht werden. Bei vielen Maßnahmen kann an erfolgreiche Ansätze und Vorarbeiten angeknüpft werden, wie beispielsweise die zahlreichen Kooperationen im Rahmen der Städtepartnerschaften.

So sind die zukünftigen Aufgaben für die Stadt und die Region klar beschrieben, so dass gemeinsam mit den Bürgern und den Partnerkommunen die nächsten Schritte Richtung Zukunft begangen werden können.

8 PLANTEIL

8.1 Evaluation: Verortung Maßnahmen ISEK 2008

8.2 Analyse

8.2.1 Verflechtungsraum

8.2.2 Grevesmühlen und Ortsteile

8.2.3 Stadtstruktur

8.3 Planung/Konzeption: Schlüsselprojekte ISEK 2015

9 ANHANG

9.1 Quellen

Breitbandkompetenzzentrum (BKZ MV) (2014): Zukünftige Anforderungen an die digitale Infrastruktur in Mecklenburg-Vorpommern. Aktuelle Situation des Breitbandausbaus.

BulwienGesa AG (2013): Einzelhandelskonzept mit integrierter Wirkungsanalyse für ein geplantes Nahversorgungszentrum. Stadt Grevesmühlen. 1. Fortschreibung, Stand: 03. Mai 2013.

Bundesagentur für Arbeit Statistik (2014): Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt. Kreis Nordwestmecklenburg. September 2014.

Cima GmbH (2003): Einzelhandelsgutachten für die Stadt Grevesmühlen. Endbericht für den Auftraggeber.

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (2014): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Nordwestmecklenburg (ILEK). In: <http://ilek.nordwestmecklenburg.de/> (Zugriff: 02.02.2015).

<http://ilek.nordwestmecklenburg.de/entwicklungsstrategie/leitbild/>
<http://ilek.nordwestmecklenburg.de/entwicklungsstrategie/handlungsfelder/>
<http://ilek.nordwestmecklenburg.de/region-landkreis/demografie/>

Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2005): Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP).

Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2014/15): 1. Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP).

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung (2014): Landes- und Regionalentwicklung. Breitbandausbau. In: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/vm/Themen/Landes-_und_Regionalentwicklung/Fortschreibung_Landesraumentwicklungsprogramm/Breitbandausbau/index.jsp (Zugriff: 09.02.2015).

Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg Vorpommern, Referat 350 EFRE-Fondsverwaltung/-steuerung (2014): Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Operationelles Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Förderperiode 2014-2020, Stand: 29.10.14.

Grevesmühlen ist BUNT (Aktionsbündnis) (o.J.): Allgemein. In: <http://www.grevesmuehlen-ist-bunt.de> (Zugriff 01.02.2015).

Landkreis Nordwestmecklenburg (o.J.): Nordwestmecklenburg, das industrielle Herz Mecklenburg-Vorpommerns. Wirtschaftsstandort NWM. In: <http://www.nordwestmecklenburg.de/wirtschaft/themen/Wirtschaftstandort/branchen/index.html> (Zugriff am 11.11.2014).

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2013): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Westmecklenburg 2010-2030.

Stadt Grevesmühlen, Kirchplatz 5 – Dokumentation einer Modernisierung und Instandsetzung.

Stadt Grevesmühlen (1998): Flächennutzungsplan der Stadt Grevesmühlen. Erläuterungsbericht.

Stadt Grevesmühlen (2007): 3. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Grevesmühlen.

Stadt Grevesmühlen/ Contextplan GmbH/ die raumplaner (2008): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Grevesmühlen (ISEK). Fortschreibung 2008.

Stadt Grevesmühlen (2008): Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Grevesmühlen und des Amtes Grevesmühlen-Land. In: <http://www.grevesmuehlen.de/> (Zugriff: 15.01.2015).

<http://www.grevesmuehlen.de/Bibliothek.103.0.html>

<http://www.grevesmuehlen.de/Bekanntmachungen>

<http://www.grevesmuehlen.de/City-und-Kulturnacht.1117.0.html>

http://www.grevesmuehlen.de/fileadmin/Bilder/kita-schule/Konzeption_Juz.pdf

<http://www.grevesmuehlen.de/Kalender.799.0.html>

<http://www.grevesmuehlen.de/Museums-und-Vereinshaus.745.0.html>

[http://www.grevesmuehlen.de/Vereine.527.0.html?&tx_spdirectory_pi1\[mode\]=liste&tx_spdirectory_pi1\[pointer\]=2&cHash=7cb0adcf149504addb1acc1e9ac30d46](http://www.grevesmuehlen.de/Vereine.527.0.html?&tx_spdirectory_pi1[mode]=liste&tx_spdirectory_pi1[pointer]=2&cHash=7cb0adcf149504addb1acc1e9ac30d46)

Stadt Grevesmühlen (2009): Stadt Grevesmühlen. Landschaftsplan. Endgültiges Exemplar 04. Mai 2009.

Stadt Grevesmühlen (2012): Jahresbericht 2012.

Stadt Grevesmühlen (2013): Jahresbericht 2013.

Stadt Grevesmühlen (2014): Meldedaten

Stadt Grevesmühlen (2014): Stadtmarketingkonzept Grevesmühlen. Leitbild und Strategiepapier.

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH (o.J.): Unternehmen. In: <http://www.stadtwerke-gvm.de/unternehmen.html> (Zugriff: 19.11.2014).

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2008): Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 2007 (Faktoren der Bevölkerungsentwicklung).

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2013): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen nach Geschlecht. Grevesmühlen Stadt. In: http://sisonline.statistik.m-v.de/sachgebiete/statistiken/131_Beschaeftigte (letzter Zugriff: 23.10.2014).

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2014a): Statistische Berichte. Realsteuervergleich in Mecklenburg-Vorpommern 2013.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2014b): Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern 31.12.2013

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2014c): Statistische Berichte. Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2013

TÜV-Rheinland/ BMVI (2014): Bericht zum Breitbandatlas Mitte 2014 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Teil 1: Ergebnisse.

9.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Übersichtskarte	5
Abb. 2 Gliederung nach Stadtgebieten	6
Abb. 3 Einwohnerentwicklung in Grevesmühlen	13
Abb. 4 Einwohnerentwicklung Grevesmühlen-Land	14
Abb. 5 Einwohnerentwicklung der Gemeinden in Grevesmühlen-Land	15
Abb. 6 Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen	16
Abb. 7 Bevölkerungssaldo nach Ortsteilen (Zeitraum: 01.01.2008 bis 31.12.2013	16
Abb. 8 Natürliche Bevölkerungsentwicklung Grevesmühlen-Land	17
Abb. 9 Wanderungsentwicklung in Grevesmühlen	18
Abb. 10 Wanderungsentwicklung in Grevesmühlen-Land	18
Abb. 11 Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen	19
Abb. 12 Gesamtsaldo der Bevölkerungsentwicklung in Grevesmühlen-Land	19
Abb. 13 Übersicht der Altersstruktur in Grevesmühlen Stadt	20
Abb. 14 Übersicht der Altersstruktur nach Stadtgebieten	21
Abb. 15 Übersicht der Altersstruktur nach Gemeinden	21
Abb. 16 Altersstruktur in Grevesmühlen-Land	22
Abb. 17 Ausländeranteil in Grevesmühlen 2014 (Stadtgebiet)	23
Abb. 18 Bevölkerungsprognose für den Landkreis Nordwestmecklenburg (Basisjahr 2010)	24
Abb. 19 Bevölkerungsprognose Westmecklenburg (2009 = 100%)	24
Abb. 20 Bevölkerungsprognose für Grevesmühlen	25
Abb. 21 Entwicklung der Haushaltsstrukturen in Grevesmühlen	27
Abb. 22 Entwicklung Gewerbesteuererinnahmen (1998-2013)	30
Abb. 23 Durchschnittliche Hebesätze im Jahr 2013 nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern	30
Abb. 24 Pendlersaldo Grevesmühlen Stadt	32
Abb. 25 Pendlerverflechtungen ehemaliger Landkreis Nordwestmecklenburg	32
Abb. 26 Entwicklung der Wirtschaftsbereiche (2008-2011)	33
Abb. 27 Arbeitslose nach ausgewählter Personengruppe	34
Abb. 28 Erdgeschossnutzungen	35
Abb. 29 Verkaufsfläche aperiodischer Bedarf in Grevesmühlen im Jahr 2012	35
Abb. 30 Räumliche Verteilung der Verkaufsfläche	36
Abb. 31 Entwicklung der Bauanträge und Bauvoranfragen	46

Abb. 32 Baugenehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	46
Abb. 33 Bodennutzung in Grevesmühlen in 2013 (Flächenanteil in Prozent)	54
Abb. 34 Siedlungs- und Verkehrsfläche nach Nutzungsarten in Grevesmühlen.....	55
Abb. 35 Entwicklung der Gebäude- und Freifläche in Grevesmühlen (2000-2013).....	55
Abb. 36 Entwicklung der Landwirtschaftsfläche	59
Abb. 37 Entwicklung der Schülerzahlen an den städtischen Schulen von 2006 bis 2014.....	62
Abb. 38 Fahrtenhäufigkeit Regionalverkehr Mo-Fr (Schule).....	69
Abb. 39 Fahrtenhäufigkeit Regionalverkehr Sa-So.....	70
Abb. 40 Beleuchtungskonzept.....	74
Abb. 41 Breitbandversorgung in Mecklenburg-Vorpommern	75
Abb. 42 Breitbandverfügbarkeit ≥ 6 Mbit/s in Grevesmühlen Stadtgebiet	76
Abb. 43 Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in Grevesmühlen Stadtgebiet	76
Abb. 44 Breitbandverfügbarkeit ≥ 50 Mbit/s in Grevesmühlen.....	77
Abb. 45 Räumliche Verortung der umgesetzten Maßnahmen aus dem ISEK 2008.....	91
Abb. 46 Screenshot Internetseite www.grevesmuehlen.de	96
Abb. 47 Postkarte	97
Abb. 48 Zusammenfassung des Zielsystems	112
Abb. 49 Diagramm zur künftigen Begleitung der Projektumsetzung.....	114
Abb. 50 Karte Übersicht über die Schlüsselprojekte.....	115

9.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Haushalte in Grevesmühlen.....	26
Tabelle 2 Übersicht Gewerbeflächen	29
Tabelle 3 Gewerbesteuer und Grundsteuer B im Vergleich im Jahr 2013	30
Tabelle 4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 2008-2013	31
Tabelle 5 Gästeankünfte und -übernachtungen in der Region Westmecklenburg.....	38
Tabelle 6 Tourismuszahlen in Grevesmühlen (Stadt) 2008-2013	38
Tabelle 7 Baufertigstellung neuer Wohngebäude	45
Tabelle 8 Übersicht über die Neubautätigkeiten in Grevesmühlen bis 2013	45
Tabelle 9 Übersicht Bebauungspläne (festgesetzt und im Verfahren)	48
Tabelle 10 Übersicht VE-Bebauungspläne (festgesetzt oder im Verfahren).....	51
Tabelle 11 Kindertagesstätten in Grevesmühlen und Grevesmühlen Land.....	60
Tabelle 12 Betreuungsangebot 2008 / 2014.....	61
Tabelle 13 Schulen in Grevesmühlen	62
Tabelle 14 Sport- und Freizeitanlagen in Grevesmühlen	63
Tabelle 15 Vereine in Grevesmühlen (Auswahl)	65
Tabelle 16 Energieverbrauch in Gigawattstunden (GWh)	72
Tabelle 17 Energieverbrauch nach Verbrauchergruppen	72
Tabelle 18 Stromerzeugung in GWh	73
Tabelle 19 Handlungsfelder des ISEKs 2014.....	107
Tabelle 20 Handlungsfelder und -ziele.....	111

9.4 Unterlagen

9.4.1 Evaluation: Übersicht Projekte ISEK 2008

9.4.2 Übersicht Zielebenen

9.4.3 Pressespiegel



Legende Maßnahmenübersicht

- Leitbild 1: Grevesmühlen, der Anker im Raum!
- Leitbild 2: Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
- Leitbild 3: Grevesmühlen, die Stadt des Klein-gewerbes und des Mittelstandes!
- Leitbild 4: Grevesmühlen, die Stadt der kurzen Wege!
- Leitbild 5: Grevesmühlen, die Stadt der Generationen!
- Leitbild 6: Grevesmühlen, die Stadt der guten Nachbarschaft!
- Leitbild 7: Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!
- Leitbild 8: Grevesmühlen, die gute Partnerin!

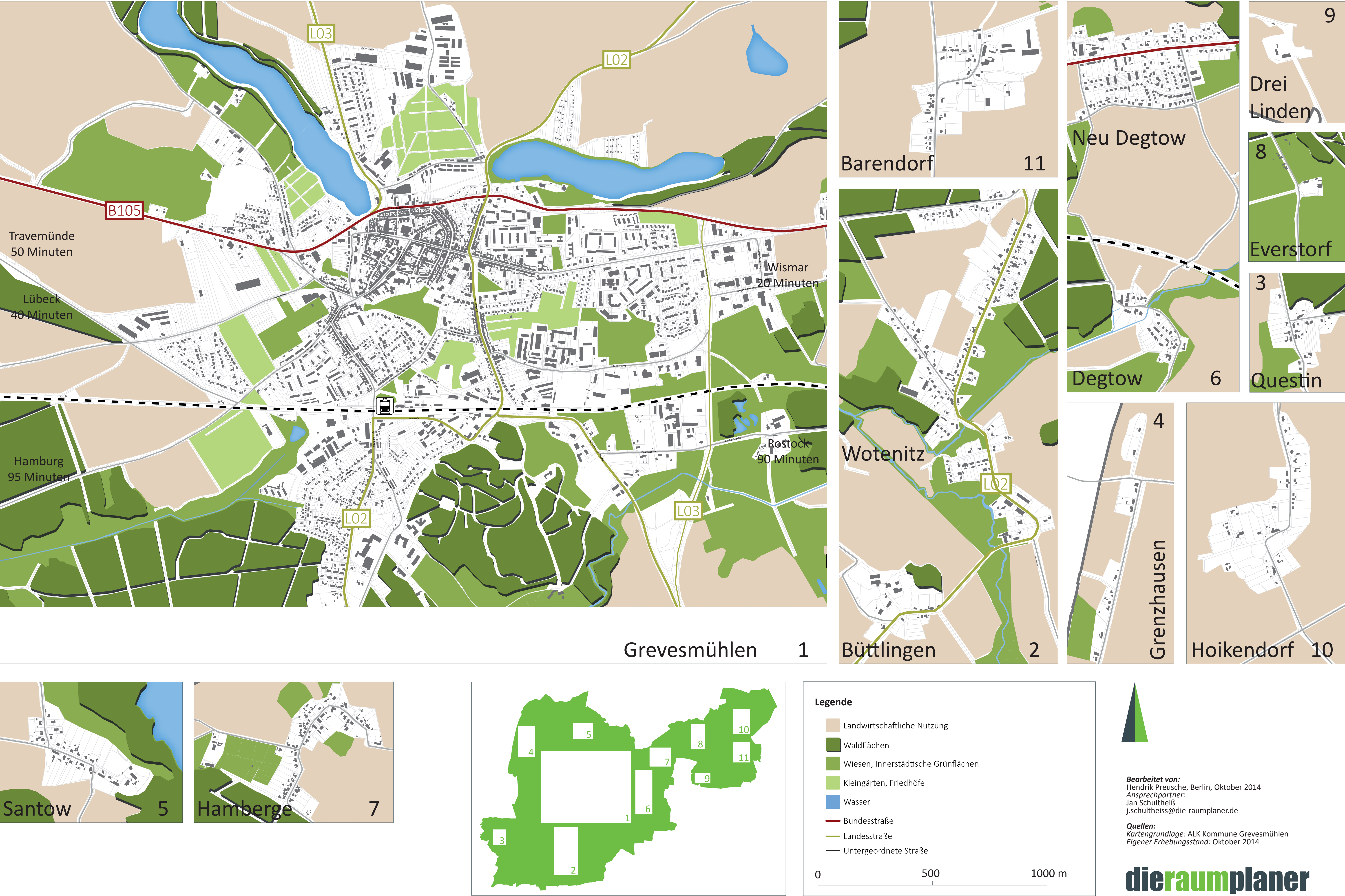
Schlüsselprojekte (SP)

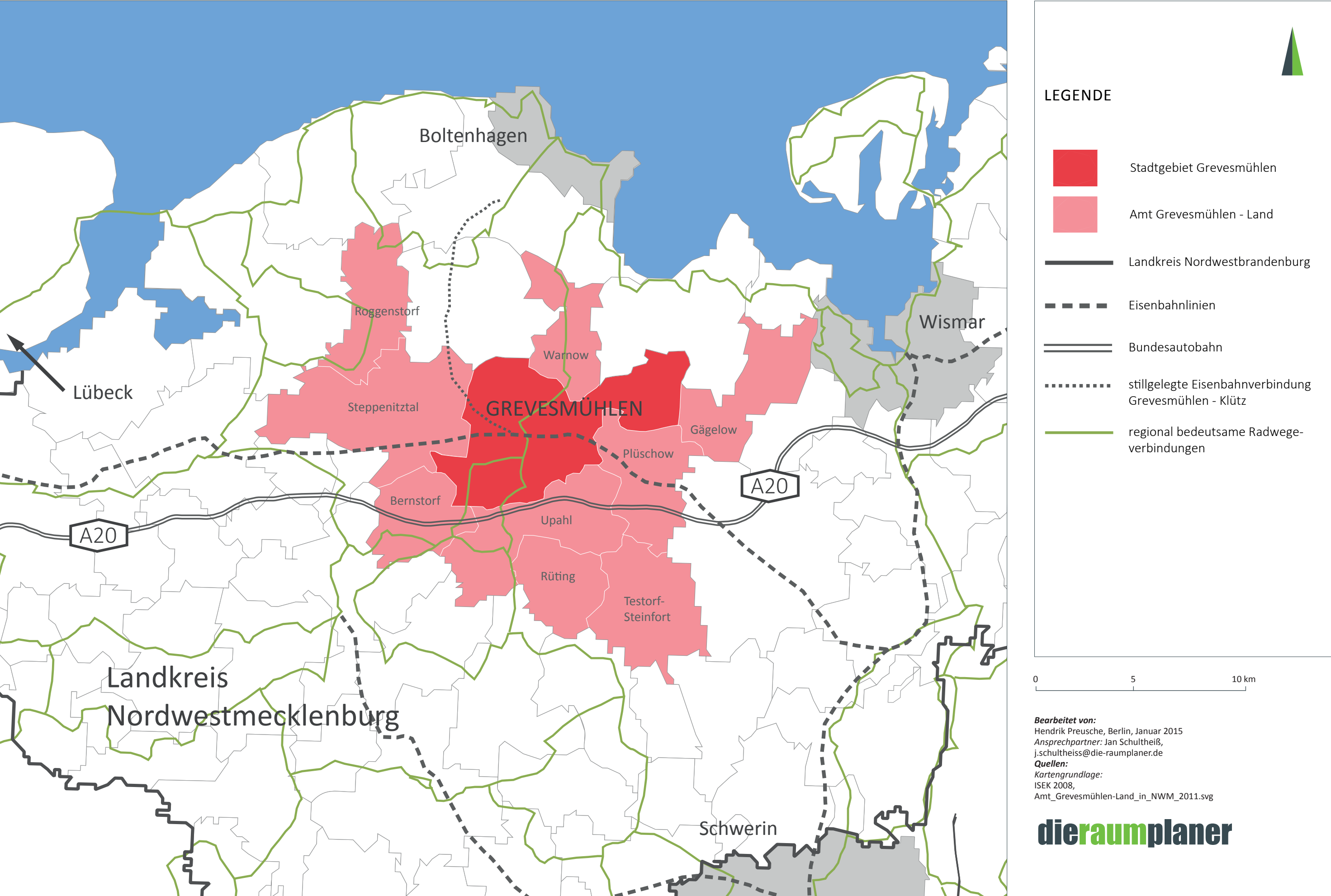
- Entwicklung der August-Bebel-Straße
- Entwicklung des Bahnhofs
- Entwicklung der Wohnstadt West

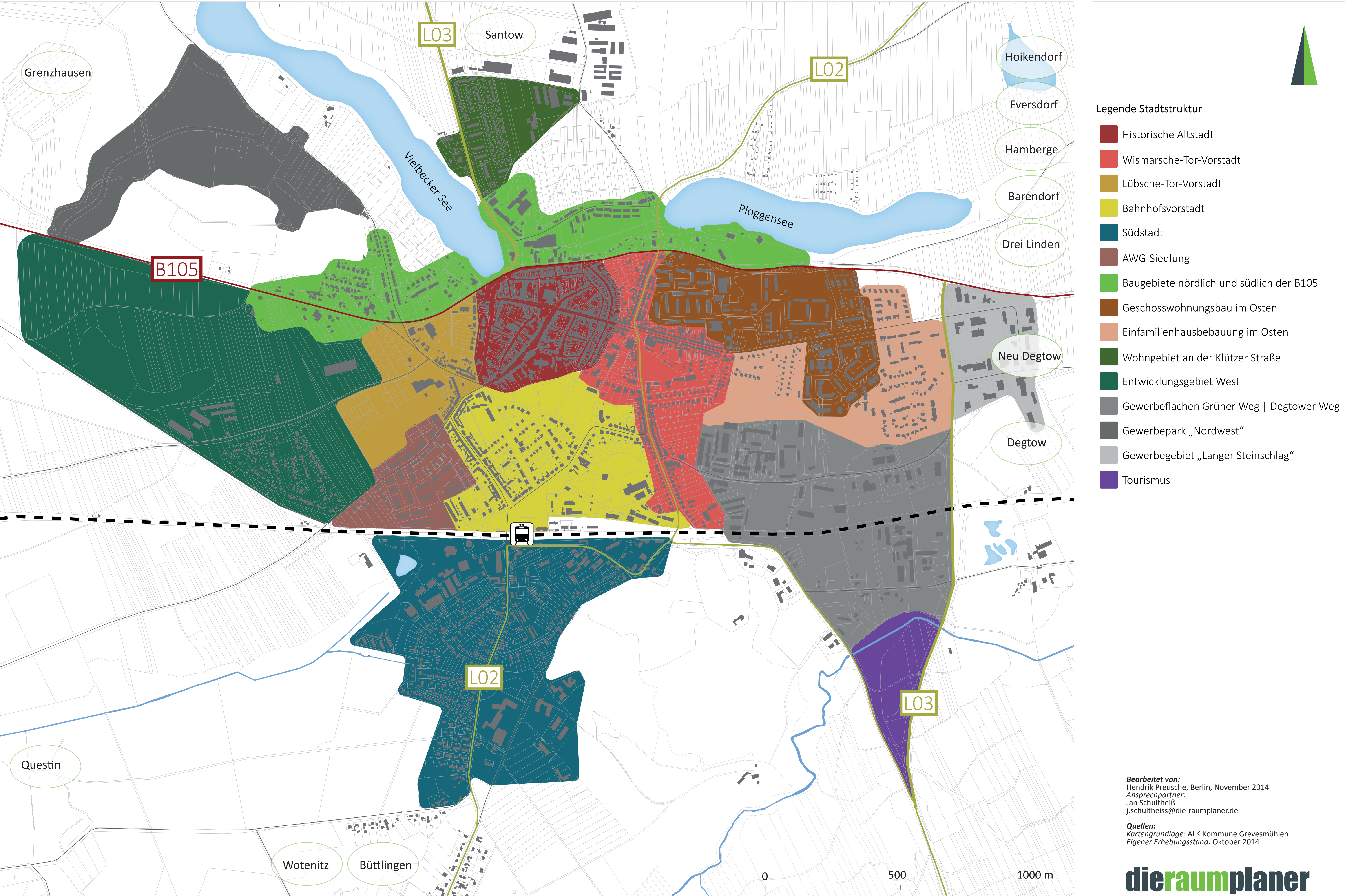
Status der Maßnahme

- Leitbildfarbe
- Projektnummer
- Maßnahme noch nicht begonnen (0)
- Maßnahme in Vorbereitung (1)
- Maßnahme ist in der Umsetzung (2)
- Maßnahme abgeschlossen (3)

Bearbeitet von:
 Hendrik Preusche, Berlin, November 2014
Ansprechpartner:
 Jan Schultheiß
 j.schultheiss@die-raumplaner.de
Quellen:
 Kartengrundlage: ALK Kommune Grevesmühlen
 Eigener Erhebungsstand: Oktober 2014

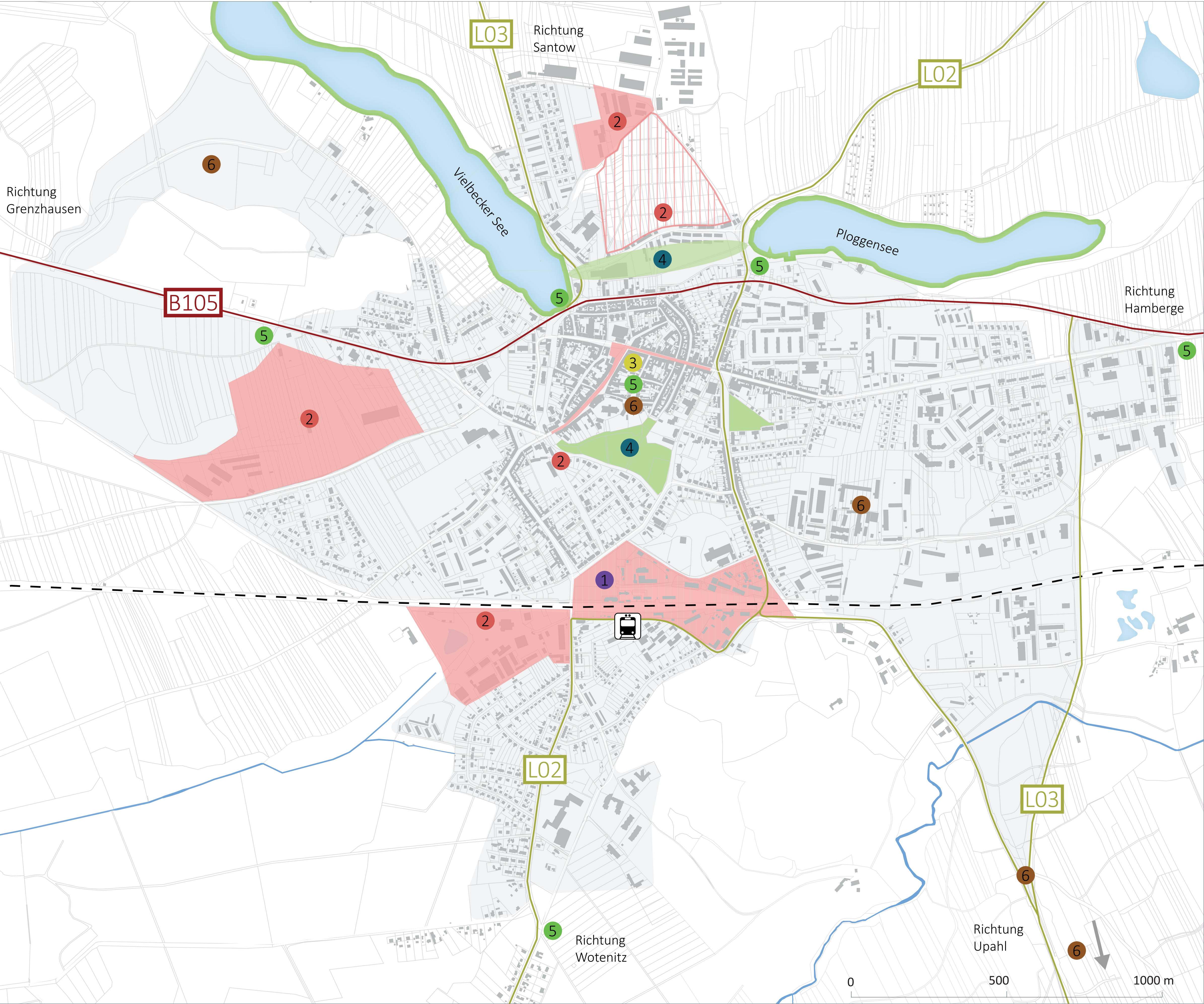






Bearbeitet von:
 Hendrik Preusche, Berlin, November 2014
 Ansprechpartner:
 Jan Schultheiß
 j.schultheiss@die-raumplaner.de

Quellen:
 Kartengrundlage: ALK Kommune Grevesmühlen
 Eigener Erhebungsstand: Oktober 2014



- Legende Übersicht
Schlüsselmaßnahmen**
- 1 Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfelds
 - 2 Stärkung des Wohnstandorts
 - 3 Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens
 - 4 Qualitätsverbesserung von Freiflächen sowie besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung
 - 5 Verbesserung der innerstädtischen Erschließung
 - 6 Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft

Bearbeitet von:
Hendrik Preusche, Berlin, November 2014
Ansprechpartner:
Jan Schultheiß
j.schultheiss@die-raumplaner.de

Quellen:
Kartengrundlage: ALK Kommune Grevesmühlen
Eigener Erhebungsstand: Oktober 2014

ISEK 2008 - Evaluation der Maßnahmen

Leitbild 1: Grevesmühlen, der Anker im Raum!

NR.	Projektbezeichnung	Status
1	Entwicklung des Bahnhofs und des Bahnhofumfeldes (SP)	in Umsetzung
2	Entwicklung der August-Bebel-Straße / Projekt Kirchturm (SP)	in Umsetzung
4	Erhalt und Festigung des Schul- und Ausbildungsstandortes (ohne Verortung)	in Umsetzung
5	Platzgestaltung des Sparkassenplatzes / Revitalisierung des Gebäudes des ehem. Kinos	in Vorbereitung
7	Schaffung von Indoor-Spielflächen (ohne Verortung)	in Vorbereitung
8	Weiterentwicklung der Freizeitangebote am Plogensee	in Umsetzung

Leitbild 2: Grevesmühlen, die wachsende Stadt

NR.	Projektbezeichnung	Status
1	Entwicklung der Wohnstadt West (SP)	in Vorbereitung
2	Entkernung und Aufwertung der Wohnquartiere in der Altstadt (ohne Verortung)	in Umsetzung
3	Qualifizierung der Geschosswohnungsbauten	in Umsetzung
4	Verbesserung der Wegeverbindungen in den Quartieren des Geschosswohnungsbaus	in Umsetzung
5	Entwicklung der Flächen südlich der Klützer Strasse für den Einfamilienhausbau	in Umsetzung
6	Entwicklung des ehemaligen Gewerbestandortes Diamant zum Wohnstandort	in Umsetzung

Leitbild 3: Grevesmühlen, die Stadt des Kleingewerbes und des Mittelstandes!

NR.	Projektbezeichnung	Status
1	Erarbeitung eines Tourismuskonzepts mit ganzheitlichen Tourismusangeboten (ohne Verortung)	in Vorbereitung
2	Qualifizierung von touristischen Leistungsträgern (ohne Verortung)	in Vorbereitung
3	Piratennetzwerk (ohne Verortung)	in Vorbereitung
4	Entwicklung der Ferienanlage auf dem Iserberg in Hamberge	in Vorbereitung
5	Wirtschaftsansiedlungskonzept (ohne Verortung)	in Umsetzung
6	Netzwerk Schule-Wirtschaft (ohne Verortung)	in Umsetzung
7	Unternehmertreffen (ohne Verortung)	in Umsetzung
10	Regionales Einzelhandelskonzept (ohne Verortung)	in Umsetzung
11	Entwicklung des Gewerbegebietes Nordwest	in Umsetzung
12	Entwicklung des Gewerbegebietes Upahl (nicht im Plangebiet)	in Umsetzung
13	Entwicklung des Areals zwischen der B 105 und der Sandstrasse	in Umsetzung

Leitbild 4: Grevesmühlen, die Stadt der kurzen Wege!

NR.	Projektbezeichnung	Status
6	Entwicklung von mobilen Versorgungskonzepten	in Umsetzung
7	Verkehrsberuhigung der Innenstadt (ohne Verortung)	in Umsetzung
8	Qualifizierung der innerstädtischen Radwege (ohne Verortung)	in Umsetzung

Leitbild 5: Grevesmühlen, die Stadt der Generationen!

NR.	Projektbezeichnung	Status
3	Weiterentwicklung des Jugend- und Freizeitzentrums	in Umsetzung
4	Entwicklung von Stadtteilzentren (ohne Verortung)	in Umsetzung
12	Aufwertung der Freiflächen "Am Lustgarten"	in Umsetzung

Leitbild 6: Grevesmühlen, die Stadt der guten Nachbarschaft

NR.	Projektbezeichnung	Status
5	Interkommunale Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden (ohne Verortung)	in Umsetzung
6	Barrierefreies Grevesmühlen (ohne Verortung)	in Umsetzung
7	Unterstützung der Grevesmühlener Vereinsarbeit (ohne Verortung)	in Umsetzung

Leitbild 7: Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!

NR.	Projektbezeichnung	Status
2	Kommunale energetische Selbstverpflichtung(ohne Verortung)	in Umsetzung
3	Weiterentwicklung des kommunalen Energiekonzeptes (ohne Verortung)	in Vorbereitung
4	Ausweitung des "Energienetzwerkes" - Einbindung des Umlandes (ohne Verortung)	noch nicht begonnen
5	Erarbeitung eines gesamtstädtischen Beleuchtungs- und Energiesparkonzeptes (ohne Verortung)	in Umsetzung

Leitbild 8: Grevesmühlen, die gute Partnerin!

NR.	Projektbezeichnung	Status
2	Ausbau des regionalen Radwegenetzes (ohne Verortung)	
3	Projekte mit anderen europäischen Städten (ohne Verortung)	
4	Verein Städtepartnerschaft (ohne Verortung)	noch nicht begonnen
5	Vernetzung mit den umliegenden Gewerbegebieten (ohne Verortung)	in Umsetzung

Leitbild(er)

Entwicklungsziel 1
Entwicklungsziel 2
Entwicklungsziel 3
Entwicklungsziel ...

Handlungsfeld 1

Handlungsfeld 2

Handlungsfeld ...

Handlungsfeldziel 1

Handlungsfeldziel 1

Handlungsfeldziel 1

Handlungsfeldziel 2

Handlungsfeldziel 2

Handlungsfeldziel 2

Handlungsfeldziel ...

Handlungsfeldziel ...

Handlungsfeldziel ...

- (1) Grevesmühlen, der Anker im Raum!
- (2) Grevesmühlen die Stadt mit Lebensqualität!
- (3) Grevesmühlen, die wachsende Stadt!
- (4) Grevesmühlen, die Stadt mit Potenzial für Unternehmer!

(5) Grevesmühlen, die Stadt der Generationen!
(6) Grevesmühlen, die Stadt der engagierten und aktiven Bürger!
(7) Grevesmühlen, die Stadt ohne Watt!
GREVESMÜHLEN IST BUNT

- (1) Stärkung der Innenstadt
- (2) Stärkung des Wohnstandortes Grevesmühlen: Schaffung neuer Wohnbauflächen, Qualifizierung der Geschosswohnungsbauviertel
- (3) Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft
- (4) Stärkung des Naherholungs- und Tourismusstandortes
- (5) Schaffung attraktiver Freizeiträume

- (6) Verbesserung der innerstädtischen Erreichbarkeit
- (7) Entwicklung der Identifizierung mit Grevesmühlen
- (8) Qualifizierung von sozialen Angeboten
- (9) Qualifizierung von kulturellen Angeboten
- (10) Ausbau und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- (11) Ausbau zum autarken Energiestandort

Wohnen u. Lebensqualität

Stärkung der Attraktivität des Wohnstandorts Grevesmühlen, insbes. Innenstadt

Ausbau Freizeitaktivitäten

Ausweisung neuer Wohngebiete

Unterstützung Vereinsarbeit

Jugend und Bildung

Erhalt und Qualifizierung der Schul- und Ausbildungsstandorte

Wirtschaft und Energie

Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels

Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Ausbau Infrastruktur und erneuerbarer Energien

Verbesserung der regionalen und internationalen Vernetzung

Kultur

Schaffung von kulturellen /sozialen Treffpunkten und Verweilbereichen

Schaffung qualitätsvoller Angebote in Eigenverantwortung

Verkehr

Verbesserung Radfahrer- und Fußgänger-
freundlichkeit u. Mobilitätsinfrastruktur

Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt

Tourismus

Erhöhung der touristischen Sichtbarkeit
Grevesmühlens

Ausbau der touristischen Angebote

Ausbau der touristischen Infrastruktur

Verbesserung des Images

Stadtbild, Stadtstruktur und öffentlicher Raum

Umbau der Wismarschen Straße zur Mischverkehrsfläche

Erhalt und Weiterentwicklung des Stadtbilds/des (bau)kulturellen Erbes

Aufwertung durch Beleuchtung

Aufwertung, Pflege und Belebung des öffentlichen Raums

Verbesserung der Erlebbarkeit von Plogensee/Vielbecker See

- (1) Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofumfelds
- (2) Stärkung des Wohnstandorts
- (3) Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens

- (4) Qualitätsverbesserung von Freiflächen sowie besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung
- (5) Verbesserung der innerstädtischen Erschließung
- (6) Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft

OZ-Forum am 3. November: Diskussion zur Stadtentwicklung

Grevesmühlener Lehrer, Politiker, Unternehmer und die Pastorin setzen sich mit der Zukunft der Stadt auseinander.

Grevesmühlen – Die Debatte um die Entwicklung von Grevesmühlen im Rahmen der Foren, präsentiert durch die OSTSEE-ZEITUNG, geht weiter. Nachdem im Frühjahr junge Leute über ihre Heimatstadt und die Region diskutierten, kommen am 3. November Politiker, Unternehmer und Pastorin Maria Harder zu Wort.

Das Thema der Veranstaltung, die durch das Pressehaus in Grevesmühlen moderiert wird: die Stadtentwicklung. Grevesmühlen muss um weitere Fördermittel zu erhalten, ein so genanntes Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Isek) vorlegen. Langer Name, kurzer Sinn – es geht schlichtweg darum, die Ziele der Stadt zu definieren. Das ist bereits 2007 einmal geschehen. „Damals wurden etwa 50 Ziele festgeschrieben, 20 davon haben wir erreicht“, sagt Grevesmühlens



Ralf Bendiks



Maria Harder



Heiko Subat

wicklungskonzept. Ziel des Abends, der um 19 Uhr im Saal des Vereinshauses beginnen soll, ist es, zusammen mit den Besuchern die Ziele zu definieren und den Stadtvertretern Empfehlungen mit auf den Weg zu geben.

Denn die endgültige Entscheidung über das Stadtentwicklungskonzept treffen die Fraktionen. „Wir wollen Anregungen geben, Ideen sammeln und vielleicht den einen oder anderen Punkt ansprechen, der in den öffentlichen Sitzungen nicht so ausführlich diskutiert werden kann“, betont Michael Prochnow, Leiter des Pressehauses Grevesmühlen.

"OZ" v. 8.10.2014

Infos zur Grundschule

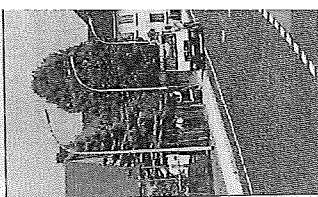
Fritz-Reuter-Schule lädt bereits ab 9.15 Uhr Grevesmühlener – Am kommenden Sonntag laden die beiden Grevesmühlener Grundschulen zum Tag der offenen Tür ein. Zusätzlich zu der Vorstellung von 10 bis 11.30 Uhr gibt es in der Grundschule Fritz-Reuter eine gesonderte Informationsveranstaltung für die Eltern, die die Schule besichtigen.

Im Anschluss können auch Kinder der Schule und die Eltern der Grundschule besichtigen.

Neue Straßennamen

Bauausschuss befasst sich mit Straßenbenennung

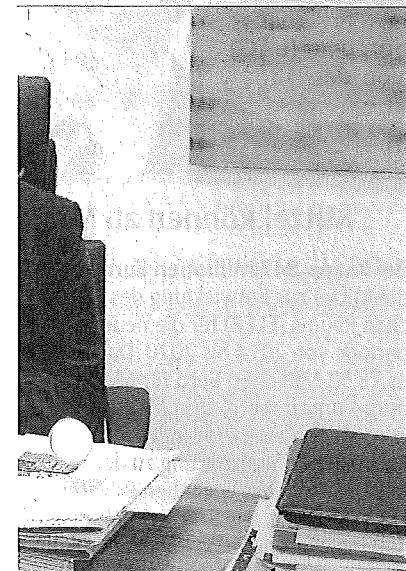
Grevesmühlen – Um die richtige Schreibweise von Straßennamen in Grevesmühlen geht es morgen auf der Sitzung des Bauausschusses. Konkret geht es um die Benennung der Gebhardtstraße beziehungsweise den Gebhardweg. Die neue Schreibweise lautet nach Angaben der Stadtverwaltung: Gebhardtstraße und Gebhartweg. Zudem geht es um die städtebaulichen Maßnahmen. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Beratungssaal des Rathauses.



Aus der Gebhardtstraße.

zieht Bilanz

30 Termine absolviert. Ab heute gönnt sich
keine Verschnaufpause auf Usedom.



h 100 Tagen fest in der Hand. Für
Foto: Ina Schwarz

im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der besteht derzeit zu 85 Prozent aus der Schülerbeförderung. „Wir brauchen einen wirklichen Nahverkehr, der für die Bürger da ist“, so die Landrätin. „Was mich derzeit umtreibt, ist die Finanzierung. Das Risiko muss überschaubar bleiben. Was nützt ein schönes Konzept, wenn da auf der anderen Seite ein finanzielles Loch das Leben schwer macht.“

Klare Worte auch in Sachen Erweiterungsbau. „Die Gefahr läuft gegen null, dass es sich um einen überdimensionierten Bau handelt, der nicht benötigt wird“, erklärt Kerstin Weiss. Die Landrätin bittet

Biografisches

Kerstin Weiss ist ein Kind der Ostsee. Sie wurde im Juli 1965 in Boltenhagen geboren. 1989 machte sie ihren Abschluss als Lehrerin. Es folgte ein Forschungsstudium als berufsbegleitende Fortbildung zur „Staatlich anerkannten Sozialpädagogin“. Seit Februar 1991 ist sie für den Landkreis tätig, zunächst im Jugendamt, dann als Leiterin des Fachdienstes Bildung und Kultur. Seit 2008 war Kerstin Weiss 2. Stellvertreterin der Landrätin und als Beigeordnete Leiterin des Fachbereiches Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit. Von 1997 bis 2004 war sie ehrenamtliche Bürgermeisterin in Dassow, bis 2008 in der dortigen Stadtvertretung engagiert. Sie hat zwei erwachsene Kinder (17 und 25 Jahre).

jene, die anderer Auffassung sind, ihr Veto zügig vorzubringen: „Denn die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und kosten Geld.“ Acht Millionen wird das Projekt kosten. „Die Abrissgenehmigung für das Kutscherhaus ist jetzt endlich da“, freut sich Kerstin Weiss. Vorbescheide für den Erweiterungsbau und den Parkplatz (71 Stellplätze), der zusätzlich kostet, liegen von der Stadt Wismar vor.

Auch die Asylbewerberproblematik zeigt sich brisant. „Es werden mehr“, so Kerstin Weiss. „Wir müssen als Kreis nun auch verstärkt auf dezentrale Unterbringung setzen.“



●● Kerstin Weiss ist offen auf Fraktionen zugegangen. Sie setzt Bewährtes fort

und versucht, Dinge neu zu strukturieren.“

Björn Griese, Fraktion Die Linke



●● Manchmal ist die neue Landrätin sehr spontan beim Ansetzen von Terminen.

Doch der Informationsfluss ist gut und konstruktiv.“

Dietmar Hocke, Fraktion LUL

Radbahn abgekommen, teilte die Polizei mit. Sie streifte einen Baum und stürzte mit dem Wagen einen Abhang fast vier Meter hinab. Anschließend überschlug sich der Wagen zweimal und blieb auf den Rädern stehen. Die 65-Jährige wurde ins Krankenhaus gebracht.

Als Unfallursachen schloss die Polizei unangepasste Geschwindigkeit oder den Einfluss von Alkohol aus. Der Schaden wird auf etwa 25 000 Euro geschätzt.

Grevesmühlens Einwohner sollen mitreden

Grevesmühlen – Die Stadtverwaltung Grevesmühlen ruft alle Einwohner auf, sich mit eigenen Ideen an der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) zu beteiligen. Am 3. November findet dazu mit dem OZ-Forum zum Thema „Verkehr und Mobilität“ der Auftakt zu diesem Prozess statt. Zwei Wochen später, am 15. November, können die Bürger bei der Bürgerkonferenz „Stadtgespräch“ mitreden. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben, teilte die Stadtverwaltung mit.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist ein Rahmenplan, der alle städtischen Themen umfasst und konkrete Ziele für die nächsten Jahre formuliert. Diese Ziele sollen mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt werden. Ziel ist es laut Stadt, eine nachhaltige Entwicklung für eine qualitätsvolle Lebensumgebung zu schaffen. In den kommenden fünf Monaten wird deshalb die Verwaltung gemeinsam mit den Vereinen, Unternehmen und Einwohnern die Fortschreibung des ISEK für die nächsten Jahre erarbeiten. Unterstützt wird die Stadt dabei durch das Fachbüro „die raumplaner“ aus Berlin. Außerdem wird es auf der Internetseite der Stadt einen Auftritt zum Prozess geben, der über den aktuellen Stand und über Termine informiert.

● Weitere Informationen im Internet unter www.grevesmuehlen.de

02.17.10.14

abad
res-
d
n.

178 von 190 in Zusammenstellung

OZ-Forum am 3. November: Diskussion zur Stadtentwicklung

Grevesmühlener Lehrer, Politiker, Unternehmer und die Pastorin setzen sich mit der Zukunft der Stadt auseinander.

Grevesmühlen. Die Debatte um die Entwicklung von Grevesmühlen im Rahmen der Foren, präsentiert durch die OSTSEE-ZEITUNG, geht weiter. Nachdem im Frühjahr junge Leute über ihre Heimatstadt und die Region diskutierten, kommen am 3. November Politiker, Unternehmer und Pastorin Maria Harder zu Wort.

Das Thema der Veranstaltung, die durch das Pressehaus in Grevesmühlen moderiert wird: die Stadtentwicklung. Grevesmühlen muss, um weiter Fördermittel zu erhalten, ein so genanntes Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) vorlegen. Langer Name, kurzer Sinn - es geht schlichtweg darum, die Ziele der Stadt zu definieren. Das ist bereits 2007 einmal geschehen. „Damals wurden etwa 50 Ziele festgeschrieben, 20 davon haben wir erreicht“, sagt Grevesmühlens Bauamtsleiter Lars Prahler. Zwei davon sind beispielsweise die Öffnung des Kirchturms für Besucher und die Sanierung des Bahnhofsgebäudes. „Jetzt wollen wir darüber sprechen, welche Ziele wir weiterverfolgen und welche wir neu definieren“, so Prahler.

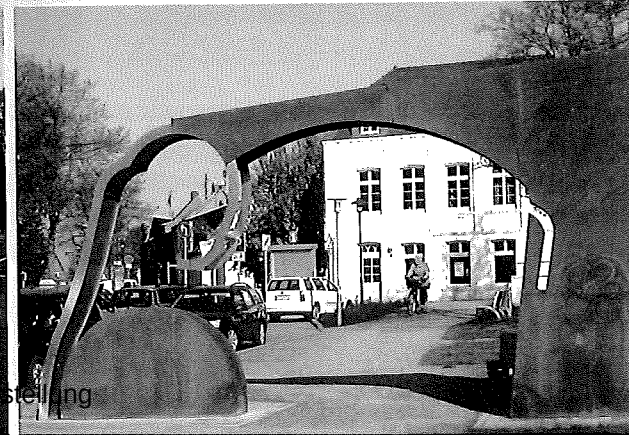
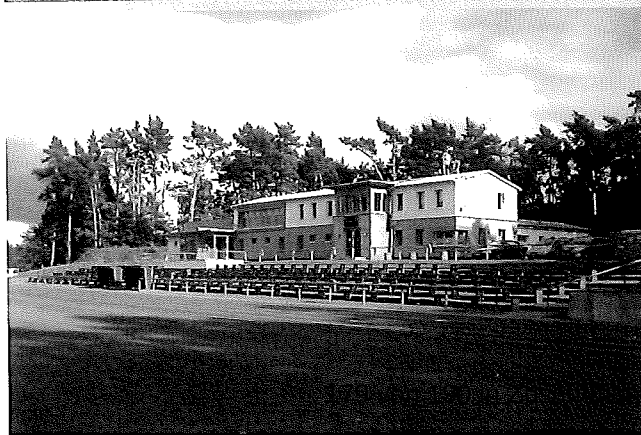
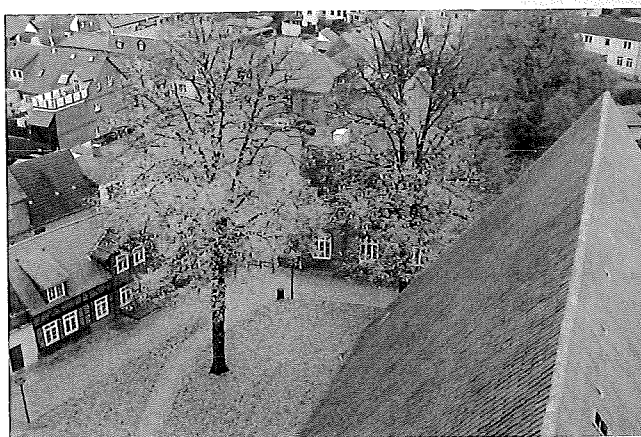
Dazu sitzen auf dem Podium neben Pastorin Maria Harder, Lehrer Ralf Bendiks, Unternehmer Heiko Subat, Bauamtsleiter Lars Prahler und eine Expertin für das Stadtentwicklungskonzept. Ziel des Abends, der um 19 Uhr im Saal des



OSTSEE-ZEITUNG
— MEDIENHAUS —

Vereinshauses beginnen soll, ist es, zusammen mit den Besuchern die Ziele zu definieren und den Stadtvertretern Empfehlungen mit auf den Weg zu geben.

Denn die endgültige Entscheidung über das Stadtentwicklungskonzept treffen die Fraktionen. „Wir wollen Anregungen geben, Ideen sammeln und vielleicht den einen oder anderen Punkt ansprechen, der in den öffentlichen Sitzungen nicht so ausführlich diskutiert werden kann“, betont Michael Prochnow, Leiter des Pressehauses Grevesmühlen.





Ortschronist gibt neues Buch heraus
Der Grevesmühlener Eckart Redersborg veröffentlicht jetzt ein Buch über Klütz. **Seite 10**

9

Dienstag,
4. November 2014

OZ-Forum in Grevesmühlen – 90 Gäste im Vereinshaus

Ein Plan für die Zukunft

Fußgängerzone, Radwege oder ein Pirat auf dem Marktplatz? Ideen für die ehemaligen Kreisstadt gibt es viele.

Von Robert Niemeyer

Grevesmühlen – In Zeiten klammer Kassen wird es für Kommunen immer schwieriger zu gestalten. Doch gesehen vom lieben Geld ist es zumindest vorteilhaft, wenn Gemeinden auch eine Vorstellung davon haben, in welche Richtung sie sich zukünftig bewegen wollen. Beim OZ-Forum in Grevesmühlen ging es gestern Abend um diese Frage. Gut 90 Grevesmühlener nutzten im Luis-Reuter-Saal die Gelegenheit, die Zukunft der ehemaligen Kreisstadt zu diskutieren. Es war der Auftakt zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Gemeinsam mit den Gästen auf dem Podium wurden einige interessante Ideen gesammelt.

Auf dem Podium saßen Grevesmühlens Bauamtsleiter Lars Prahler, Unternehmer Heiko Subat, Ralf Bendiks, der stellvertretende Leiter der Grundschule „Fritz Reuter“, Pastorin Maria Harder und Sabine Slapa vom Berliner Planungsbüro „die raumplaner“, das das ISEK gemeinsam mit der Stadtverwaltung entwickelt. „Aber das Herz der Stadt sind die Bürger“, sagte Sabine Slapa. Und die sollen in den kommenden Monaten mitreden dürfen.

Inhaltlich wurde durchaus kontrovers diskutiert. Einmal mehr ging es das Thema Fußgängerzone in Wismarschen Straße. Für und Wider gibt es auf allen Seiten. „Radfahren in der Innenstadt ist ein Abenteuer“, sagte Ralf Bendiks. „Mit einer Fußgängerzone stirbt die Innenstadt aus“, sagte dagegen Heiko Subat. Möglicherweise könnte eine Zwischenlösung die Verkehrssituation entspannen. Andreas Schön, Vorsitzender des Gewerbe-, Handels- und Industrievereins, schlug vor, auf einer Straßenseite die Parktaschen wegzunehmen, um mehr Platz zu schaffen. Eine Fußgängerzone lehne er ab, obgleich er eingestand, dass nicht alle Gewerbetreibenden des Zentrums das so sehen. Lars Prahler stellte zumindest in Aussicht: „Wenn die Bürger etwas wollen, sind wir als Verwaltung die letzten, die sich sperren.“

Passend dazu ging es auch um die Radwege in der Stadt. „Ich hoffe, dass die Stadt auf das Thema aufspringt“, sagte Heiko Subat. Das käme nicht nur den Bürgern, sondern auch dem Tourismus zugute. Lars Prahler kündigte an, dass es punktuell Verbesserungen geben werde. „Grevesmühlen ist im Vergleich nicht so schlecht aufgestellt“, sagte er.

Schwieriger sei es dagegen, Investoren zu gewinnen. „Grevesmühlen ist touristisches Hinterland“, sagte Heiko Subat. Die Ostsee sei der Mag-



Die Podiumsgäste: (v. l.) Bauamtsleiter Lars Prahler, Pastorin Maria Harder, Ralf Bendiks (stellvertretender Schulleiter der Fritz-Reuter-Grundschule), Unternehmer Heiko Subat und Raumplanerin Sabine Slapa aus Berlin.

Fotos: Jana Franke/Archiv

net in der Region. Dennoch gab es zuletzt Ansiedlungen, etwa im Gewerbegebiet Nordwest an der B105. Wichtiger sei aber, dass Grevesmühlen ein Ort zum Leben ist. „Eine Stadt, in der sich die Bürger wohlfühlen, zieht auch Gäste nach“, so Subat weiter. Seiner Ansicht nach müsse das Zentrum gestärkt werden, etwa mit einem Kunstwerk auf dem Marktplatz. Subat schlug mit Blick auf das Freiluft-Theater spaßeshalber einen acht Meter hohen Piraten vor. „In der einen oder anderen Hinsicht muss Grevesmühlen mutiger sein.“

Doch nicht nur der Marktplatz dürfe eine Rolle spielen. Laut Maria Harder stecke im Platz um die Kirche einiges Potenzial für Gäste, über den offenen Kirchturm hinaus. „Es sind noch viele Chancen da.“

Die Voraussetzungen für eine positive Weiterentwicklung seien jedoch gegeben. Lars Prahler berichtete von seinen Erfahrungen: „Viele erzählen mir, dass Grevesmühlen eine liebenswerte Kleinstadt ist.“ Der erste Eindruck sei oft positiv. Auch die Veranstaltungen in der Stadt seien stets gut besucht. „Die Menschen kommen.“ Oftmals würden es die Grevesmühlener jedoch nicht verstehen, das Potenzial zu nutzen. „Die



Andreas Schön, Vorsitzender des Gewerbe-, Handels- und Industrievereins

Bei einer Fußgängerzone in der Wismarschen Straße bekomme auch ich kalte Füße.“

Bürger dürfen ruhig etwas kreativer sein“, sagte Prahler. Und, so Maria Harder: „Die Stadt muss auch nach außen strahlen. Sie soll eine offene und vielfältige Stadt bleiben.“

Für Wohnraum, ein in der Vergangenheit oftmals ebenfalls heiß diskutiertes Thema, werde mittlerweile gesorgt. „Einiges, was wir vor Jahren nicht umsetzen konnten, können wir jetzt umsetzen“, sagte Lars Prahler. Er verwies auf das neue Wohngebiet an der Klützer Straße oder geplante Wohngebiete auf dem Gelände des Sägewerks oder am Börzower Weg. Darüber hinaus würde das Beispiel ehemalige Sparkasse in der August-Bebel-Straße zeigen, dass sich auch in Sachen zentrumsnahes Wohnen etwas bewege. Dort baut die Wohnungsbau-Gesellschaft (Wobag) neu.



Gut besucht: Das Forum im Vereinshaus in Grevesmühlen verfolgten gestern Abend etwa 90 Gäste.

Nächstes Bürgerforum am 15. November

Das sogenannte Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist notwendig, um auch künftig Fördertöpfe anzapfen zu können. Im kommenden Jahr soll das ISEK für Grevesmühlen fertiggestellt sein. In einem weiteren Bürgerforum der Stadtverwaltung am 15. No-

vember in der Fritz-Reuter-Schule (10 bis 14 Uhr) sollen die Ideen konkretisiert werden.

Das letzte Mal war das ISEK 2008 fortgeschrieben worden. Erstmals erstellt wurde es 2002.

180 von 190 in Zusammenstellung

Kreisverkehr am Amtsgericht wird Freitag übergeben

Konferenz in Grevesmühlen

Mitreden ist auf der Bürgerkonferenz
ausdrücklich erwünscht.

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Braucht Grevesmühlen eine Fußgängerzone? Wie lässt sich die Stadt attraktiver gestalten für Einwohner und Besucher? Welche Rolle soll und kann der Bahnhof spielen? Soll der Klützer Kaffeebrenner bis nach Grevesmühlen durchfahren?

Diese und viele andere Fragen sollen am Sonnabend, 15. November, auf der Bürgerkonferenz in der Fritz-Reuter-Grundschule diskutiert werden. Die Stadt lädt alle interessierten Bürger ein, über ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen zu sprechen.

„Ab 10 Uhr werden wir im Rahmen der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes mit möglichst vielen Bürgern diskutieren, wo die Stadt jetzt steht, in zehn Jahren stehen soll und welche konkreten Projekte daraus abgeleitet werden können“, formuliert Grevesmühlens Bauamtsleiter Lars Prahler das Anliegen der Verwaltung.

Denn Ideen gibt es genug, die Frage ist nur, wie aus diesen Ideen auch konkrete Projekte werden können. „Dabei werden alle, die sich beteiligen wollen, auch zu Wort kommen können. Jede Idee wird diskutiert werden“, betont der Bauamtsleiter.

Dass das keine Floskeln sind, das hat die Stadt bereits bei der ersten Bürgerkonferenz im Jahr 2008 gezeigt. Damals wurden durch die Einwohner die Leitbilder von Grevesmühlen festgelegt und die einzelnen Vorhaben mit Prioritäten versehen. 50 Projekte waren es damals insgesamt – mehr als die Hälfte davon wurde bis heute umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Öffnung des Kirchturms und die Sanierung des Bahnhofs.

Dass Grevesmühlen seine Bürger zu solch einer Beteiligung aufruft, ist regional betrachtet eher die Ausnahme. „Soweit ich weiß, sind wir die einzigen, die diesen Weg gehen“, sagte gestern Bürgermeister Jürgen Ditz (parteilos).

„Die Resonanz auf den vorangegangenen Veranstaltungen hat

gezeigt, dass es gut und richtig ist, die Leute bei den Planungen mitzunehmen. Ich hoffe, dass auch am Sonnabend viele Einwohner dabei sein werden.“

Auf eine rege Beteiligung und viele neue Ideen setzt auch Lars Prahler: „Vor allem von denjenigen, die sich ansonsten nicht trauen, sich an öffentlichen Diskussionen zu beteiligen.“

Die Veranstaltung ist bis 14 Uhr geplant. Nach einer kurzen Einführung in das Thema werden Aufgabenschwerpunkte festgelegt und dann in Kleingruppen im Detail besprochen. Wie Lars Prahler betont, sei es kein Problem, wenn Leute später dazustoßen oder früher gehen. „Die Arbeitsgruppen und Beratungen sind jederzeit für alle offen.“ Betreut wird die Veranstaltung vom Büro „raumplaner“ aus Berlin, die bereits das erste Konzept in Grevesmühlen mitgestaltet haben.

Im Rahmen des Forums der OSTSEE-ZEITUNG vor wenigen Tagen hatte Lars Prahler darauf hingewiesen, dass zwar ein Teil der Ideen aus dem ersten Konzept umgesetzt beziehungsweise begonnen worden seien, „aber es gibt natürlich auch noch etliche Dinge, die wir anfassen müssen“. Dazu gehören unter anderem die fehlenden Radwege in Grevesmühlen und der nahen Umgebung. Pastorin Maria Harder, passionierte Radlerin, hatte Grevesmühlen zwar für sein Flair gelobt. „Aber Radfahren ist in den meisten Fällen nur auf dem Bürgersteig möglich.“

Ablauf der Konferenz

Beginn der Bürgerkonferenz ist am Sonnabend um 10 Uhr im Gebäude der Fritz-Reuter-Grundschule in Grevesmühlen. Nach einer Einleitung durch die Experten werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den einzelnen Themenbereichen befassen. Das Ende der Veranstaltung ist zwischen 14 und 15 Uhr geplant. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.



Frank Streif sortiert frisches Tannengrün.

Tannengrün auf dem Fo

Gostorf – Auch wenn die Temperaturen leicht sind, der erste Frost dürfte bald kommen. Haus und im Garten zu schützen, bietet das Tannengrün an. Erhältlich sind die Verkaufszeiten des Forstamtes: und zwar tä

02 Wismar 13.11.14

her Kirchenladen, Kapelle 27: 10.00-18.00 Offener Kaffee; 15.00-18.00

KT/SENIOREN» Bürgerkonzert, Am Schnakenweg 10: 10.00-17.00 Skatenspielen für

s der Volkssolidarität, Theater-Str.: 11.00-12.30 Mitmachen; 13.00-17.00 Kartenspielen; 14.00-17.00 Tanz für alle, auf haben

UNGEN» AWUS mobile, Schweriner Str. 31: Gemeinschaftsausstellung Künstler, es stellen Marie Hoffmann, Dr. Reginachim Rozal, Christian Beh-

erie Weyer.Westendorf, 36: 10.00-17.00 Malerei von Anja Weyer und Uwe

, Alter Hafen: 0 Unter freiem Himmel - n Ute Laum

inter n Rathaus, Hinter aus 8, 038 41/22 60 62: 10 Malerei und Grafik von autenschläger

unter der Stadtwerke, La- la: 9.00-18.00 Bilder von e aus Kirchdorf

Mecklenburg-Nordwest, t 14/15: 8.30-18.00 „Tanz n II“, Malerei von Andreas

iv (Eingang über die Ger- e), Altwismarstraße 7 - 17: 0 Euch zuhause aber schüt- Feldpostkarten aus dem 1.

d Raiffeisenbank, Mecklen- r. 12-16: Kunst bei uns - Olaf

HEKEN» Stadtbibliothek ughaus, Ulmenstraße 15: .00

W UNK» Ev. Kirche: 16.30 est

URG LLUNGEN» Amtsgebäude: 20, 13.00-15.30 Cartoon-Aus- zum Datenschutz, Bilder des risten Reinhard Alff

LOSTER UNKT/SCHÜLERTREFF» icheune am Klosterhof: 7.00 Gitarrengruppe für Kin-

ELLUNGEN» Rathaus: .00, 14.00-15.30 „Das Auge in ind Farbe“, realistische Land- malerei von Walter Schreiber

REN MECKLENBURG» ria Ratz (73) W» Willi Gollatz (86) LEINEN» Gerda Hadler (82); iredt (81);

OZ LOKAL

Grevesmühlen und die Region



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/77 878 860
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Ulrike Oehlers
ulrike.oehlers@pressehaus-gre.de

Halbdunkler Monat

In diesen Tagen scheint die Sonne gar nicht richtig aufzugehen. Der November macht seinem Ruf alle Ehre: Er ist trist, alles wirkt grau in grau, und das Licht kann eigentlich den ganzen Tag über eingeschaltet bleiben. Ich kämpfe allerdings mit mir, denn irgendwas sträubt sich bei mir dagegen, schon mittags das Licht einzuschalten. Manchmal bleibe ich eisern und dann halt im Halbdunkeln. Man weiß ja, wo die Dinge stehen, die man so braucht, also geht's vorübergehend auch, wenn man nur eine grobe Orientierung erhält. Jedenfalls zuhause. Auf der Straße bitteschön immer mit Licht!

Trübsinnig? Nein, eigentlich nicht, denn es dauert ja nur noch paar Tage, bis die Kerzen angezündet werden. Wer jetzt nicht reich ist, da der Sommer geht, wird immer warten und sich nie besitzen, das hat Rainer Maria Rilke geschrieben, und es ist ermutigender als das, was Friedrich Nietzsche zu diesem Thema zu sagen hatte: „Dies ist der Herbst: der bricht dir noch das Herz! Fliege fort! fliege fort!“

— VOR ZEHN JAHREN —

17. November 2004: Der Haushalt der Kreisstadt für das kommende Jahr ist ausgeglichen. Das teilte Kämmerin Kristine Lenschow auf der Sitzung des Finanzausschusses mit. Der Entwurf für 2005 benötigt nur noch den Segen der Stadtvertreter, die am 13. Dezember über die Vorlage aus der Kämmererei abstimmen werden. Damit gehört Grevesmühlen zu den wenigen Kommunen im Land, die im kommenden Jahr über einen ausgeglichenen Haushalt verfügen. Finanziell steht die Stadt somit auf gesunden Beinen. Auch wenn der Ausgleich ein finanzieller Kraftakt war. Denn noch bis vor wenigen Wochen klappte in dem Entwurf ein Loch von rund 1,6 Millionen Euro.

LOKALES WETTER

8° | 9°

Bürger sammeln Visionen für ihre Stadt

Rund 50 Teilnehmer brachten bei Konferenz Ideen ein. Jugendliche wünschten sich Kino, Ältere Markt am Sonabend.

Von Ulrike Oehlers

Grevesmühlen – Grevesmühlen ist eine Kleinstadt, und dabei soll es auch bleiben. Die Einkaufsstraße soll aufgewertet werden, große Handelsketten wären einer Kleinstadt aber nicht angemessen. Dies war einer der Leitgedanken, die Bürger am Sonabend bei der Bürgerkonferenz in der Fritz-Reuter-Schule formulierten.

Die Mitarbeiter des von der Stadt beauftragten Berliner Planungsbüros „die raumplaner“ leiteten die drei Arbeitsgruppen, in denen Visionen für Grevesmühlen entstehen durften. Nur rund 50 Einwohner waren dem Aufruf gefolgt und wollten bei der Konferenz an der zweiten Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) mitwirken. Darunter Stadtvertreter und andere Funktionsträger.

Sabine Slapa, Geschäftsführerin der „raumplaner“, fand die Teilnehmerzahl zwar auch eher niedrig. Doch sie betonte: „Es ist wichtig, dass wir gute Ergebnisse erzielen. Wenn nur 50 Leute kommen, bedeutet das nicht, dass man keine guten Ergebnisse erzielt.“ Sie fand es bemerkenswert, dass auch vier Jugendliche gekommen waren, und kündigte an, dass noch einmal gezielt mit den jüngeren Grevesmühlern gearbeitet werden soll.

Die vier, die jetzt schon dabei waren, wünschten sich ein Kino für Grevesmühlen, allerdings kein 08/15-Lichtspieltheater, sondern eines, das sie selber mit einem Programm nach eigenem Geschmack bespielen wollen. Für den Jugendklub, der in näherer Zukunft in den Bahnhof umziehen soll, gab es auch einen Vorschlag: Das dann leer stehende Gebäude könnte als

Hort genutzt werden, da die vorhandenen Hortplätze knapp sind.

Auch für den Wochenmarkt gab es konkrete Vorstellungen. Konferenzteilnehmer malten sich aus, dass dieser am Sonabend und nicht während der Woche stattfinden sollte. Es sollten regionale Produkte angeboten werden, und der Markt könnte zugleich ein sozialer Treffpunkt werden.

Stadtstruktur, Kultur, Wohnen und Tourismus – so lautete die Überschrift für eine der Arbeitsgruppen. In einer weiteren Gruppe wurde über Soziales, Arbeit und Wirtschaft diskutiert, und die dritte Gruppe befasste sich mit Verkehr, Umwelt und Energie. Wer wollte, durfte zwischendurch wechseln, zumal bereits zu Beginn der Veranstaltung der Vorschlag kam, über Tourismus in allen drei Arbeitsgruppen zu sprechen.

Bei der ersten Fortschreibung des ISEK im Jahr 2008 hatte der Tourismus kaum eine Rolle gespielt. Wie Sabine Slapa zur Einleitung sagte, dominierten seinerzeit vor allem die Themen Wirtschaft und Verkehr. 18 der 20 für diesen Bereich formulierten Projekte sind tatsächlich umgesetzt worden. Neun der zehn Projekte aus dem Feld Stadtbild und Stadtstruktur wurden umgesetzt und acht von zehn aus dem Bereich Wohnen und Energie. Dieses Fazit der ersten Fortschreibung sei „sensational“. Das ist eine Quote, mit der Sie im Ministerium richtig punkten können. Dort sollen immerhin auch die Fördermittel bewilligt werden.

Die Geschäftsführerin des Planungsbüros machte deutlich, dass deshalb auch landespolitische Themen abgedeckt werden müssten. Es soll noch weitere Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung geben.

Ohne Konzept kein Geld

Um Fördermittel erhalten zu können, hat Grevesmühlen seit 2002 ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Es wurde 2008 erstmals fortgeschrieben, schon damals wurde das Berliner Büro „die raumplaner“ beauftragt. Jetzt geht es um die zweite Fortschreibung, bei der Leitziele für den Zeitraum bis zum Jahr 2020 formuliert werden sollen. Diese werden jedoch jetzt erst in einem Expertenworkshop erarbeitet – bei einer Hollandreise am dritten Adventswochenende. Interessierte Bürger können ebenfalls mitfahren.



Jürgen Schulte (55), Grevesmühlen

Ich erwarte, dass die Bürger stärker beteiligt werden.“



Thomas Klemp (49), Grevesmühlen

Ich wünsche mir, dass die Kommunikation zwischen Bürgern und Stadt auf Augenhöhe und fair abläuft. Dass die Bürger auch gehört werden.“



Ute Debold (50), Grevesmühlen

Mir ist besonders wichtig, dass junge Leute, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, gerne wieder nach Grevesmühlen kommen. Dass Grevesmühlen ihr Lebensmittelpunkt bleibt.“



Werner Küsel (60), Grevesmühlen

Mir geht es vor allem um sinnvollen Umgang mit Energie. Um sparsamen Einsatz der Ressourcen.“



Sabine Slapa (l.) erläuterte den Teilnehmern zur Einleitung die Hintergründe und den Ablauf des Forums.

Fotos (5): Ulrike Oehlers



Nachwuchs fit gemacht

81 junge Mitglieder der Feuerwehren im Schönberger Land nahmen am Fit-for-fire-Tag teil. Seite 11



Sandra Eichberg bei der Arbeit.

1400 Hain gese

Dassow – 30 Freiwillige unterstützten garten“ am Sonabend dabei, 1400 F um den Dassower Rosengarten zu s Sommer angebrachten Zaun verschö den“, erklärt Vereinsmitglied Sandr seit einem Jahr.

Seminar zum Thema Demenz

Linken protestieren vor dem Amtsgericht

182 von 190 in Zusammenarbeit

vergnügen einzunehmen. Die Jagd endet mit der Streckenjagd und anschließendem Schützenselbstleben.

Tannengrün

bei Steffen Behl

Grevesmühlen – Forstingenieur Steffen Behl bietet am Sonnabend, 22. November, wieder Tannengrün in seiner Schöpfung an. Vor dem ehemaligen Ex-Kohr-Gelände zwischen Grevesmühlen und Börzow ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Der Tannenbaumverkauf startet Anfang Dezember.

Imkerverein wertet

das Jahr 2014 aus

Grevesmühlen – Der Imkerverein Grevesmühlen führt am Sonnabend, dem 22. November, eine Versammlung zur Jahresplanung durch. Beginn ist um 14 Uhr in der Grillbar am Bleicherberg. An diesem Abend werden auch die Jahresbeiträge für 2015 kassiert.

Hans Modrow hält

Vortrag in Wismar

Wismar – Der ehemalige Ministerpräsident der DDR, Hans Modrow, spricht am Mittwoch, dem 26. November, zum Thema „Aufbruch und Ende – Wobin steuert die BRD?“. Beginn ist um 15.30 Uhr im Konferenzraum des Technologie- und Gewerbezentrum, Alter Hafen 19 in Wismar.

OSTSEE-ZEITUNG

Grevesmühlener Zeitung

Redaktions-Telefon:
03 881 78 78 80
Redaktions-Fax:
03 881 78 78 81 (Grevesmühlen)
03 88 21 78 81 (Schönberg)
E-Mail:
lohnredaktion.grevesmuehlen@ostsee-gra.de

Sie erreichen unsere Redaktion
Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 11 – 16 Uhr

Lohnredaktion:
August-Bebel-Str. 11, 23506 Grevesmühlen
Am Markt 12, 23523 Schönberg

Leiter der Lohnredaktion:
Michael Prochnow (03 881 78 78 874)

Silberverleiher:
Jana Franke (466)

Redaktions-
Ulrich Oehlers (4850)
Cornelia Rott (4822)
Robert Nimmeyer (4824)
Michael Prochnow (4849)
Malte Bahk (4849)

Jürgen Leuz (03 88 28/55 60)

Geschäftsstelle
Verlagsgesellschaft Grevesmühlen
August-Bebel-Str. 11
23506 Grevesmühlen

Renate Kruse/Gudrun Graus
Telefon 038 81/78 78 870
Telefax 038 81/78 78 875

E-Mail:
lohnredaktion.grevesmuehlen@ostsee-gra.de

Öffnungszeiten Service-Center
Mo – Do 9 – 12.30 Uhr / 13.30 – 17 Uhr,
Fr – Sa 9 – 12.30 Uhr / 13.30 – 16 Uhr

Verlagsgesellschaft Grevesmühlener Zeitung:
Mathias Pries (03 841 / 415 601)

Leserservice: 03 81 / 38 303 015
Anzeigenannahme: 03 81 / 38 303 016
Tiefdruckservice: 03 81 / 38 303 017

Grevesmühlen – Wismar. Die stimmungsvollen Abend. Der Eintritt zu Cross Jazz Company am Sonnabend, dem 29. November, im Grevesmühlener Rathaus-Saal. Viele Musiker haben ihre Wurzeln in Soul. Die Mischung aus verschiedenen Musikstilen ist unter www.cross-jazz-company.com

Vom digitalen Info-System bis zur Freilegung eines Wasserlaufes

Bürgerkonferenz zum Grevesmühlener Stadtentwicklungskonzept brachte viele Vorschläge. Leitbilder werden im Dezember formuliert. Nächste Konferenz ist im Januar.

Von Cornelia Rott

Grevesmühlen – Irgendwo zwischen Badstrübenbruch und Sandstraße schlingt sich in Grevesmühlen ein Gewässer von Ost nach West durchs Areal. Wer einen Blick erhascht, oh-



ne gleich den großen Analytiker geben zu wollen, kann wie gestern bei tief stehender Sonne fast von Idylle sprechen. Doch unsichtbar fließt das Wasser an den meisten Stellen dahin. Diesen heute zum Großteil verorteten Ploggen- und Viehbecker See wieder zu öffnen, ist eine von vielen Ideen, die während der Bürgerkonferenz der Stadt am Wochenende zusammengetragen wurden (wir berichteten). Die Veranstaltung gilt der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK).

Gilt die Wasserlauf-Öffnung, die von vielen Grevesmühlenern schon seit der Schließung der Molkereimäuer wieder mal diskutiert wird, als ziemlich visionär nicht nur ob der vielen baulichen Tatsachen, die in- zwischen mit dem komplex um den Sky-Markt geschaffen worden sind, lassen sich andere Vorschläge vielleicht eher in die Tat umsetzen.

„So wurde in einer Gruppe sehr deutlich herausgestellt, dass man im Bereich der Senioren- und Jugendarbeit einiges vorzuziehen hat, aber es bisher nicht gelungen ist, diese Angebote zu bündeln und öffentlich zu machen, sodass sich jeder ohne viel Aufwand darüber informieren kann“, erklärte Grevesmühlens Bauamtsleiter Lars Prahler gestern nach seinem Fazit ge-

fragt. Ein digitales Informationsystem für Einheimische und Gäste mit Standorten am Bahnhof und auf dem Marktplatz sei auch aus Sicht von Sabine Slapa ein Wunsch der Bürger, der sich heraus-

kristallisiert habe. Die 54-jährige Geschäftsin-

haberin des Büros „die Raumplaner“, das die Federführung bei der Fortschreibung des ISEK übernimmt hat, betonte: „So etwas ist unproblematisch um-

setzbar.“

Dass die Belebung der Wismar-

schen Straße nicht ohne umfangrei-

che Umbaumaßnahmen zu errei-

chen sei, „der Pkw-Verkehr in der

Geschwindigkeit weiter gebremst

und Fußgänger und Radfahrer bes-

ser aufgehoben werden“, müssen,

war ein weiteres Fazit Lars Prah-

lers. Langfristig auch im Bereich der Grevesmühlener Windmühle ein Wohngebiet entstehen zu las-

sen und die B 105 Richtung Stadt attraktiver zu gestalten, hat der Bauamtsleiter ebenfalls in seine Ideenliste aufgenommen. Die gelte keinesfalls als abschließend. „Wir befinden uns in einer frühen Phase“, betonte er. Da die Bürgerkonferenz nicht als demokratisches Gremium anzusehen sei, könne vieles auch wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste. Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Wie gehts weiter? Ende Februar muss die ISEK-Fortschreibung abgeschlossen sein und erst, wenn wieder unterliegen von der Liste.

Ein Dank für die hervorragende Betreuung

Ein Familienmitglied in fremde Hände

zu Hause nicht geleistet werden kann, ist ein schwerwiegender Schritt – oft aber der einzig mögliche. Meine Mutter (fast 99 Jahre alt) wohnt seit sieben Jahren in der Wohnanlage „Uns Hüsung“ in Klitz. Ich kann jeden Tag sehen, wie gut sie dort versorgt ist und wird. Dabei wird die Pflege täglich

Weihnachtsfeier im „Dörphus“

Börzow – Die Gemeinde Stepenitz

tal lädt alle Senioren der Ortsteile Gosdorf, Börzow, Bonnhagen und Teschow zur Weihnachtsfeier am Donnerstag, dem 4. Dezember, in das „Dörphus“ in Börzow ein. Beginn ist um 15 Uhr. Alle Rentner, Invalidenrentner und Vorruhestand-

Ein Dank für die hervorragende Betreuung

Ein Familienmitglied in fremde Hände

zu Hause nicht geleistet werden kann, ist ein schwerwiegender Schritt – oft aber der einzig mögliche. Meine Mutter (fast 99 Jahre alt) wohnt seit sieben Jahren in der Wohnanlage „Uns Hüsung“ in Klitz. Ich kann jeden Tag sehen, wie gut sie dort versorgt ist und wird. Dabei wird die Pflege täglich

Ein Dank für die hervorragende Betreuung

Ein Familienmitglied in fremde Hände

zu Hause nicht geleistet werden kann, ist ein schwerwiegender Schritt – oft aber der einzig mögliche. Meine Mutter (fast 99 Jahre alt) wohnt seit sieben Jahren in der Wohnanlage „Uns Hüsung“ in Klitz. Ich kann jeden Tag sehen, wie gut sie dort versorgt ist und wird. Dabei wird die Pflege täglich

Ein Dank für die hervorragende Betreuung

Ein Familienmitglied in fremde Hände

zu Hause nicht geleistet werden kann, ist ein schwerwiegender Schritt – oft aber der einzig mögliche. Meine Mutter (fast 99 Jahre alt) wohnt seit sieben Jahren in der Wohnanlage „Uns Hüsung“ in Klitz. Ich kann jeden Tag sehen, wie gut sie dort versorgt ist und wird. Dabei wird die Pflege täglich

07. 02. 12. 2014

Dienstag,
2. Dezember 2014

GEVESMÜHLEN UND UMGEBUNG

Alkohol und ärm: Polizei m Einsatz

Grevesmühlen/Wismar – Nicht nur
insätze zum Schutz von unter
einfluss stehenden Perso-
nen, sondern der Streifen-
inspektion Wismar von Frei-
end bis Montagmorgen in
er musste außerdem elf Mal
Lärmbelästigung ausü-
Die unter Alkoholeinfluss ste-
Personen, die es zu schüt-
alt, befanden sich bei Minus-
draußen teilweise in hilflos-
zustand. In Rehna beendete
Anzeige nach mehrmaligen An-
in der Puschkinstraße in der
von Freitag zu Sonnabend
sogar mit der Sicherstel-
Musikanlage und einem
erweis für fünf Leute aus ei-
nennung.

i Fahrzeugführer waren im
ebenen Zeitraum nicht müt-
terwegs: Sonnabendabend
inspizierender Fahrer mit 0,7 Pro-
Neukloster und am frühen
morgen ein Lkw-Fahrer
Insel Poel. Die Atemalkohol-
ig bei ihm ergab einen Wert
8 Promille. Auf der Insel Po-
le zudem ein 20-Jähriger in
VW Caddy und mit 1,75 Pro-
estellte. In Kirchdorf fuhr er
e Verkehrsschilder um und
ste seine Fahrt im Vorgarten
Vohnhauses. Ein betrunke-
n-Jähriger wurde Sonntag-
in Schönberg erwischt,
den gleich mehrere Strafta-
Last gelegt, unter anderem
schädigung.

IN KÜRZE

nde Stepenitztal: en auf dem Prüfstand

Die Finanzen stehen im
mkt der nächsten Sitzung
reindeckung der Ge-
Stepenitztal. Sie findet am
nber ab 19 Uhr im Dörp-
brzow statt. Nach Einwoh-
stunde und Bericht des
eisters geht es um das
ssicherungskonzept der
le für 2015 und die Finanz-
2016 bis 2018. Anschlie-
en Haushaltssatzung und
splan 2015 beschlossen

reils gibt Weihnachtskonzert

ihlen – Das Weihnachts-
es Liederkreises Greves-
ndet am 7. Dezember
nd des Chorgesangs
: Uhr in den Rathausaal
n. Es erklingen Advents-
nachtslieder. Eintritt frei,
pende wird gebeten.

SEE-ZEITUNG
smühlener Zeitung
Redaktions-Telefon:



Sind stolz auf den Kalender: Grevesmühlens Bürgermeister Jürgen Ditz, Stadtsprecherin Regina Hacker und Initiator Thomas Klemp. Foto: Jana Franke

Von Schülern fotografiert: Kalender macht Lust auf 2015

Acht- und Neuntklässler des Gymnasiums „Am Tannenberg“ entwarfen einen Jahreskalender, der die für sie schönsten Ecken der Stadt Grevesmühlen zeigt.

Von Jana Franke

Grevesmühlen – Sie machen Luft-
sprünge, sitzen in der Baggerschau-
fel oder im Schlauchboot, ahmen
die typische Handhaltung von Bun-
deskanzlerin Angela Merkel nach
oder gehen à la Beatles über einen
Zebrastreifen – zwar nicht in Lon-
don, dafür in Grevesmühlen. Und
genau das ist charakteristisch für
den Kalender: Gemacht von Schü-
lern zeigt er die Stadt Grevesmü-
hlen von der jugendlichen, mal ganz
anderen Seite. Die Gymnasiasten
haben sich für jeden Monat im Jahr
2015 eine tolle Fotoidée ausge-
dacht und umgesetzt.

Die Idee entstand mit dem Post-
kartenprojekt, das die beiden Gre-
vesmühlener Unternehmer Bertold
Martens und Thomas Klemp im
Sommer aus dem Boden stampf-
ten. Zusammen mit Acht- und
Neuntklässlern des Gymnasiums
„Am Tannenberg“ sowie engagier-
ten Einwohnern entwarfen sie Moti-
ve, die die Stadt aus einem anderen
Blickwinkel zeigen. Entstanden
sind elf Postkarten, die für einen
Euro erhältlich sind. Und eben die-
se Motive sind zu einem Jahreska-
lender verarbeitet worden. Das Ka-
lenderblatt selbst kann später wie-
der als Postkarte genutzt werden.

„Die Jugendlichen waren sehr
motiviert und kreativ, mit Herz und
Seele dabei“, lobt Thomas Klemp.
Ihm und Bertold Martens war es
wichtig, mit den Postkarten und
nun mit dem Kalender eine örtliche
Verbundenheit zu schaffen. Der Ka-
lender könnte auch unter der Über-
schrift „Jugend entdeckt ihre Hei-
matstadt“ stehen. Denn nichts an-
deres haben die Gymnasiasten ge-
macht – Ecken ausfindig gemacht,
die sie sonst gar nicht wahrgenom-
men haben. „Ich freue mich, dass
die Jugendlichen mit dem Projekt
erreicht werden konnten“, erklärte

Jürgen Ditz (partellos), Bürgermeister der
Stadt Grevesmühlen

Jürgen Ditz (partellos), Bürgermeister der
Stadt Grevesmühlen

matstadt“ stehen. Denn nichts an-
deres haben die Gymnasiasten ge-
macht – Ecken ausfindig gemacht,
die sie sonst gar nicht wahrgenom-
men haben. „Ich freue mich, dass
die Jugendlichen mit dem Projekt
erreicht werden konnten“, erklärte

Jürgen Ditz, Bürgermeister der
Stadt Grevesmühlen (partellos).

Bertold Martens und Thomas
Klemp haben ihr größtes Ziel er-
reicht: Sie haben den Jugendli-
chen mit dem Projekt – unterstützt
wurden sie von einigen Unterneh-
mern – ermöglicht, sich mit ihrer
Heimatstadt zu identifizieren. Tref-
fender beschreibt es Thomas
Klemp in seiner Homage an die
Stadt, die als Gedicht im Kalender
verewigt ist: „Wo schwarze Vögel
Mythen schreiben und Wälder sich

vor Seen verneigen, wo Meeresrüs-
te Ähren wiegen, Piraten uns zu Fü-
ßen liegen, wo Plattdeutsch ein Ver-
sprechen ist, damit du nicht alleine
bist, wo Anmut deine Kruste schabt
und Freiheit deine Seele labt, du
träumen kannst ganz ohne Pause,
ja – da sind wir zuhause.“

Der Kalender ist für 3 Euro unter
anderem in der Stadtbibliothek und im
Rathaus erhältlich. Erworben werden
kann er auch am Sonnabend beim vor-
weihnachtlichen Straßenfest in Greves-
mühlen.

Schüler gestalten ihre Stadt

Am 11. Dezember wird im Tannenberg-Gymnasium in Grevesmühlen geplant.

Grevesmühlen – In den beiden
OZ-Foren in diesem Jahr ging es
vor allem um die Frage, wie stellen
sich Grevesmühlener – Jugendli-
che wie Erwachsene – ihre Stadt
für die Zukunft vor. Die Ideen-
sammlung ist damit längst nicht ab-
geschlossen.

Am Donnerstag, 11. Dezember,
laden Osteopath Bertold Martens
und Zahnarzt Thomas Klemp ins
Grevesmühlener Gymnasium ein.
Ab 14 Uhr geht es in der Aula um
Grevesmühlen aus Sicht der Ju-
gendlichen. Wie muss sich die
Stadt entwickeln, um für junge Leu-
te attraktiv zu sein? Was bedeutet
Grevesmühlen für Euch? Was ver-
missen Jugendliche hier? Diese
und viele andere Fragen stellen die
beiden Initiatoren des Jugendpro-

jektes, das seinen
Anfang mit den Post-
karten und dem Gre-
vesmühlen-Kalen-
der gefunden hat,
den Teilnehmern.

Mitmachen kann
bei der Diskussion
jeder, der Lust hat,
seine Meinung zu
sagen. Es geht an
diesem Tag nicht darum, konkrete
Pläne für einen Jugendklub zu
zeichnen. Sondern darum, dass Er-
wachsene versuchen zu verstehen,
was der Nachwuchs in Grevesmü-
hlen denkt, fühlt und sich wünscht.

Mit dabei werden an diesem Tag
neben Bertold Martens und Tho-
mas Klemp die Mitarbeiter des Pla-
nungsbüros „die raumplaner“ so-



Bertold
Martens

wie die OSTSEE-ZEITUNG sein.
Die Ergebnisse des Nachmittages
werden in das integrierte Stadtent-
wicklungskonzept (ISEK) einfließen.
Das Konzept ist nichts anderes
als ein Leitfaden für die Entwick-
lung von Grevesmühlen. Was ziem-
lich theoretisch klingt, hat seine Be-
währungsprobe bereits bestanden.
Denn die erste Auflage 2008 hat ge-
zeigt, dass immerhin die Hälfte der
damals geäußerten Ideen umge-
setzt beziehungsweise in Arbeit ist.

Mitmachen ist ganz einfach. Ein-
fach nächste Woche Donnerstag
um 14 Uhr in der Aula des Gymna-
siums vorbeischaun, zuhören und
den Ideen freien Lauf lassen. Wie
Bertold Martens betont: „Es gibt
keine Tabus, wir können über alles
reden.“
Michael Prochnow

Strä- am Sc in Gre

Grevesmühlen
der Erlös des
ventsmarktes:
vergangen
ler Erfolg. Un-
steht bereits
Sonnabend, 6.
das vorweihn-
des Gewerbe-
Höhepunkt
Jedem Jahr u
Markt der Ver-
lens und der V
Bäcker und F
abend gibt es
nen weiteren F
werbeverein v
der Stadterwa
kübel mit Puns
lös aus dem Ve
Hälfte an die
der OSTSEE-Z
Nachwuchsabt
schützen der
Schützennunft.

Wisi Eisba wieder

Wismar – Seit 5
die Schlittschuh
Wismarer Alten
Markthalle unter
Runden drehen.
ar ist die Eisbahn
der Woche kann
gelaufen werden
und in den Ferien
Erwachsene zahl
der 2,50 Euro p
gibt 10er- und
Schlittschuhe, u
können ausgelie
Infos: www.eisb



Janina Bley (11) fu-
die Eisbahn.

Abiturienten schließen Lücken im Kreisarchiv

Grevesmühlen – Eine Abifeier ist teuer, da muss man sich bei der Finanzierung etwas einfallen lassen. Schüler der Klasse 12/4 des Grevesmühlener Gymnasiums „Am Tannen-berg“ sind dafür in den Keller der Maltzfabrik gestiegen. Dort schließen die angehenden Abiturienten Lücken, wie Ute Klinge vom Kreisarchiv erzählt. Die Lücken entstehen je-

Jugendliche: „Der Bürgerpark ist total trostlos!“

Schüler des Gymnasiums „Am Tannen-berg“ und der Regionalen Schule „Am Wasserturm“ diskutierten gestern über die Stadt Grevesmühlen und ihre Vor- und Nachteile.

Von Jana Franke

Grevesmühlen – Träumen, Ideen entwickeln, Missstände anprangern – darum ging es gestern im Forum des Grevesmühlener Gymnasiums „Am Tannen-berg“. Wo tags zuvor noch Notfälle und Sanitäter durch den Chemie-Unfall verletzten Schüler behandelten, wurden gestern von Jugendlichen die Zukunft von Grevesmühlen gestaltet. Die Idee für eine solche Diskussionsrunde hatten die Grevesmühlener Unternehmer Bertold Martens und Thomas Klemp in Kooperation mit Sabine Slapa vom Berli-mer Büro „die raumpflanzer“.

Die Vorstellung für die Stadtent-wicklung eine Million Euro zur Ver-fügung zu haben, beflügelte die et-was 60 teilnehmenden Schüler vom Gymnasium und von der Regionalen Schule „Am Wasserturm“ mit jeder Minute mehr, sodass viele fol-le Ideen zusammengetragen wer-den konnten. Ging es zunächst ver-halten mit dem Wunsch nach einer Bar, einem netten Restaurant oder

Shoppingmöglichkeiten für Ju-gendliche los, kam die Sache dann richtig in Schwung. „Einige Hän-der könnten mit Graffiti verschö-ner werden, so wie die Mauer an der B 105 hinter Neu Degtow“, schlug Lorenz Klemp vor. Außen-der wünscht sich der Zwölfjährige mehr Müllimer in der Stadt oder einen über die Adventszeit andau-ernden Weihnachtsmarkt. Mehr Beleuchtung wäre seiner Meinung nach auch nicht schlecht.

Hanna Huschke (16) bemängel-te den Bürgerpark. „Er ist trostlos, überhaupt nicht einladend“, sagte sie. So wünsche sie sich mehr Be-pflanzung und damit mehr Gemüt-lichkeit zum Verweilen. Stadtpflegemeister Doris Lobatz stim-mte mit ein und brachte Ideen aus dem Jugendklub mit. „Der Fußball-platz müsste geerntet und die Tore mit Netzen versehen werden.“

Überhaupt nicht zufrieden ist Fe-lix Zimmermann mit der Datenver-bindung. „400 Handys, 90 Laptops und andere mobile Geräte nutzen das W-LAN der Schule“, weiß der

15-Jährige. Da kommt es vor, dass gar nichts mehr geht. In der Stadt sieht die Qualität des Netzes nicht anders aus. Bürgermeister Jürgen Ditz (parteilos) sei das Problem be-kannt, wie er während der Konfe-renz erläuterte. „Wir arbeiten da-ran, das wird auch von der Wirt-schaft gefordert. Wir sind aber von Anbietern abhängig. In der Umset-zung ist es schwierig“, erklärte er.

Hätte Jaqueline Kalich von der Regionalen Schule eine Million Euro zur Verfügung, würde die 15-Jährige zunächst eine Aula für ihre Schule bauen. Laura Bielezki würde die Busverbindungen aus-bauen. Nach 15 Uhr habe ich Schwierigkeiten, aus Grevesmüh-len heraus zu kommen. Ich bin im-mer auf meine Eltern angewie-sen“, bedauerte sie. Auch würde sie sich wünschen, wenn am Wo-chenende in ihrem Wohnort Uphal ein Bus fahren würde. Marcus Na-gel könnte sich die Wismarsche Straße ohne Kopfsteinsplaster vor-stellen. Nicht nur Radfahrer wür-den bequemer unterwegs sein,

Ich wün-sche mir bes-sere Busver-bindungen. Nach 15 Uhr komme ich aus der Stadt schlecht weg und bin auf andere angewiesen.“



Laura Bielezki (16) aus Uphal

Etwa 400 Handys und 90 Computer sind mit dem W-Lan der Schule ver-bunden. Dafür ist die Leitung viel zu klein, da klemmt es schon mal.“



Felix Zimmermann (15) aus Grevesmühlen

Ich wün-sche mir mehr Licht an der Skaterbahn am Ploggensee. Außerdem fin-



würde ich zuerst eine Aula für

Forstamt

verkauft wieder Weihnachtsbäume

Everstorf – Das Forstamt Schön-berg verkauft an diesem Wochen-ende wieder Weihnachtsbäume im Everstorfer Forst. Geöffnet ist die Verkaufsstelle am 13. und 14. De-zenber jeweils von 9 bis 16 Uhr. Traditionell ist die Verkaufsstelle am nördlichen Ende des Dorfes auch am 23. Dezember von 9 bis 12 Uhr geöffnet, dann spielt der Posau-nenchor wieder auf der Veranstal-tung.

Die Weihnachtsbaumverkaufs-stelle in Botselsdorf hat ebenfalls am kommenden Sonntag geöffnet. Von 9 bis 16 Uhr gibt es dort Bäume vom Forstamt.

© Alle Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse www.wald-mv.de.

Kinderchor singt in St. Nikolai

Grevesmühlen – Die Evange-lisch-Lutherische Kirchengemeinde Grevesmühlen lädt am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr zum Ad-ventsliederfesten im Kerzen-schein in die St.-Nikolai-Kirche ein. Gäste in diesem Jahr sind Kin-der aus der Grundschule Fritz Reu-ter, die sich in einer AG Chor unter der Leitung von Doris Mielke tref-fen. Altbekannte Advents- und Weihnachtslieder werden sie al-lein und mit der Kantorei gemein-sam singen. Bekannte und seltener zu hörende Lieder werden erklä-ren und zum Mitsingen einladen. Einlass ist ab 16.30 Uhr, bitte Ker-zen mitbringen.

Bürgerkonferenz

Am 19. Januar findet im Grevesmüh-le-r Rathaus eine Bürgersprechstunde statt. Ab 18.30 Uhr werden dort die Er-gbnisse der Ideenfindungen aus den verschiedenen Veranstaltungen wie beispielsweise gestern im Gymnasium zusammengefasst. Eingeladen sind alle Interessierten, die Vorschläge haben, wie Grevesmühlen sich entwickeln kann beziehungsweise sollte. Bereits an diesem Wochenende fährt eine Delegation aus Grevesmüh-len nach Holland, um weitere Projekte zu besprechen. Dort geht es konkret um Ideen, um Grevesmühlen in ein neu-es Licht zu tauchen. Die Gemeinde Oot-marsum hat das bereits umgesetzt und



Felix Zimmermann (15) aus Grevesmühlen

FLORANOVA
DAS GARTENZENTRUM

Sonntagsverkauf
Weihnachtsbäume
von 11-16 Uhr

ES WEIHNACHTET SEHR

Weihnachtsbäume

Nordmann-tannen

frisch geschlagen
aus der Region

PREIS-HIT

12,99

Bei jedem Weihnachts-baumbaum über 20 € erhalten Sie einen Einkaufsgutschein über 2 € (Einlösbar vom 15.12.2008 bis 31.12.2008)

Einsetzen und
Schneiden

Spiellothek am Sägewerk

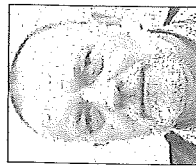
wird Montag eröffnet

Diskussionen in der Stadtvertretung um die Planungen für das Gelände südlich der Bahnschienen. Der Grund: Handelt es sich um ein Misch- oder Industriegebiet?

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Im ehemaligen Lidl-Markt am Bahnübergang in der Rehnaer Straße wird am Montag eine Spiellothek eröffnet. Besitzer David Corleis wollte ursprünglich gestern den Betrieb starten, nun wurde der Termin auf Montag verlegt. Wie Corleis weiter mitteilt, verfolgt er weitere Pläne mit dem Gebäude. Dort sollen nach seinen Angaben ein Restaurant und ein Sky-Markt entstehen. „Es gibt positive Bauvoranfragen dafür. Aber vor Ende 2015 wird nicht mehr viel passieren“, sagte er.

Es ist kein Geheimnis, dass die Stadtverwaltung die Spiellothek in dem Gebäude nicht gern sieht. Der Landkreis hatte die Genehmigung gegen den Willen der Kommune er-



Volkmar Schulz, Linksfraktion

●● Baurechtlich ist dieses Vorhaben niemals umzusetzen. Die Planungen kosten nur unnötig Geld.“



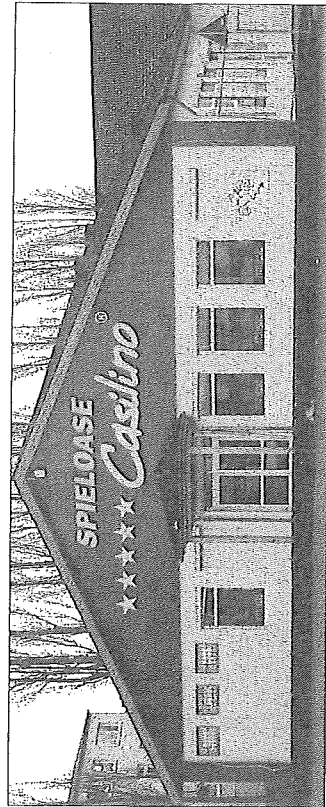
Erich Reppenhagen, SPD-Fraktion

●● Wir können nicht vor den Untersuchungen durch die Planer sagen, was möglich ist und was nicht.“

doch nicht voran.“ Tatsache ist, dass Grevesmühlen dringend Bauland für Eigenheime benötigt. Die riesige Fläche zwischen der Rehnaer Straße und den Gärten im Westen der Stadt wäre ideal dafür. Wenn denn die Planungen positiv verlaufen. „Und das ist sehr, sehr unwahrscheinlich“, so Volkmar Schulz, der viele Jahre im Kreisbauamt tätig war.

Bereits im Vorfeld war der Bauland auf dem Gelände des Sägewerks untersucht worden. Der Verdacht lag nahe, dass dort in den vergangenen Jahrzehnten neben Bauschutt auch Chemikalien vergraben worden sein könnten. „Das“, so Grevesmühlens Bauamtsleiter Lars Prahler, „hat sich zum Glück nicht bestätigt. Eine Firma hat mehrere Tiefenbohrungen durchgeführt und auch den kleinen Teich analysiert, alle Ergebnisse waren normal.“

Neben dem Areal am Sägewerk plant die Stadt noch in einem weiteren Gebiet die Ausweisung von Bauland. Nachdem der Getreidehandel einem Umzug vom Börzower Weg ins Gewerbegebiet Nordwest zugestimmt hat, gibt es nun gute Chancen, das Wohngebiet West I umzusetzen. Die Pläne la-



Im ehemaligen Lidl-Markt wird in wenigen Tagen die Spiellothek eröffnet, laut dem Investor soll auch ein Sky-Markt entstehen. Foto: M. Behnk



Foto: Annett Meinke

186 von 190 in Zusammenstellung

ZEITUNG
einer Zeitung

ons-Telefon: 77 78 860
tions-Fax: 086 (Grevesmühlen)
086 (Schönberg)
Mail: uehlen@pressehaus-gre.de
hr, so, 11 – 16 Uhr
redaktion
11, 23936 Grevesmühlen
23923 Schönberg
okaldredaktion:
v 03 881 / 78 78-874)
rtreterin:

mit an, wenn jemand uns et
Wichtiges sagen oder schen
will. Und es gilt erst recht fü
was Gott uns sagen, schenke
will, jedes Jahr neu zu Weih
ten, in der Geburt Jesu.

Aber um das zu verstehen
sen innere Antennen aktive
den. In der Stille, heißt es, in
Schweigen bin ich empfäng
für Botschaften, die tiefer dr
müssen, um mein Herz zu er
chen. Das wissen Liebende.
bende finden es im Gebet. B
sind in froher Erwartung, da
rem Herzen etwas Entscheid
geschenkt wird. In diesem a
lichen Sinne: Bleiben Sie auf
fang!

**18-Jähriger sti
nach Unfall in
Nähe von Reh**

Rehna – Ein 18 Jahre alter Au
rer ist gestern bei einem sch
Verkehrsunfall in der Näh
Rehna ums Leben gekomme.
die Polizei gestern mitteilte,
nete der sich gegen 12.30 U
der B 104, etwa einen Kilo
vor Rehna aus Richtung
busch kommend. Daran be
waren ein Lastwagen und zw
tos.

Zum Unfallhergang kann
Polizei bislang keine konkret
gaben machen. Fest steht nu
ein Audi, in dem der 18-Ji
saß, und ein Ford frontal z
mengestossen waren. Der 16
alte Beifahrer im Audi
schwer verletzt, ebenso wie
Jahre alte Fahrer des Ford. F
ten untersuchten gestern Na
tag den Unfallort. Die B104 i
nach dem Unfall aufgrund d
mittlungen für mehrere St
gesperrt werden.



**Lesung mit
Günter Grass**
Der Nobelpreisträger las
im Schloss Stintenburg
aus seinem Roman
„Ein weites Feld“. **Seite 10**

Neue Ideen für Grevesmühlens Ausstrahlung

Das Thema Beleuchtung ist ein
Punkt bei der Stadtentwicklung.

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Die Umstellung der Straßenbeleuchtung in Grevesmühlen auf LED-Technik hat aufgrund der Kosten für die Anwohner bereits einige Kritiker auf den Plan gerufen. Jetzt gibt es eine neue Idee, mit der Grevesmühlener in ein ganz neues Licht gerückt werden könnte. „Es geht nicht darum, die neuen Lampen gleich wieder zu ersetzen oder den Leuten in den Geldbeutel zu greifen“, hatte Stadtwerke-Chef Heiner Wilms die Einwohner bereits im Vorfeld der Ideenfindung beruhigt. „Wir wollen mit dem Licht Akzente setzen.“

Und weil das reichlich abstrakt klingt, ging es am Wochenende gleich in die Praxis. Die holländische Gemeinde Ootmarsum hat die Idee, mit unterschiedlichen Lichtstärken und -farben Plätze, Straßen, Häuser und Kunstwerke unterschiedlich zu betonen, bereits umgesetzt. 40 Grevesmühlener – darunter Heiner Wilms mit einigen Mitarbeitern, Grevesmühlens Bürgermeister Jürgen Ditz, Stadtverordneter und etliche interessierte Einwohner – nahmen die Möglichkeit wahr, sich Ootmarsum bei Nacht anzusehen.

„Das war wirklich beeindruckend“, fasste Heiner Wilms die Führung zusammen. „Sowohl die Resonanz auf unser Angebot als auch das, was wir dort zu sehen bekommen haben.“ Auch wenn Ootmarsum mit seinen 5000 Einwohnern und seinem auf Kunst und Kunsthandwerk ausgelegten Stadtzentrum einige andere Voraussetzungen bietet, so gibt es doch Anregungen. „Wichtig war für uns zu sehen, welche Möglichkeiten es gibt. Wie kann man zum Beispiel Kunstwerke in Szene setzen? Und wie lässt sich ein Haus beleuchten“, sagte Wilms. Anregungen dazu gab es reichlich. Dabei setzen die Stadtwerke vor allem auf kleine und bezahlbare Lösungen. Denn

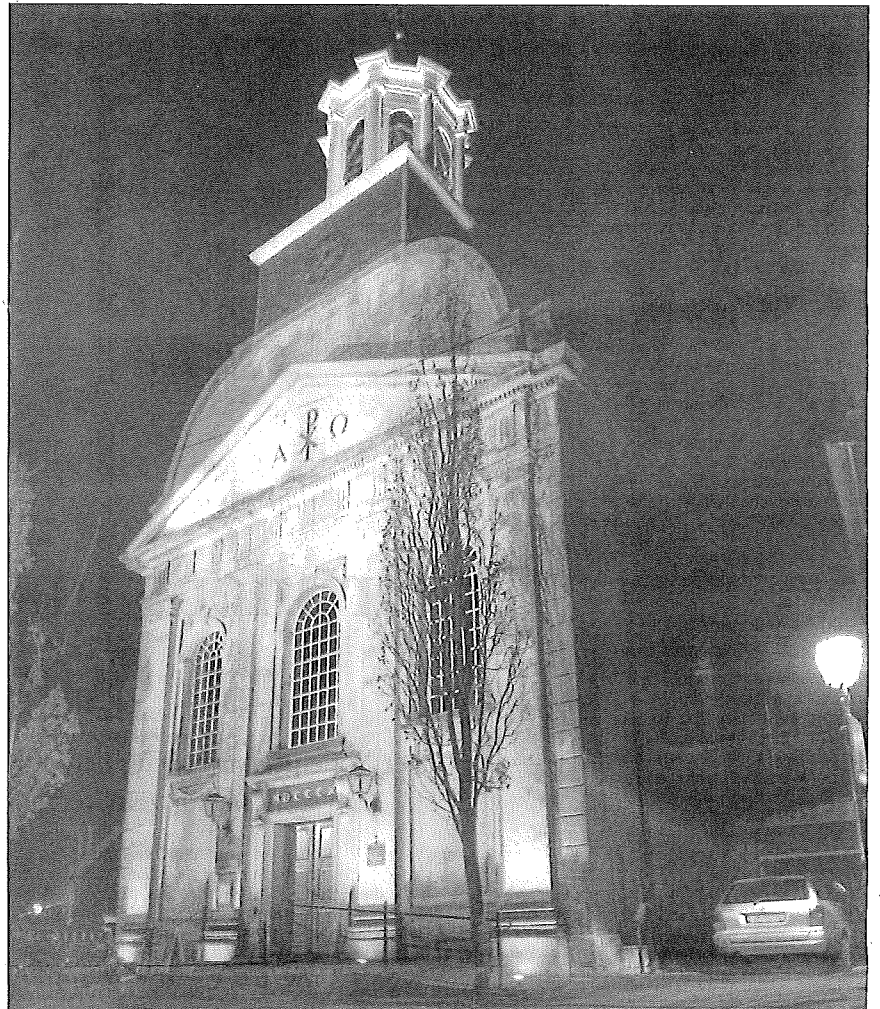
Ziel der Aktion ist es nicht, dass die Stadtverwaltung die Umsetzung eines Lichtkonzeptes in den Haushalt aufnimmt. Sondern dass die Grevesmühlener, Hausbesitzer wie Unternehmen, die Ideen aufgreifen und umsetzen. Wie Bürgermeister Jürgen Ditz und Bauamtsleiter Lars Prahler betonen, ist das langfristige Ziel, die Attraktivität der Stadt und damit die Lebensqualität zu erhöhen. „Wenn wir die Menschen dazu bringen, länger in der Stadt zu verweilen, dann profitieren am Ende alle davon“, so Lars Prahler.

Das Thema Beleuchtung war allerdings nur ein Aspekt im Rahmen der Stadtentwicklung, der am Wochenende zur Sprache kam. Denn bis zum Februar kommenden Jahres will Grevesmühlen das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) fertigstellen, in dem die wichtigsten Ziele für die kommenden Jahre definiert werden. Dazu hat es bereits ein Forum der OST-SEE-ZEITUNG, eine Bürgerkonferenz und vor wenigen Tagen eine Diskussionsrunde mit Grevesmühlener Schülern gegeben. Die Ergebnisse erstrecken sich über alle Bereiche in der Stadt.

So fordern die Jugendlichen einen Ausbau des Bürgerparks, eine Beleuchtung der Skaterbahn, Treffpunkte in der Stadt und Internetverbindungen, die den Namen auch verdienen. Die Ziele, die die Erwachsenen formuliert haben, sind: Ein Um- und Ausbau der Wismarschen Straße, um mehr Platz für Fußgänger zu erhalten. Die Wohnbebauung in der Stadt hat ebenso Priorität wie eine Optimierung der Verkehrsführung. Die verschiedenen Interessen der einzelnen Generationen sollen ebenfalls berücksichtigt werden.

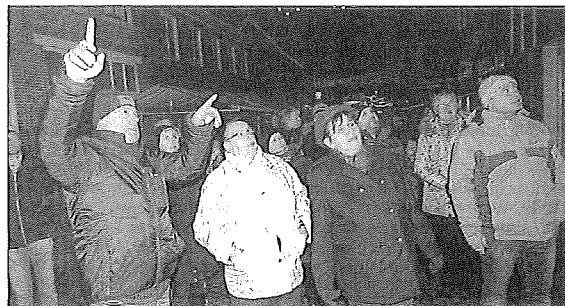
Damit das gelingt, soll das Entwicklungskonzept – ähnlich wie bei der Premiere des ISEK im Jahr 2008 – mehr sein als eine Aktenmappe für die Schublade. Sie soll sowohl für die Stadtvertretung als auch für die Verwaltung ein Leitfaden darstellen. Die einzelnen Punkte, die dann konkret angegangen werden sollen, sollen auf der Bürgersprechstunde am 19. Januar festgelegt werden.

„Das Thema Beleuchtung“, so Heiner Wilms, „ist dabei nur ein Punkt von vielen.“ Aber einer, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Grevesmühlen ist eine attraktive Stadt, wir müssen es nur zeigen.“



Mit unterschiedlichen Farben werden in Ootmarsum Akzente im Stadtbild gesetzt.

Fotos: Michael Prochnow



Stadtwerke-Chef Heiner Wilms erläutert den Grevesmühlenern die Auswirkungen des Lichtkonzeptes.

Grevesmühlen in Zahlen

29 Prozent der befragten Grevesmühlener haben erklärt, dass sie überwiegend zu Fuß einkaufen gehen.

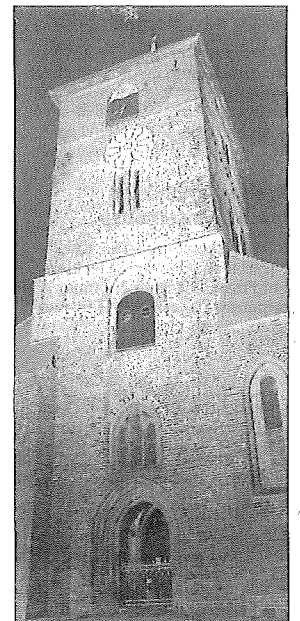
42 Prozent nutzen das Auto. 27,5 Prozent nehmen das Fahrrad, um den Einkauf zu erledigen. Die übrigen Befragten nutzen öffentliche Verkehrsmittel.

46 Prozent der Grevesmühlener zeigten sich zufrieden mit den Öffnungszeiten der Einzelhändler in der Stadt. **11** Prozent würden nichts an den Geschäftszeiten ändern.

Alle anderen Befragten haben sich überwiegend für eine Verlängerung der Zeiten am Sonnabend ausgesprochen (9 bis 16 Uhr).

44 Prozent äußern sich neutral zur Verkehrssituation in der Stadt. 27 Prozent allerdings kritisieren den Verkehrsfluss und die -führung in der Stadt. 26 Prozent würden nichts daran verändern.

Die Ergebnisse stammen aus einer Umfrage der Stadtverwaltung.



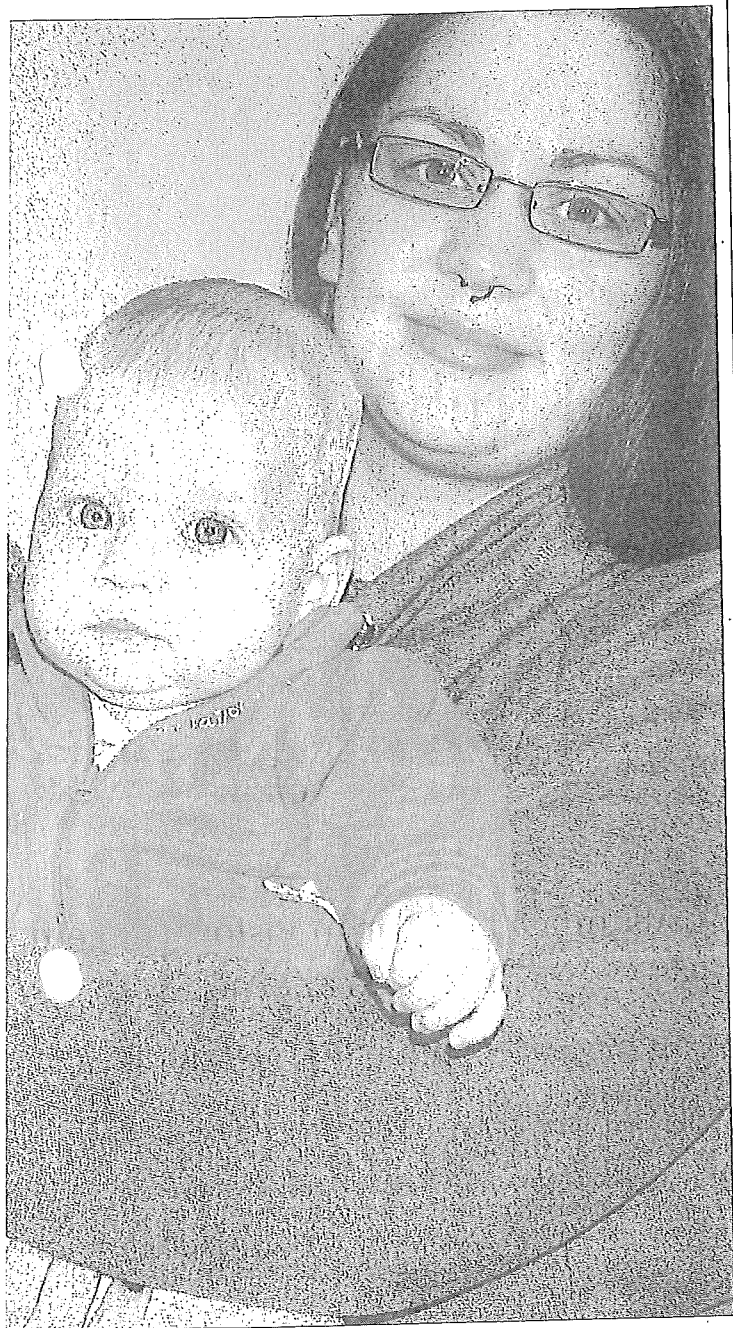
Der Grevesmühlener Kirchturm wird bereits einfarbig beleuchtet.

Offener Workshop zum Thema Licht

Am 15. Januar laden die Stadtwerke Grevesmühlen zum nächsten Workshop zum Thema Beleuchtung ein. Wie Geschäftsführer Heiner Wilms mitteilt, ist die Gesprächsrunde für jeden Interessierten offen. Der Ort und die Uhrzeit der Veranstaltung werden zum Jahresbeginn bekannt gegeben.

Mia, Finn und as Rennen

Amy steht mit ihrem Namen allein da.
ngsgemeinschaft nur einmal vergeben.



skau (30) und der 2014 geborenen Urenkelin Amy. Foto: Cornelia Roxin

et, Jannik/Jannick, Leonard,
Henri/Henry, Lenny, Phi-
nd Louis. Und nicht ohne Sel-
itswert: Alle anderen der ins-
nt 77 vergebenen Jungsna-
können mit Alleinvergabe auf
drei glänzen.

t gleich zwei Vornamen be-
en Eltern ihre Kinder in
llen. Beispiele: Megan Kessy,
ie Elisabeth, Mila Gisela
Nick Mattis, Nico Conner und
Fridtjof. Drei Vornamen kön-
nit Mia-Sophie Charlotte und

Statistik-Vergleich

Die beliebtesten Vornamen 2014
deutschlandweit:

Mädchen: 1. Emma

2. Mia

3. Hannah/Hanna

Jungen:

1. Ben

2. Luis/Louis

3. Paul

7. Finn/Fynn

12. Felix

Mecklenburg-Vorpommern:

188 von 190 in

Montag reden die Bürger

Grevesmühlen – Am kommenden Montag, 19. Januar, findet in Grevesmühlen die nächste Bürgerkonferenz statt. Ab 19 Uhr können im Rathaussaal die Einwohner mitbestimmen, welche Projekte angegangen werden sollen. Über die Hintergründe sprachen wir mit Bauamtsleiter Lars Prahler.

OSTSEE-ZEITUNG: Warum sollen die Grevesmühlener dorthin kommen?

Lars Prahler: Weil es der krönende Abschluss der Bürgerbeteiligung ist. Dort werden alle Ideen zusammengefasst, die im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms angesprochen wurden. Und weil wir dort zeigen werden, dass die Ideen, die angesprochen wurden, auch tatsächlich umgesetzt werden sollen.



Lars
Prahler

OZ: Um welche Ideen beziehungsweise Projekte geht es?

Prahler: Es geht vor allem darum, die vielen Ideen zu Konzepten zusammenfassen. Beispielsweise gibt es mehrere Vorschläge, die sich mit dem Umbau der Wismarschen Straße befassen, daraus wollen wir ein Schlüsselprojekt entwickeln.

OZ: Wer entscheidet am Ende, welche Schlüsselprojekte es auch in die Umsetzung schaffen?

Prahler: Die Stadtvertreter.

OZ: Wer darf am Montag mitdiskutieren?

Prahler: Alle, die Lust haben, sich an der Entwicklung von Grevesmühlen zu beteiligen. Und wer einfach nur zuhören möchte, ist auch herzlich willkommen. Platz ist für rund 100 Leute.

OZ: Viele Jugendliche haben sich eine Veränderung der Bürgerwiese gewünscht. Steht das auch auf der Agenda?

Prahler: Natürlich, das wird auch ein großes Thema sein. Auch im Zusammenhang mit der Verbindung Ploggensee und Vielbecker See.

OZ: Warum wird die Wismarsche Straße bei den Ideen so oft genannt?

Prahler: Weil dort dringend etwas passieren muss, sowohl mit der Straße als auch mit dem Gehweg.

Zusammenfassung
Interview: Michael Prochnow

OZ

16.1.2015

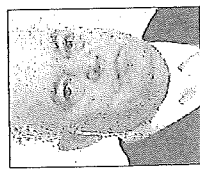


Die Initiative soll von Steffen N. (25) ausgegangen sein. Er muss dreieinhalb Jahre ins Gefängnis.

B. wagte den einen und einen Blick in die Zuschauerreihe, in der Verwandtschaft und Bekannte Platz genommen hatte. Er war es, der Marcel A. und Steffen N. am 24. Juni 2014 den Weg zum Wohnwagen des Opfers - eigentlich ein Freund - zeigte. Das Motiv für die Tat wurde im Laufe der neun Verhandlungstage nicht deutlich.

Vorausgegangen war dem Vorfall gegen 4.30 Uhr eine Autofahrt von Klütz zu einer Tankstelle nach Grevesmühlen. Grund: Die Ange-

te Schläge ins Gesicht. Als Marcel A. ein Luftdruckgewehr in einer Ecke des Wohnwagens entdeckte,



Die Angeklagten N. und A. haben eine hohe kriminelle Energie.

Richter Norbert Grunke



Noch keine Pflicht: die Biotonnen. Foto: Markus W. Lambrecht

Die Staatsanwaltschaft forderte für A. eine Freiheitsstrafe von acht Jahren, für N. fünf Jahre. Die Verteidigung plädierte auf drei Jahre Haft für A., ein Jahr und acht Monate auf Bewährung für N. und Freispruch für B. Der war zum Zeitpunkt auf Bewährung und muss nun neben den gestern verhängten zweieinhalb Jahren Freiheitsstrafe auch die damals verhängte Bewährungsstrafe absitzen.

Planungsteam stellt sieben Schlüsselprojekte vor

Grevesmühlens Bürger haben in den vergangenen Wochen fast 160 Ideen für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept eingebracht

Grevesmühlen - Rund 60 Grevesmühlener fanden gestern Abend den Weg in den Rathaussaal zur Bürgerversprechstunde. Dort präsentierten Bauamtsleiter Lars Prahler sowie Sabine Slapa und Jan Schultheiß vom Büro "die raumplaner" die gesammelten Bürgerwünsche für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (Isk). Für einige Teilnehmer war klar: Es besteht noch Überarbeitungsbedarf.

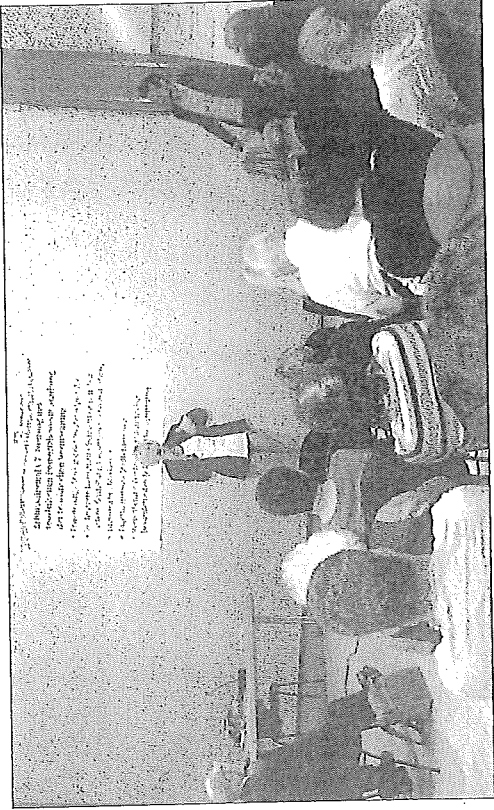
158 Vorschläge und Ideen haben die Grevesmühlener eingebracht. Diese wurden nach inhaltlichen und räumlichen Gesichtspunkten sortiert. Wir haben versucht, Schwerpunkte zu setzen", schilderte Jan Schultheiß. Zunächst stellte er die Handlungsfel-

der vor, die sich aus den Anregungen der Bürger hervorgerufen hatten. Daraufhin formulierte er sieben Schlüsselprojekte, die im Rahmen von Isk in Angriff genommen werden sollen. Dazu zählen der Bahnhof, die Stärkung des Wohnstandortes, die Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens, die qualitative Nutzung von Freiflächen, die bessere Erreichbarkeit der Innenstadt, die Stärkung der Wirtschaft und die bessere Nutzung des touristischen Potenzials.

Nicht alle waren mit dem dargebotenen Konzept voll zufrieden. So bemängelte eine Teilnehmerin eine zu hohe Fokussierung auf die Innenstadt. Ein Herr wünschte sich

zudem ein weiteres Schlüsselprojekt, das sich mit der historischen Baukultur der Stadt auseinandersetzt. Weiterer Diskussionspunkt: Breitbandinternet. "Die Bürger haben sich in den letzten Wochen intensiv eingebracht. Die Zusammenarbeit fruchtet", so Lars Prahler.

Bis zum 28. Februar muss die Stadt das Konzept einreichen, um die möglichen EU-Fördergelder zu bekommen. Von bis zu 2,3 Millionen Euro ist die Rede. Finanzielle Unterstützung winkt unter anderem aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, aus dem Europäischen Sozialfonds und dem Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Daniel Heidmann



Sabine Slapa (l.) und Jan Schultheiß (r.) vom Büro "die raumplaner" stellen den rund 60 Teilnehmern ihre Schlüsselprojekte vor. Foto: Heidmann

02.20.1.2015



Die Schachmutter der regionalen Schule mit schule Schönberg w immer aktiver. Seite



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/7 878 860
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG,
LIEBE LESER



Annett Meinke
annett.meinke@pressehaus-gre.de

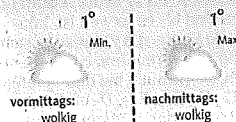
Grevesmühlen - mein Lichtblick

Gestern Abend, nach getaner Arbeit, verließ ich Krehnsdörp sehr beschwingt. Und das, obwohl es schon ziemlich spät war und noch viel später, als ich endlich den heimatischen Hof erreichte. Grund: Die Grevesmühlener Bürgersprechstunde zur Stadtentwicklung. Es war spannend – bis zur letzten Minute, fünfzehn nach neun. Nicht nur was geäußert wurde von den anwesenden Bürgern, Stadtvertretern, dem wie immer schlagfertigen und unvergleichlich lässigen Bauamtsleiter Lars Prahler, vom Bürgermeister. Es war vor allen Dingen das „wie“, das mich an diesem Abend faszinierte. Die Leute hatten gegenseitliche Ansichten, sie mussten hinnehmen, dass nicht allem entsprochen werden kann. Sie redeten leidenschaftlich, zum Teil. Und doch blieben sie fair, fielen sich nicht ins Wort, hörten einander zu, hatten Humor. Wie oft in der letzten Zeit überlegt ich, angesichts der Nachrichten von weiter und ganz weit her, ob das mit der Menschheit wirklich irgendwann einmal in die richtigen Bahnen kommt? Seit gestern bin ich sicher.

— VOR ZEHN JAHREN —

21. Januar 2005: Ein mit insgesamt 141 Kieferstämmen beladener Lastwagen aus Rotenburg an der Wümme ist gestern gegen 10.40 Uhr auf der A 20 hinter Schönberg in Fahrtrichtung Rostock umgekippt. Nach ersten Ermittlungen der Polizei kam der 18-jährige Fahrer, der unverletzt blieb, aus noch unbekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Beim Versuch, den Sattelzug zurück zu lenken, kippte dieser um und verlor die komplette Ladung. Der Schaden beläuft sich auf rund 120 000 Euro. Die A 20 blieb bis zur Bergung des Lasters durch zwei Autokräne bis 14.45 Uhr voll gesperrt. Der Verkehr wurde umgeleitet.

LOKALES WETTER



Bürger engagieren sich für ihre Stadt

Kontroverse, aber faire Diskussion in der Bürgersprechstunde zur Stadtentwicklung.

Von Annett Meinke

Grevesmühlen – Bürgermeister Jürgen Ditz wusste, wovon er sprach, als er am Montagabend während der Bürgersprechstunde im Rathaus sagte: „Es ist nie einfach, alle Wünsche unter einen Hut zu bekommen.“ Circa 60 Grevesmühlener verschiedensten Alters waren erschienen. Sie wollten sich von Sabine Slapa und Jan Schultheiß von der Berliner Agentur „die raumplaner“ über die vorläufigen Ergebnisse zum Isek (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) informieren lassen. Und sie wollten im Anschluss daran mit den „raumplanern“, dem Bürgermeister, dem Bauamtsleiter Lars Prahler und Stadtvertretern darüber diskutieren.

Die meisten Bürger hatten bereits an anderen Veranstaltungen zur Fortschreibung des Isek teilgenommen. Dabei geht es darum, dass die Stadt dem Wirtschaftsministerium in Schwerin bis zum 28. Februar ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept vorgelegen muss. Danach wird dann entschieden, ob Grevesmühlen in den kommenden sieben Jahren städtebauliche Projekte aus Europäischen Fonds fördern lassen kann (wir berichteten). Viele der seit November gesammelten 158 Bürgerideen haben Eingang in das Konzept gefunden, das am vergangenen Montagabend im Rathausaal vorgestellt wurde.

Wer wissen will, wie Demokratie funktionieren sollte, hätte während der Diskussion am Montagabend im Grevesmühlener Rat-

haus ein wahres Lehrstück erleben können. Sie verlief trotz konträrer Ansichten auf einem fairen Niveau. Man hörte einander zu, nahm ohne Polemik Bezug auf das Gesagte. Helgrit Ertel aus Questin verlangte eine „größere Priorität für das Thema Internet und Handy-Netze“. Zudem fand sie, dass dem Schutz der Natur in und um Grevesmühlen ein höherer Stellenwert zukomme, weil sie die Lebensqualität in der Stadt maßgeblich beeinflusse. Stadtvertreter Sven Schiffner (SPD) wollte von den „raumplanern“ wissen: „Wie kann es gelingen, die Wirtschaft vor Ort stärker dafür zu gewinnen, von sich aus in die Stadtentwicklung zu investieren?“ Bezeichnenderweise hatten an diesem Abend nur zwei Einzelhandelsvertreter den Weg in die Bürgersprechstunde gefunden. Obwohl es häufig die Einzelhändler der Grevesmühlener Innenstadt sind, die sich über viele Wege, die die Stadt geht, beschweren. Bürgermeister Jürgen Ditz wies auf ein Dilemma hin: „Einerseits soll Grevesmühlen keine Schulden machen, andererseits wird es uns zum Vorwurf gemacht, wenn wir versuchen, größere Unternehmen nach Grevesmühlen zu holen.“ Heiko Subat, Grevesmühlener und Unternehmer, fand nach mehr als zwei Stunden die passenden Abschlussworte: „Wir sollten uns mehr über Erfolge freuen und uns alle gemeinsam dafür engagieren, dass unsere Stadt noch ein wenig mehr Glamour bekommt und damit auch Touristen einlädt, sich hier so wohlzufühlen wie wir.“



Heiko Subat, Unternehmer

Die Sache mit den Lichtakzenten in der Stadt kann ich mir gut vorstellen.“



Helgrit Ertel, Einwohnerin aus Questin

Wer, wenn nicht wir Bürger, sollte sich für unsere Stadt engagieren?“



Bertold Martens, Physiotherapeut

Altes mit Neuem verbinden, dafür steht unsere Stadt auf jeden Fall.“



Sven Schiffner, Stadtvertreter

Es braucht Engagement aus allen Bevölkerungsschichten. Noch mehr.“



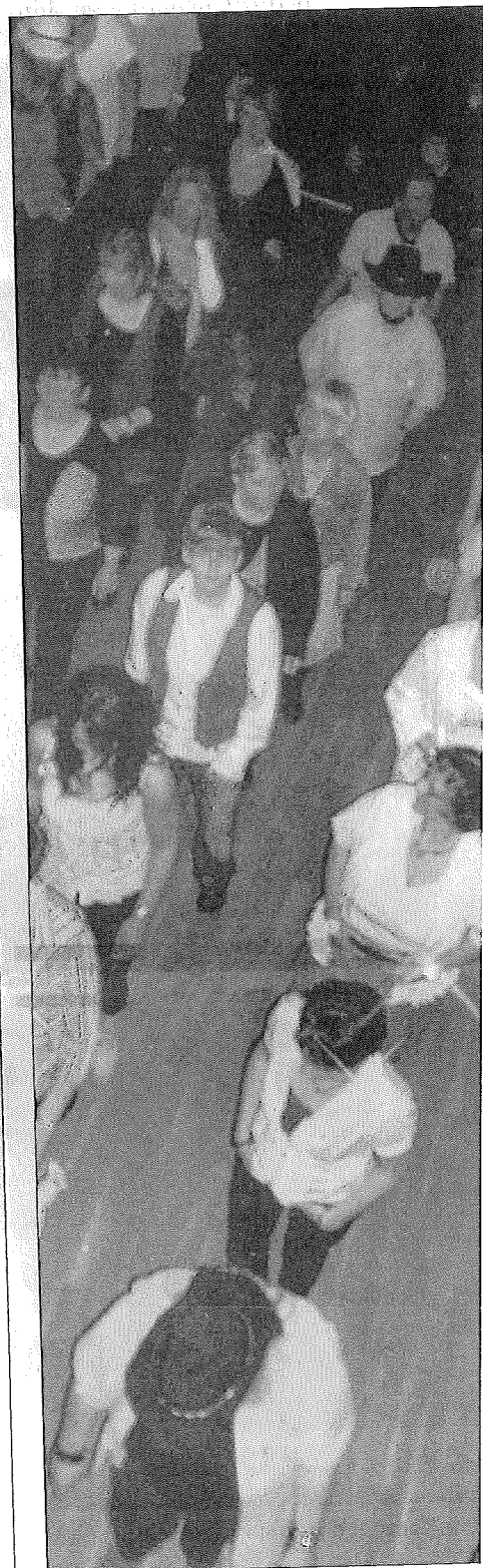
Udo Meier, UMFoto digital Druck

Ich wünsche mir weitergehende Öffnungszeiten in der Innenstadt.“



Udo Rathke, Künstlerhaus Plüschow

Wir müssen auf die historische Bausubstanz in Grevesmühlen achten.“



Immer gut besucht: die Countrynight im G-Haus in Grevesmühlen.

Linedancer

Grevesmühlen/Gostorf – Die Linedancer „Ghostriders“ aus Gostorf laden am Freitag, 30. Januar, zur 5. Countrynight ins G-Haus Grevesmühlen ein. Damit eröffnen sie gemeinsam mit den Linedancern des Nordens traditionell die diesjährige Linedance-Saison. Anmeldungen gebe es bereits aus Neustadt/Holstein, Hamburg, Wismar, Lübeck, Sto-

02 21.1. 2015